



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



Geschichte Geographie und Statistik

des

Erzherzogthums

Oesterreich ob der Enns

und des

Herzogthums Salzburg.

Dritter Theil: Der Hausrückkreis.

Mit einem Register

welches

zugleich das topographische und genealogische Lexikon ist

und der

Kreiskarte versehen.

Herausgegeben von

Benedikt Pillwein,

Kaiserl. Königl. Provinzial- Staats- Buchhaltungs-
Offizial.

Non fumum ex splendore, sed ex fumo

lucem dare cogito.

HORATIUS.

Leipzig 1830.

Bey Joh. Christ. Quandt, Käftner's feel. Widam.

Magna vis est veritatis.

(Cicero in orat. pro M. Caelio).

» Groß ist die Macht der Wahrheit. «

Mi satis est, specimen clari monstrasse laboris. (Hor.)

» Mir genügt es, den Beweis einer deutlichen Arbeit geliefert zu haben. «

Der Hausruchkreis.

Dritter Theil. Zweyte Abtheilung.



Inhalts - Anzeige.



Zweyte Abtheilung.

Geographisch - historisch - statistisches Detail
des Hausdruckkreises nach Distrikts-
Kommissariaten.

1. Aistersheim (Distrikts - Kommissariat)	. . . . .	209
Aistersheim (Schloß und Dorf)	. . . . .	210
Gaspolshofen (Pfarrdorf)	. . . . .	213
Heßtt (Dorf und Schloß - Ruine)	. . . . .	214
Unteraffnang (Dorf)	. . . . .	215
Weggenhofen (Pfarrdorf)	. . . . .	216
Weibern (Pfarrdorf)	. . . . .	217
2. Aschach (Distrikts - Kommissariat)	. . . . .	219
St. Agatha (Pfarrdorf)	. . . . .	220
Aschach (Markt)	. . . . .	221

Haibach (Pfarrdorf)	225
Hinterberg (mit der Schloß-Ruine Stauf)	226
Inzell (Dorf mit einer alten Kapelle)	227
Haizing (mit einstigem Schlosse)	—
Hartkirchen (Pfarrdorf)	228
Puppig (Dorf mit einstigem Kloster)	229
Schaumburg (Dorf und verfallenes Schloß)	230
3. D a s s b e r g (Distrikts-Kommissariat)	
St. Marienkirchen (Pfarrdorf)	233
Darberg (Schloß und Dorf)	235
Gallham (mit einstigem Schlosse)	—
Prambachkirchen (Pfarrdorf)	236
St. Thomas (Pfarrdorf)	237
4. E f f e r d i n g (Distrikts-Kommissariat)	
Brandstatt (Dorf)	240
Efferding (Pfarre, Stadt und Vorstadt)	—
Stättenau (Dorf mit einstigem Schlosse)	245
Scharten (Pfarrdorf)	246
Strohham (Pfarrdorf)	247
5. E n g e l s z e l l (Distrikts-Kommissariat)	
St. Aegid (Pfarrdorf)	248
Engelhartzell (Markt)	249

Engelszell (Vormarkt, einstiges Kloster, Pfarre)	250
Nischberg (Schloß und Dorf)	254
Waldbkirchen (Pfarrdorf)	—
Wesenuorfahr (Markt)	256
6. Erlach (Distrikts-Kommissariat)	257
Erlach (Schloß und Dorf)	258
Kalham (Pfarrdorf)	259
Michaelnbach (Pfarrort)	260
Neumarkt (Markt)	261
Pöding (Pfarrort)	262
Wendling (Pfarrdorf)	263
7. Frankenburg (Distrikts-Kommissariat)	264
Frankenburg (Markt und Pfarrort)	265
Freyen (Schloß und Dorf)	268
Neukirchen (Pfarrdorf und Puchkirchen Filiale)	—
8. Freyling (Distrikts-Kommissariat)	269
Kirchberg (Pfarrort)	270
Freyling (Schloß und Dorf)	271
Ostering (Pfarrdorf)	—
9. Hartheim (Distrikts-Kommissariat)	272
Alkofen (Pfarrdorf)	273

Annaberg (Dorf mit Filialkirche)	274
Hartheim (Schloß und Dorf)	—
10. Kammer (Distrikts-Kommissariat)	275
Aurach (Pfarrdorf)	276
Kammer (Schloß und Dorf)	—
Schörfling (Markt und Pfarrort)	277
Kemating (Dorf)	278
Bißelberg (Dorf und Schloß: Ruine)	279
Seewalchen (Pfarrdorf)	—
Steinbach (Pfarrdorf)	281
Weyeregg (Pfarrdorf und Schloß: Ruine)	282
11. Köppach (Distrikts-Kommissariat)	283
Asbach (Pfarrdorf)	284
Köppach (Schloß und Dorf)	285
Niedertalham (Pfarrdorf)	287
12. Rogel (Distrikts-Kommissariat)	—
Abbtstorf (Pfarrdorf)	288
Attersee (Pfarrdorf und Schloß: Ruine)	289
St. Georgen (Markt und Pfarrort)	291
Rogel (Schloß und Dorf)	293
Wildenhag (Dorf und Schloß: Ruine)	294
Rußdorf (Pfarrdorf)	—

I n h a l t.

IX

Unterach (Pfarrdorf und altes Schloß)	295
Weiffenkirchen (Pfarrdorf)	296
13. Lambach (Distrikts-Kommissariat)	297
Aichkirchen (Pfarrdorf)	298
Bachmanning (Pfarrdorf)	299
Lambach (Markt, Pfarrort, Benediktinerkloster)	—
Neutkirchen bey Lambach (Pfarrort)	360
14. Mondsee (Distrikts-Kommissariat)	308
Mondsee (Markt und Pfarrort)	309
Oberhofen (Pfarrdorf)	314
Oberwang (Pfarrdorf)	316
Zell am Moos (Pfarrdorf)	317
15. Parz (Distrikts-Kommissariat)	318
Gallspach (Markt, Pfarrort und Schloß)	320
Grieskirchen (Stadt und Pfarre)	322
Parz und Tegernbach (Schlöffer)	324
Schlüsselberg und Tratteneck (Schlöffer und Dörfer)	325
Tolled (Schloß und Dorf)	326
Polham (Pfarrdorf)	327
Schönbau (Pfarrdorf)	328
Rematen (Markt)	—
Steinerkirchen (Pfarrort)	329
Wallern (Pfarrdorf)	303

16. Peurbach (Distrikts-Kommissariat)	331
Matternbach (Pfarrdorf)	332
Neukirchen am Walde (Markt und Pfarre); Spättenbrunn (Schloß)	334
Bruck (Dorf und Schloß)	337
Peurbach (Markt, Pfarrort, Schloß)	—
17. Puchheim (Distrikts-Kommissariat)	344
Attnang (Pfarrdorf)	345
Puchheim (Schloß und Dorf)	—
Desselbrunn (Pfarrdorf)	346
Windern (Schloß und Dorf)	—
Mitterberg (Schloß und Dorf)	347
Rühstorf (Pfarrdorf)	—
Schwannenstadt (Stadt und Pfarre)	348
18. Niedau (Distrikts-Kommissariat)	351
Dorf (Pfarrdorf)	352
Hinterdoppl (Schloß und Dorf)	—
Niedau (Markt, Pfarrort, Schloß)	353
19. Roid (Distrikts-Kommissariat)	354
St. Georgen (Pfarrdorf)	355
Hofkirchen (Pfarrdorf)	357
Roid (Dorf und Schloß)	359
Taufkirchen (Pfarrdorf)	360

20. Schmiding (Distrikts-Kommissariat)	361
Haiding (Schloß und Dorf)	362
Krengelbach (Pfarrdorf)	—
Schmiding (Schloß und Dorf)	363
Spelstorf (Schloß und Dorf)	—
Pichl (Pfarrdorf)	—
Unterrach (Dorf)	365
21. Starhemberg (Distrikts-Kommissariat)	—
Geholdskirchen (Pfarrdorf)	366
Geyersberg (Pfarrdorf)	368
Hag (Markt und Pfarrort)	369
Starhemberg (Schloß und Dorf)	373
Feldeck (Schloß und Dorf)	374
Dram (Pfarrdorf)	375
Innernsee (Schloß und Dorf)	376
Rothenbach (Pfarrdorf)	377
22. Traun (Distrikts-Kommissariat)	378
Hörsching (Pfarrdorf)	379
Pasching (Dorf)	380
Traun (Schloß und Pfarrdorf)	381
23. Böcklabrunn (Distrikts-Kommissariat)	382
Regau (Pfarrdorf)	383

Dörfel (Dorf)	384
Schöndorf (Schloß und Dorf)	385
Böcklabruck (Stadt und Pfarrort)	386
Wagrain (Schloß und Dorf)	388
24. Walchen (Distrikts-Kommissariat)	—
Fornach (Pfarrdorf)	390
Frankenmarkt (Markt und Pfarrort)	—
Stauf (Dorf und Freystitz)	392
Gampern (Pfarrdorf)	—
Pöndorf (Pfarrdorf)	393
Forstret (Dorf)	395
Pfaffing (Dorf)	—
Böcklmarkt (Markt, Pfarre)	396
Walchen (Schloß und Dorf)	397
Wallering (Landgut und Dorf)	398
25) Wartenburg (Distrikts-Kommissariat)	—
Oberthalham (Pfarrdorf)	399
Zimellam (Markt)	401
Alt- und Neu-Wartenburg (2 Dörfer und Schloßer)	—
Ainwalding (Landgut und Dorf)	402
Ungenach (Pfarrdorf)	—
Zell am Pettenfürst (Pfarrdorf)	403

26. Weidenholz (Distrikts-Kommissariat)	404
Heiligenberg (Pfarrdorf)	405
Inzing (Dorf und Freysitz)	406
Weidenholz (Schloß und Dorf)	—
Weizenkirchen (Markt, Pfarrort)	407
27. Wels, die Burg (Distrikts-Kommissariat)	409
Buchkirchen (Pfarrdorf)	410
Mistelbach (Schloß und Dorf)	411
Holzhausen (Pfarrdorf)	412
Marchtrenk (Pfarrdorf)	413
28. Wels, die Stadt (Distrikts-Kommissariat)	414
Gunskirchen (Pfarrdorf)	416
Innharding (Schloß und Dorf)	418
Lichtenegg (Schloß und Dorf)	419
Puchberg (Schloß und Dorf)	—
Wels (Stadt und Pfarre)	—
Eisenfeld (Ortschaft)	435
Obernhart (Ortschaft)	436
Pernau (Schloß und Dorf)	437
Wels (Vorstadt-pfarre)	—
29. Wilhering (Distrikts-Kommissariat)	439
Dornbach (Pfarrort)	440

Schönering (Pfarrdorf)	441
Wihering (Kloster und Pfarrdorf)	442
30. Wolfsegg (Distrikts-Kommissariat)	448
Altenhof (Pfarrdorf)	449
Gröbming (Dorf und einstiges Schloß)	450
Aigen (Schloß und Dorf)	451
Ampfelwang (Pfarrdorf)	—
Ottwang (Pfarrdorf)	352
Wolfsegg (Markt, Schloß, Pfarrort)	453
31. Würtling (Distrikts-Kommissariat)	454
Offenhausen (Markt und Pfarrort)	455
Würtling (Schloß und Dorf)	—
Breitenau (Dorf und Schloß)	456
Pennewang (Pfarrdorf)	—

Geographisch = statistisch = historisches Detail
des
Hausdruckkreises nach Distriktskommissariaten.

* * *

Zweyte Abtheilung.

Geographisch = statistisch = historisches Detail des
Hausdruckreises nach Distrikts-Kommissariaten.

1) A i s t e r s h e i m.

In diesem Kommissariate befinden sich 120 Dörfer, 1146 Häuser, 1564 Wohnparteyen, 6926 Einwohner, 1 größeres und ein kleineres Dominium, 4 Pfarren und Schulen, 10 Steuergemeinden, 5 Wundärzte, 7 Hebammen, 1 Stiftung für Arme und Schulkinder, ferner außer 1 Bräuer, 1 Färber, 1 Geschirr- und Getreidehändler, 1 Dehlstampfe, 12 Viktualienhändlern und 63 Webern noch 20 bekanntere Kommerzial-, 191 Polizeygewerbe und fröhe Beschäftigungen.

Das Distriktskommissariat mit 1 Pfleger hat seinen Amtssitz zu Aistersheim, der oben bezeichneten größeren Herrschaft, seit 14. May 1824 ein Eigenthum der Erben des Grafen Otto von Höhenfeld. Das kleinere Dominium ist der Pfarrhof zu Aistersheim.

Die 4 Pfarren und Schulen sind zu Aistersheim, Gaspoldshofen, Meggenhofen und Weibern. Ueber Aistersheim ist die dortige Herrschaft Kirchen- und Schulpatron und Vogtey, über Gaspoldshofen der Religionsfond Kirchen- und Schulpatron, die Herrschaft Starhemberg Kirchen- und Schulvogtey, über Meggenhofen und Weibern der allerhöchste Landesfürst Kirchen- und Schulpatron, die k. k. Vogteyverwaltung zu Wels Kirchen- und Schulvogtey.

Das Dekanat davon wurde, wie das aller übrigen Pfarren oben Seite 159 und 160, angegeben.

3r Thl. 2. Abthl. (Hausdruckreis).

S

Die 10 Steuergemeinden heißen: Aistersheim, Affnang, Dirisam, Fading, Gaspoldshofen, Hefft, Jeding, Innernsee, Schwarzgrub und Weibern. Sie haben 13986 topographische Numern.

Am Schlusse des Jahres 1826 betrug das Brandassuranzkapital dieses Distrikts - Kommissariats 699475 fl.

Was die Straßenzüge und Stiftungen, das Medizinalwesen, die Zollgefallen - Verwaltung und die Jahrmärkte betrifft, muß bey jedem Kommissariate in der ersten Abtheilung gesucht werden, wozu das Register die gehörige Seitenzahl nachweist.

Zur Pfarre Aistersheim gehören die 8 Ortschaften: Aistersheim, Augassen, Ed, Haid, Himmelreich, Kotting-aistersheim, Pettenheim und Thalham mit 105 Häusern, 150 Wohnparteyen, 632 Einwohnern. Davon wird Aistersheim zur näheren Beschreibung gewählt.

Aistersheim, Aystersham *), Eistersheim, Aisterheimium, ein Schloß und Pfarrdorf (kein Markt wie Merian S. 48), mit 40 Häusern, 60 Wohnparteyen, 222 Einwohnern, an der Kommerzialstraße zwischen Hag, Schwannenstadt, Lambach, Grieskirchen und Wels, in einer Thalebene am Kubächlein, in einer Seehöhe von 1112 Fuß, 1/2 Stunde von Weibern, 3/4 von Hefft, Hoffkirchen und Meggenhofen, 1 von Roid und Gaspoldshofen, 1 1/4 von Jeding, 1 1/2 von Rothenbach, 2 von Grieskirchen, 3 von Schwannenstadt, Hag und Lambach, 6 von Wels, 10 von Linz entfernt.

Die Kirche zu Ehren der Himmelfahrt Mariens erhielt 1368 ihre erste Stiftung durch Dietrich den Aistersheimer mit einem Weingarten zu Spiz.

Als Erbauer dieses Gotteshauses nennen die Akten der Hohenfelder zwischen 1453 und 1467 Johann III. von Hohenfeld; allein man vermuthet nicht ohne Grund, daß bereits zwischen 1224 und 1360 sowohl Kirche als Pfarre in Aistersheim bestanden. Die Kirche wurde 1699 erweitert, 1771 durch Brand beschädigt. Der erste bekannte Kirchen-

*) A ist eine Blume mit einem Sterne; Ham, Heim ein Haus, alles auf alten Ursprung deutend.

vorsteher war Hanns 1406. Die wichtigsten Stifter des dasigen Gotteshauses sind die Hohenfelder in den Jahren 1614, 1648, 1652, 1714, 1719, 1741, 1776 gewesen; mit ihnen 1668 der Pfarrer Johann Strohmahr (zugleich der erste katholische Pfarrer nach der Reformation), 1728 der Pfarrer Georg Sommer nebst mehreren herrschaftlichen Pflegern und Pfarrgenossen.

Seit 1671 ist in der Pfarrkirche zu Aistersheim die Familiengruft der Hohenfelder. Ihrem Andenken sind von 1501, 1506, 1545, 1548, 1556, 1558, 1567, 1571, 1603, 1608, 1616, 1618 u. Denksteine gesetzt, andere von 1688, 1695, 1730 Pfarrern, herrschaftlichen Pflegern und ihren Gemahlinnen.

Da Aistersheim im 16. Jahrhunderte dem Protestantismus huldigte, so zog die Regierung am 27. Februar 1625 die Kirchenvogtey an sich; erst am 25. Juny 1636 bekam sie die Herrschaft Aistersheim wieder.

1409 gab das Ordinariat in Passau die Erlaubniß zum Ankaufe eines Hofes für die Pfarrherren zu Aistersheim; 1640 erhielt diese Pfarre durch Zuziehung des Krometerschen Benefiziums eine vollständige Regeneration, 1775 eine neue Pfarrarrondirung.

Die Schule stiftete Christoph von Hohenfeld 1555 am Erchtage vor Reminiscere.

Das Schloß Aistersheim hat eine Kapelle, übrigens eine moderne gefällige Form, ist aber doch fest gebaut. Die Entstehung davon kann nicht genau angegeben werden; bestimmt war es von 1136 bis 1464 ein Eigenthum der Aistersheimer, von welchen um 1426 der Mannsstammeslosch. (Hoh. I. 151, 152, 398, 455; Anhang 31, 32; II. 359, 686; III. 5—8, 27, 40, 87, 88, 221, 634).

Nachdem die Herrschaft Aistersheim 1464 durch Kauf von Georg von Preysing an die Hohenfelder gekommen war, entstand das jetzige Schloß 1473 durch Georg Otto von Hohenfeld. Es hat ober dem Eingange unter dem Wapen der Hohenfelder folgende chronographische Aufschrift: Arx haec eheu die tertia Maii in cineres lapsa, sub Francisco Antonio modo vere gloriosius restaurata. Am 3. May 1771 brannte es also größtentheils ab; das Pfleghaus am 12. und 13. September Nachts 1811 nebst 24 anderen Bohnhäusern.

Die Vorfälle von 1473 und 1620 berichtete uns die Geschichte. Im letztern Jahre wurde hier auch der Pfleger Wolf Kessel geköpft. Ein eigener Denkstein warnt vor seinem verdienten Schicksale. 1626 war Aistersheim der Waffenplatz der schwarzen Bauern, der Aufbewahrungsort der Beute des berühmten Biellinger von der Au. 1678 wurde Aistersheim ein Familien-Fideikomiß, und Seniorat der Hohenfelder, den 22. Dezember 1811 hörte es nach königl. baier. Edikte als solches auf.

Die Hohenfelder blühten seit 1040. Sie wurden durch ein Diplom K. Friedrichs IV. vom 5. Jänner 1484 Herren, am 28. July 1652 und 25. August 1655 Freyheren, am 7. März 1669 Grafen. Seit 1655 hatten sie Sitz und Stimme unter den Ständen von Oberösterreich; seit 11. July 1728 unter den Ständen von Kärnthen; seit 22. Jänner 1680 das Indigenat von Hungarn; seit 11. Oktober 1728 jenes von Böhmen. Schon im 17. Jahrhunderte waren sie Ritter der schwäbischen Bank, seit 1667 von der rheinländischen. Am 14. May 1824 starb der Stamm der Hohenfelder mit Otto Adolph Grafen von Hohenfeld aus. Er war k. k. Kämmerer, G. M. L. in der Armee, zeichnete sich von 1792 bis 1809 in den Kriegen von Italien, am Rhein, und in der Riesenschlacht von Aspern, ehrenvoll verwundet, aus, und liegt in der dasigen Familiengruft begraben.

Im Archive von Aistersheim befindet sich eine merkwürdige handschriftliche Geschlechtsstafel der Hohenfelder von Eugen Joh. Franz Ant. Baron von Westerholt 1752. (Mon. Boic. IV. 535; königl. baier. Regierungs Blatt 1812 No. 1. S. 5; Buchinger II. 47; 72; Insprugger II. 21; Kurz I. 62, 63, 279; Hohened I. 400 — 416, 423; Winkhofer's Salzachkreis 180; Seethaler's Hag im Manuscripte 217 — 288; Manuscripte von Hofkirchen).

Die Pfarre Gaspoldshofen besteht aus folgenden 56 Ortschaften: Aferhagen, Albertsham, Aspölzberg, Bachhäufeln, Baumgartering, Bernhartsdorf, Buggram, Ed am Stömmberg, Eggerding, Eldenberg, Fading, Felling, Föching, Friesam, Gaspoldshofen, Gramberg, Grub, Haurmoos, Hayrath, Hefft, Hinterleiten, Hörbach, Hörmeting, Hofing, Hueb, Jeding, Jmling, Kirchorf, Klind, Kroisbach, Kronleiten, Krottendorf, Leiten, Mayerhof, Mösened, Moos, Mühlberg, Niederbaur, Obelsham, Oberaff-

nung, Oberbergham, Oberepferhofen, Obergrünbach, Oberheffberg, Ohrenschall, Salling, Seyring, Söllberg, Unteraffnung, Unterbergham, Unterepferhofen, Untergrünbach, Unterheffberg, Waid, Waging und Weinberg mit 533 Häusern, 728 Wohnparteyen, 3263 Einwohnern.

Hievon gehören Gaspoldshofen, Hefft und Unteraffnung zur näheren Würdigung.

Gaspoldshofen, Gaspoldshofen, Gaspoldshofen, Gaspoldshofen *), ein Pfarrdorf mit 34 Häusern, 50 Wohnparteyen, 227 Einwohnern an der Straße von Grieskirchen, Lambach, Schwannstadt und Böcklabruck in einer Seehöhe von 1267', von Jeding $\frac{1}{4}$, von Aistersheim 1, von Schwannstadt und Lambach 2, von Hag 3, von Grieskirchen und Böcklabruck 4 Stunden entfernt.

Die Pfarrkirche zum heil. Laurentz, überaus schön und geräumig im Style der neuesten Zeit gebaut, in ihrem Ursprunge unbekannt hat 5 Altäre. Das Hochaltarblatt, den heil. Laurentz auf glühendem Roste darstellend, von Franz de Neuve 1659, gehört nach dem Urtheile der Kenner unter die Kunststücke. Die 4 Seitenaltäre, gleichfalls nicht ohne Künstlerwerth, wurden von Joh. Georg Morzer, (man sehe Asten und Steyr im Traunkreise) 1775 gemahlt, die Marmorarbeiten am Hochaltare durch Joh. Ant. Höglner aus Salzburg 1797 hergestellt. Eine vorzügliche Aufmerksamkeit verdienen 4 Gemählde auf Holz, das Leiden Christi vorstellend, von 1522, und höchst wahrscheinlich von dem nämlichen Künstler, von dem man mehrere ähnliche Stücke im altdeutschen Kabinette zu St. Florian sieht. Die Kanzel, von schönem Schnitzwerke mit schwarzer Einfassung, mit Verzierungen von Gold, 1770 verfertigt, zeigt uns (wie dort zu Traunkirchen) das Schiff des Simon Petrus. Diese Kirche legten die Baiern 1620 in Asche; der Pfarrherr Ignaz v. Seppenburg baute sie 1735 in ihrer hehren Gestalt. Das saget uns nachstehendes Chronographicon am Bogen des Decken - Gewölbes in der Mitte des Schiffes: Incarnati ex Maria Virgine veri Dei Jesu Christi.

*) Kurz II. 447. — Gaspold ein Mann, und Howe oder Hoff.

Hier wurden 1496, 1521, 1537 Oberheimer von Gröbming beigesetzt (Hoh. III. 462, 463, 880); 1636, 1667, 1743, 1748, 1749, 1779, 1796 Pfarrherren in und außer der Kirche, unter diesen als besondere Wohlthäter dieses Gotteshauses: Wolfgang Burgleitner, Kaspar Moos, Ignaz von Seppenburg, Martin Xaver Meyer, Peter Löttsch.

Das schönste Grabmahl außer jenem des würdigen von Seppenburg ist wohl das von Heberlein 1805. In diesem Jahre wurde der Kirchturm durch den Blitz zerschmettert.

Den ersten Pfarrer in Gaspoldshofen nannte uns die Geschichte 1163. Im Jahre 1203 unterschrieb sich der Pleban von »Gerspoldshoven« als Zeuge in einer Urkunde des Klosters St. Nikola bey Passau. (Mon. Boic. IV. 315).

1291 verkaufte Albert v. Polheim an R. Albrecht nebst andern die Bogtey auf Gaspoldshofen (Hoh. II. 63); 1672 fiel diese zur Herrschaft Starhemberg; 1553 kommt die erste Kirchenrechnung, 1594 das Weiltgütl als Lehen dieser Kirche vor.

Unter No. 1. befindet sich das Kaplanhaus nebst der Schule, der Pfarrhof zu Bernhartsdorf, 1/8 Stunde von Gaspoldshofen. Der Pfarrhof scheint im 15. Jahrhunderte entstanden zu seyn; er wurde nach der Eindscherung 1620 im folgenden Jahre wieder hergestellt, 1624 erweitert, und bequemer gebaut, das Kaplanhaus durch den Pfarrer Martin Xaver Mayr (7779 — 1796) hergestellt.

Ein eigener Schullehrer kommt bereits 1635 vor.

1593 zeigten sich Spuren von Luthers Lehre in diesem Pfarrsprengel; 1594 findet man wieder einen katholischen Pfarrer; 1672 gab es neue Calibatsanstände.

1649 wüthete die Pest zu Imling; 1799 zerstörte ein Hagel die Feldfrüchte der Pfarre, gegen 7 Stunden im Umkreise beschreibend.

Andere merkwürdige Vorfälle erzählte die Geschichte. (Außer den citirten Quellen Pfarrschriften; Seethalers Hag 462 — 481; eigene Papiere).

Hefft, Hest, Häft, ein Dorf mit 14 Häusern, 16 Wohnparteyen, 69 Einwohnern, 1/2 Stunde von Ga-

spoldshofen, 1 Stunde von Aistersheim, 1 1/2 Stunde von Reggenhofen.

Auf einer leichten Anhöhe liegt die Filialkirche von Gaspoldshofen zur Ehre der heil. Margareth, sehr alt, unbekanntes Ursprunges, bereits in der Verkaufsurkunde der Herrschaft Hestt von 1565 erscheinend, am Hochaltare die Jahreszahl 1683, in einem Fenster das Wapen der Maria Magdalene von Hohenfeld mit der Jahreszahl 1684 enthaltend, 1781 renovirt.

Zwischen dem Wirthshause und dem Kirchlein ist noch die Stelle des vormahligen Schlosses der Herrschaft Hestt in der Niederung bemerkbar. Dieses Schloß scheint schon 1565 entstanden zu seyn. Einst besaßen es die Hester, welche wahrscheinlich von den Gränzgrafen Stilla stammen. 1116 trat Udiscalcus Graf von Stille - Heste sein Schloß Syntanstetten zu dem 1109 gestifteten Benediktinerkloster ab. Herren von Hester allein erscheinen vielfältig in den Urkunden der Klöster St. Nikola, Alderspach, Aspach und Fürstenfeld 1160, 1190, 1252, 1308, 1313, 1320, 1333, 1398 u. Noch am Ende des 15. Jahrhunderts ist ein Hanns Hester als Gatte der Sybilla von Roid, und von 1527 auch ein Benedikt Hester zu Hestt nebst seinen Söhnen bekannt. Am 8. März 1565 verkaufte Wolfgang Hester zu Hestt den Edelsitz Hestt sammt Appertinentien an Achaz Innernseer.

Im Besitze folgte 1648 das Geschlecht der Hohenfelder. Diese zogen die Herrschaft Hestt zu Aistersheim. (Hoh. L. 423; III. XX. 247, 248, 297, 299, 300, 568, 767, 846; Mon Boic. IV. 210, 399; V. 119, 328, 342, 344, 92, 93, 94, 97; Hansiz L. 297; Seethaler's Hag 596 — 602).

Unterassnang, Unterasslang, eigentlich Affenau oder Affenang, ein Dorf mit 22 Häusern, 29 Wohnparteyen, 136 Einwohnern, 1/2 Stunde von Gaspoldshofen, war 1248 höchst wahrscheinlich unter Manhard v. Affenaltch ein besonderer Edelsitz, sich 1379 in einen Hof der Starhemberger verwandelnd, den jetzt die Filiale St. Jakob in der Pfarre Gaspoldshofen erseht. (Seethaler's Hag S. 594).

Die Pfarre Reggenhofen zählt 34 Ortschaften: Breinroid, Breitwies, Bruchhof, Egg, Enzendorf, Erlet, Etnischberg, Freynberg, Gsehret, Gsehrethäusel, Grub, Holzackern, Holzhäusel, Inn, Langdorf, Linnet, Reggen-

hofen, Moos, Niederreitisch, Niedernbuch, Oberndorf, Oberngallspach, Pfarrhofberg, Radhof, Rabhof, Raketin, Roidham, Schlatt, Straß, Vornbuch, Wies, Wilhelmsberg, Wimm und Zwiesel, mit 281 Häusern, 389 Wohnparteyen, 1635 Einwohner.

Davon gehört nur **M e g g e n h o f e n** zum näheren Detail.

Meggenhofen, *) Meckenhofen, Menginhofen, Menginhoven, Mughenhofen, ein Pfarrdorf mit 30 Häusern, 44 Wohnparteyen, 174 Einwohnern im Thale des Wildinbaches, 1 1/4 Stunde von Gallspach, 1 1/2 von Steinertkirchen und Aistersheim, 1 3/4 Stunden von St. Georgen, 2 von Gaspoldschhofen und Offenhausen, 2 1/2 von Kemating und Grieskirchen, 3 1/2 von Hag, 4 von Wels und Schwannstadt in einer Seehöhe von 1173'.

Die Pfarrkirche zum heil. Martin westfödlich auf einer Anhöhe scheint aus dem 14. und 15. Jahrhunderte zu seyn. Sie wurde 1815 im Innern verschönert.

Nach der Tradition war Meggenhofen die älteste Pfarre in der Umgegend; aber erst 1472 kommt ein Pfarrer daselbst in einem Stiftbriefe des Hanns Innerlseer vor. (Hoh. III. 294), und erst 1716 erscheint die älteste bekannte Stiftung des Pfarrers Johann Mayrwieser für Gottesdienste. Man trifft seinen Leichenstein in der St. Annakapelle, wahrscheinlich von ihm erbaut, einen andern vom Pfarrer Georg Raich 1719, einen dritten von einem Kaplan 1761.

Der Pfarrhof befindet sich einige 100 Schritte östlich vom Dorfe am Pfarrhofberge, das Schulhaus im Mittelzustande No. 1., im Orte selbst.

Die vollständige Reihe der Pfarrherren beginnt mit 1606.

1776 geschah eine neue Pfarrarrondirung. Seitdem beträgt der Umkreis davon 4 1/2 Stunden.

*) Vom Englischen Meck und Heve, ein anmuthiger Hof, oder Menginhoven, von Menige und Hove, eine Menge Hübe, wie denn die ganze Pfarrgegend eine wogende Hügelreihe mit größeren und kleineren Bauernhöfen bildet.

Zu Linnet am Weitsberge ist eine Filialkirche. Sie wurde 1672 aus dem Materiale der abgebrochenen Kapelle zur heiligen Barbara am Wilhelmsberge erbaut.

Die Vorfälle von 1626 und 1632 erzählte die Geschichte.

1702 raffte eine ansteckende Krankheit in der Nähe 12 Individuen, 1794 die Ruhr 74 Menschen weg. 1790 zerschlug der Hagel die Saaten. Am 19. und 20. Dezember 1800 überschwemmte der französische Marschall D a v o u st mit 70000 Mann aus allen Waffengattungen die Umgegend.

Auf alten Landkarten erscheint M u g e n h o f e n mit 2 Schlössern und Zeichen. Man kann aber nur Ruthmaßungen über beyde Schlösser aufstellen. Noch erhebt sich zwischen der Pfarrkirche und dem Pfarrhofberge ein erhabener Platz mit den Ueberresten eines Leiches. Hier stand vielleicht einst ein kleines Schloß, vielleicht die Burg Inn, ein Besitztum der Innerenseer. (Hoh. III., XXI. 290 — 303). Gleiche Dunkelheit waltet über das zweyte Schloß Meggenhofen. Nur stoßt man gegen 100 Schritte östlich vom obigen im Anger auf einen Graben. Vielleicht kann man hier die Ruinen des vormahligen Schlosses Legernbach suchen. (Hoh. III., XXVII.). Das ist gewiß, daß im 12. Jahrhunderte Eigil von Menginhofen (1115) und Konrad von Schlatt (1160) urkundlich vorkamen. (Vergl Geschichte; Mon. Boic. IV. 220; Pfarrschriften; Seethaler's Hag 550 — 571).

Die Pfarre Weibern zählt sich folgende 22 Ortschaften zu: Auhäusel, Buch, Dirisam, Einwerk, Eisenberg, Fuchshub, Gründling, Grolzham, Grub, Hofreut, Niederndorf, Ortmannau, Pesendorf, Pledn, Schachenreut, Schwarzgrub, Seewiesen, Stiblkreut, Trattnach, Unterlechen, Untermeggenbach und Weibern mit 227 Häusern, 297 Wohnparteyen, 1396 Einwohnern.

Für unsern Zweck wird Weibern allein ausgehoben.

Weibern, Wiwaren, Wabern*), ein Pfarrdorf an der Trattnach mit 39 Häusern, 49 Wohnparteyen,

*) Monum. Boic.

230 Einwohnern, $\frac{3}{4}$ Stunden von Aistersheim, $1\frac{1}{4}$ von Rothenbach und Hoffkirchen, 2 von Gaspoldshofen und Gebaldskirchen, $2\frac{1}{2}$ von Altenhof, 3 von Grieskirchen in einer Seehöhe von 1138'.

Die Kirche zum heil. Stephan hat im Hintertheile ältere, im Presbyterium jüngere Bauart. Die Emporkirche ist von 1687, der obere Thurmtheil von 1774; die Leichenkammer entstand 1802.

An einem Leichensteine sieht man die Jahreszahl 1419, aber keinen Namen, und nur etwas wenig von einem Wapen.

Die älteste Kirchenrechnung ist nach Hoffkirchner Pfarrschriften von 1598.

1140, 1190, 1295, 1297, 1532 erscheint das Geschlecht von Wiwaren oder Wabern in Urkunden vom Kloster Formbach, St. Nikola, Benediktbeuern und Fürstfeld, aber auch bey Deckendorf in Baiern ist ein Weibern, und hier der Ort ganz unbekannt, wo einst das Schloß dieser Edeln stand. Nur erhielt sich folgendes durch die Tradition: »Weibern habe einst zwey Brunnen gehabt, und der Name soll zur Erinnerung an 3 Fräulein aus einem alten Schlosse entstanden seyn. Diese hätten die erste Kirche in Weibern gegründet, wozu in der Folge auch ein Theil des Burggemäuers verwendet worden seyn soll.«

Schon 1722 hat die hiesige Pfarrgemeinde um einen eigenen Pfarrer. Da stiftete der hochsinnige Dechant Moriz Prechensteiner 1740 für Weibern ein selbstständiges Vikariat. Er baute dem Seelsorger ein eigenes Haus mit mehr als 3000 fl. Unkosten, und wies zum Unterhalte desselben ein Kapital von 10000 fl. an.

Das Schulhaus Nro. 5. entstand 1796.

Andere merkwürdige Orte in der Nähe sind: a) Die Weiberau zwischen Auhäusel und Seewiesen, einst ein Heidgrund von 74 Joch, unter Joseph II. durch die umliegenden Kleinhäusler urbar gemacht. Hier unterhielten die Bauern 1626, 1632 bekanntlich ein großes Lager von 9 bis 12000 Mann; b) der Burgstall von Schwarzgrub, $\frac{1}{2}$ Stunde von Weibern. Hier ist die Lasterne an der Stelle des von Holz erbauten Schlosses, welches Stephan Seymann 1400 mit Bewilligung des Herzogs Albrecht von Oesterreich ausführte. (Hoh. I. 142). Auch glaubt man,

daß c) im Felde des Schmidbauers, Jakob Anzengruber, Nro. 3., zu Hofreit (1/4 Stunde von Weibern) im Mittelalter eine Ritterburg gestanden sey.

Außer der unglücklich erlangten Celebrität von 1626 und 1632 theilte Weibern auch alle die Unfälle, welche uns die Geschichte von 1620, 1704, 1742, 1800, 1805, 1809 berichtete.

1725 gingen durch eine Feuersbrunst über 70 Häuser, 1739 durch eine andere 5 Wohngebäude zu Grunde. 1806 legte ein Blitzstrahl das Wirthshaus Nro. 1. im Orte, im Jahre 1817 ein zweyter die Einöde Numayr im Dorfe Seewiesen, 1/4 Stunde vom Obigen in Asche.

1801, 1806, 1811 herrschte der Typhus hier.

1804 wurde die Kuhpockenimpfung durch den menschenfreundlichen Pfarrer Stockinger in Gang gesetzt. (Vorzüglich Manuscripte von Hofkirchen und Weibern; Seethaler's Hag 356, 386; Kurz I. 138, 250, 270, 272, 273, 278, 279, 280, 284, 285, 294, 303, 310, 311, 319, 334, 344, 350, 362, 367, 429, 446, 546; II. 48, 49, 80, 83, 106, 245, 263).

~~~~~  
2) A s c h a c h.

Dieses Distrikts - Kommissariat beschreibt in seinem Umkreise 1 Markt, 115 Dörfer, 1255 Häuser, 1810 Wohnparteyen, 7703 Einwohner, 1 größere Herrschaft, 8 kleinere Dominien, 4 Pfarren, 5 Schulen, 6 Steuer - Gemeinden, 2 Wundärzte, 5 Hebammen, 1 Spital und 1 Versorgungs - Anstalt. Nebst 1 Bräuer, 2 Färbern, 1 Kogenmacher, 1 Nagelschmide, 2 Schiffmeistern, 1 Strumpfwirker, 1 Uhrmacher und 53 Webern gibt es da noch 54 andere Kommerzial-, 174 Polizengewerbe und freye Beschäftigungen.

Das Distrikts - Kommissariat unter einem Pfleger hat seinen Amtssitz zu Aschach, der oben angegebenen größeren Herrschaft, welche dem Ernest Grafen v. Harrach gehört.

Die 8 kleineren Dominien sind die Gotteshäuser Haibach und Hartkirchen, der Pfarrhof Hartkirchen und die Versorgungs - Anstalt von Hilfering mit dem Verwaltungs-

sitze in Aschach, der Markt Aschach, das Zechamt, die St. Johannis-Kapelle daselbst, Besitzobjekte dieses Marktes, und auch da verwaltet, die Entitäten der vormahligen Kameralherrschaft St. Nikola im innern Hausruckkreise, am 20. März 1826 in den Privatbesitz des Tobias Schleicher zu Aschach gekommen.

Die 4 Pfarren befinden sich zu St. Agatha, Aschach, Haibach und Hartkirchen, 4 Schulen ebendasselbst, die fünfte zu Hilfering. Ueber die Pfarre und Schule zu St. Agatha ist der Religionsfond Kirchen- und Schulpatron, die Herrschaft Weidenholz Kirchen- und Schulvogtey; über die Pfarre und Schule Aschach der Religionsfond Kirchen- und Schulpatron, die Herrschaft Aschach Kirchen- und Schulvogtey; über die Pfarren und Schulen zu Haibach und Hartkirchen nebst der Schule zu Hilfering durchgehends die Herrschaft Aschach Patron und Vogtey.

Die Namen der 6 Steuergemeinden sind: Aschach, Haibach, Hartkirchen, Mannsdorf, Ded in Bergen und Schaumburg mit 21815 topographischen Numern.

Das Brandasssekuranz-Kapital belief sich mit Ende 1826 auf die Summe von 66300 fl.

Der Pfarre St. Agatha sind folgende 36 Ortschaften mit 264 Häusern, 377 Wohnparteyen, 1666 Einwohnern zugewiesen: St. Agatha, Bräuleiten, Dietersdorf, Dörfld, Dunzing, Ehrenleiten, Ennsfeld, Ezing, Freyling, Gözling, Gschwendt, Hanging, Hasing, Henzing, Hölzing, Hollerbrunn, Holzwühr, Hundsdorf, Königsdorf, Kolmhof, Kropfleiten, Lößling, Mühlgraben, Münnichberg, Parz, Pözling, Riesching, Sattelberg, Schabetsberg, Scharzeröd, Scheiblberg, Schmiding, Sonnleiten, Steinzen, Uring und Weid bey Haizing.

St. Agatha, St. Aiten, ein Pfarrdorf mit 12 Häusern, 20 Wohnparteyen, 89 Einwohnern, 1 Stunde von Haibach, 1 1/2 von Weidenholz, 2 von Weizenkirchen und Aschach, frey auf einem Berge, so daß man es fast im halben Oberösterreich sehen kann.

Die Kirche zu Ehren der heil. Agatha geweiht, in der Geschichte zu Anfange des 13. Jahrhunderts erscheinend, und höchst wahrscheinlich im 15. und 16. Jahrhunderte erneuert, hat 3 Altäre mit Bildern vom älteren Hixenthaler 1804.

Im Jahre 1296 kommt Friedrich Richter der Ältere, genannt der Frankfurter, Beamter in »Aiten« als Zeuge in einer Urkunde von Michaelbeuern vor. (Winkl. hofers's Uttersee in der Zeitschrift von Baiern. July-Heft 1817 S. 28).

1756 wurde diese Pfarre unter dem Namen einer Exposition von Weizenkirchen errichtet, und unter K. Joseph II. anders arrondirt. Gleichzeitig mit der Pfarre entstand auch die Schule, welche 1822 ein eigenes neues Gebäude mit 2 Lehrzimmern erhielt.

In dieser Pfarre nahm 1625 der Bauernaufstand seinen Anfang. Das Haus, dessen Besitzer damals von den Bauern zu ihrem Oberanführer gewählt wurde, hat noch den Namen Fadinger-Haus; aber es steht 100 Schritte weit vom vorigen, indem das ursprüngliche zur Strafe niedergedrückt wurde. Auch befinden sich noch drey andere Bauernhäuser in dieser Pfarre, worauf Fadingerhausen. (Pfarrschriften).

Der Pfarre Aschach sind nur der Markt Aschach, und die 2 Ortschaften Sommerberg und Ruprechtling, zusammen mit 217 Häusern, 351 Wohnparteyen, 1404 Einwohnern zugetheilt.

**Aschach**, Aschau, Ashaune, Ascha, Aschaha\*), ein Markt mit Schloß und Pfarrkirche, mit 189 Häusern, 316 Wohnparteyen, 1238 Einwohnern, 1/4 Stunde von Hartheim, 1 1/2 von Efferding, 3 von Ottensheim im sogenannten Aschauerwinkel.

Der Markt, groß und schön gebaut, wohl 1/2 Stunde dem Gestade der Donau entlang, von Landschag gegenüber den schönsten Prospekt gewährend, wird vom herrschaftlichen Schlosse und Garten beschloßen.

Die Kirche liegt fast mitten im Markte; aber so nahe an der Donau, daß sie öfters bis zur Kanzel hinauf überschwemmt wird. Sie wurde 1490 gebaut, und am Tage vor St. Pankraz zu Ehren des heil. Johannes des Täufers, und des heil. Nikolaus mit 3 Altären eingeweiht, hat Rechts

---

\*) Ein auf Bergen oder im Freyen liegender Ort. (v. Pallhausens Garibald 107; Rauch II. 71; Oefels I. 703).

eine hübsche Steinarbeit, Christus am Delberge von 1489, links die Kreuzabnahme des Heilandes sehr gelungen nach Rubens, den Denkstein des ersten Benefiziaten von 1710, an einem Seitenaltare einen andern von 1686. Als sich 1693 eine große Ueberschwemmung ereignete, trug das Hochwasser ein schönes Cruzifix hieher, welches den Bogen entriß, am Hochaltare aufgestellt, in stets hoher Ehre gehalten wird. Im Oratorium auf der Epistelseite trifft man das schöne Nachtstück, die Geburt des Herrn, von Joseph Abel 1798 hierher geschenkt.

Er erblickte zu Aschach als der Sohn eines unbekanntem Tischlers 1768 das Licht der Welt, und starb am 22. September 1818 zu Wien als ein bewunderter Künstler.

1497 gründete Graf Sigmund von Schaumburg zu Aschach ein Benefizium. Dieses ging aber zur Zeit des Protestantismus durch die Jörger fast ganz zu Grunde, und so stiftete es der Pfleger Winkler von Köppach 1707 gleichsam vom Neuen.

Der jetzige Pfarrhof, oder das Wohlfurthner'sche Freyhaus war früher das Wohnhaus des hiesigen Benefiziaten.

1784 wurde Aschach als eine Filiale von Hartkirchen getrennt, und zur selbstständigen Pfarre erhoben.

Außer der Pfarrkirche besteht da noch die Spitalkirche zu Ehren des heil. Laurenz mit 3 Altären, wovon zwey die Jahreszahl 1679 zeigen. Nebst dem, daß sich der schöne Gottesacker dabey befindet, dienet sie oft zur Aushülfe, wenn die Pfarrkirche durch Eisstöße und Ueberschwemmungen unzugänglich gemacht wird.

Die Schule No. 104., durch die Marktsgemeinde hergestellt, von mehr als 100 Kindern besucht, hat zwey Lehrzimmer.

Nachdem Aschach 777 im Stiftungsbrieffe des Klosters Kremsmünster von Thasillo II. zuerst genannt wird, bestätigte Karl der Große 802 diesem Stifte den hiesigen Besitz. (Oefele I. 703). Von dieser Zeit an kommt von Aschach nichts so oft zur Sprache, als die in der Nähe befindlichen Weingärten, und die da bestandene Wassermauth, erstere 1076 für das Kloster St. Nikola, 1083 für Götteig, 1131 für das Kloster Formbach, 1275 für Metten, 1373 für St. Weit an der Rött. (Altmanns

Stiftungsurkunde bey Hansz; Moriz Geschichte der Grafen von Weß 2c. 90; Mon. Boic. V. 264; XI. 450).

Die Weinberge, welche Kremsmünster zu Aschach hatte, überließ Abt Ortolph (1256 abgesetzt) einem Bernhart von Haimbach, einem Bernhart von Hackteufel, einem Rudolph Hackelheim mit dem Bedinge zu Lehen, daß sie jährlich ein Fäßchen Wein an das Stift geben sollten. (Straffer L. 163, 335).

Die Weinberge um Aschach, welche einst über 1000 Eimer bloß an Zehent trugen, werden hier immer mehr ausgestockt.

Der alte »Aschauer Wein« wird in Steinbeschwerden vielfältig gesucht.

Die Mauthfreyheit zu Aschach erhielten durch die Besizer von Schaumburg, Stauf 2c. folgende Klöster: Zwischen 1185 — 1192, 1300, 1323 Wilhering, 1221, 1375 Niederaltach, 1256, 1423 St. Nikola, 1269 Reichersperg, 1272 Maitenhaslach, 1281 Fürstenzell, 1284 Alderspach, 1293, 1375 Ranshofen, 1301 St. Weit an der Rott, 1301, 1397 Suben, 1419 Osterhofen, 1445 Chiemsee, 1275, 1449 Metten, 1479 Oberaltach, 1570 Formbach, 1363, 1376, 1557, 1564, 1570, 1610, 1660 das Domkapitel in Passau. (Hoh. III. 630, 631, 632, 633, 638; Buchinger II. 66. 333, 361, 392; Mon. Boic. II. 419; III. 168, 352, 372; IV. 205, 348, 372, 454, 534; V. 24, 205, 244, 392, 454; XI. 450, 476; XII. 272, 471; XV. 4, 66).

Im Jahre 1775 wurde die hiesige Mauth vom Staatsärar eingezogen und nach Engelhartzell übersezt.

Zwischen 1265 und 1267 erscheint das »officium Ascha« im Verzeichnisse der Einkünfte von Oesterreich. (Rauch II. 71).

1311 war Ortw in Richter zu Aschach. (Chronik von Engelszell).

Am 6. Juny 1512 bestätigte Georg Graf v. Schaumburg dem Markte seine Privilegien. Im nämlichen Jahre verließ R. Maximilian I. dem Orte ein eigenes Wapen, zwey Jahr- und Wochenmärkte, R. Ferdinand noch einen dritten Jahrmarkt und die Niederlagsgebühr, unter R. Joseph II. nach dem Kommerzialtariff geregelt, und von jedem Zwange befreyt.

Das Marktswapen besteht aus einem Schilde mit einem rothen und weißen Felde, in welchem sich zwey grüne Weiden mit einer weißen und blauen Traube befinden. (Markts-Archiv).

1616 wurde M. Mühlberger, welcher hier als Prediger stand, zur Berathung wegen Abstellung der schlechten Verfassung des evangelischen Kirchenwesens auf das Rittergut Herrnals gerufen. (Waldau II. 206). Die Vorfälle von 1626 und 1632 erzählte die Geschichte.

Als die Kaiserin Maria Theresia im Oktober 1745 von der Krönung ihres Gemahls aus Frankfurt zurückkehrte, machten hier die oberösterreichischen Stände ihre Aufwartung, brachten die herkömmlichen Geschenke dar, und erhielten die Ehre des Handkusses. Hierauf nahmen Ihre Majestäten das Abendmahl zu Schiffe ein, und wurden im Herabfahren auf der Donau nach Linz von dem auf beyden Seiten des Flusses zugeströmten Landvolke in festlichen Kleidern mit außerordentlichem Jubel begrüßt. (Chron. Lunaelac. 465).

Im Oktober 1797 ereignete sich in diesem Marktstücken das Unglück, daß ein Kind von 47 Wochen in Abwesenheit der Aeltern von einem Schweine gefressen wurde. (Kleine Chronik von Europa von 1798 bis 1802 S. 115).

In neuester Zeit rückten französische Truppen am 25. Dezember 1800, am 1. November 1805, am 2. May 1809 in den Ort.

Den 23. Juny 1804 brannten 26 Häuser ab.

Am 17. Oktober 1811 erhielt der Pflugsbeamte der gewesenen k. k. Kameralherrschaft St. Nikola zu Aschach zum Lohne seines Dienstleifers, seiner Rechtlichkeit und gemachten Aufopferungen im Regierungsraaths-Zimmer zu Linz die goldene Civil-Ehrenmedaille mit Oehr und Band. (Linz. Zeit. Nro. 83. von 1811).

Von den Wassergüssen und Eisstößen in neuester Zeit sind jene vom 27. Juny und 19. August 1786, vom 30. September 1787, vom 30. Jänner 1789, von 1799 und 1819 an Privathäusern aufgezeichnet. (Autopsie).

Zu Aschach war 1495 auch der berühmte Musiker, Leonhart Paminger geboren. (Kobolt's baier'sches Gelehrten-Lexikon II. 222).

Das Schloß, 1606 von den Förgerern gebaut, in der Folge von dem salzburgischen Erzbischofe Grafen v. Harrach

mit einem Trakte vermehrt, 1825 besonders verschönert, und mit herrlichen Gartenanlagen geschmückt, ist ein Eigenthum der gräflichen Familie von Harrach, eines Geschlechtes, nicht bloß vom hohen, alten Adel (nach Hohenack I. S. 313 seit 1165 bekannt) sondern auch vom hohen, alten Geiste, das Oesterreichs Herrschern ausgezeichnete Männer auf bischöflichen Stühlen (zu Wien, Salzburg und Prag) im Kabinette, und an der Spitze der Truppen mehr als einmahl gegeben, und in dessen Sprossen sich jederzeit Ahnenruhm mit eigenen Verdiensten gepaart hat.

Nach dem Aussterben der Schaumburger fiel 1570 der Markt Aschach, der sechste Theil von der Mauth sammt der Herrschaft Stauf durch das Loos an Georg und Wolf von Lichtenstein. Am 3. May 1668 verglich sich Leonhart Ulrich Graf von Harrach mit seinem Vetter Ferdinand Bonaventura Grafen von Harrach dahin, daß dieser die Herrschaft Stauf, die Mauth und den Markt Aschach erhielt.

1097 erscheint Bernhart von Aschach als Vasall der Grafen von Wichtenstein; 1120 kommt Berigard von Aschach vor, 1436 stiftete Margaretha die Aschacherin zum Gotteshaufe St. Georgen im Attergau. (Moriz Geschichte der Grafen von Wels. S. 114; Mon. Boic. IV. 14; Hoh. III. 35, 36, 334, 653; Sartori's mahler. Taschenb. 1818 S. 23).

Nach Haibach pfarren 40 Ortschaften: Au, Bach, Bäckenhof, Berg, Donauleiten, Dorf, Eckersdorf, Gemmersdorf, Grub, Haibach, Hinterberg, Inzell, Kobling, Kolleck, Kompaß (also verunstaltet genannt von dem dort häufig wachsenden Kraute vulgo Komass), Lehen Einnetshub, Mitterberg, Mannsdorf, Rieshübel, Moos, Mühlbach, Oberhub, Oberschwendt, Oed, Pamed, Pichl, Pühret, Reit, Kemersdorf, Roßgraben, Schauerdoppl, Schlägen, Schlägenleiten, See, Siebertsthal, Starz, Unterschwendt, Wies und Wiesing mit 209 Häusern, 320 Wohnparteyen, 1409 Einwohnern.

Haibach, Hinterberg, Inzell.

Haibach, Haybach \*), in alten Kirchenrechnungen Hohenbach und Haichenbach, ein Pfarr-

\*) Von hayen: quälten, molestare, vexare. (Mein Mühlkreis S. 252).

dorf mit 19 Häusern, 26 Wohnparteyen, 113 Einwohnern, 1 Stunde von St. Agatha und Stauf, 2 von Aschach, 3 1/2 von Efferding. Hier führet die von den Schifflenten sehr besuchte Straße von Aschach nach Schlögen durch. Um nämlich die große Krümmung abzuschneiden, welche hier die Donau macht, reiten und fahren die Schiffer in großer Anzahl mit gemieteten Pferden aus dem Dorfe Haizing über das hiesige Gebirg, und reisen dann von Schlögen auf dem von Pferden gezogenen, sogenannten Fließstein (Schiff) die Donau aufwärts nach Engelhartzell und Passau etc.

Ueber Haibach herrscht bey den Schriftstellern tiefes Schweigen. Es kommt nach 1190 (Geschichte) in der Bulle Gregors VII. 1236 für das Kloster Suben mit folgendem Ausdrucke vor: »Inferius Haupach et superius Haupach.« (Mon. Boic. IV. 531).

1311 kaufte Abt Christian von Engelszell die Meugereute von Haibach. (Chronik von Engelszell). Erst 1714 erhob Ernest Graf von Harrach den Ort zur selbstständigen Pfarre. Früher gehörte sie als Filiale zu Hartkirchen. Die Reihe der Pfarrherren beginnt mit 1716.

Die Kirche, im 15. Jahrhunderte von den Grafen von Schaumburg gegründet, zu Ehren des heil. Ulrich geweiht, mit 3 Altären versehen, erhielt außer mehreren schönen Paramenten 1826 durch den jetzigen Besitzer der Herrschaft Aschach, Ernest Grafen von Harrach, und seine Gemahlin Theresia geb. Gräfin v. Dietrichstein, das Hochaltarblatt vom Historienmaler Johann Höfel in Wien mit vergoldetem Rahmen zum Geschenke.

Im nämlichen Jahre wurde die Kirche ganz renovirt. 1821 schaffte die Pfarrgemeinde eine Kirchenuhr bey. Von den 5 Glocken am Thurme sind zwey von 1732 und 1735, zwey von 1728. Im Jahre 1821 wurden die Oekonomiegebäude des Pfarrhofes neu hergestellt, 1822 die Schule erweitert, von 158 Werktags-, 78 Feiertags-Schülern besucht.

Die ganze Pfarre ist bis auf 2 Stunden im Umkreise 6 Stunden lang, von der Donau umgeben, und bildet auf diese Art gleichsam eine Halbinsel. Nach der ganzen Strecke des Flusses läuft eine Gebirgskette, hie und da über 1/2, durchaus aber 1/4 Stunde in der Höhe betragend. (Pfarrschriften).

**Hinterberg**, ein Dorf mit 10 Häusern, 20 Wohnparteyen und 77 Bewohnern, 1 Stunde von Haibach.

Hier befindet sich zwischen der Aschach und dem Säuenbache in dichter Waldung die Ruine des Schlosses Stauf an der Spitze eines hohen Gebirges. Diese Bergfestung gehörte im 12. Jahrhunderte den Reichsgrafen von Schaumburg, bis 1373 von ihnen bewohnt, 1384 belagert, im 17. Jahrhunderte verlassen, mit Aschach an gleiche Besitzer gefallen. 1515 wurde Sigmund Stadlar, Pfleger von Stauf, zu Puppung begraben. (Pfarrschriften; Weißbacher's Manuscripte; Hoheneck III., XXVI.; Buchinger II. 80).

Inzell (in cella), ein Dorf mit 6 Häusern, 9 Wohnparteyen, 46 Einwohnern an der Donau gelegen, 2 Stunden von Haibach entfernt. Hier befindet sich zu Ehren des heiligen Nikolaus eine Kapelle. Sie wurde der Sage nach von einem Reichsgrafen gestiftet, welcher auf der Donau in Lebensgefahr kam, und hier gerettet wurde. (Pfarrschriften).

Die Pfarre Hartkirchen, enthält folgende 37 Ortschaften: Baching, Dainham, Dorf in Bergen, Gföhret, Gfaltenhof, Hachelham, Hacking, Hainbach, Haizing, Hart ober Hacking, Hart ober Haizing, Hartkirchen, Hilfering, Hinteraigen, Hörmannsöb, Karling, Kellnering, Knieparz ober der Leiten, Knieparz unter der Leiten, Koppl, Kadfen, Nußbach, Ded in Bergen, Pfaffing, Porham, Puppung, Rathen, Reut in Bergen, Rienberg, Schaunberg, Schönleiten, Senghübel, Steinwänd, Wornholz, Wolfsfurth, Wörting und Zagl mit 565 Häusern, 752 Wohnparteyen, 3224 Einwohnern.

Davon werden Haizing, Hartkirchen, Puppung und Schaunberg umständlicher behandelt.

Haizing, ein Dorf mit 37 Häusern, 48 Wohnparteyen, 207 Einwohnern am Hainhigbache, 1/2 Stunde von Hartkirchen, 3/4 von der Donau.

Das schöne Kirchlein zu Ehren der Gottes-Mutter Maria wurde vom Pfarrer Wenzel Richter (1743 — 1776) wie die Mutterkirche Hartkirchen erneuert, und mit Paramenten bereichert.

Hier befand sich einst ein Schloß, 1490 von Christoph dem Steinpächter besessen, 1514 dem Kaspar v. Schall-

Lenberg aufgesandt. (Weißbacher's Manuskripte; Hoh. III., XX.).

**Hartkirchen**, ein Pfarrdorf mit 28 Häusern, 40 Wohnparteyen, 157 Einwohnern an der Kommerzialstraße von Efferding nach Hartkirchen und Aschach, 1/2 Stunde von Aschach, 1 von Efferding und Stauf, 2 von Weidenholz.

Die sehr schöne Pfarrkirche zu Ehren des heil. Stephan hat 4 Altäre, hübsche, nur etwas überladene Freskomahlerey am Plafond, viele alte Grabsteine im Innern und an der Außenwand. Die meisten derselben betreffen hiesige Pfarrer, Beamte, vorzüglichere Bürger in Aschach zc. von 1395, 1404, 1405, 1492, 1624, 1634, 1638, 1651, 1654, 1738, 1743. Auch Hochenacker schlummern im Langhause. Umsonst sucht man aber nach Denksteinen der Herren von Aschach, Haizing, Popping zc.

Disce tibi, quid sit proavorum gloria: Fumus.

Quae fuit illorum, sors quoque nostra manet.

1340 stiftete der Pfarrer Konrad von Rhuenrat einen Jahrtag. 1500 erhielt diese Kirche vom Pabste Alexander d. VI. einen Indulgenzbrief.

Der stattliche Pfarrhof, zwischen 1677 und 1704 von dem Pfarrer Freyherrn Albert v. Ded Domherrn zu Passau und Olmüz erweitert und verschönert, liegt in der Mitte von Gärten, und macht mit seinen Dekonomie - Gebäuden ein großes Ansehen.

Der erste bekannte Pfarrer hier war Nidhart unter König Arnulph 896 (Geschichte); aber erst 1558 fängt die vollständigere Reihe der Pfarrherren an. Von ihnen schrieb Konrad Nutschler, der Theol. und Medizin Lic., apost. Protonotar zc. nebst mehreren medizinischen Schriften 1640 auch die »Zusfluchtstatt des Landts Oesterreich ob der Enns. Das ist die wunderthätige u. l. Frauen in der Scharzten, sambt einem gewissen Wegweiser den Reichen in den Himmel zu kommen (Kobolts baier'sches Gelehrten - Verikon II. 382)«, trat Raymund Graf von Rabata 1704 an diese Pfarre, resignirte sie 1708, und wurde 5 Jahre darauf zum Fürstbische in Passau erwählt. Der Pfarrer Johann Georg Weindl bestimmte die Interessen von 1000 fl. zum Unterhalte armer Kinder. Johann Plöchl (1785 — 1818) vermachte den halben Theil seines Vermö-

gens den Armen, und der hiesigen Kirche, außer mehreren Stiftungen 4000 fl. C. M.

Die Schule wird von mehr als 250 Kindern besucht.

Um 1220 hatte St. Nikola Zehente zu Hartkirchen, 1225 erhielt es diese Pfarre vom Bischofe Regibert ganz, 1235 stellten die Brüder Bernhart und Heinrich von Schaumburg eine Schenkungsurkunde für St. Nikola aus, worin der Ausdruck vorkommt: »in foro nostro Hartkirchen.« Vom Maria Himmelfahrtstage 1521 bis auf den Sonntag des neuen Jahres 1522 starben hier und in Haibach 1004 Menschen an der Pest.

Die Ereignisse von 1626, 1781, 1789, 1799, 1800, 1805, 1809 wurden in der Geschichte mitgetheilt. (Weißbacher's Manuscripte; Buchinger L 108, 198; Mon. Boic. IV. 322; Oefele script. rer. Boic. I. 714; Hoh. III. 630; Kurz I. 133).

Pupping, Puppunga \*), ein Dorf mit 32 Häusern, 48 Wohnparteyen, 222 Einwohnern, 1/2 Stunde von Schaumburg, und von der Donau, 1 von Efferding und Aschach, 2 Meilen von Linz, 7 von Passau, im 10. Jahrhunderte durch die Einfälle der Hungarn, noch mehr aber durch den Tod des heil. Wolfgang bekannt, welcher hier am 31. Oktober 994 auf einer kanonischen Visitationsreise in der Kapelle des heil. Othmar starb, (dieser mußte 761 zu Stein am Rhein im Kerker sein Leben lassen), wo auch sein Herz und seine Eingeweide begraben wurden.

1316 war Leuthold von Pupping als Zeuge bey einem Kaufe des Klosters Engelszell zugegen. (Chronik dieses Klosters).

Zu Pupping stand einst ein Franziskaner - Kloster, nach der Mitte des 15. Jahrhundertes durch Sigmund, Wolfgang und Ulrich von Schaumburg gestiftet. Die Kirche, 1478 neu gebaut, wurde am 10. May 1490 zu Ehren des heil. Othmar und des heil. Wolfgang feyerlich eingeweiht.

In dieser wurden 1458, 1465, 1470 oder 1473, 1484 Schaumburger, 1515 und 1524 Pfleger von Mistelbach und Stauf, 1666 Familienglieder der Artstetter beygesetzt.

\*) Calles I. 277, 296.

1520 mußten die Franziskaner dem Protestantismus weichen, welchem selbst Anna von Schaumburg, geborne von Ortenburg, 1569 so sehr huldigte, daß sie sich gegen das Kloster alle Gewaltthätigkeiten erlaubte, zu Efferding und Linz die Glocken aus dem Thurme, die Bücher aus der Bibliothek, die Kirchengewerthe aus dem Hause des Herrn verkaufte, und dieses den Protestanten einräumte.

Auf Befehl K. Ferdinands II. mußte den Vätern das Kloster am 2. Februar 1621 wieder eingeräumt werden. Nach ihrer zweiten Rückkehr vermehrten sie sich auf 33. Wegen verübter Excesse unter Fadinger wurde die Kirche 1642 neuerdings geweiht. Maximilian Graf von Spindler waren 1630, die Fürstin Eva von Esterházy 1716 große Wohlthäter dieses Klosters.

1784 unter Joseph II. in eine Bandfabrik verändert, später niedgerissen, ist jetzt weder vom Kloster noch von der Kirche eine Spur mehr vorhanden. (Wendt IV. 26 — 29; Hoh. I. 674, 676; III. 641, 642, 644, 704; Virg. Greiderer Germ. Franc. III. No. 126; Arnolf L. 2 de s. Emmeramo conf Anonym. s. Wolfg. famil. in ejus vita. c. 38 apud Mabillon).

**Schaunberg** \*), Schaunberga, Schaumburgum, Schaumburg, ein Dorf, und immermehr verfallendes Schloß mit 40 Häusern, 52 Wohnparteyen, 184 Einwohnern, 1/2 Stunde von Puppung und Hartkirchen, 1 1/2 von Efferding.

Das Schloß liegt auf einem hohen mit Waldung bewachsenen Felsen. Weder die Hände der Menschen, noch der Zahn der Zeit haben es ganz zermalmt. Noch schaut es trotzig auf das wunderschöne Donauthal, und auf den gegenüber liegenden Mühlkreis. Es befindet sich noch ein Gasthaus und ein Jägerhaus vor demselben; es führen noch Zug-

---

\*) Der Name entstand bloß durch die schwankende und verderbte Aussprache des Mittelalters; er sollte eigentlich Schönberg lauten; denn in den alten Urkunden wird es Scounberg, Scuenberg, Schowinberg, Scuanberg, Schowenberg, Schauenberg etc. geschrieben. Bey Aeneas Sylvius heißen die Grafen v. Schaumburg: De monte pulchro. Schönberg wurde in Schaunberg, und zuletzt gar in Schaumburg oder Schaumburg verwandelt. (Kurz's Rudolph IV. 7).

brücken über die schauerlichen Abgründe; es stehen noch Burgverließe, Thore und Thürme da; es stehen noch Wände von der einstigen Hofkapelle, zu Ehren des heil. Peter und Paul geweiht, mit einem eigenen Hofkaplan versehen, dessen Benefizium 1784, zum Religionsfonde eingezogen wurde.

Um etwa im Sommer einen kurzen Aufenthalt zu genießen, den herrlichen Prospekt zu schauen, oder den Verfall der Ruine zu betrachten, unter welcher ein unterirdischer Gang bis Stauf geführt haben soll, ließ die Fürstinn von Starhemberg, geborne Herzoginn von Ahremberg, einige Zimmer repariren.

Dieses Denkmahl des grauen Alterhums gehörte einst den berühmten und mächtigen Grafen von Schaumburg. Sie führen ihren Ursprung auf jenen »Babo von Ibensperg« zurück, der mit vielen Kindern (8 Töchtern und 32 Söhnen) gesegnet zur Zeit Heinrichs des Heiligen lebte. Nachdem die Schaumburger nach Oesterreich gekommen waren, und durch die Wohlthaten der Fürsten, Schlösser und Städte eingeräumt erhielten, bauten sie nebst anderen die Schaumburg \*). (Hansiz II. 539).

Eines der wichtigsten Ereignisse dieser Feste ist die Belagerung derselben durch Herzog Albrecht III. Wir haben in der Geschichte umständlich davon gesprochen. Minder bekannt ist, daß König Wenzel v. Böhmen am 29. April 1402 zum zweyten Male von den böhmischen Großen und seinem Bruder Sigmund zu Prag gefangen genommen, von da zu Ende des Monats Juny nach Krumau, und von dort auf das feste Schloß Schaumburg gebracht wurde. Hier blieb Wenzel nebst dem Markgrafen Prokop bis zum 9. August, wo beyde nach Wien abgeführt, und der Huth des Herzogs Albrecht anvertraut wurden. Am 11. November 1403 entkam Wenzel, und kehrte in sein Reich zurück. (Oesele I. 611).

Als die Grafen von Schaumburg am 12. Juny 1559 mit Wolfgang ausstarben, fiel dieses Schloß nebst Effer-

---

\*) Wir haben den ersten Schaumburger in der Geschichte genannt. Nach Eazius (coment. reip. rom. fol. 1072) und dem Dipl. Garstense (fol. 37), heißt der erste Schaumburger 1142 R as f o l d; bey Hoheneck (III. 629) wird er Wilhelm genannt; in Preuenhuber's Annalen (fol. 566) erscheint Heinrich zu Schaumburg 1161, bey Hund (I. 253) 1173 in Urkunden.

ding und Mistelbach durch Anna Gräfin von Schaumburg an die Grafen von Starhemberg, und blieb auch nach dem Vergleiche zwischen K. Maximilian II und den Schaumburgischen Erben vom 10. August 1572 bey den Starhembergern. (Hoh. II. 592, 593, 594).

Wir haben die Schaumburger früher als Räuber, als Reichsgrafen, als widerspenstige Vasallen; wir haben sie aber auch als fromme Stifter, als Wohlthäter verschiedener Klöster, als muthige Holden kennen gelernt. Zu diesen Notizen wollen wir nun einige Nachträge liefern. Von 1149 bis 1530 waren die Grafen von Schaumburg Vögte des Klosters Michaelbeuern (Iuvavia 592, 593). 1355 wurde Leopold von Schaumburg Bischof in Freysing. Am 16. Juny 1361 unterwarfen sich die Brüder Ulrich und Heinrich von Schaumburg dem Herzoge Rudolph von Oesterreich als ihrem Lehensherrschaft mit ihren 5 Landgerichten. (Hoh. III. 634). 1569 — 1573 war Ulrich Graf von Schaumburg Landes - Hauptmann in Oesterreich ob der Enns, (1542 Lehrer und Erzieher jenes großen, allzufrüh heimgegangenen Erzherzogs Rudolph des Weisen), (Preuenhueb. hist. Cat. S. 67 — 69; Kurz's Rudolph IV. S. 6), 1462 Petrus von Schaumburg Kardinal und Bischof in Regensburg, 1465 Georgius von Schaumburg Bischof in Bamberg (Oefele I. 291, 294, 296, 345), 1489 — 1494 Friedrich von Schaumburg Erzbischof von Salzburg. (Zauner's Chronik von Salzburg III. 216).

Hedwig von Schaumburg hatte den Hof von Rosenburg zum Gemahl, welcher 1259 die Cisterzienser zu Hohenfurth in Böhmen stiftete, und 1262 starb. (Willauer's Urkunden von Hohenfurth S. 43). 1272 erscheint »Karolus Pedagogus Domicellorum de Schoumberch« in einer Urkunde für Maitenhaslach als Zeuge. (Mon. Boic. III. 169).

### 3) Dachberg.

In diesem Distrikts - Kommissariate zählt man 71 Dörfer, 961 Häuser, 1255 Wohnparteyen, 5370 Einwohner, 1 größere Herrschaft, 2 kleinere Dominien, 3 Pfarren und Schulen, 7 Steuergemeinden, 3 Wundärzte, 4 Hebammen, ferner außer 1 Bräuer, 1 Büchschenschtzer, 1 Färber, 1 Ga-

belmacher, 6 Oehlschlägern, 1 Uhrmacher und 38 Webern noch 24 andere Kommerzial-, 176 Polizeygewerbe und freye Beschäftigungen.

Das Distrikts - Kommissariat unter einem Pfleger hat seinen Amtssitz zu Darberg, der oben bezeichneten größeren Herrschaft, wovon aus der Graf von Pilatischen Konkursmasse am 1. Dezember 1827 Franz Bernklau Besitzer der im innern Hausbruckkreise gelegenen Parzelle mit Ausnahme der dabey befindlichen Lehen wurde. (Ständisches Siltenbuch).

Die kleineren Dominien sind das Gotteshaus und der Pfarrhof zu St. Marienkirchen, beyde zu Parz verwaltet.

Die 3 Pfarren und Schulen befinden sich zu St. Marienkirchen, Prambachkirchen und St. Thomas. Ueber St. Marienkirchen ist das Stift St. Florian durchgehends Patron und Vogtey, über Prambachkirchen der Religionsfond Kirchen- und Schulpatron, die Herrschaft Weidenholz Kirchen- und Schulvogtey, über St. Thomas der Religionsfond Kirchen- und Schulpatron, die Herrschaft Peurbach Kirchen- und Schulvogtey.

Die Namen der Steuergemeinden sind: Dachsberg, Fürneredt, Gallham, Lengau, St. Marienkirchen, Pernau und St. Thomas mit 9822 topographischen Numern.

Das Brand - Affekurang - Kapital wurde mit Schlusse 1826 auf 48780 fl. ausgewiesen.

Nach St. Marienkirchen pfarren nachstehende 21 Ortschaften mit 446 Häusern, 561 Wohnparteyen, 2410 Einwohnern: Doppl (1324, 1335 in passau'schen Urkunden, Buchinger II. 22), Eben, Eck, Fürneredt, Freundorf, Furth, Holzwiesen, Kaltenbach, Karling, Kirchholz, Lengau, Leopoldsberg, St. Marienkirchen, Oberfreundorf, Obergrub, Pernau, Pölsenz, Sommersberg, Untergrub, Waltau und Wieshof.

St. Marienkirchen, St. Marien, St. Marc in, Marianum \*), ein Pfarrdorf mit 56 Häusern, 89 Wohnparteyen, 349 Einwohnern, 1/2 Stunde vom Inn, und vom Dorfe Pölsenz, 1 von Prambachkirchen, Wallern und St. Magdalena.

\*) Bey den Römern.

Die Kirche zu U. L. Fr. wurde dem Stifte St. Florian 1151 vom Bischofe Konrad in Passau mit folgenden bestätigt: » Confirmamus praeterea memoratae ecclesiae (s. Floriani) omnes donationes ab antecessoribus nostris Episcopis eidem legitime factas et specialiter ecclesiam s. Mariae juxta rivulum, qui Polsenze dicitur, sitam. «

Bei dieser Pfarrkirche war auch noch eine andere zu Ehren des heil. Jakob.

1312 wollten sich die Adamiten zu St. Marienkirchen festsetzen. 1467 kaufte Sophia Mellabrunner, geborne Oberheimer, von Hanns Schmidleuthner, Bürger zu Freystadt, einige Güter dieser Pfarre. 1482 wird von Georg Hohenecker ein Gut auf der Hochpoint, ein Hof in der Polsenz zur Pfarre Wels gestiftet; 1578 die Rothmühl in dieser Pfarre ein Tauschobjekt für die Geymann. (Hoh. I. 389; III. 417).

1595 verlangten die hiesigen Bauern vom Probste Georg zu St. Florian den eingedrungenen lutherischen Pastor von Walding; allein der Probst verweigerte standhaft jede Willfährde. 1601 suchte Wolfgang Jörgger zu Tölled, und sein Pfleger zu Erlach dem Probste Weit die Einführung des neuen katholischen Pfarrers zu wehren, allein die Landesregierung hinderte mit Macht solche ungebührliche Einmischung; indeß hielt sich doch immer Simon Hieber, ein eifriger Flacianer, im Hause des Steinmair zu Unterfreundorf auf, und predigte in der Kirche zum heil. Jakob.

Kein Wunder, daß es die stets im Stillen aufgehehten Bauern wagten, 1605 in den Pfarrhof einzudringen, und alles zu zertrümmern, die Schule zu plündern, die Kirchhofmauer niederzureißen, den Pfarrherrn zur Flucht zu zwingen, den katholischen Schullehrer zu mißhandeln. Erst 1612 konnte unter dem Schutze der Landesregierung wieder ein katholischer Pfarrer investirt werden, und erst nach 1626 wurde die Reihe der katholischen Pfarrer nicht mehr unterbrochen, 1669 die Sakristen, 1721 der schöne, massive Thurm aus den Steinen der St. Jakobskirche gebaut, unter dem jetzigen Pfarrherrn Franz Jäger die Kirche renovirt, und die Orgel aufgestellt.

1721, 1776, 1784 geschahen Pfarrarrondirungen.

Die Schule, früher ein kleines schlechtes Gebäude, erhielt 1766 zwey Lehr - Zimmer für mehr als 250 Schüler. (Weißbacher's Manuscripte).

Am 17. July 1822 drohte ein Blitzschlag das ganze Pfarrdorf in Flammen zu setzen. 7 Häuser sammt Stallungen, Scheunen und Nebengebäuden, worunter auch der große Pfarrhof, wurden ein Raub der wüthenden Flammen, nebstdem 2 Bauersöhne vom Blitze getroffen. (Einz. Zeit. Nro. 57. von 1822).

Zur Pfarre Prambachkirchen gehören 37 Ortschaften: Andrichsberg, Baumgarten, Dachßberg, Gallham, Gföll, Gföllnerwald, Gmainholz, Gschnaret, Gößenberg, Großsteingrub, Grüben, Hundswies, Kleinsteingrub, Langstegen, Manzing, Mayring, Obereschelbach, Obergallspach, Oberndoppl, Prambachkirchen, Pratsdorf, Pirichhueb, Reut, Rüzing, Sallmonsberg, Stallberg, Steinbruch, Taubing, Untereschelbach, Unternbruck, Unterndoppl, Unternprambach, Uttenthal, Wazenbach, Wimberg, Weinzierlbruck und Zwickelbruck, zusammen mit 402 Häusern, 549 Wohnparteyen, 2288 Einwohnern.

Dachßberg, Gallham, Prambachkirchen.

Dachßberg, Darberg, Zarberg, ein Schloß und Dorf mit 9 Häusern, 11 Wohnparteyen, 55 Einwohnern, 1/2 Stunde von Prambachkirchen und St. Thomas, 1 von Weizenkirchen.

Das Schloß in der Ferne ansehnlich, in der Nähe den Verfall zeigend, war ein Besizthum der Dachßberger, welche uns die Geschichte gleich nach der Mitte des 13. Jahrhunderts kennen lernte. Bald darauf und zwar 1277 tritt Bernhard der Dachßberger in einer Urkunde K. Rudolphs I. als Zeuge auf. (Hoh. III. 357). 1407 fiel Darberg durch Erbschaft an die Starhemberger, 1493 durch Heurath an die Herren von Perneck (bisher unbeachtet), in der Folge an die Deder und Schiffer, am 23. Dezember 1713 an die Freyherren von Manstorf, den 16. Februar 1764 durch Heurath an die Freyherren von Pilati und Lassul. Wann es von den Grafen von Pilati wegkam, wurde oben angegeben. (Hoh. II. 535, III. 529, 652; ständ. Giltentb.).

Gallham, Gallhaimb, ein Dorf mit 21 Häusern, 32 Wohnparteyen, 127 Einwohnern, 1/4 Stunde von Pram-

bachkirchen, 1/2 von Weizenkirchen und St. Thomas. Hier stand auf einem schönen Ager ein Edelsiß, welcher den Herren von Gallheim gehörte. Sie waren bereits bey Errichtung der Landesmatrikel für Oberösterreich 1525 im Lande mehr begütert, und verkauften 1490 ihr obgenanntes Stammhaus an die Förger.

In der Folge wurden die Appertinenzien von Gallheim mit Darberg vereinigt, der Edelsiß vor einigen Jahren an einen Privaten verkauft. (Weißbacher's Manuscripte; Hoh. I. 652; III. 192).

**Prambachkirchen, Pronborkirchen** \*), ein Pfarrdorf mit 15 Häusern, 19 Wohnparteyen, 76 Einwohnern am Prambache, 1/2 Stunde von Darberg und St. Thomas, 1 von Strohham, Marienkirchen, Parz und Weizenkirchen.

Die Kirche scheint nach einer in derselben befindlichen Jahreszahl 1528 entstanden, und zu Ehren der heil. Margareth eingeweiht worden zu seyn. Da in einer Kirchenrechnung von Weizenkirchen von 1619 der Ausdruck vorkommt, daß man zur dortigen Kirche eine neue Bibel um 9 fl. kaufte, die alte hingegen dem Gotteshause Prambachkirchen um 4 fl. 4 Schillinge überließ, so läßt sich mit Grund schließen, daß Prambachkirchen damahls zum Pastorate Weizenkirchen gehört habe. Am 10. September 1632 wurde die Pfarre Prambachkirchen von Heinrich Wilhelm v. Starbemburg aufgefordert, Ausschüsse nach Efferding zu schicken. (Kur; II. 362). In der Folge stellten Pfarrer von Weizenkirchen wieder Kooperatoren nach Prambachkirchen, aber 1775 erhob die Kaiserin Maria Theresia Prambachkirchen neuerdings zur selbstständigen Pfarre. Hierauf wurde ein neuer Pfarrhof gebaut, und das alte hölzerne Kuratenhaus zum Schulhause für 250 Kinder und darüber bestimmt.

Die ganze Gegend gehörte einst den Herren von Prambach, welche vom 11. bis ins 14. Jahrhundert blühten; daher die Namen: Prambachkirchen, Ober- und Unterprambach, Schurerprambach, Prambacherholzhäuser zc. Der passauische Bischof Bernhard von Prambach (1284 — 1313) schenkte sein ganzes Familiengut in der Prambach dem Kloster Engelszell. Abt Christian von Engelszell (1297 — 1317) kaufte die übrigen Güter, welche die Her-

\*) Wischer's Karte.

ren von Prambach, von Hartheim, von Verbach und von Hartkirchen in diesem Bezirke besaßen, an sein Stift, und ließ sie durch einen eigenen Officialen (Pfleger) verwalten.

Weder in der Chronik, noch in dem Nekrologe des Klosters Engelszell kommt ein Priester in der Prambach, oder der Name Prambachkirchen vor; es mußte also der ganze Bezirk zur großen Pfarre Weizenkirchen gehören, welche sich bis an die Gränzen der Pfarren Efferding und Hartkirchen erstreckte. (Weißbacher's Manuscripte).

Die Pfarre St. Thomas umfaßt die 13 Ortschaften: Nigelsberg, Ebenstraß, Eppenedt, Kirnwies, Lameth, Raichet, Obergerstdoppl (auch Großgerstdoppl), Oberprambach, Straß, St. Thomas, Untergerstdoppl (oder Kleingerstdoppl), Unterschmidgraben, und Wimm mit 113 Häusern, 145 Wohnparteyen, 672 Einwohnern.

St. Thomas, ein Pfarrdorf mit 15 Häusern, 19 Wohnparteyen, 76 Einwohnern, 1 Stunde von St. Marienkirchen, Grieskirchen, Weizenkirchen, und Strohhain, 3 von Peurbach im sogenannten Thomingertthale.

Die Kirche zu Ehren des heil. Thomas entstand höchst wahrscheinlich im 13. oder 14. Jahrhunderte durch die Herren von Prambach, und war eine Filiale von Peurbach. Der Ort hieß einst Aspetskirchen, weil so viele Espen um die Kirche herumstanden, von welchen noch einige vorhanden sind. 1533 enthält das Urbarium von Peurbach über St. Thomas den Ausdruck: »Zehent in Aschpapakircher Pfarre. Im Dorf beyder Kirchen.«

Der Name »Aspetskirch« erscheint auch noch auf Wischer's Karte von 1667, und so muß der neue Name des Kirchenpatrons den alten erst ziemlich spät verdrängt haben.

Zwischen 1720 — 1753 übergab der Pfarrherr Graf Joseph von Thürrheim zu Peurbach der hiesigen Kirche ein sehr schönes Marienbild.

1740 wurde ein eigener Pfarrrepositus für St. Thomas angestellt.

Im Jahre 1612 mußte der Pfarrer von Peurbach jenem zu Michaelnbach jährlich 12 Metzen Getreid für die Besorgung der Filiale Aspetskirchen geben.

Die Schule wird von 100 Kindern besucht.

Noch zeigt man das Haus, in welchem zur Zeit des eingerissenen Protestantismus die lutherischen Prediger wohnten. (Weißbacher's Manuscripte).

#### 4) Efferding.

Dieses Distrikt - Kommissariat hat in seinem Umfange 1 Stadt, 1 Vorstadt, 63 Dörfer, 1414 Häuser, 2088 Wohnparteyen, 8511 Einwohner, 1 größere Herrschaft, 10 kleinere Dominien, 3 katholische Pfarren und 5 Schulen, 2 Pastorate und 4 protestantische Schulen, 12 Steuergemeinden, 1 Arzt, 3 Wundärzte, 4 Hebammen, 2 Spitäler. Nebst einem Apotheker, 2 Bleichern, 2 Bräuern, 2 Büchsenmachern, 1 Buchbinder, 2 Schiffmeistern, 1 Sockenstricker, 1 Stärkmacher, 1 Uhrmacher, 45 Webern, 1 Zinngießer und 1 Zuckerbäcker werden da noch 61 andere Kommerzial-, 312 Polizengewerbe und freye Beschäftigungen gezählt.

Das Distrikt - Kommissariat unter einem Pfleger hat seinen Amtssitz in der Burg Efferding, welche seit 28. September 1810 dem Fürsten Ludwig von Starhemberg gehört, der hierher auch die Herrschaft Schaumburg ic. inforporirte.

Die 10 kleineren Dominien sind: Lindach und Strohham, einst Besizungen des Malteserordens, jezt vom Fürsten Ludwig von Starhemberg, und deswegen ebenfalls in der Burg Efferding verwaltet; der Pfarrhof und das Gotteshaus Efferding, dann das Gotteshaus Scharthen mit dem Verwaltungssize in obiger Burg; die Stadt Efferding, das Benefizium des heil. Michael, und des heil. Andreas unter einem eigenen Stadtoberbeamten; das Schiffer'sche Spital und Benefizium, gleichfalls von einem besondern Oberbeamten der Schiffer'schen Erben dahier verwaltet; die Landesfürstlichen Lehen aus der Herrschaft Freyling. Hiervon waren früher die Grafen von Haut Besizer. Als dieses Geschlecht 1768 ausstarb, nahm ihre Besizungen Franz Maria von Numeriskirch nebst obigen Lehen zu sich. In der Folge erhielt sie aber seine Schwester Maria Anna Gräfin von Zucker durch einen Rechtspruch. Nach ihrem Tode verließ sie K. Joseph II. dem Feldzeugmeister Franz Gra-

fen von Kinsky. Nach seinem Tode besaß dieselben seine Gemahlin Renata bis 7. März 1808. Am 22. November 1810 wurden diese Lehen als heimgefallen erklärt, und am 8. Jänner 1811 der Staatsgüter - Administration in Linz zugewiesen, welche sie früher zu Efferding verwalten ließ, jetzt aber zu Aschach. (Manuscripte).

Die 3 katholischen Pfarren befinden sich zu Efferding, Scharten und Strohham, die 5 katholischen Schulen zu Breitenach, Efferding, Rockersberg, Scharten und Strohham. Nur bey Strohham ist der Religionsfond Kirchen- und Schulpatron, sonst überall die Herrschaft Efferding Kirchen- und Schulvogtey.

Die zwey Pastorate haben ihre Sitze zu Efferding und Scharten neben den dortigen Bethhäusern, wo sich auch 2 akatholische Schulen befinden, Mittelschulen von Scharten aber zu Zebenstein und Roitham.

Die Namen der 12 Steuergemeinden mit 15192 topographischen Nummern sind: Efferding, Finkelham, Graham, Hinzembach, Hörstorf, Mayrhof, Oberrudling, Oberschaden, Popping, Scharten, Strohham und Wackersbach.

Das Brand - Affekuranz - Kapital wurde mit Schlusse 1826 von der Burg Efferding auf 15130 fl., von der Stadt Efferding auf 61610 fl. angegeben.

Zur Pfarre Efferding gehören nebst der gleichnamigen Stadt und Vorstadt folgende 42 Ortschaften: Alta, Au bey Brandstatt, Au bey dem hohen Steg, Brandstatt, Breitenach, Graham, Friedlau, Großstrohham, Gstättenau, Gstocket, Hinzembach, Hörstorf, Inn, Kalchöfen, Kapplding, Kleinstrohham, Kühgassen, Laachöfen, Limberg, Mittergallspach, Oberhillingbach, Oberrudling, Oberschaden, Pölsenz, Puchet, Raffelding, Ranzing, Seebach, Simbach, Sperneck, Stallberg, Stiglshöfen, Laubenbrunn, Trattwörth, Untergallspach, Unterhillingbach, Unterleiten, Unterrudling, Unterschaden, Wackersbach, Waschpoint und Wörth, zusammen mit 982 Häusern, 1519 Wohnparteyen, 6154 Einwohnern.

Davon kommen nach Straffer (L 294) »Hünzenbach« und »Lubenbrunn« am 27. Februar 1162 in Kremsmünster'schen Urkunden, Seebach (bey Kurz) als Begräbnißplatz Zellers und Fadingers vor.

**Brandstatt, Efferding und Gestättenau** gehören zur näheren Auseinandersetzung.

**Brandstatt, Prantstatt**, ein Dorf mit 14 Häusern, 14 Wohnparteyen und 60 Einwohnern, 1/2 Stunde von Efferding sehr nahe an der Donau. Da hier alles auf die Schiffe geladen wird, so ist es sowohl im Gasthause, als in den übrigen Häusern sehr lebhaft. Früher war hier ein Schloßchen, aus 2 Landhäusern bestehend, noch auf Wischer's Karte von 1667 erscheinend, noch in seiner Topographia Austriae superioris 1671 dargestellt. (Manuscripte).

**Efferding, Eferting, Everding, Everdinga** \*), eine Pfarre, Stadt und Vorstadt unter dem Schutze der Herrschaft Efferding mit 42 Dörfern, 982 Häusern, 1519 Wohnparteyen, 5927 Einwohnern, 1 1/2 Stunde von Aschach, 2 von Alfosen und Scharfen, 4 von Linz.

Die Stadt mit 146 Häusern, 309 Wohnparteyen, 1240 Einwohnern hat 4 Thore: das Burgthor, das Linzerthor, Fleischerthor und Schaumburgerthor, einen schönen Platz, worauf sich das Rathhaus, das Kaffeehaus und die Apotheke ic. befinden, eine majestätische Pfarrkirche, die gesperrte Schiffer'sche Spitalkirche, einen schönen Pfarrhof, Benefiziaten- und Schulhäuser, ein Bethhaus der Protestanten mit der Wohnung des Pastors, eine fürstliche Residenz oder Burg, allen Profangebäuden an der Spitze stehend. In der Vorstadt befinden sich 84 Häuser, 136 Wohnparteyen, 523 Einwohner, und das in der ersten Abtheilung besprochene Bürgerspital mit dem großen Gottesacker für Katholiken und Protestanten.

Die Kirche zu Ehren des heil. Hypolit und der Krönung Mariens geweiht, ein majestätisches Gebäude im gothischen Style, wurde 1451 gebaut, 1466 durch das Langhaus vergrößert, 1468 vollendet, 1761 renovirt. Sie hat ein schönes und geräumiges Oratorium, viele Seitenkapellen, 12 Altäre, eine Menge Denksteine im Innern und Außen herum, viele herrliche Steinarbeiten von 1495, 1595, 1598, 1701; in der heil. Geistkapelle eine mater dolorosa als das

---

\*) Oefele I. 29. Efferre, sich erheben, oder von Evertere, urbar machen, neu anlegen.

schönste Bild, zum Chore zwey äußerst seltene Schneckenstiegen von 1515, renovirt 1784.

Im Oratorium wurde früher die Fahne des großen Rudiger von Starhemberg aufbewahrt. Sie hatte folgende Inschrift:

»Dieses Fändl ist erstlich Anno 1683 bey dem Entsaß der Stadt Wien, und bey dem Treffen zu Barken, Frem bey Gran und Neuhäusel, zweymal vor Ofen, bey der blutigen Schlacht zu Siclos, bey Eroberung Belgrads, und in anderen gefährlichen Occasionen mehr, unter dem Herrn Herrn Generalfeldmarschall Ihr Excellenz Ernst Rudiger Titl Graf Starnberg Regent zu Fuß gewesen, dessen ältester Hauptmann Herr Matthias Falhammer solches den 29. May 1689 hieher offerirt.«

Von merkwürdigen Denksteinen im Innern der Kirche bemerken wir jene der Schaumburger 1551, 1559, der Starhemberger 1561, 1572, 1687, 1807, der Familie Füll 1647, 1658, 1659, besonders aber den frappanten von Purkholzer mit Reliefschrift in Silber von 1500. Auf dem Mittelgange in dieser Pfarrkirche »liegt der Edlvest Tristram Seymann zu Trättenegg, der starb an der laidigen Plag der Franzosen Sonntag vor St. Lambrecht 1523.« (Hoh. I. 157). Die zwey ältesten Leichensteine sind von 1155 und 1205 ohne lesbare Namen. (Autopsie). Beym Eingange in die Kirche am Döhlberge wird man durch einen Grabstein also angesprochen:

Hic quis? Erenfridus Mursel. Quae causa mali?

Mors. Cur moritur? Culpa, qua Patris atque sua.

Patria quae? Ballinga. Pater quis? Consul ibidem.

Quid gessit? Docuit. Quid? Sacra jura Dei.

Dic ubi? In urbe ista. Haud alibi? Natalibus oris.

Hic quot lustra? Duo. Sed quot in urbe? Tria.

Quando obiit? Medio cursu. Placidene? Profecto.

An doctus? Certe. Num pius? Eximie.

Mens ubi? Sede poli. Quid membra? Resurgent.

Quando? Die extremo. Quo revocante? Deo.

Aram hanc quis? Conjux. Haec quae? Catharina Scherca.

Solane? Cum Natis. Quis metra? Fidus amor.

3r Thl. 2. Abthl. (Hausdruckreis).

Q

Schade, daß dieser so seltenen Reichenschrift keine Jahreszahl beygefügt ist. Möglich, daß sie in den Worten: Medio cursu verborgen, wornach das Jahr 1611 entfallen würde.

Zur Pfarrkirche wurden zwischen 1477 und 1478 vier Benefizien gestiftet: 1) Zum heil. Geiste von den Herren von Kirchberg, 2) zu Allerheiligen von den Herren von Pürching zu Siegharding, 3) zum heil. Andreas vom Stadtpfarrer Georg Hochholzer, 4) zum heil. Michael von der Bürgerschaft. Die ersten zwey sind mit der Stadtpfarre vereinigt, die zwey letzteren bestehen noch, und werden vom Stadtmagistrate präsentirt.

In der Schifferschen Spitalkirche befand sich die Familiengruft der menschenfreundlichen Schiffer.

Ihr Andenken erhielten Denksteine von 1499, 1530, 1553, 1556, 1565, 1583, 1602; 1603, 1604, 1616, 1619, 1628, 1718 u.

Auch von der Familie von Oed und Hörleinsberger ruhen Mitglieder da von 1566, 1601, 1602. (Hoh. II. 322, 329, 332, 333, 334, 336, 338, 339, 342, 350, 353; III. 287).

Der Pfarrhof wurde von dem Pfarrherrn Meinrad Nigsch (1735 — 1760) gebaut und schön hergestellt.

Die unvollständige Reihe der Pfarrherren beginnt 1297 mit Pilgram von Kapell. 1359 war es Georg Weßinger, ein Kanoniker von Mattsee, 1630 Konrad Mutschler, welcher das erste Urbarium errichtete, 1760 bis 1770 Johann Michael von Posch, als Domprobst und Stadtpfarrer von Linz 1786 im gesegneten Andenken hinübergeschlummert, 1796 Hr. Joh. Nep. Schwerdling, früher Professor der Pastoral und Moral zu Ugram, Ehrenbomherr zu Königsgrätz, 1811 Konsistorialrath und bischöflicher Kanzler in Linz, später k. k. Regierungsrath und Referent in geistlichen Sachen.

In der katholischen Stadtschule werden über 420 Kinder in 3 Lehrzimmern unterrichtet. Das Bethhaus der evangelischen Kirchengemeinde befindet sich nebst der Pastorswohnung und der protestantischen Schule Nro. 130, im Jahre 1581 bereits ein Pastoratsgebäude. Die dem Pastorate zugetheilten und eingeschulten Ortschaften sind in den 13 nächst-

gelegenen katholischen Pfarren zerstreut, die Gemeinde-Glieder betragen 1350, die Schulkinder 120. Seit 1783 waren folgende Pastoren hier: M. G. Michael Eisenbach, 1789 M. Jos. Friedrich, 1800 Joh. Fried. Bernhart Höchstetter, 1818 Friedrich Traugott Kotschy.

Die Burg und Herrschaft Efferding fiel nach dem Aussterben der Schaumburger 1570 durch das Loos an die Starhemberger.

Von 1630 bis 1659 besaß dieselbe die Familie Füll von Grimerts hofen. Hierauf lösten sie die Starhemberger wieder an sich. (Hoh. II. 594; III. 652; Weißbacher's Manuscripte; Pastoratschriften).

1765 wurden die Starhemberger vom Kaiser Franz I. gefürstet. (v. Hormayr's Archiv No. 137 von 1827).

Außer hübschen Gärten selbst in den Stadtgräben ist am Hause No. 101. in der Kirchgasse an einem großen Steine ein Ring angebracht, anzuzeigen, daß hier einst die Donau floß.

Am Ecke des Wirthshauses am Plage sagt uns eine hebräische und gothische Inschrift Folgendes:

»Anno Domini 1518 steht geschrieben hat man die Juden ꝛc Regensburg ausgetrieben.«

Das Wapen der Stadt besteht aus einem besetzten Thurme, unter welchem ein offenes Stadtthor angebracht ist.

Nun erst werfen wir nach 1076 unsere Blicke auf die Vorzeit.

1144 übergab Bischof Reginbert von Passau die Kirche von Efferding an das Kloster St. Nikola, wofür ihm dieses den Passauer - Zoll überließ. (Mon. Boic. IV. 312, 313).

1215 wurde Ulrich II. ein Graf von Dieffen von einem Theile der Domherren zu Efferding zum Bischofe in Passau gewählt. (Lenz's Beschreibung von Passau I. 42).

Am 24. April 1220 ließ Bischof Ulrich II. von Passau zu Efferding dem Stifte Kremsmünster den Zins nach, welchen es ihm eines Gutes wegen zu Mantern schuldig war. (Strasser I. 321).

Im April 1236 gab hier Friedrich II. die berühmten Freybriefe für die Steyermärker, und für Wälsing von Stubenberg. (v. Hormayr's Archiv 1827 S. 683).

1243 wurde hier zwischen dem Herzoge von Baiern und dem Erzbischofe Konrad IV. von Salzburg ein Friede unterhandelt. (Hansiz II. 433).

1253 wurde dem Bischofe Berthold in Passau vom R. Ottokar die Befestigung seiner Stadt Efferding zugestanden. (Buchinger I. 224).

1266 verließ Ottokar den Bürgern von Efferding die nämlichen Handelsfreiheiten, wie allen übrigen Bewohnern Oesterreichs. (Calles II. 437).

1276 erlaubte Rudolph I. dem Bischofe Peter von Passau die Stadt mit Mauern und Gräben zu umgeben. (Calles II. 532, 533; Oefele I. 717).

1280 promulgirte Albrecht I. von Habsburg, Statthalter in Oesterreich, einen durch österreichische, baierische und passauische Abgeordnete geschlossenen Vergleich über die Beendigung der zwischen Passau und Efferding bestandenen Unruhen, und über die Ausmittlung einer Vergütung der seit 3 Jahren zu Wasser und zu Lande gegenseitig geschehenen Beschädigungen. (Buchinger I. 255).

1282 war Graf Berthold von Schaumburg vom Könige Rudolph aufgestellter Landpfleger in Efferding, welche Stadt schon außerhalb des passauischen, unmittelbaren Territoriums lag. (Buchinger I. 256).

1293 hatte hier eine merkwürdige Friedens-Unterhandlung zwischen Herzogen, Erzbischöfen, Bischöfen, Grafen etc. statt, führte aber zu keinem Erfolge. (Zauner's Chronik von Salzburg II. Bd. 415).

1317 war Heinrich von Hartheim Stadtrichter von Efferding. (Chronik von Engelszell).

1367 tauschten Ulrich und Heinrich von Schaumburg um ihr Kirchenlehen zu Oberleis (das Landgericht in der Niederköbla, welches die Grafen erst 1363 zugesprochen erhielten) um 4000 Pfund Pfennige Geldes das Kirchenlehen und Gericht zu Efferding an sich, doch so, daß Efferding gleichwohl hochstiftisches Lehen blieb. (Buchinger II. 63).

1427 hielt sich Herzog Ludwig von Baiern, mit seinen Brüdern im Streite besangen, zu Efferding auf. (Oefele I. 29).

1543 hatte Georg Graf von Schaumburg einen evangelischen Prediger, welcher schon einmahl aus Oesterreich ver-

trieben worden war, zu Efferding wieder angenommen, mußte ihn aber auf nachdrücklichen kaiserlichen Befehl entlassen. (Waldau I. 87).

1552 kommt bey Hundius (II. 260), die hohe Schule zu Efferding vor, » allda man all Jährlich etlich viel Tzeyling Wein ausgeleert.« (Hoh. III. 649). Man nannte die Hofhaltung der Grafen von Schaumburg die hohe Schule, weil man nirgends bessere Weine trank als hier. 1569, 1581, 1582, 1583, war Efferding der Siz der Glaccianer. (Weißbacher's Geschichte 140, 141; Waldau I. 294, 295).

1608 wurde Georg Tauberratt von Efferding zum Cantor an die lateinische Schule der Protestanten in Steyr berufen. (Preuenhueb. Ann. 336).

Als 1745 die Kaiserin Maria Theresia zur Krönung ihres Gemahls nach Frankfurt reisete, wurde sie hier von den oberösterreichischen Ständen ehrfurchtsvoll empfangen. (Chron. Lunaelac. 461).

Am 17. May 1762 brannte fast die halbe Stadt ab.

1777 befand sich der berühmte Organist Schmidbauer hier. (De Luca's gel. Der. I. 480).

Im Februar 1799 ereignete sich eine so große Ueberschwemmung, daß 12 Ortschaften der Pfarre Efferding im Wasser standen. Die Einwohner konnten über 3 Wochen ihre Häuser nicht benutzen. Da fanden sie in Efferding liebevolle Aufnahme.

Am 26. Juny 1829 verliehen Se. K. K. Majestät dem hiesigen Schullehrer, Franz Prausse, für seine vieljährige, eifrige Dienstleistung die kleine goldene Ehrenmedaille mit Dehr und Band. (Wiener Zeitung Nro. 183. vom 12. August 1829; Weißbacher's Schriften).

Die Vorfälle von 1595, 1620, 1626, 1632, 1704, 1741, 1742, 1800, 1805, 1809 wissen wir aus der Geschichte.

**Östattenau, Gestöttenau**, ein Dorf mit 35 Häusern, 42 Wohnparteyen, 164 Einwohnern an der Kommerzialstraße nach Aschach, 1/2 Stunde von Efferding. Hier befand sich einst ein Schloß der Schaumburger und ihrer Erben. Nun zeigen nur noch Trümmer seine vorige Herrlichkeit. (Hoh. II. 594).

Die Pfarre Schar ten besteht aus den 8 Ortschaften: Aigen, Finkelham, Herrenholz, Kronberg, Lepperödorf, Nerham, Roitham, Roiten, Schar ten, Steinholz und Witta mit 261 Häusern, 342 Wohnparteyen, 1401 Einwohnern.

Schar ten \*), Maria Schar ten, ein Pfarrdorf mit 32 Häusern, 45 Wohnparteyen, 193 Einwohnern am nördlichen Abhange des Schar tenberges, 1 Stunde von Buchkirchen, 1 1/2 von Schönering, und Efferding, 2 von Wels.

Die Kirche, 1506 von den Schaumburgern gebaut, zu Ehren der Gottes-Mutter Maria geweiht, aber erst 1632 im Baue vollendet, hat am Portale das bekannte »Heiligw.« zur Aufschrift, im Innern 4 Altäre, im Presbyterium Freskomahlereyen, eine hübsche Orgel, ein Paar Leichensteine von 1719 und 1730.

Der zahlreichen Wallfahrter wegen wurde von Efferding 1773 ein eigener Vikar hieher gestellt, der große Pfarrhof gebaut, 1783 der Ort zur selbstständigen Pfarre erhoben. Im hintern Theile des Pfarrhofes befindet sich die Schule für 60 — 70 Kinder.

Eine kleine Viertelstunde von diesem Wallfahrtsorte unten am Berge in der sogenannten Led liegt das evangelische Bethhaus mit der Superintendentur der augsbургischen und helvetischen Religionsverwandten in Oberösterreich und Tyrol. Wir kennen die Zeit der Gründung dieses Bethhauses bereits. Es wurde erst 1819 ganz von Steinen gebaut, und ist im Innern mit vielen sinnreichen Denksprüchen, mit den Bildnissen K. Franz I. und Joseph II. geziert.

Das Pastorat und die Schule No. 30. erhielten ihr gemeinschaftliches Wohngebäude schon 1793 von Steinen. Auf einem Hügel, hinter dem Tempel ist der Begräbnißplatz dieser evangelischen Gemeinde mit Kreuzen, Denksteinen, Obstbäumen, (Autopsie; Weißbacher's Manuscripte).

Der Pfarre Strohh am sind 10 Ortschaften mit 171 Häusern, 227 Wohnparteyen, 956 Einwohnern zugetheilt, nämlich: Stöckel, Kobling, Meierhof, Mitterstrohham, Reut,

\*) Von der Bergscharte, über welche sich die Kommerzialsstraße von Efferding nach Wels zieht.

Schnellersdorf, Strohham, Troß, Wegern und Windischdorf.

**Strohham**, Strohhheim, Strohhäm, ein hochgelegenes Pfarrdorf mit 27 Häusern, 42 Wohnparteyen, 179 Einwohnern, 1/2 Stunde von Schaumburg, 1 von Puppung und Efferding.

Die ziemlich große Kirche zu Ehren Johannes des Täufers wurde um 1235 von Johann Grafen v. Schaumburg, Ordensritter des heil. Johannes in Jerusalem gestiftet, und von ihm der Malteser-Ordens Comanderie Mailberg in Unterösterreich als eine Filiale zugebracht. (Hoh. III. 630).

Nach einem Leichensteine vor dem Hochaltare war Johann Krautstingel 1484 Pfarrer in Strohham. Der Ort wurde in der Folge eine Filiale von Hartkirchen. K. Joseph II. ließ die Pfarre 1784 durch den Religionsfond wieder herstellen, und den Pfarrhof mit 2 Stockwerken zur Wohnung des Pfarrers und des Schullehrers bauen.

Neben der Pfarrkirche steht ein großer Meierhof, nach den Maltesern durch Kauf ein Besizthum der Starhemberger. Man findet dort noch die Porträte der berühmtesten Grafen von Schaumburg. (Weißbacher's Schriften).

1301 erscheint Ulrich der Strockner als Zeuge für Suben. (Mon. Boic. IV. 535).

## 5) Engelszell.

Die summarische Uebersicht dieses Distrikts - Kommissariats liefert folgende numeräre Angaben: 2 Märkte, 59 Dörfer, 476 Häuser, 760 Wohnparteyen, 3694 Einwohner, 2 größere Herrschaften und 2 kleinere, 3 Pfarren, 5 Schulen, 6 Steuergemeinden, 1 Wundarzt, 5 Hebammen, 1 Spital. Außer 4 Bräuern, 1 Buchbinder, 1 Drechsler, 1 Färber, 1 Sabelmacher, 1 Hammerschmide, 1 Messerschmide, 4 Schiffmeistern und 2 Fließsteinern, 1 Schopper, 1 Sensen- und Pfannenhändler, 1 Silberarbeiter, 1 Steinmeße, 18 Reifschneidern und 40 Webern werden noch 26 andere Kommerzial-, 115 Polizengewerbe und freye Beschäftigungen ausgeübt.

Das Distrikt - Kommissariat unter einem Pfleger hat seinen Amtssitz zu Engelszell, seit 15. November 1810 eine Dotation des Fürsten von Brede.

Die zweite Herrschaft ist Aichberg, seit 11. November 1791 dem Joseph Grafen von Salburg gehörig, die dritte die Engelszell'sche Parzelle, wozu 1765 das Amt Niedernöfla kam, den 22. Jänner 1813 dem Religionsfonde zugewiesen, zu Aschach verwaltet, die vierte der Markt Wesenurfahr.

Die 3 Pfarren und Schulen befinden sich zu St. Aegid, Engelszell und Waldkirchen am Wesen, 3 Schulen eben daselbst, 2 zu Stadel und Wesenurfahr. Davon steht überall dem allerhöchsten Landesherrn, oder dem Religionsfonde das Kirchen- und Schulpatronat, überall der Herrschaft Engelszell die Kirchen- und Schulvogtey zu.

Die Namen der 6 Steuergemeinden mit 7742 topographischen Numern sind: St. Aegid, Aichberg, Engelszell, Hackendorf, Schauern und Wesenurfahr.

Die Pfarre St. Aegid erstreckt sich über folgende 33 größtentheils kleine, und zerstreut liegende Ortschaften: St. Aegid, Adelsgrub, Au, Breitenau, Brünst, Dorf, Eben, Ebern, Frauhof, Grübel, Gschwendt, Hackendorf, Henndorf (Höhndorf), Höllau, Innerleiten, Köfla, Rehen, Mayrhof, Mittelbach, Oberleiten, Pannholz, Reiset, Reuting, Schauern, Sagöd, Stadel, Steinöd, Tullern, Vogelgrub, Wallern, Walleiten, Wizenöd und Zimmerleiten mit 180 Häusern, 260 Wohnparteyen, 1287 Einwohnern.

St. Aegid, St. Egidi, auf Wischer's Karte St. Gilgen, ein Pfarrdorf mit 6 Häusern, 8 Wohnparteyen, 46 Einwohnern ziemlich hoch auf der Donauleiten, 1/4 Stunde von der Donau, 1/2 nach Kanaridl über der Donau, 3/4 von Engelhartzell und St. Panfraz.

Die Kirche zu Ehren des heil. Abtes Aegid ist uralt, baufällig, viel zu klein, und hat seit 30 Jahren nicht einmal einen Glockenthurm. Man weiß die Zeit ihrer Erbauung nicht, sie wird aber schon im Stiftbriefe des Klosters Engelszell genannt.

1638 wurde sie renovirt; 1690 fangen die Pfarrbücher an; 1363, 1376 war St. Aegid eine Pfarre des Domkapitels in Passau. (Buchinger II. 66). Von 1620 bis unge-

sähr 1700 wohnten Eisberzieser von Engelszell als Pfarrvikare da, hierauf wurde St. Negid von diesem Kloster bloß im Erkursionswege besorgt, 1786 aber ein eigener Pfarrer angestellt, 1805 ein Schulhaus gebaut, 1825 reparirt, von 110 — 120 fleißigen Kindern besucht.

Auf einem schroffen Felsen, 1/2 Stunde von hier, zeigt man den sogenannten Burgstall als die Ruine eines Schlosses, dessen Materiale 1550 zum Baue der Kirche St. Pan-  
 fraz verwendet wurde, unter Joseph II. gesperrt, und nach und nach abgebrochen. (Weißbacher's Manuscripte; Pfarrschriften; Hsb. I. 87).

Zur Pfarre Engelszell gehören nebst dem Markte Engelhartzell und dem Vormarkte Engelszell noch die 8 Ortschaften: Fleckenthal, Kronschlag, Meierhof, Mühlbach, Oberana, Rannthal, Sag und Stadel mit 129 Häusern, 239 Wohnparteyen, 1167 Einwohnern. Von obigen Ortschaften gehören Meierhof und Stadel zum k. k. Pfleggerichte Wichtenstein im Innkreise; daher ihr Populationsverhältniß hier nicht zur Sprache kommen kann.

Im Detail behandelt werden nur Engelhartzell und Engelszell.

Engelhartzell, ein zur Herrschaft Engelszell unterthäniger Markt mit 84 Häusern, 173 Wohnparteyen, 864 Einwohnern, 1 Stunde von Wichtenstein, 2 von Hafnerszell, 4 von Passau im tiefen Donauthale.

Der Sage nach waren hier in der Vorzeit nur einige Fischerhüttchen vorhanden, vorwärts von der Donau, rückwärts von einer hohen Leiten eingeschränkt, daher die engere Zelle oder Engertszell genannt. Die Bischöfe von Passau legten da der bequemerer Schifffahrt wegen eine Hofmark an, und bauten eine Kirche. Wahrscheinlich that dieses Bischof Engelbert oder Engelhart (reg. von 1045 bis 1068), der neuen Hofmark seinen Namen gebend.

Die Kirche stand lange vor dem Kloster in der Nähe; denn schon 1234 wurde Erchanger von Wesen hier in seiner Pfarrkirche begraben. Sie wurde unter K. Joseph II. zum Abbrechen bestimmt, vor einigen Jahren auf Kosten der Gemeinde wieder ziemlich hergestellt, zu Ehren der Himmelfahrt Mariens geweiht, und hat 3 Altäre, eine kleine Orgel, neben dem Eingange das schöne Epitaphium des letzten Prälaten von Engelszell, um sich den Gottesacker.

1494 wurde hier der Weinausschlag eingeführt. (Preuenhueb. Annalen 157).

Kaiser Ferdinand I. (reg. von 1520 — 1564) erhob die Hofmark Engelhartzell zu einem Markte.

1627 wurden vom Ausschlags-Einnehmer zu Engelhartzell 20000 fl. für das Hochstift Passau aufgenommen. (Buchinger II. 387).

Um 1632 war Georg Polzenauer »Rathherr« von Engelhartzell, mitunter ein Wohlthäter des Klosters Engelszell. (Chronik dieses Stiftes).

Von 1644 bis 1690 war der Ort sammt den Zollgebühren und der Territorial-Gerechtigkeit des Stiftes Engelszell dem Kurfürsten von Baiern verpfändet. (Wendt 4 Bd. 7 Zhl. S. 34; Ischoffe's Baiersche Geschichte III. Bd. S. 340).

Vermöge eines Vertrages unter Bischof Johann Philipp von Passau im Jahre 1690 mit dem Prälaten Amand von Engelszell, sollte das Kloster nur im Markte Engelhartzell und im Burgfrieden des Vormarktes die niedere Gerichtsbarkeit ausüben. (Buchinger II. 423).

Am 6. September 1793 wurde der hiesige Markt der Grundherrschaft Engelszell inkorporirt. (Ständisches Gilttenbuch).

Zu Engelhartzell müssen die Fahrzeuge landen, um die Pässe der Reisenden und ihre Habseligkeiten untersuchen zu lassen. Da ist eine Sperrmaschine, welche aus verschiedenen, mit Ringen an einander gehängten großen beweglichen Balken besteht, mittelst einer eisernen Kette über die Donau gezogen. (Mahlerisches Taschenbuch von Dr. Franz Sartori. Wien 1818 S. 13).

Die übrigen Gegenstände und Schicksale hat der Markt mit dem Vormarkte gemein; wir kommen daher zu diesem.

**Engelszell**, *cella angelorum* \*), ein Vormarkt mit 15 Häusern, 20 Wohnparteyen, 55 Einwohnern eine kleine Viertelstunde von Engelhartzell.

---

\*) Insprugger II. 22.

Hier befand sich vom 13. März 1293 bis 1786 das Cisterzienserkloster Engelszell. Im ehemahligen Hofrichterhause befindet sich das herrschaftliche Pflegamt, im Klostergebäude der Pfarrhof und die Schule; die Klosterkirche ist die jetzige Pfarrkirche. Der Stifter des Klosters war der berühmte Fürstbischof Bernhard von Prambach in Passau. Da er bey seiner Reise von Passau zum Friedenskongresse in Esferding sah, wie gefährlich das Hin- und Herwandern sey, beschloß er bey Engelhartzell aus seinem Patrimonium am Kesselbache und in der sogenannten Prambach ein Cisterzienserkloster zu stiften, damit besonders arme Reisende einen gastfreundlichen Ort träfen, wo sie Schutz und Pflege finden, und glücklich nach Passau befördert würden. Sodann baute er das Kloster sammt der Kirche auf, weihte sie zur Ehre der Gottes Mutter Maria ein, und nannte seine Stiftung Engelszell. Der Name sollte die Mönche erinnern, daß sie ein reines Leben führen, den Herrn Tag und Nacht wie die Engel preisen, den Armen unterstützen, die Gehdefüchtigen an der Donau mit einander versöhnen, und seinen Domherren Erholung in ihrem Kloster verschaffen wollen. Nachdem alles eingerichtet war, führte er die ersten Kapitularen sammt dem ersten Abte Berthold aus dem Stifte Wilhering herauf, wie es dort Peter Wook Ursinus von Rosenberg 1259 für Hopenfurth in Böhmen gethan. Hiermit nicht zufrieden, kaufte der fromme Stifter dem Kloster noch verschiedene Güter in Unterösterreich, und schenkte demselben außer der Hofmark Engelhartzell auch Häuser zu Wien, zu Neuburg an der Donau, zu Esferding, zu Passau. Die Herren von Wefen befreiten die herumliegenden Klostergüter von ihrer Gerichtsbarkeit, Pabst Bonifaz VIII. bestätigte 1296 das Geschehene, und doch legte Berthold schon 1297 seine Würde freywillig nieder, bald darauf auch hinübergegangen. Ihm folgten bis zur Aufhebung des Klosters noch 35 Prälaten.

Hohenack (L. 85 — 88) nennt sie bis auf Leopold II. vom 22. Juny 1747 bis 7. May 1786. Indes ließ er den Abt Stephan II. nach 1571 bis 1579 weg, wo das Kloster unter Administration gerieth.

Unter den gewesenen Aebten sind folgende die merkwürdigsten:

Christian I. erhielt um 1298 vom Herzoge Albrecht I. in Oesterreich und von den Grafen von Schaumburg

ansehnliche Privilegien, von der Königin Elisabeth jährlich 30 Fuder Salz aus ihrem Kammergute, kaufte selbst sehr viele Güter an sein Stift, erlebte 1314 eine schreckliche Sheurung, Seuchen, Ueberschwemmungen. Unter Friedrich I. († 1328) schenkten die Herren von Falkenstein, von Marsbach und Sprinzenstein Zehente und Güter, Bischof Albert von Passau die Pfarre Schönering nach Engelszell. Auf Ansuchen des Abtes Heinrich befreute Herzog Albrecht III. von Oesterreich das Kloster 10 Jahre lang von der Beherbergung der Durchreisenden. In die Regierung dieses Prälaten fielen 1348 Erdbeben, Pest und Heuschreckenplage. Andreas wurde 1368 nach Wilhering postulirt. Peter II. befreute sein Kloster von der geistlichen Gerichtsbarkeit der Bischöfe in Passau, brachte verschiedene Güter und Privilegien an dasselbe, starb 1380; Abt Leuthold († 1406) vermehrte die Weingärten und Unterthanen des Klosters, bekam vom Herzoge Heinrich in Baiern die Mauthfreyheit.

Unter Abt Christian II. (1415 — 1429) thaten die Hussiten, welche bis an die Donau hervorbrachen, den Klostergütern vielen Schaden. Nikolaus II. erhielt vom Concilium in Basel Infel und Stab, brachte verlorne Klostergüter mit anderen Mehrungen wieder herzu, entschlief 1456. Dem Prälaten Erasmus († 1463) wurden die alten Privilegien bestätigt, und erlaubt, jährlich in Passau 24 Fuder Wein ganz frey zu verkaufen.

Unter Johann II. wurde Martin Deder zu Götzen-dorf 1480 einer der größten Wohlthäter für Engelszell; aber 1483 haufete die Pest in der Gegend, der Prior Joh. Keißel fiel als ihr Opfer. Kaspar II. führte (1495 — 1504) einige Bruderschaften ein, erlangte Ablässe, ließ die Klosterprivilegien bestätigen, bekam von Pankraz Deder alle seine Allodialgüter in Hag. Der Prälat Pankraz war ein frommer Mann, der Wiedererbauer der Kirche St. Pankraz an der Donauleiten, starb als Beförderer der Klosterzucht 1551. Bonifaz hatte 1571 das Unglück, mit allen Konventualen und Hausgenossen (36 an der Zahl) von der Pest getödtet zu werden. Nur 3 Religiosen, auf Pfarren exponirt, wurden gerettet. Sie wählten ihren Mitbruder Stephan II. zum Abte. Unter ihm kam das Kloster von 1579 bis 1622 unter Administration. Diese verließ Maximilian II. als Schutzherr endlich auch solchen, welche im Schwindelgeiste lutherische Pastoren in der Gegend einführten. 1631

erhielt das Stift an P. Hieronymus aus Wilhering wieder einen Prälaten. Er konnte aber bey aller Unterstützung edler Männer von Pfarrkirchen, Engelhartzell, Aichberg, Wegscheid u. den so sehr gesunkenen Wohlstand des Klosters doch nicht heben, und starb kleinmüthig 1639.

Die Aebte Martin († 1633) und Nivard († 1683) besserten das Klostergebäude, zahlten große Schulden ab, vindicirten viele Güter. Unter dem Prälaten Amand brach am Oftertage 1699 durch Unachtsamkeit in der Küche des Stiftes Feuer aus, und verwandelte das ganze Kloster sammt der Kirche in Asche. Mit Hülfe der oberösterreichischen Stände baute Amand sein Stift wieder auf, gewann von seinen Vorfahren nicht beendigte Prozesse, mehrte den Kirchenschmuck, und schloß 1707 seine Augen.

Dem Abte Leopold I. ward durch das Stift Wilhering vielthätige Unterstützung. Dieses ließ ihm 3400 fl. ohne Interesse, und wies ihm 28000 fl. Rückstände zur Einbringung und Verwendung für sein Kloster an. Er resignirte 1747, und wurde 1750 zu Schönering begraben. Leopold II. baute die wunderschöne und majestätische Stiftskirche. Der Grundstein hierzu wurde am 9. Juny 1754 gelegt, die Einweihung geschah am 21. Oktober 1764 zu Ehren der Himmelfahrt Mariens durch den Fürstbischof und Kardinal Firmian von Passau.

Diese Kirche, licht, geräumig, im neuen Style gebaut, mit einem mehrmahl gebrochenen Thurme versehen, hat 7 Altäre von marmorirtem Gypse mit Bildern von Altomonte, mit Statuen von Zauner in Wien. Vier Seitenaltäre tragen vergoldete Glaskästen mit heiligen Leibern; der Pfasfond ist al Fresco bemahlt; die Orgel von Chrisman kam in den Dom nach Linz. Vor dem Kommunißanten-Gitter befinden sich (zierlich gearbeitet und vergoldet) beyderseits die Chorstühle der ehemaligen Religiosen. Die Kanzel zeigt den Sturz des Martin Luther durch den heil. Bernhart.

Hier wurden 1413 Graf Gottfried v. Hohenloß; 1416, 1480, 1497, 1516, 1540, 1566 Mitglieder der Familie von Oed; 1491, 1508, 1532, 1533 Albrechtsheimer; 1631, 1632 Salburger u. begraben. Nach der Aufhebung des Klosters wurde da eine Porzellänfabrik etablirt, welche aber 1809 wieder einging.

Außer den hier und in der Geschichte erzählten Begebenheiten ist noch folgendes besonders bemerkenswerth: Im

15. Jahrhunderte reihete sich Engelszell selbst unter die österreichischen Landstände ein, und gerieth so mit seinen Gütern unter österreichische Besteuerung; daher erscheint der Prälat von Engelszell bey den Landtagen zu Passau in den Jahren 1541, 1543 und 1545 nicht mehr.

Das Wapen des Stiftes bestand in einem rothen, in der Mitte gespaltenen Schilde. Der erste Theil enthielt ein vom rechten Winkel hinab reichendes weißes, wellenartig geschobenes Band, der zweyte Theil einen goldenen mit dem schwarzen Buchstaben E besteckten Bischofsstab, worin man das Bild der Gottes-Mutter Maria sah. (Hoh. I. 84 — 88; II. 210, 2131; Wendt 30 — 35; de Luca's gel. Der. II. 288; Buchinger II. 253, 255, 256, 276, 297; Hansiz I. 442; Pfarrschriften; Chronik von Engelszell).

Mit der Pfarre **Waldkirchen am Wesen** sind 1 Markt und 21 Ortschaften vereinigt: **Nichberg, Aherstorf, Dankmayring, Erlet, Foret, Graben, Grub, Hundorf, Rühdoppl, Rühlberg, Ded, Ort, Pasching, Puchet, Saulen, Schickel, Sittling, Straß, Vornwald, Waldkirchen, Wimm und Wesenurfahr**, zusammen mit 185 Häusern, 272 Wohnparteyen, 1348 Einwohnern.

Wir wählen hiervon **Nichberg, Waldkirchen und Wesenurfahr** zur näheren Beschreibung, sprechen aber dabey auch Einiges von **Ded**, über die Ruine **Wesen**, und über das **Schloß Niederwesen**.

**Nichberg**, ein Schloß und Dorf mit 13 Häusern, 19 Wohnparteyen, 105 Einwohnern, 1/4 Stunde von **Waldkirchen** an der Kommerzialstraße von **Peurbach** über **Neufkirchen** am **Walde** nach **Wesenurfahr**.

Das Schloß besaß 1485 der Ritter **Libold Deder**. 1548 war es ein Besizthum des **Bartholomäus Salburger**, und den **Grafen von Salburg** gehört es nebst der gleichnamigen Herrschaft noch. Unweit von **Nichberg** ist eines der nächsten 5 Bauernhäuser die **Ded**, das vormahlige Stammhaus der berühmten **Herren und Grafen von Ded**. (Hoh. II. 239, 240; Manuscripte).

**Waldkirchen am Wesen oder Wessensteine**, ein Pfarrdorf mit 4 Häusern, 7 Wohnparteyen, 34 Einwohnern, 1/2 Stunde von **Neufkirchen am Walde**, 3/4 von **Wesenurfahr**, einst eine Gegend des ungeheuren **Passauerwal-**

des mit finsternen Tannen und Fichten, nun ganz verändert, obwohl noch der Nordwind von der Donau heraufstürmt, kleinere Wälder die Pfarre durchschneiden, der Kesselbach sich mühsam durch die Steine in den Strom hinabwindet.

Der größte Theil dieser Pfarre gehörte in frühester Zeit nach Engelhartzell, der kleinere nach Natterbach.

Die Kirche auf einem abschüssigen Hügel gelegen, alt, baufällig, klein, die Glockenstricke mitten in dieselbe herabhängend, hat den heil. Nikolaus zum Patron, von Steiner zu Peurbach gemahlt. Sie war nach allgemeiner Vermuthung die Hofkapelle der Herren von Wesen, nach allgemeiner Tradition das erweiterte Werk des Wolfgang von Albrechtsheim, welcher von 1508 — 1532 Besitzer von Wesen war. Der Lauffstein in der Pfarrkirche mit dem Albrechtsheimer'schen und Schiffer'schen Wapen leitet auf diese gegründete Vermuthung.

Der erste Pfarrer hieß Johann Schwentner. Er starb gemäß seines Leichensteines in der Kirche zu Wesenur-fahr am 4. Dezember 1512.

Der Pfarrhof befindet sich in der Wimm (dem Widdurme der Albrechtsheimer), 1/4 Stunde von der Pfarrkirche. Er wurde 1519 gebaut. Die Kirche trug, obwohl sie damals nur 345 fl. besaß, 300 fl. zum Baue bey. 1762 stellte ihn der Pfarrer, Joseph Maurer, besser und bequemer her.

1559 war Sebastian Mertlin Pastor in Waldkirchen.

Was sich 1599, 1610, 1626 u. hier zutrug, wurde schon in der Geschichte erzählt.

Was Gielge (3r Bd. S. 231, 232) aus den Jahren 1324, 1363, 1417, 1459 von Waldkirchen anführt, betrifft Niederwaldkirchen im Mühlkreise.

In der Schule werden über 100 Kinder unterrichtet. Nicht weit davon, und zwar in der Ortschaft Graben kommt man zur Schloß - Ruine Wesen oder Oberwesen.

Die Herren von Wesen kommen in passauischen Urkunden 1074, 1080, 1204, 1227, 1240, 1256, 1363, 1380, 1384 theils als Zeugen, theils als Ministerialen vor. Sie waren also 1330 nicht ausgestorben, wie Preuenhüeber

in seinem hist. Catalog (S. 30, 31) behauptet. Vergleicht man hierüber die Monumenta Boica (III. 493, 494, 500, 502), oder Buchinger (I. 203, 218, 285; II. 72); so wird man meine Behauptung wahr, und nicht viel anderes finden; denn ich habe mir überhaupt zum Zwecke gemacht, mit den Citaten überall auch das Wesentlichste in Kürze zu liefern.

Nachdem die Herren von Wesen als Erbschenken des Hochstiftes Passau unter Altmann (1065 — 1091) mit der Feste Wesen am sogenannten Weseinsteine an der Donau, und einer großen Strecke Landes zwischen den Besitzungen der Herren von Prambach und Schaumburg belehnt waren, kultivirten sie die Gegend, und nahmen von ihrer Feste das Prädikat: von Wesen oder von Weseenberg an.

1230 und 1231 war Erchanger von Wesen Landes-Hauptmann in Oesterreich ob der Enns. 1282 bekam Graf Bernhart von Schaumburg die beyden Schlöffer Wesen vom Bischofe Weichard in Passau zur Vertheidigung der Straße zu Wasser und zu Land. 1284 und 1296 verkaufte Berthold von Weseenberg Güter von der Herrschaft Wesen an Passau. 1300 und 1303 verglichen sich die Wesen und Waldeck über die Erbschaft von Wesen. 1310, 1321 gingen wieder Theilungen vor sich. 1332, 1336 übergaben die Wesen und Waldecker ihre Antheile von Wesen an das Hochstift Passau. 1367 gehörte bereits die ganze Herrschaft Wesen dahin. 1447 kauften die Albrechtsheimer vom Bischofe Leonhart in Passau die Feste Wesen. 1538 erhielt Achaz von Hohenfeld die ganze Herrschaft Wesen, unter Bischof Wolfgang I. (1540 bis 1555) wieder an Passau zurück gefallen, und hierauf zu Marsbach verwaltet. (Buchinger I. 256; II. 146, 275, 276; passauische Auskonften S. 11, 12, 13, 17, und zwar durchaus mit anderen Daten, als Gielge (III. 274, 275) lieferte.

**Wesenuorfahr, Weseufer,** ein Markt mit 30 Häusern, 54 Wohnparteyen, 284 Einwohnern, der Herrschaft Aichberg unterthänig, hart an der Donau, eine kleine Stunde von Waldkirchen, Neukirchen und St. Pantraz.

Hier befindet sich eine Kirche zu Ehren des heil. Wolfgang, und das einstige Schloß Niederwesen.

Die Kirche dieses Marktes entstand 1414 als eine Hofkapelle des Johann von Spät zu Spätenbrunn, der

auch im Vorhofe seiner Stiftung begraben liegt. Andere merkwürdige Leichensteine sind nebst jenem des Pfarrers Schwentner der des Hanns Etmannsberger von 1513, des Kaplan Perger 1516, der Barbara Marschalen zu Eberschwang 1599. Hier wird an Sonn- und Festtagen wechselweise mit Waldkirchen der pfarrliche Gottesdienst gehalten.

In der Schule, von der Marktsgemeinde an ein Krämerhaus angebaut, werden 50—60 Kinder unterrichtet. Das Schloß Niederwesen bey Gerold (Metrop. Salisb. 408) Unterwesen genannt, einst ebenfalls ein Eigenthum der Herren von Wesen, ist jetzt ein Bräuhaus.

Ein Schiffmeister hat das ausschließliche Recht, die Leute über die Donau hin- und herzuführen, ein Bolletant besorgt das Wassermauthwesen. (Weißbacher's Manuscripte).

~~~~~

6) Erlach.

In diesem Distrikts - Kommissariate werden gezählt: 1 Markt, 107 Dörfer, 1011 Häuser, 1407 Wohnparteyen, 6563 Einwohner, 1 größere Herrschaft, 5 kleinere Domänen, 5 Pfarren, 6 Schulen, 12 Steuergemeinden, 3 Wundärzte, 5 Hebammen, 1 Spital.

Nebst 1 Branntweimbrenner, 6 Bräuern, 1 Buchbin-der, 2 Färbern, 1 Handschuhmacher, 1 Nagelschmide, 7 Dehlschlägern, 69 Webern, 1 Wollhändler und 1 Wurzenkrämer werden da noch 53 bekanntere Kommerzial-, 181 Polizeyge-werbe und freye Beschäftigungen getroffen.

Das Distrikts - Kommissariat mit 1 Pfleger hat seinen Amtssitz zu Erlach, der obgenannten größeren Herrschaft, welche, seitdem das bayer'sche Edikt vom 22. Dezember 1811 die Allodifizirung gestattete, bald hierauf sammt den äußeren Parzellen von Parz und Tolloed ein Eigenthum des Jos. Freyherrn v. Peckenzell wurde, so wie da-gegen die Herrschaft Parz sammt den Erlacher- und Tolloeder Parzellen im innern Hausdrucktheile an die Gra- fen von Weissenwolf fiel.

Die 5 kleineren Dominien sind der Pfarrhof zu Kalham, der Markt und das Benefizium zu Neumarkt mit
3r Thl. 2. Abthl. (Hausdruckreis). R

dem Verwaltungssitze zu Erlach, das Gotteshaus Michaelnbach und das Benefizium zu Kalham mit dem Verwaltungssitze zu Peurbach.

Die 5 Pfarren befinden sich zu Kalham, Michaelnbach, Neumarkt, Pötting und Wendling, 5 Schulen ebendasselbst, die sechste zu Kimpling. Ueber die Kirchen und Schulen zu Kalham und Kimpling, zu Michaelnbach, Pötting und Wendling ist der allerhöchste Landesfürst Kirchen- und Schulpatron, bey Kalham, Kimpling, Pötting und Wendling die Herrschaft Erlach Kirchen- und Schulvogten, bey Michaelnbach die Herrschaft Peurbach, bey Neumarkt aber die Herrschaft Weidenholz durchaus Patron und Vogtey.

Die 12 Steuergemeinden mit 24152 topographischen Numern heißen: Dorf, Erlach, Feldbegg, Hinterdoppl, Kalham, Kimpling, Neumarkt, Pram, Riedau, Wesen, Wendling und Zupfing.

Das Brandasssekuranz - Kapital stand mit Ende 1826 auf den bedeutenden Betrag von 390860 fl.

Im Pfarrensprengel von Kalham liegen 47 Ortschaften mit 437 Häusern, 614 Wohnparteyen, 2854 Einwohnern, als: Aschau, Aspät, Au, Auing, Baumgarten, Birnsteig, Ebergassen, Eibach, End, Erlach, Fleckengrub, Frauenhub, Geßwagen, Güttling, Hading, Holzhäuseln, Holzleiten, Isling, Rainzing, Kalham, Kalhammerdorf, Kimpling, Kirchbach, Lehen, Mayrhof, Niederleiten, Oberndorf, Obernfurth, OVERRÜHRINGSTORF, Obersameting, Parzleiten, Pausenberg, Pehring, Penzing, Poing, Puzenbach, Schilddorf, Stockham, Unternfurth, Unterrühringstorf, Untersameting, Usting, Wachling, Wenreth, Wies, Wiesing und Würzburg. Hiervon werden Erlach und Kalham beschrieben.

Erlach, ein Schloß und Dorf mit 10 Häusern, 11 Wohnparteyen, 45 Einwohnern zwischen den Märkten Riedau und Neumarkt, 1/2 Stunde von Kalham, 3/4 von Neumarkt, 1 von Riedau. Die Herrschaft Erlach gehörte zu den Besizungen der Schaumburger.

1436 verschrieb sie Hannß von Schaumburg seiner Gemahlin Anna zur Morgengabe, und zur Widerlage. Nach dem Absterben der Schaumburger kam sie an die Jörger.

1581 besaß sie Wolfgang Jörger, 1630 sein Sohn Helmbart. Von ihm erbte sie seine Tochter Maria Elisabeth, die

Gemahlin des David Grafen von Weissenwolf und so kam sie an dieses Geschlecht. (Hob. II. 784). 1704 wurde das Schloß verschant und mit Pallisaden umgeben; der Ort erfuhr das Schicksal von Neumarkt und Kalham etc. (Vergl. die Geschichte).

Kalham, Kallham, Kalheim, Chalheim, ein Pfordorf mit 35 Häusern, 32 Wohnparteyen, 205 Einwohnern, $\frac{1}{4}$ Stunde von Neumarkt, $\frac{5}{4}$ von Lauffirchen, $\frac{7}{4}$ von Niedau an der Kommerzialstraße von Grieskirchen nach Niedau.

Die Kirche, zu Ehren der Himmelfahrt Mariens geweiht, durch Jakob Pawanger, Kapitel-Baumeister in Passau 1713 zu bauen angefangen, 1720 mit einem Kostenbetrage von 26361 fl. 10 kr. 1 pf. vollendet, eine ganz vorzügliche Landkirche, hat ein schönes Portal nebst der alten St. Wolfgang's Kapelle, 5 Altäre, am Plafond Freskomalereyen, sonstige kleinere Malereyen und Vergoldungen, schöne Marmorirungen, Stuckatur-Säulen- und Bildhauerarbeiten, eine herrliche Orgel.

Das Portal verfertigte Bartholomäus Steinbacher, Steinmez in Passau 1715, das Hochaltarblatt und das Ovalblatt daselbst Johann Kendlbacher von München 1717, die 2 Kapellen-Altarblätter Jakob Christian Plazer, Hofmaler in Passau 1715 und 1716, die Freskomalereyen Joh. Kendlbacher 1716, die übrigen kleineren Malereyen, Marmorirungen und Vergoldungen Joh. Ant. Fuchs, Maler zu Neukirchen, Wolfgang Martin Geiger, gleichfalls von Neukirchen, Wolfgang Michael Steiner, Maler zu Peurbach, Joh. Purkhard, Maler zu Wels, die Marmorirungen Ignaz Profisier 1715; mehrere Stuckaturarbeiten eben derselbe und Thomas Ferrata von Schörfling (dieser die geringeren), die Säulenarbeiten ein Steinmez von Attersee 1715; die herrliche Orgel im nämlichen Jahre Joh. Ignaz Eggedacher von Passau.

In dieser Kirche wurde 1493 der edle Johann Vatersheimer begraben, der erste Stifter des Benefiziums St. Wolfgang, 1574 Kaspar Nimbtzsch und seine Gemahlin Elisabeth, eine geborne Hoheneckerin, 1520 Leonhart Zobelheimer, Pfleger zu Erlach. (Hob. I. 360; III. 763).

Außer dem städtlichen Pfarrhose mit einer der bedeutendsten Oekonomien befindet sich hier auch ein Benefiziatenhaus, 1713 von Anton Franz Grafen v. Strattman gebaut, 1804 renovirt.

Das älteste Pfarrsurbarium ist von 1500; die Tauf-, Trauungs- und Sterbebücher beginnen mit 1624.

Im Pfarrarchive trifft man das Bild des berühmten Pfarrers Grimelius, und ein sehr schönes Monitorium des Karl Grafen von Geisruß unterm 13. May 1818 als Pfarrherrn von Kalham an seine Nachfolger; denn da trat Geisruß als Kardinal und Erzbischof von Mailand auf.

Das schöne Schulhaus mit 2 Schulzimmern wurde 1829 neu gebaut. Um 1122 wurden Güter in »Chalheim« nach Formbach gestiftet. (Moriz Geschichte der Grafen v. Wels 20. 90, 122).

In dem Verzeichnisse der Abgaben an Oesterreich erscheint »Kalheim« unter den Mayrhöfen, welche den Bischöfen von Würzburg gehören. (Rauch II. 96).

1356 verzichteten Bernhart und Friedrich von Schaumburg gegen den Bischof Gottfried von Passau auch auf die Kirche von »Kalham.« (Buchinger II. 39).

Spätere Ereignisse berichtete die Geschichte, und weist das Register darauf hin.

Unter der Pfarre Michaelnbach stehen die 23 Ortschaften: Aichet bey Grub, Aichet bey Kiesenberg, Armau, Furth, Geisöd, Grub, Haus, Heid, Hilpertöberg, Holzging, Kiesenberg, Krumbach, Meyerdoppl, Michaelnbach, Mimitthal, Oberreutbach, Ramersöd, Reichenau, Schelmahn, Schmiedgraben, Stocket, Unterreutbach und Weidling mit 206 Häusern, 278 Wohnparteyen, 1271 Einwohnern.

Michaelnbach, Michelnbach, Michlpach *), ein Pfarrort mit 21 Häusern, 31 Wohnparteyen, 131 Einwohnern, 1 Stunde von St. Thomas und Pötting, 2 1/4 von Peurbach.

Michaelnbach führt seinen Namen theils von dem Bache, der gleich neben der Kirche entspringt, theils von der Kirche,

*) Auf Vischer's Karte.

dem heil. Erzengel Michael geweiht. Sie ist gothisch gebaut, nach Verhältniß der Pfarrgemeinde groß genug, ohne Monumente, mit einer Orgel von Kugel versehen, übrigens nach Möglichkeit verschönert.

Die Pfarre war früher eine Filiale von Peurbach, und hatte zur Zeit des Protestantismus Pastoren.

1620 war es Johann Rütner, dem eine Seuche sein Vieh wegnahm.

1637 überließ Graf von Werdenberg als Herr von Peurbach die Pfarre Michaelbach den Bestimmungen des Bischofes in Passau. 1683 stieß der hiesige Pfarrer Johann Weißbacher beim Hineinreiten in ein Gasthaus zu Peurbach an das steinerne Portale, und fiel todt vom Pferde. 1704 wurde der Pfarrhof zu Michaelnbach siebenmahl vom Feinde geplündert, alle Dokumente vernichtet. 1771 geschahen beträchtliche Pfarrvergrößerungen.

Pfarrer Wolfgang Summer stellte um 1800 den Pfarrhof in seinem jetzigen Zustande her. Er ist ein Paar Feldweges von der Kirche entfernt, das Schulhaus aber gleich neben derselben, von 170 — 180 Kindern besucht.

Zu Michaelnbach wurde am 20. Jänner 1797 der Kompositour Wolfgang Lanz geboren. Das salzburgische Künstler-Verikon von mir spricht umständlicher über ihn. (Weißbacher's Manuscripte; eigene Papiere).

Die Pfarre Neumarkt besteht bloß aus dem gleichnamigen Markte, und der Ortschaft Klett mit 105 Häusern, 169 Wohnparteien, 747 Einwohnern.

Neumarkt, novum forum, ein Markt und Pfarrort mit 95 Häusern, 158 Wohnparteien, 700 Einwohnern, an der dürren oder faulen Aschach, 1 Stunde von Lauffkirchen, 1/4 von Kalham, 2 von Niedau und Hofkirchen.

Die kleine Pfarrkirche mit 2 Altären ist dem heil. Florian geweiht; sie hat gothische Bauart und 2 Bilder vom alten Hixenthaler.

Am Anfange des Marktes befindet sich die Kapelle zum heil. Bründl, auf einem nahen Hügel die schöne Kalvarienbergs-Kirche, um 1728 entstanden.

Neumarkt wurde 1786 eine selbstständige Pfarre, des Gottesacker außer dem Markte 1788 geweiht.

Durch eine verheerende Feuersbrunst am 9. Juny 1792 gingen alle wichtigen Akten zu Grunde.

Außer den in der Geschichte angeführten Begebenheiten von 1525 u. sind folgende noch besonders wichtig:

1368 bekam Ortolph von Geymann den Ort von den Walseern durch Kauf zu Leibgeding. (Hoh. I. 156). 1529 verkaufte Georg von Schaumburg diesen Markt sammt dem Leibe auf Wiederlösung an Ulrich von Miltenberg. (Hoh. III. 649). Am 8. Februar 1570 erhielten ihn die Erben der ausgestorbenen Schaumburger. (Hoh. II. 97; III. 652.)

Den 6. September 1793 wurde die Marktsgemeinde im ständischen Giltenbuche an den Besiß davon geschrieben.

Hier trifft man beim Besißer des sogenannten Wallner-Anwesens, Franz Joseph Wurm, eine 600 Centner schwere Mänge, vom sinnreichen Tischler-Meister, Mathias Scheucher in Leonfelden, 1824 verfertigt, die Zeichnung hierzu und den Plan des Gebäudes von Ignaz Kindinger in Linz entworfen. (Autopsie).

Der Pfarre Pötting sind 17 Ortschaften mit 127 Häusern, 171 Wohnparteyen, 856 Einwohnern zugewiesen, nämlich: Albrechtsberg, Aschach, Dürnschach, Eggetsroid, Holzleiten, Kronlach, Mittereibach, Moos, Obernfürth, Pötting, Prambäckenhof, Kumpfendoppl, Spielmannsberg, Staudach, Strasshof, Sumading und Unternfürth.

Pötting *), Pötting, ein Pfarrdorf mit 21 Häusern, 30 Wohnparteyen, 147 Einwohnern, 1 Stunde von Michaelnbach, Neumarkt und Polham, 2 von Weidenholz an der Aschach.

Die Kirche führte einst den Namen zum h. Kreuze, und unter diesem Namen findet man sie auch noch auf Wischer's Karte. Auf der letzten Abstufung des Spielmannsberges gelegen, hat sie 3 Altäre, wovon der Hochaltar den Tod des

*) Vom Altdeutschen Pöten oder Pöten, einen leeren Platz occupiren, und für sich behalten?

Heilandess zwischen zwey Mördern in Lebensgroßen Figuren aus Holz geschnitzt darstellt. Die Sage läßt dieses Gotteshaus bereits über 700 Jahre bestehen. Gewiß ist, daß sich Bischof Konrad von Passau 1161 zu Pötting befand, daß sich damals ein grober Tumult ereignete, wobey der Bischof sehr beleidigt wurde; daß der Edle von Blankenberg seinen Hof zu Nigelsberg auf seinem Todtbette zur Ehre dieses Frevels zur Domkirche in Passau schenkte (Mon. Boic. bey St. Nikola); daß Pötting in frühesten Zeit Taufkirchen, dann Kalham zur Mutterkirche hatte, und 1763 zur selbstständigen Pfarre erhoben wurde.

Da entstand auch der geräumige Parrhof und die Schule. Sie zählt 140 Kinder.

Das Schulgebäude ist von Holz, klein und baufällig. Um die Gründung dieser Pfarre hat der Pfarrherr Joseph Steyrer von Kalham die größten Verdienste, um die Restauration als Filiale der Taufkirchen'sche Vikar, Georg Salasar 1712. Der erste Pfarrer war Ignaz Aurelius Greuter († 22. Dezember 1781) ein wahrer Samaritan. Zu Prambächenhof, 1/4 Stunde von Pötting, befand sich das Stammhaus der Herren von Prambach. (Weißbacher's Manuscripte; Pfarrschriften).

Die Pfarre Wendling besteht aus den 19 Dörfern: Dözled, Eck, Fellhof, Gassen, Guggened, Hareding, Hub, Kubing, Lehen, Märzendorf, Obernhof, Oberhögelham, Pauert, Penebed, Perndorf, Unterhögelham, Weg, Wendling und Zupfing mit 136 Häusern, 175 Wohnparteyen, 835 Einwohnern.

Wendling, ein Pfarrdorf mit 29 Häusern, 34 Wohnparteyen, 174 Einwohnern, 3/4 Meilen von Hag, Kalham, Erlach und Noid, 1/2 Meile von Pram. Wendling hat seinen Namen wahrscheinlich vom heil. Wendelin, früher hier sehr verehrt, ehe das Presbyterium gebaut, und der heil. Ulrich als jetziger Kirchenpatron auf den Hochaltar gestellt wurde.

Wendling gehörte nebst Pötting und Kalham zur Pfarre Taufkirchen. Als der Hauptsitz der Pfarre, von Taufkirchen nach Kalham verlegt wurde, kam Wendling als eine Filiale zu Kalham.

1686 stellte der Pfarrer von Kalham einen eigenen Priester nach Wendling.

Die Kirche mit 3 Altären ist sehr alt, hat aber außer der Orgel von Joseph Gast in Wippenham nichts Merkwürdiges. Der schöne Pfarrhof wurde 1798 von dem damaligen Pfarrherrn zu Kalham, Leopold Maximilian Grafen von Firmian, dem jetzigen Fürsterzbischofe in Wien gebaut.

In dem kleinen hölzernen Schulgebäude werden 110 bis 120 Kinder unterrichtet.

Perndorf erlebte 1625, Wendling 1626 eine unglückliche Celebrität. Noch heißt ein Platz nahe bey Wendling die Wacht, weil die rebellischen Bauern hier Wache hielten; ein Weg wird noch immer der Soldatenweg genannt, weil auf diesem die kaiserlichen und bairischen Soldaten gegen die Bauern hin- und hermarschirten; nicht weit vom Pfarrdorfe ist eine unterirdische Höhle in einem Sandfelsen.

In Zupfing, 1/2 Stunde von Wendling befindet sich eine hübsche Filialkirche zu Ehren des heil. Georg. (Pfarschriften).

7) Frankenburg.

Dieses Distrikts-Kommissariat gewährt folgende Centralübersicht: 1 Markt, 104 Dörfer, 1329 Häuser, 1551 Wohnparteyen, 6738 Einwohner, 1 Herrschaft, 1 Landgut, 2 Pfarren, 3 Schulen, 14 Steuergemeinden, 2 Wundärzte, 4 Hebammen. Außer 52 bekannteren Kommerzial-, 193 Polizeygewerben und freyen Beschäftigungen gibt es da noch 1 Bräuer, 1 Buchbinder, 5 Branntweinbrenner, 8 Fischer, 1 Glasfabrik, 17 Hafner, 1 Hechelmacher, 5 Holzschuhmacher, 4 Korbjäuner, 1 Löffelmacher, 1 Nadler, 8 Dehlpresser, 1 Papierfabrik, 20 Rechenmacher, 1 Schaufelmacher, 18 Sägemeister, 1 Sockenstricker, 1 Strumpfftricker, 1 Uhrmacher, 193 Weber, 2 Ziegelbrenner.

Die Herrschaft heißt Frankenburg mit dem derselben unterthänigen Markte gleiches Namens, das Landgut Freyn, beyde seit 1810 ein Eigenthum der Familie von Pausinger, und im letzteren der Amtssitz des Distrikts-Kommissariats unter einem Pfleger!

Die 2 Pfarren befinden sich zu Frankenburg und Neukirchen, 2 Schulen eben daselbst, die dritte zu Puchkirchen.

Das Stift Mattsee hat überall das Patronat, die Herrschaft Frankenburg überall die Vogten.

Die 14 Steuergemeinden: Aßersberg, Ampselwang, Frankenburg, Freyn, Fornach, Frankenmarkt, Hintersteining, Hofberg, Hörgersteig, Kirchham, Neufirchen, Redleiten, Wegleiten und Wellinggen enthalten 41036 topographischen Nummern.

Das Brand - Asssekuranz - Kapital wurde mit Schlusse 1826 auf die Summe von 386820 fl. ausgezeigt.

Der Pfarre Frankenburg sind folgende 65 Ortschaften zugetheilt: Arbing, Badstuben, Bramegg, Dimroith, Dorf, Endringel, Engen, Erdpries, Erfaburg, Erlathweid, Finkenroid, Fischered, Fischingen, Frankenburg, Freyn, Friedhalbing, Fürth, Geltigen, Göblberg, Halt, Haslach, Haslau, Hilprigen, Hintersteining, Hopelschlag, Hörgersteig, Hofberg, Kiemast, Klanigen, Leittrachstätten, Lessigen, Loirigen, Märzigen, Meyerhof, Mitterriegel, Mixenthal (zur Hälfte), Marigen, Niederriegel, Obered, Obereg, Oberfeising, Oberhaselbach, Ottokönigen, Ottigen, Obigen, Pefigen, Perschling, Reitenberg, Redelthal, Redleiten, Renigen, Rothhauptberg, Schachet, Schörgen, Schnellhof, Schweinegg, Seybrigen, Untered, Untereg, Unterfeising, Unterhaselbach, Vordersteinring, Wiederhals, Winkel und Zachleiten mit 820 Häusern, 1005 Wohnparteyen, 4334 Einwohner.

Von diesen kommen Frankenburg und Freyn zur näheren Beschreibung.

Frankenburg, Zwischwalben, Zwispalten, Zwispilde, Duplum *), ein Markt und Pfarrort mit 153 Häusern, 232 Wohnparteyen, 919 Einwohnern, 2 Stunden von Böcklamarkt, Ampselwang und von Redelthal (wo sich in der Einöde Plagl die Hauer'sche Glasfabrik befindet), 3 von Frankenmarkt, 4 von Böcklabruck, tief in einer zierlichen Ebene am Haselbache, der sich unterhalb des Marktes in die Redel ergießt.

Wie Frankenburg entstand, und welchen Namen es früher hatte, hörten wir zum Theile in der Geschichte 1107 und 1625, sahen wir zum Theile so eben, werden noch Gründliches darüber lesen.

*) Hundius III. 34.

Auf der höchsten Spitze des Hofberges, $\frac{3}{4}$ Stunden vom heutigen Markte befand sich das uralte Schloß Frankenburg, 1290 vom Bischöfe Arnold in Bamberg an Heinrich von Schaumburg sammt allen Rechten und Besizungen verkauft, demselben ehevor schon um 800 Mark Silbers verpfändet. (Ludewig L. 181). 1296 wurde ein Streit zwischen Chunrad dem Frankenburgere und dem Prälaten von Aspach bengelegt. (Mon. Boic. V. 177). 1437 gab R. Albrecht II. die Herrschaft Frankenburg dem Ulrich Eizinger zum Pfande, 1472 R. Friedrich IV. dem Meinprecht von Walsee, 1500 R. Maximilian dem Wolfgang von Polheim, 1581 verkaufte sie Rudolph II. an Hanns Rhevenhiller, und bey diesem Geschlechte blieb sie bis 1810. (Hof. L. 506, 507; ständ. Archiv).

Aus den Ruinen des Schlosses Frankenburg soll die vordere Hälfte der Marktpfarrkirche gebaut worden seyn, beyläufig um 1600 zur Hälfte vergrößert, 1706, 1823 in der Dachung gebessert, 1774 die Sakristey dazu gebaut, 1824 die ganze Kirche, 1825 die 2 Uhrblätter renovirt.

Die Kirche ist voll von Gallerien, das Hochaltarblatt, der heil. Martin, nach italienischer Art gut gemahlt, eben so die Geburt Christi von Ignaz Jäger zu Wildenau für Weihnachten, und das heil. Abendmahl für Ostern und Frohnleichnam von Michael Schock 1820 in Ried. Die Bilder an den 3 Seitenaltären haben schwache Meister. Schön hingegen ist wieder das Bild ober der hintern Sakristeythüre: Die Vermehrung der Brode durch den Heiland, der Sage nach ein Geschenk der alten Familio von Reifferring, welche in der Gegend von Redelthal gewohnt, und das Vorrecht genossen haben soll, daß nicht früher zum Gottesdienste geläutet werden durfte, bis ihre Sprossen in der Kirche angekommen waren.

Mehrere Grabsteine erhalten das Andenken folgender Familien und Priester: 1597 von Kottenburg, 1587, 1600 Stockhammer, 1642 Franz Gundacker, 1679 Friedesham, 1684 Wolfgang Moser von Anwabding, 1724 Wikar Möch, 1745 Pfarrvikar Wolfgang Höpfting ic.

Von den 5 Thurmglocken haben drey die Jahreszahlen 1796, 1715, 1732.

Die Pfarre gehörte früher zu jener von Obklamartt, und wurde von Pfaffing versehen.

Das Anwachsen der Bevölkerung machte die Aufstellung eigener Vikare nothwendig, und so beginnt die Reihe derselben 1689 mit Jakob M ö c k h. Die Pfarrbücher reichen bis 1701 zurück. 1735 vernichtete die räuberische Flamme den Pfarrhof und das Pfarrarchiv. An dem Pfarrhose wurden 1807 bedeutende Reparationen vorgenommen. 1783 wurde die hiesige Pfarre vergrößert. In dem 1827 neu erbauten Schulhause erhalten über 500 Kinder in 3 Klassen von 3 Lehrern und 2 Katecheten Unterricht.

Im Jahre 1621 erhob K. Ferdinand II. auf Ansuchen des Franz Christoph v. Rhevenhiller das Dorf Zwispalten zu einem Markte, und gab ihm von dem einstigen Schlosse am Hofberge (man sieht nur noch die Grundfeste davon) den Namen Frankenburg, von K. Joseph II. am 12. May 1782 in allen Freyheiten bestätigt.

Das Siegel des Marktes von 1623 zeigt oben eine Eichel, unter dieser eine Wellenlinie auf die Nedel anspielend, mitten ein Herz mit dem Buchstaben F; unten einen Polster mit dem Posthorn. Es erscheint also der Name Zwispalten um 1625 in öffentlichen Schriften ganz uneigentlich statt Frankenburg.

1718 wurde das herrschaftliche Bräuhaus geschlossen; 1819 erhob sich wieder ein neues.

1741 und 1742 war hier wegen Theurung, Hunger und Krieg eine große Noth. 1770, 1771 herrschte wieder große Theurung, 1743 große Sterblichkeit unter den Menschen nebst einer bedeutenden Viehseuche. 1803 ging ein starker Wolkenbruch nieder. Die Nedel erhob sich 1 1/2 Klaftern über ihr Beet. 5 Gebäude riß die Woge mit sich, 5 Menschen verloren ihr Leben. Vieles Vieh, Leinwanden, Bettzeug ic. wurden ein Raub des Wassers. 1806, 1813, 1814 griff zu Frankenburg ein epidemisches Fieber um sich. 1817 verwirrte die Pöschl'sche Religionschwärmerey von dieser Pfarre 15 Unterthanen auf kurze Zeit. 1818, 1819 fiel hier und überall eine reichliche Aernte.

Im August 1826 wies das Reaumur'sche Thermometer an mehreren Orten der Umgegend mehrere Tage auf 32 Grad Wärme. Die Begebenheiten, welche von 1625 ic. an der Geschichte des ganzen Kreises angehören, müssen auch dort durch das Register gesucht werden. (Pfarrschriften; Salz. Intelligenzbatt No. 30. von 1810). Zu Fran-

Frankenburg besteht eine Kommandite der allgemeinen Versorgungsanstalt in den Provinzen der österreichischen Monarchie. (Wien. Zeit. 1. Februar 1828).

Freyh, ein ländliches Schloß und Dorf mit 65 Häusern, 97 Wohnparteyen, 357 Einwohnern, 1/4 Stunde von Frankenburg. Nachdem dieses Landgut Sebastian Huber besessen, verkauften es die Stände des Landes ob der Enns 1593 an Hanns Christoph Geymann zu Gallspach. 1621 erhielt es Franz Christoph Rhevenhiller vom K. Ferdinand durch Kaufrecht. Hierauf besaß es Joh. Veit Freyherr von Gera; 1718 fiel es wieder an die Rhevenhiller, 1810 mit Frankenburg an die Pausinger. (Hoh. I. 514).

Nach Neukirchen bey Frankenburg sind 42 Ortschaften mit 509 Häusern, 546 Wohnparteyen, 2464 Einwohnern eingepfarrt. Die Namen der Ortschaften sind: Ackerberg, Armberg, Dachswandau- (Auch), Dorf, Fermann, Groschern, Haid, Haslau, Ingersberg, Innerleiten, Jochling, Kappligen, Kogel, Kohlopfen, Lichteneck, Meißelgrub (Grub), Mirenthall (zur Hälfte), Mühlleiten, Neukirchen, Oberthumberg, Piber, Polhammeröd (Schmidbaueröd), Ragereck, Raschbach, Redel, Redleiten, Seyrigen, Spöck, Stiplmühl (mit einer Papierfabrik), Teuflingen, Trattberg, Unterthumberg, Waltersdorf, Wegleiten, Welsern, Weyer, Wimm, Windbüchel, Winteröd, Wöhrth, Zipf und Zuckau.

Neukirchen nebst der Filiale Puchkirchen.

Neukirchen, ein Pfarrdorf mit 20 Häusern, 23 Wohnparteyen, 93 Einwohnern, 1 1/2 Stunde von Frankenburg, Böcklabruck und Böcklamarkt in sehr einsamer Lage. Die Pfarrkirche zum heil. Leonhart befindet sich mitten im Orte Neukirchen, die Filiale Puchkirchen (bey Wischer Peuertkirchen), zu Ehren der 14 Nothhelfer auf dem sogenannten Trattberge mit 135 Häusern, 142 Wohnparteyen, 636 Einwohnern, 3/4 Stunden von Neukirchen.

Diese Pfarre war früher eine Filiale von Pfaffing.

Die Taufbücher von Neukirchen gehen bis 1602 zurück. 1766 brannte der Ort ab. Dadurch gingen alle Dokumente verloren.

1785 wurde Puchkirchen zu einer Lokalie erhoben, 1805 ging sie wieder ein. Beide Kirchen haben 3 Altäre

und neuere Bauart. In die Pfarrkirche mahlte Franz Zeh-
hauser von Salzburg 1821 das Hochaltarblatt, den heil.
Leonhart darstellend, wie er seine Andacht der Gottes-
Mutter mit Jesus auf den Armen darbringt.

Beide Kirchen haben Gottesäcker und Leichenkammern.
die Reihe der Pfarrovikarien fängt mit 1611 an.

Das Pfarrhaus, ein beschränktes, unansehnliches Ge-
bäude ist von Holz.

Von den Schulen dieser Pfarre entstand eine mit der
Errichtung des Vikariats, die andere 1785 mit Errichtung
der Lokalie. In ersterer erhalten 217, in der zweyten 76 Kin-
der den vorgeschriebenen Unterricht.

Zwischen 1434 und 1465 kommt bereits das Holz Lu-
ping (Liping) in der Neukirchner Pfarre im Uttergau in
einem Eheibriefe der Hohensfelder vor. (Hoh. I. 386; Salz-
burgisches Intelligenzblatt No. 29. von 1810).

8) Freyling.

Dieses Distrikts-Kommissariat hat 23 Dörfer, 342 Häu-
ser, 550 Wohnparteyen, 2364 Einwohner, 1 Herrschaft,
2 katholische Pfarren und Schulen, 1 Pastorat und 2 aka-
tholische Schulen, 3 Steuergemeinden, 1 Wundarzt, 2 Hebam-
men; ferner nebst 11 Bindern, 1 Bräuer, 1 Spinnräder-
macher, 17 Wokänforn und 7 Webern noch 14 andere Kom-
merzial-, 46 Polizengewerbe und freye Beschäftigungen.

Das Distrikts-Kommissariat mit einem Pfleger
hat seinen Amtssitz zu Freyling, der oben bezeichneten Herr-
schaft, wovon Freyherr Joseph Maria von Kumer-
Fisch am 26. April 1826 im ständischen Gültensbuche als Be-
sitzer vorgetragen ist.

Die 2 Pfarren und Schulen befinden sich zu Kirch-
berg und Oftering. Bey Kirchberg steht dem oberösterreichi-
schen Religionsfonds, bey Oftering der unterösterreichischen Re-
ligionsfonds-Herrschaft des Klosters Erla das Kirchen- und
Schulpatronat zu, die Kirchen- und Schulpvogten bey Kirch-
berg dem Stifte Wilhering, bey Oftering wieder der Herr-
schaft des Klosters Erla.

Das Pastorat hat seinen Sitz zu **Zhenning**, 1/4 Stunde von **Kirchberg**, mit Gemeindegliedern aus den nächstgelegenen Pfarren **Kirchberg**, **Schönering**, **Dörn bach**, **Hörsching**, **Traun**, **Ostering**, **Alkofen**, **Marchtrenk** und einigen protestantischen Familien von den unterösterreichischen Pfarren **Amstättten**, **Hag** und **St. Valentin**. Eine akatholische Schule ist beyhm **Bethhause** zu **Zhenning** mit 161 Kindern, die zweyte als Filiale zu **Ypersberg** in der Pfarre **Dörn bach** mit 90 Kindern. Beyde Schulen wurden 1784 errichtet.

Die Namen der 3 Steuergemeinden mit 4258 topographischen Numern sind: **Arberg**, **Freyling** und **Kirchberg**.

Das **Brandasssekuranz - Kapital** wurde mit Ende 1826 auf 45330 fl. angegeben.

In die Pfarre **Kirchberg** gehören die 11 Ortschaften: **Aichberg**, **Achsberg**, **Au**, **Buch** (**Niedernbuch**), **Gumpolding**, **Großhart**, **Inkenheim**, **Kirchberg**, **Schauerösfreyling**, **Zhenning** und **Zürnau** mit 187 Häusern, 305 Wohnparteyen, 1294 Einwohnern.

Kirchberg, ein Pfarrdorf mit 21 Häusern, 36 Wohnparteyen, 138 Einwohnern, 1 Stunde von **Hörsching** und **Schönering**, 2 von **Wilhering** und **Leonding**, 3 von **Linz**.

Die Kirche zu Ehren des heil. **Valentin** hat 3 Altäre, und wurde der Sage nach von den Herren von **Kirchberg** und **Hartheim** erbaut, welche von 1045 an bis ins 16. Jahrhundert in Urkunden öfters vorkommen. Ihr Schloß sey im Garten des großen Hofmayrgutes gestanden, noch dem Namen **Schloßberg** führend. **Bernhart** von **Kirchberg** wollte das Schloß 1514 mit Bewilligung **K. Maximilian I.** wieder herstellen; es unterblieb aber. (Hof. III. 24, 26, 41, 43, 126, 131, 150, 163, 180, 195, 204, 425, 432, 451, 452, 461, 468, 501, 511, 512, 642, 693, 798).

Die Kirche über 14 Wiener Klaster lang, über 5 breit, brannte 1774 am Tage **Johann des Täufers** mit 9 anderen Gebäuden zusammen, wurde aber mit einem sehr starken Thurm und 2 Glocken durch das Kloster **Engelszell** bald wieder hergestellt. Den Thurm benutzten 1809 **Oesterreicher** und **Franzosen** zu einem Telegraphen.

Die Pfarre war bis 1784 eine Filiale von Schönering, und folglich Kapitularen von Engelszell Kapläne und Pfarrer daselbst. 1795 kam der erste Weltpriester an dieselbe: Johann Georg Gürtler, jetzt Konsistorialrath und Dechant in Enns.

1811 wurde der Pfarrhof, 1825 das Schulhaus neu und zweckmäßig gebaut.

Im Dorfe Achsberg stand einst eine Kirche zu Ehren des heil. Blasius, unter Joseph II. abgebrochen.

In der Waslwiefe zu Schauers-Freyling bricht aus einer großen ausgehöhlten Eiche eine starke Quelle hervor, welche selbst bey der größten Dürre nicht vertrocknet. (Pfarrschriften).

Der Pfarre, eigentlich Pfarr-Expositur Oftering, sind diese 12 Ortschaften mit 155 Häusern, 245 Wohnparteyen, 1070 Einwohnern zugewiesen: Freyling, Hausleiten, Kirchstätten, Mitterbachham, Neufahrn (Unterfahrn), Niederbachham, Oberndorf, Obernbuch, Oftering, Staudach und Unterholz. Diese Ortschaften gehören unter 24 Dominien.

Freyling, Oftering.

Freyling, Freylingen, Freling, ein Dorf und Schloß mit 22 Häusern, 38 Wohnparteyen, 160 Einwohnern, $\frac{1}{4}$ Stunde von Oftering. Das Schloß gehörte zuerst der Familie von Aspan, hierauf den Schiffern (1521), den Singendorfern (1672) und Kauthen. Mit dem Absterben dieses Geschlechtes kam es von Thaddäus Adamus Grafen von Kauthen an die Freyherren von Nurerskirch.

In diesem Schlosse befand sich einst eine ansehnliche Bildergallerie, wovon aber nur mehr Bruchstücke vorhanden sind: Abbildungen der Herrn von Rosenberg, Kauthen, Schiffer, Nurerskirch etc. In der Kanzley hängt Fadingers Porträt. (Hoh. I. 5. Blatt und S. 497; Insprugger II. 23; Manuscripte; Chron. Lunael. 319).

Oftering, ein Pfarrdorf mit 36 Häusern, 59 Wohnparteyen, 251 Einwohnern, $\frac{5}{4}$ Stunden von Kirchberg, $\frac{2}{2}$ von Linz.

Die Kirche, alt, klein, mit 3 Altären, ist den Apostelfürsten Peter und Paul geweiht.

Ueber Oftering wurde bis jetzt fast gar nichts bekannt. Wir haben aber von diesem Orte schon in der Geschichte bey 808 gelesen. 1142 widmete Bischof Engelbert von Passau dem Kloster Erla den dritten Theil des Zehents von der Kirche Oftering. (Pez. Cod. Dipl. I. 334). 1205 gehörte Oftering bereits zur Pfarre Hürsching. 1262 stiftete Ritter Hager ein Gut von Oftering zum Kloster Wilhering. (Hob. I. 251). 1294 erhielt die Kirche einen Indulgenzbrief. Am 31. März 1763 starb hier ein Kapuziner als Missionär. 1781 wurde ein eigener Kooperator von Hürsching nach Oftering exponirt. Diese Expositur ist seit 1823 unbesetzt.

Zu der alten schlecht gebauten Schule werden 70 katholische, 67 protestantische Kinder gelehrt. (Manuscripte von Hürsching).

9) Hartheim.

In diesem Distrikts-Kommissariate zählt man 19 Dörfer, 494 Häuser, 693 Wohnparteyen, 3065 Einwohner, 1 Herrschaft, 1 kleineres Dominium, 1 Pfarre und Schule, 6 Steuergemeinden, 1 Wundarzt, 1 Hebamme. Außer 13 Wintern, 1 Färber, 2 Fischern, 25 Viktualienhändlern, 16 Webern, sind noch 12 bekanntere Kommerzial-, 68 Politzengewerbe und freye Beschäftigungen vorhanden.

Das Distrikts-Kommissariat unter einem Pfleger hatte früher seinen Amtssitz zu Hartheim, wird aber seit 1826 zu Efferding verwaltet.

Das kleinere Dominium ist der Pfarrhof Alkofen, nun ebenfalls zu Efferding verwaltet.

Die Pfarre und Schule befinden sich zu Alkofen.

Das Patronats- und Vogteyrecht über beyde übt die Herrschaft St. Nikola zu Aschach.

Die 6 Steuergemeinden mit 6571 topographischen Nummern heißen: Alkofen, Annaberg, Hartheim, Pölsing, Puchheim und Straß.

Das Brandassekuranz-Kapital hatte mit Schlusse 1826 den Betrag von 4700 fl.

Mit der Pfarre Alkofen sind 19 Ortschaften vereinigt: Aham, Alkofen, Annaberg, Bergham, Emling, Forst,

Ofkofet, Hartheim, Kleinhart, Kranzing, Oberhartheim, Pölsing, Puchham, Staudach, Straß, Straßham, Ursfahr, Weidach und Winkeln mit der im Eingange angegebenen Population.

Wir heben Alföfen, Annaberg und Hartheim davon aus.

Alföfen, Alföven, Alnchoven, Alnthoven, Allinchoven, Allinchova *) ein Pfarrdorf (kein Markt wie Merian 49, Strasser L. 163; und sogar noch die 13 Unterredungen über Oberösterreich S. 84 behaupten) mit 74 Häusern, 125 Wohnparteyen, 537 Einwohnern, 1 Stunde von Schönering und Kirchberg, 1 1/2 von Wilhering, Efferding und Scharfen, 2 3/4 von Linz im äußerst schönen Donauthale an der Poststraße von Linz nach Efferding.

Die Kirche mit altdeutscher Bauart, 1823 renovirt, hat 3 Altäre. Das schöne Bild auf dem Hochaltare stellt die Kirchenpatronin Margaretha vor. Dieser Altar wurde gleichzeitig mit der Orgel 1654 gebaut. Die Bilder auf den 2 Seitenaltären sind vom ältern Hixenthaler. Ein anderes merkwürdiges Oehlgemälde ist der heil. Sebastian, dem hier früher eine kleine Kirche geweiht war, seit 1784 eingegangen. Dieses Bild ließ die Gemeinde von Linz mahlen, welche seit 1684 wegen abgewendeter Pest einen jährlichen Dank- und Bittgang hierher hielt. Hinter dem Hochaltare zeigt eine hübsche Glasmahlercy die Sonne und den Mond.

In- und außer der Kirche ruhen mehrere hiesige Pfarrer und Kooperatoren, Edle von Aspan, Pfleger von Hartheim, oder ihre Gemahlinnen, Kinder reicherer Pfarrgenossen von 1450 (Wolfgang von Aspan), 1457 (Plebanus Dischinger) 1625, 1652, 1663, 1666, 1679, 1685, 1715, 1763, (Pfleger Tobias von Praun), 1772 (Kooperator Franz Schopper) 1788 zc.

Am Thurmgestirnse befindet sich die Jahreszahl 1469.

Der sehr bequeme Pfarrhof wurde 1639 vom Kanoniker Franz März aus St. Nikola gebaut, 1822 gebessert.

*) Calles I.; Oesefe L. 703; Hund. II. 368; Mon. Boic. III. 237; Zeiller III. 49; Pachmayr 55, ein Lehenhof.

3r Thl. 2. Abthl. (Hauptdruckreis).

Die Schule, 1818 ganz neu aufgeführt, von mehr als 250 Kindern besucht, hat 2 lichte bequeme Lehrzimmer, und an dem Pfarrer Jos. Pantaleon Gallinger († 4. Jänner 1807) einen ganz vorzüglichen Wohlthäter erhalten. Er legirte zur Beschaffung nöthiger Schulbedürfnisse für arme Kinder die Interessen seines ganzen Nachlasses.

Nachdem Alkofen im Kremsmünster'schen Stiftungsbriefe (777) zuerst urkundlich vorkam, bestätigte es Karl der Große dem genannten Kloster 802 (Oefele I. 703).

1074 fiel es sammt allen Nuzungen an St. Nikola in Passau (Hundius II. 368) und blieb bis 1804 bey demselben. Hier haufete im 12. Jahrhunderte eine eigene adelige Familie von »Allenhoven.« 1112 Marchwart, 1140 Dietrich, 1150 Benno, 1204 Wernhart, 1285 wieder ein Dietrich. (Mon. Boic. III. 405; IV. 220, 237, 317; Hoh. III. 220).

Die Gegend war lang vor 1669 das Flußbett der Donau. (Hofmeisters Manuscripte). Alles Uebrige berichtete die Geschichte.

Annaberg, ein Dorf mit 9 Häusern, 11 Wohnparteyen, 23 Einwohnern, 1/2 Stunde von Alkofen. Hier befindet sich die Filiale von Alkofen zu Ehren der heil. Anna mit einem sehr schönen Altarbilde von Schmidt in Krems. In dieser Kirche wurden 1409, 1515, 1575 Aspan, 1522 Ambros Mittermayr begraben. (Hoheneck III. 43, 45, 48).

Hartheim, Harthaim, Hartham, Harthemium, ein Schloß und Dorf mit 37 Häusern, 65 Wohnparteyen, 157 Einwohnern, 1/4 Stunde von Alkofen. Die frühesten Besizer des Schlosses waren die Herren von Hartheim, von welchen es »Conrad der Harthaimer« 1284 bewohnte. Diesem Geschlechte folgten die Steinpöcker (1323), die Aspan von Hag, die von Erhart, die Grafen von Thürheim, und 1799 die Fürsten von Starhemberg. (Hoh. I. 546, 547; III. 708; Insprugger II. 24; Manuscripte von Hartheim).

Um 1115 schenkte der Priester Efferich dem Kloster St. Nikola ein Gut bey Hartheim, und 2 Weingärten zu »Wincheların.«

Die Hartheimer erscheinen übrigens um 1130 vielfältig als Zeugen in den Urkunden für St. Nikola. (Mon. Boic. IV. 220, 230 ff.).

10) Kammer.

In diesem Distrikts-Kommissariate zählt man 1 Markt, 59 Dörfer, 1102 Häuser, 1377 Wohnparteyen, 6093 Einwohner, 1 Herrschaft, 1 Freysitz, 1 Landgut, 3 kleine Dominien, 5 Pfarren und Schulen, 10 Steuergemeinden, 1 Wundarzt, 5 Hebammen, 1 besondere Versorgungsanstalt, Nebst 2 Bräuern, 2 Fischwasser-Besitzern, 4 Holzhändlern, 95 Leinwebern, 1 Papierfabrik, 1 Pfeiffenschneider, 1 Sockenstricker, 1 Uhrmacher, 1 Ziegelbrenner, 8 Zillenmachern werden da noch 40 andere Kommerzial-, 142 Polizeigewerbe und freye Beschäftigungen geübt.

Das Distrikts-Kommissariat unter einem Pfleger hat seinen Amtssitz zu Kammer, einem Schlosse, welches sammt der gleichnamigen Herrschaft und dem Freysitze Weyeregg dem Grafen Anton v. Khevenhiller gehört.

Das Landgut heißt Litzberg, seit 14. July 1821 ein Eigenthum der Frau Rosalia Preuer in Linz, welche dasselbe zu Walchen verwalten läßt.

Die 3 kleineren Dominien sind der Markt und Pfarrhof in Schörfling, der Amtshof in Seewalchen, alle 3 zu Kammer verwaltet.

Die 5 Pfarren und Schulen befinden sich zu Aurach, Schörfling, Seewalchen, Steinbach und Weyeregg. Bey Aurach und Weyeregg ist die Herrschaft Kammer Patron und Vogtey, bey Seewalchen das Stift Michaelbeuern Kirchen- und Schulpatron, die Herrschaft Kammer Vogtey, bey Schörfling die Herrschaft Kammer Kirchenpatron, Kirchen- und Schulvogtey eben diese Herrschaft mit dem Pfarrhofe in Schörfling Schulpatron, bey Steinbach die Herrschaft Rogel Patron, die Herrschaft Kammer Vogtey.

Die 10 Steuergemeinden heißen: Aurach, Berg, Gampfern, Hainbach, Kammer, Litzberg, Oberachmann, Seewalchen, Steinbach und Weyeregg mit 30017 topographischen Numern.

Das Brandasssekuranz - Kapital stand mit Schlusse 1826 auf 290740 fl.

Die Pfarre Aurach enthält 10 Ortschaften: Aurach, Grafenbuch, Halbmoos, Jezing, Illingbuch, Kasten, Lah (Loh), Oberraschbach, Pranzing und Weirelbaum mit 148 Häusern, 184 Wohnparteyen, 759 Einwohnern.

Aurach, ein Pfarrdorf mit 35 Häusern, 42 Wohnparteyen, 177 Einwohnern, 1 Stunde von Unterregau, 2 von Böcklabruck und Gmunden, an eine raue Wald- und Gebirgsgegend angelehnt, seit 1180 urkundlich bekannt. (Geschichte). Die Kirche ist dem heiligen Alex und Matthäus geweiht.

Pfarre und Schule bestehen seit 1779. (Pfarr- und Conscriptions - Akten).

Das Pfarrrecht von Schörfling erstreckt sich auf 18 Ortschaften: Fantaberg, Haid, Hainbach, Kammer, Kammerl, Köpflchen, Kraims, Lenzing, Moos, Niederham, Oberachmann, Oberack, Oberhehenfeld, Reiberstorf, Schörfling, Steinbach, Unterachmann und Wörzing mit 379 Häusern, 478 Wohnparteyen, 2071 Einwohnern.

Kammer und Schörfling.

Kammer, Chamber, Camer, ein Schloß und Dorf mit 16 Häusern, 24 Wohnparteyen, 111 Bewohnern, 1/4 Stunde von Seewalchen und Schörfling.

Das Schloß, kühn in die Spitze des Attersees hineingebaut, gibt der ungemein schönen Gegend ein besonderes Ansehen.

Nachdem 1249 Gottfried und Haidolf v. Chamber genannt wurden, schenkte Bernhart v. Schaumburg 1271 zu Kammer dem Kloster Michaelbeuern 2 Lehen in Sulz (Obersulz) mit 3 Wiener-Talenten Einkünften. 1355 vermachte Leopold Graf von Schaumburg seinen Vettern Ulrich und Heinrich von Schaumburg nebst anderen auch die Feste Kammer. 1383 verkaufte sie Heinrich von Schaumburg sammt der gleichnamigen Herrschaft an Herzog Albrecht v. Oesterreich. 1478 traten die Edlen Wolfgang Praun, dessen Vetter Jakob Praun und Jörg von Strunzenberg alle Ansprüche auf das Schloß Kammer an R. Friedrich IV. ab.

1487 befaß Friedrich IV. dem Landeshauptmanne Gott-
hart von Starhemberg die Herrschaft Kammer vor
der Plünderung der kaiserl. Söldner zu schützen.

1581 verkaufte sie Rudolph II. an Hanns Rheven-
hiller. (Winklhofer's Attersee im July = Hefte S. 23;
Hob. I. 512, 513; III. 633; Insprugger II. 21; ständisches
Archiv; Kurz's Friedrich IV. 2. Bd. S. 186).

Schörfling, Schirfling, Skerolfling,
Schwolflingen *), ein Markt und Pfarrort mit 105 Häu-
fern, 152 Wohnparteyen, 639 Einwohnern, 1/2 Stunde
von Seewalchen am Agerflusse.

Die Pfarrkirche zum heil. Gallus wurde nach dem Ur-
barium der Herrschaft Kammer 1190 gebaut, 1476 vom Weih-
bischofe Albert in Passau das zwente Mal geweiht. An
diese Kirche sind zwey Kapellen angebant: Die Loretto - und
Todtenkapelle.

Die Reihe der hiesigen Pfarrer beginnt mit 1424; die
Pfarr-Matrikeln gehen bis 1611 zurück, wo Georg Ey-
ba der letzte protestantische Pastor in Schörfling war.

Die früheren Pfarrer dieses Marktes waren stets kaiser-
liche Hofkapläne, bis die Herrschaft Kammer 1581 an die
Grafen v. Rhevenhiller kam, nachdem noch R. Maxi-
milian II. am 12. November 1572 die der Pfarre Schörfling
gemachten Unterthans - Schenkungen bestätigt hatte.

Der Pfarrhof, die Wirthschafts - Gebäude davon, ein
eigenes Kaplan - und Schulhaus, wurden erst unter Dechant
und Pfarrer Jakob Anton Mor von Sonnegg ange-
messener hergestellt. 228 Kinder erhalten in 2 Lehrzimmern
Unterricht. 1499 verlieh R. Maximilian I. dem Orte die
Freiheiten eines Marktes, und ein eigenes Wapen: Einen
Schild mit blauem Felde, mit festem und stattlichem Thurme.
(Pfarr - und Marktschriften).

Schörfling, im Anfange des 9. Jahrhunderts ur-
kundlich bekannt, liefert uns in geschichtlicher Hinsicht noch
folgendes:

*) Chron. Lunal. 164.

Als Bischof Perchtold v. Bamberg am 25. July 1278 zu Attersee den Leibeigenen des Klosters Aschach im Attergau in den Bamberg'schen Wäldern die Rechte seiner eigenen Unterthanen einräumte (gewiß eines der ersten Beispiele zur Nachahmung für die Umgebung), war »Ehunrad Dechant in Schyrolsing« unter den Zeugen. (Mon. Boic. V. 169). Am 16. Oktober 1383 trat Graf Heinrich von Schaumburg das Recht, in Schörfling einen Pfarrer zu ernennen, an Herzog Albrecht III. von Oesterreich ab, und erhielt dafür das Patronatsrecht in Buchenau. (Kurz's Albrecht III. S. 45). 1649 raffte die Pest in diesem Markte viele Menschen weg. Am 30. May 1787 brannte beynabe der ganze Ort sammt Kirche, Thurm und 2 Nebenkapellen ab. Den 27. Dezember 1819 erhielt der Schullehrer Joseph Weiß in Schörfling zur Belohnung seiner durch 54 Jahre im Lehrfache sich erworbenen Verdienste die kleine goldene Ehrenmedaille mit Oehr und Band. (Einger Zeitung vom 24. Jänner 1820). Am 11. April 1828 brannten hier wieder 14 Häuser sammt dem Kirchturme ab. In der Zwischenzeit von 1787 bis 1828 wurde dieser Markt noch fünfmal mit Feuer heimgesucht. (Bürgerblatt von Linz No. 33 von 1828).

In die Pfarre Seewalchen gehören 24 Ortschaften: Ainwalchen, Arnbruck, Bamm, Buchberg, Brandham, Gerlham, Hardach, Heiming, Kraims, Kemating, Eigelberg, Moos, Naifing, Neubrunn, Pettighofen (mit der Papierfabrik von Jos. Peyr), Reichersberg, Roidham, Rubensdorf, Seewalchen, Staudach, Steindorf, Thal, Ulrichsberg und Unterbuchberg mit 329 Häusern, 377 Wohnparteyen, 1739 Einwohnern.

Kemating, Eigelberg, Seewalchen.

Kemating, Kemeting, ein Dorf mit 19 Häusern, 21 Wohnparteyen, 96 Einwohnern, 3/4 Stunden von Seewalchen und Gampern.

Von diesem Orte ist außer dem Jahre 1135 (Geschichte) noch dieses merkwürdig: 1342 erließ Rudolph Hohenfelder, Richter im Attergau, für Michaelbeuern einen Spruch wegen eines Gutes zu Kemating. Von 1784 war hier ein eigener Seelsorger von Michaelbeuern, und Kemating also ein Ausbruch der Pfarre Seewalchen. 1794 wurde die Einziehung der Lokalie Kemating zur Pfarre See-

walchen wieder bewilligt. (Seethaler's Manuscripte über Michaelbeuern).

Lizlberg, Lizelberg, ein Dorf mit 18 Häusern, 21 Wohnparteyen, 86 Einwohnern, 1/2 Stunde von Seewalchen. Auf einer Insel des Attersees befand sich das Schloß Lizlberg, zu dem man auf einer langen hölzernen Brücke gelangte.

Es wurde um 1780 abgebrochen, das brauchbare Material davon größtentheils zur Wiedererbauung des abgebrannten Marktes Schörfling verwendet. Besitzer desselben waren: Winter von Slamating (1515), Pantraz Winter (1534), Herren von Polheim (1534, 1550), Grafen von Engl (1603), Kuniz (1655), Staindl (1664), Grafen von Seeau und von Klam, alle als Lehenträger von Mondsee, die übrigen wie Wildenhag. (Hoh. II. 150, 412, 413; ständisches Giltensbuch; Chron. Lunae-lac. 359).

Seewalchen, Seewalla, Seewolla, ein Pfarrdorf mit 66 Häusern, 79 Wohnparteyen, 340 Einwohnern, 1 1/2 Stunde von Wartenburg und Brandham, 2 von Wöcklabruck, 6 von Lambach, 15 von Linz am Atter- oder Kammersee in einer den schönsten Gegenden Oberösterreichs.

Unter den Gebäuden zeichnen sich die Kirche, der sogenannte Amthof und das Pfarrhaus besonders aus.

Die Kirche wurde 1436 zu bauen angefangen. Sie ist in gothischem Style aufgeführt, für die Pfarrkinder aber viel zu klein, mit 3 Altären versehen, dem heil. Jakob dem Größern geweiht, dessen Bild Franz Bauernfeind von Schörfling 1728 in gelungener Darstellung lieferte. Nebst der Orgel von Gast in Wippenham 1794 befinden sich 13 Denksteine von gewesenen Ortsseelsorgern oder Pflegern dieser Pfarre in derselben, an der Außenwand die 15 Stationen des Kreuzweges, 1819 und 1820 renovirt. Der Amthof, ein großes und solides Gebäude mit einer hübschen Hauskapelle und den nöthigen Oekonomie-Bauten wird vom Ortspfarrer aus dem Stifte Michaelbeuern bewohnt, dem dieser Amthof gehört. Den Wiederbau desselben vollendete Abt Martin von St. Peter in Salzburg 1592 bis 1613 als Administrator des Klosters Michaelbeuern im Salzburger Kreise.

Den Pfarrhof mit seiner schönen Aussicht bewohnt der Kooperator. Das Schulhaus wurde 1748 vom Pfarrer Franz Nicher aufgeführt.

Seewalchen hat zu Buchberg die Filiale zum heil. Stephan, zu Kemating die Filiale zum heil. Michael.

Das Zehentbuch reicht bis 1635, das älteste Pfarrbuch 1636 zurück. In diesem Jahre trat statt den Petrinern der erste Benediktiner an die Pfarre.

Ueber die Zeit, wann Seewalchen an das Stift Michaelbeuern fiel, gibt es einige Varianten. Nach der Chronik dieses Stiftes vom verstorbenen Regierungsrathe Pichler in Linz wäre dieses schon 1068 geschehen, wo das Kloster vom Grafen Sieghart von Beuern, Patriarchen von Aquileja, Güter vom Salzachthale an bis in die Niederungen der Donau um Wien, Joching, den Währinger Grund u. bekam.

Richtiger ist, daß sich Abt Trunto von Michaelbeuern 1135 vom Bischöfe Reginmar in Passau allen Zehent in dieser Pfarre und die Pfarre selbst eintauschte. Die Landes-theilung Oesterreichs und Baierns durch K. Friedrich I. am 8. September 1156 brachte Seewalchen und alle übrigen Güter und Unterthanen Michaelbeuerns in den Thälern der Ager und Böckla unter die Territorial-Herrschaft von Oesterreich.

1331 geschah eine Salz-Auflage auf die 2 Güter Ded bey Seewalchen. 1337 erteilte Konrad von Schaumburg dem Stifte Michaelbeuern wegen seiner Pfarre Seewalchen das Fischrecht im Attersee.

Durch die Verordnung K. Friedrichs IV. 1458 an die Gerichtsbehörden seiner Erblande, daß sie die Verlassenschaften geistlicher Personen unberührt lassen, auch den künftigen Prälaten und Pfarrern an der Gewährnahme ihrer Pfarr- und Gottesgabe kein Hinderniß machen sollen, wurden auch Michaelbeuerns Besigungen und Verhältnisse von Seewalchen mancher Unbild enthoben. 1612 starb hier Abt Wolfgang Burger von Michaelbeuern nicht ohne Verdienste um diese Pfarre, nachdem er am 27. März 1592 die abtheiliche Würde resignirt hatte. Bey den Bauernaufständen von 1626 und 1632, bey Baierns Okkupation des Landes ob der Enns 1620 — 1628 hatte die Pfarre und Herrschaft Seewalchen sehr viele Kriegsdrangsale zu erleiden.

1731 starb zu Seewalchen der berühmte Odilo von Guttrath als Administrator. (Mehr im salzb. Künstler-Verikon über ihn S. 74).

Da die Kriegslasten der Jahre 1704 und 1705 auf das Herzogthum Ober-Oesterreich stark drückten, so erließ K. Joseph I. dieser Provinz, und folglich auch der Pfarre Seewalchen eine Jahressteuer.

Am 31. August 1803 wurde durch die Mehrheit der Stimmen Nikolaus Achaz, damahls Pfarrer in Seewalchen, von seinen Chorbrüdern als Abt begrüßt. Die Kriegsjahre 1800, 1805, 1809 haben auch dieser Gegend empfindlichen Schaden verursacht. Durch das k. k. Organisations- Dekret vom 13. Dezember 1810 wurde die Herrschaft und Pfarre Seewalchen dem Landgerichte Böcklabruck zugetheilt. Andere administrative Veränderungen wurden bereits im ersten Theile bey der politischen Verfassung angegeben. (Seethaler's beurkundete Geschichte des Stiftes Michaelbeuern im Manuscripte).

Die Pfarre Steinbach besteht aus 70 zerstreuten Einöden und Weilern, alle als eine einzige Ortschaft konscribirt, mit 101 Wohnparteyen, 445 Einwohnern am Fuße des sogenannten Steingebirges und am Attersee, 2 Stunden von Beyeregg und Schörfling, 5 von Ebensee, 6 von Smunden.

Die uralte Pfarrkirche zu Ehren des heil. Andreas, früher ein Gözentempel *), hat Ueberreste von einem Baptisterium, bey der Taufe der ersten Christen zum Eintauchen in das Wasser gebraucht, ein Gefängniß für Kirchenverbrecher, in einem Fenster einen Kardinalshut von Glasmahlerrey mit der Jahreszahl 1510, auf dem Thurme eine Glocke mit folgender gothischer Inschrift: O rex glorie remea in pace. Anno domini I. M. etc. (910). Diese Glocke wurde vor vielen Jahren von einem Viehhirten in der Pfarre Altmünster nahe an der großen Alpe aus der Erde gegraben.

Diese Kirche in einem so abgelegenen Erdenwinkel leitet unwillkürlich auf die Muthmaßung, daß sich Christen in der Verfolgungszeit hierher flüchteten, um einen Zufluchtsort in wenig zugänglicher Gegend zu finden.

*) Man soll im hiesigen Gottesacker vor mehreren Jahren 2 Obdenbilder von Metall ausgegraben haben.

Wichtig ist, daß die anfänglichen Bewohner um St. Wolfgang die Pfarrkirche von Steinbach besuchten; daß man ihren sogenannten Kirchenweg noch heut zu Tage in Felsen gehauen antrifft.

Die Pfarre wurde Anfangs von Altmünster aus versehen, später nach Unterach einverleibt, erhielt unter Maria Theresia Missionäre, und ist aus dem Benefizium des Georg Lachmüller dotirt, welches derselbe 1746 für Ort stiftete. (Traunkreis 390).

Das ziemlich schlecht gebaute Schulhaus unweit von der Kirche wird von 69 Kindern besucht.

1276 zeugt »Ulrich von Steinbach« (der Ort in der Geschichte 807 zuerst genannt), für das Kloster Aschach. (Mon. Boic. V. 166).

1800 marschirten hier französische Truppen unter Lecourbe nach Gmunden durch.

Höchst wesentlich für die Geographie ist, daß das ganze Atterweissenbach - Thal nicht zur Pfarre Ischel, sondern zur Pfarre Steinbach gehört; denn man hat vom k. k. Aufzugshause, welches beynabe mitten im Atterweissenbach - Thale liegt, bis zur Pfarrgränze von Ischel, dem sogenannten Mohringmoose, $\frac{3}{4}$ Stunden weit hinein. (Pfarrschriften von Steinbach, Altmünster und Schörfling; eigene Papiere.

Nach Weyeregg pfarren die 7 Ortschaften: Alexerndau, Bach, Gabberg, Miglberg, Reichholz, Steinwänd und Weyeregg mit 176 Häusern, 237 Wohnparteyen, 1079 Einwohnern.

Weyeregg *), Weyreck, ein Pfarrdorf mit 47 Häusern, 67 Wohnparteyen, 307 Einwohnern am östlichen Ufer des Attersees, 2 Stunden von St. Georgen über den See gerechnet.

Die Pfarre wurde schon seit undenklichen Zeiten von ihrer Mutterpfarre St. Georgen abgerissen, und entstand höchst wahrscheinlich wie diese durch die Bischöfe von Bamberg.

Die Kirche mit dem Patrocinium des heil. Valentin ist schon sehr alt; und ohne irgend eine Merkwürdigkeit.

*) Hög. I. 514.

Aus Mangel an Urkunden läßt sich die Zeit ihrer Entstehung nicht bestimmen.

Die Reihe der hiesigen Pfarren fängt mit 1590 an.

Der so ziemlich baufällige Pfarrhof mag vor 70 Jahren gebaut worden seyn. Er entstand durch die Grafen von Khevenhiller aus den Trümmern des einstigen Freysizes Weyeregg, von dem nur noch die Weyeregggebäude vorhanden sind, und wovon sich Christoph von Khevenhiller 1671 als Besitzer schrieb.

Die Schule, von 160 Kindern besucht, baute Graf Anton von Khevenhiller zu Kammer 1817 ganz neu und schön auf.

Zu Weyeregg ist eine k. k. Schiffbaumsäge.

Als am 24. September 1742 die hiesige Pfarrgemeinde eine Wallfahrt am Attersee nach Steinbach machte, ertranken 88 Personen.

Eine Stunde von hier am sogenannten Gabberge befindet sich eine sehr stark besuchte Wallfahrtskapelle zu Ehren der heil. Dreyfaltigkeit. (Pfarrschriften).



11) Köppach.

Dieses Distrikts - Kommissariat umfaßt 48 Dörfer, 500 Häuser, 638 Wohnparteyen, 2824 Einwohner, 1 größere Herrschaft, 1 Freysiz, 1 kleineres Dominium, 2 Pfarren und Schulen, 5 Steuergemeinden, 1 Wundarzt, 2 Hebammen, 1 Spital, ferner außer 1 Bräuer, 1 Branntweimbrenner, 27 Leinwebern, 1 Rechen-, Tuch- und Uhrmacher noch 13 bekanntere Kommerzial-, 68 Polizengewerbe und freye Beschäftigungen.

Das Distrikts - Kommissariat unter einem Pfleger hat seinen Amtssiz zu Köppach, der oben angeführten größeren Herrschaft, Besizthum des Fürsten Vinzenz von Aursperg. Der Freysiz heißt Aigen. Er gehörte nach dem ständischen Giltensbuche 1750 dem Matthäus Ostermann, am 11. November 1757 dem Franz Michael Hausladen, am 15. April 1809 dem Karl Pucher, den 7. Jänner 1824 dem Paul Matthias Panholzer und den Ehegatten Michael und Magdalena Pühringer, am 6. März 1827 dem Benedikt Heiliger.

Das kleinere Dominium ist der Pfarrhof Aßbach, zu Köppach verwaltet.

Die 2 Pfarren und Schulen befinden sich zu Aßbach und zu Niederthalham. Bey beyden ist der allerhöchste Landesfürst, oder der Religionsfond Patron, bey Aßbach die Herrschaft Köppach, bey Niederthalham die Herrschaft Wolfsegg Bogten.

Die Namen der 5 Steuergemeinden sind: Aßbach, Maning, Niederthalham, Plököned und Zell mit 16800 topographischen Numern.

Das Brand - Asekuranz - Kapital wurde am Schlusse 1826 mit 364084 fl. ausgewiesen.

Die Pfarre Aßbach übt ihr Recht über nachgenannte 31 Ortschaften: Aigen, Aßbach, Au, Baumgarting, Breitwiesen, Engelsberg, Esletsgraben, Freundling, Gneisting, Hippelsberg, Kapenberg, Köppach, Kreit, Lameckberg, Lehen, Lizelfeld, Moos, Oßerrapping, Reichering, Rißling, Schachen, Schlaugenhain, Schnözing, Seyring, Staudach, Wornbuch, Waidring, Wasing, Weigensam, Wieding und Wolfshütten mit 334 Häusern, 420 Wohnparteyen und 1876 Einwohnern.

Aßbach, ein bisher in vieler Hinsicht unbekannt gebliebener Pfarrort, fast im Mittelpunkte der zugetheilten Ortschaften im Umkreise von 5 Stunden an den Kommerzialstraßen von Schwannstadt auf Ottnang und Wolfsegg, von Aßbach bis Böcklabruck, 1/4 Stunde von Aigen, 1/2 von Köppach, 1 von Ottnang und Wolfsegg, 2 1/2 von Böcklabruck mit 63 Häusern, 88 Wohnparteyen, 355 Einwohnern.

Diese Pfarre kam uns in der Geschichte gegen den Anfang des 13. Jahrhunderts (1291) zuerst urkundlich vor. 1387 erhielten Heinrich und Ortolph Geyman das Gut zu Weigenshaimb in Aßbacher Pfarre zu einem Seelgerath. (Hoh. I. 152; II. 63). 1435 fängt die Reihe der Pfarrer mit Liebhard Müllhamer an.

Die Kirche, zu Ehren der Geburt Mariens geweiht, hat 4 Altäre und eine Seitenkapelle. Der Hochaltartisch mit einem Prachtaufzuge aus Marmor wurde 1808 von Anton Högl in Salzburg verfertigt, 1810 die Kirche renovirt, jetzt eine der schönsten Landkirchen. An der Kirchthüre sieht

man die Jahreszahl 1500, an einem Strebepfeiler die Zahl 1417 eingemeißelt.

Von hier begrabenen Edlen nennen wir 1425 Sundafer Milwanger, 1616 Magdalena v. Polheim. (Hoh. I. 465; III. 430). Von den theils in der Kirche, theils an der Außenwand, theils in der Todtenkapelle befindlichen Leichensteinen hier verstorbenen Pfarrer werden bezeichnet: Johann Laenthaler, Domherr zu Passau, Pfarrer daselbst 1489; Georg Kyth aus Norwegen (1629 — 1643); Wolfgang Sedlmayr († 15. August 1746); Wolfgang Mayr († 1766); Jakob Posch (1775); Gottfried Kerschbaumer (1775 — 1784).

Als Stifter zu der von ihnen verwalteten Pfarrkirche suchten ihre Namen zu erhalten: Balthasar Gleisser (1655); Otto Karl Graf von Thürheim, Domherr in Olmütz (1690 — 1702); Johann Gottfried Krähvogel (1706); Wolfgang Sedlmayr; Jakob Posch; Gottfried Kerschbaumer.

1775 wurde der Kirchturm mit Kupfer eingedeckt.

Die Oekonomiegebäude des Pfarrhofes baute der Pfarrer Balthasar Gleisser 1658; Otto Karl Graf von Thürheim legte den noch bestehenden Garten an.

1570, 1595, 1604 — 1611 hatten sich unter dem Schutze der Förger zu Köppach protestantische Prediger eingebunden.

1626 wurden nach der Plünderung des Pfarrhofes alle daselbst befindlichen Dokumente vernichtet. (Pfarrschriften; eigene Papiere).

Köppach, Ehotbach, Kottbach, ein Dorf und Schloß mit 16 Häusern, 23 Wohnparteyen, 96 Einwohnern mit bereits angezeigter Distanz. Das Schloß gehörte zuerst den abgestorbenen Anhangern, wovon es Wolf noch 1435 besaß. 1344 verpflichtete sich Ulrich Anhangger gegen die Schaumburger, ihnen die Feste »Kottbach« stets offen zu halten. (Hoh. III. 23).

Nach den Anhangern kam Köppach an die Förger, an die Weissenwolf, 1722 an die Trautsohn, 1750 ist Josepha Fürstin von Ursperg im ständischen

Giltensuche vorgetragen, am 16. May 1794 Wingen; Fürst von Ursperg. (Vergleiche auch Hoh. II. 730).

Zu Köppach sind 2 Kapellen: zum heil. Jakob dem Größern, und zur heil. Anna. Letztere, vermuthlich 1666 gebaut, hat 3 Altäre und am Anna-Altare einen römischen Denkstein. Da dessen Inschrift bis jetzt nur Höfer (III. 284), aber auch ganz unrichtig lieferte, so theilen wir sie hier wörtlich mit:

L. SAPLIVS AGRIPPA. DEC. E COL. OVIL.
 SIBI. ET PRIMIAE HON. CONIVGI ET
 L. SAPLIO OPTATO D. COL SS. FILIO
 ET L. SAPLIO AGRIPPA FIL'O VIVIS.
 FECIT ET. L SAPLIO OPT. AED. COL.
 SS. FRATRI O AN. L. ET L. SAP.
 HONRATO. M. PRAETOR. FIL. OAN.
 XXI D P. ANTIOCHIA SYRIA ET
 SAPLIAE OPTATAE N.

Schön ist in dieser Kapelle das Bild Gottes des Vaters, schön ein Epitaphium von Alabaster.

Köppach hatte zur Zeit des Protestantismus einen eigenen Pastor mit einer akatholischen Schule am sogenannten Schülerberg.

Das hiesige Benefizium wurde 1769 von Josepha Fürstin von Ursperg aus dem Spitalsfonde gestiftet. (Manuscripte von Köppach).

Von Köppach war Philipp Ehrenreich Wider, ein evangelischer Prediger zu Regensburg geboren. Er studirte zu Regensburg, Altdorf und Straßburg, wurde 1647 Conrektor des Gymnasiums poeticum zu Regensburg, 1649 Prediger, hierauf Konsistorial-Assessor und Senior, und starb daselbst den 13. August 1684 im 61. Jahre. Seine Schriften sind in Kobolt's baier'schen Gelehrten-Lexikon I. S. 749 aufgezeichnet.

In der Pfarre Niedertalham liegen diese 17 Ortschaften: Bergham, Hainbach, Hehenberg, Imming, Kaiting, Koppel, Moos, Niederau, Niedertalham, Oerau, Peuetsdorf, Rankar, Staindlberg (Ober- und Unter-),

Wietz, Wenfading und Wuffing mit 166 Häusern, 218 Wohnparteyen, 948 Einwohnern.

Niederthalham, Niederthalheim, Thalham, ein Pfarrdorf mit 58 Häusern, 76 Wohnparteyen, 320 Einwohnern am Altbache und an der Kommerzialstraße von Gaspoldshofen nach Schwannenstadt, 1/2 Stunde von Nischkirchen, 3/4 von Neukirchen bey Lambach, 1 von Schwannenstadt, Gaspoldshofen, Axbach und Köppach.

Die Kirche, 1073 zu Ehren der heil. Margaretha erbaut, 1750, 1784, 1803, 1826 renovirt, hat 3 Altäre, welche durch ihre schönen Gemälde merkwürdig sind. 1788 erhielt dieses Gotteshaus ein sehr geräumiges Oratorium, 1556, 1590, 1710 ihre 3 Glocken.

Am 30. Jänner 1778 wurde die hiesige Kirche beraubt, 1587 von lutherischen Pastoren zu Neukirchen versehen, in der Folge zu Gaspoldshofen gezogen, 1766 zu einer selbstständigen Pfarrkirche erhoben.

1765 baute Martin Eaver Mayr, Pfarrer und Dechant zu Gaspoldshofen aus dem sogenannten alten Pfaffenhäusel den gegenwärtigen hübschen Pfarrhof.

1775, 1810, 1821 geschahen neue Pfarreintheilungen.

1724 entstand die Schule, von 157 Kindern besucht. Zu Hainbach, 3/4 Stunden von Niederthalham befindet sich eine Kirche, die schon seit Jahrhunderten eine Filiale von Schwannenstadt ist. (Pfarrschriften).

12) Kogel.

In diesem Distrikts - Kommissariate werden gezählt: 1 Markt, 72 Dörfer, 1341 Häuser, 1591 Wohnparteyen, 7252 Einwohner, 1 Herrschaft, 2 Freysitze, 3 kleinere Domänen, 6 katholische Pfarren und 7 Schulen, 1 Pastorat der Augsburg'schen Konfession mit einer solchen Schule, 10 Steuergemeinden, 4 Wundärzte, 6 Hebammen. Nebst 1 Bräuer, 2 Rattundruckern, 2 Färbern, 1 Glasfabrik, 1 Glaschleifer, 2 Holzhändlern, 2 Kalkbrennern, 1 Kupferschmide, 9 Dehlstämpfen, 1 Pechöhlbrenner, 2 Pottaschensiedern, 1 Rechenmacher, 22 Sägemeistern, 2 Schüsseldre-

hern, 1 Uhrmacher, 137 Webern und 2 Ziegelschlägern werden da noch 57 andere Kommerzial-, 206 Polizengewerbe und freye Beschäftigungen betrieben.

Das Distrikts - Kommissariat unter einem Pfleger hat seinen Amtssitz zu Rogel, dem Besizthume der Brüder P a u s i n g e r.

Die 2 Freysitze heißen Seeling und Unterach, beyde zu Kammer verwaltet, dieser dem Grafen Anton v. R h e v e n h i l l e r gehörig, jener von der Frau Maria Anna Fleischmann am 3. März 1822 durch Erbschaft an Felix Levasori della Motta gefallen.

Die 3 kleineren Dominien sind die 2 Pfarrhöfe von Abbtstorf und Lohen, dann der Markt St. Georgen, alle 3 zu Rogel verwaltet.

Die Namen der 6 Pfarren sind Abbtstorf, Attersee, St. Georgen, Nußdorf, Unterach und Weissenkirchen. Da befinden sich auch Schulen, die siebente zu Straß, früher zu Halt in der Pfarre St. Georgen. Bey Abbtstorf ist der Religionsfond Kirchen- und Schulpatron, die Herrschaft Rogel Vogten, bey Nußdorf die Grafschaft Ort Patron und Vogten, bey Attersee St. Georgen, bey Unterach und Weissenkirchen beydes die Herrschaft Rogel.

Das Pastorat hat seinen Sitz zu Attersee, die Schule ihr Lokale zu Zell in der Pfarre Nußdorf, seit 1789 bestehend, mit 34 Schülern.

Die 10 Steuergemeinden heißen: Abbtstorf, Attersee, Eggenburg, Freudenthal, Pabigen, St. Georgen, Straß, Unterach, Weissenkirchen und Wildenhag mit 26661 topographischen Numern.

Das Brand - Affekuranz - Kapital hatte mit Schlusse 1826 den Betrag von 306230 fl.

Die Pfarre Abbtstorf besteht nur aus den 3 Ortschaften Abbtstorf, Altenberg und Breitenrödt mit 55 Häusern, 62 Wohnparteyen, 304 Einwohnern.

Abbtstorf, Abbatesdorff, Appadesdorf, ein Pfarrdorf mit 36 Häusern, 38 Wohnparteyen, 173 Einwohnern, 1 Stunde von Seeling und Nußdorf, 1 1/4 von St. Georgen, 2 von Oberwang, 3 von Frankenmarkt auf einer sanften Anhöhe unweit vom Attersee.

Die Kirche zu Ehren des heil. Laurentz mit 3 Altären trägt nicht undeutliche Spuren von gothischer Bauart, verlor aber vieles durch Reparaturen. Ueber das Entstehen dieser Pfarre weiß man nichts; nur meldet die Chronik von Mondsee, daß sie Pabst Innocenz II. 1142, Pabst Lucius III. 1182 für Mondsee bestätigte; daß Abbtstorf in passauischen Urkunden 1706 ausdrücklich als Mondsee'sche Pfarre genannt wird. (Chron. Lunaelac. 121, 137, 436).

Der massive Pfarrhof mit schöner Freskomalerey von Schopf in Ried wurde zwischen 1463 — 1499 vom Prälaten Benedikt Eck von Piburg in Mondsee gebaut. Die Pfarrmatrikeln beginnen mit 1656.

Das Schulhaus besteht seit 1783.

Stephan Steinprucker (1413), Wilhelm von Notau (1466), Oswald Kupfermann (1534), gründeten sich durch die Verbesserung der Pfarreinkünfte bey ihren Nachfolgern ein dankbares Andenken.

Von 1793 bis 1810 war der berühmte Geograph, Raphael Kleinsorg, hier Pfarrer. (Pfarrschriften; Amts- und Intelligenzblatt von Salzburg 1816 S. 780).

In die Pfarre Attersee gehören die 5 Ortschaften: Attersee, Aufham, Mühlbach, Neuhofen und Palnstorf mit 73 Häusern, 91 Wohnparteyen, 392 Einwohnern.

Attersee, Atersee*), Aterhof, ein Pfarrdorf mit 35 Häusern, 49 Wohnparteyen, 191 Einwohnern, 1 Stunde von Rogel und St. Georgen, 1 1/4 von Seewalchen, 4 von Frankenmarkt am linken Ufer des Attersees. Der Ort hat eine katholische Pfarrkirche und ein protestantisches Bethaus.

Die Pfarrkirche auf einer Anhöhe zu Ehren der Himmelfahrt Mariens war ursprünglich eine Schloßkapelle, welche Franz Ferdinand Anton Graf von Rhevenhiller 1720 vergrößern, und in seiner jezigen schönen Gestalt im neuesten Style herrlich gewölbt ohne Pfeiler aufbauen ließ. Am Hochaltare befindet sich ein Marienbild in einem silbernen Rahmen unter einem rothsammetnen Baldachin auf Holz gemahlt, am 15. August 1652 zur öffentlichen Vereh-

*) Mon. Boic. II. 76. 79.

3r Thl. 2. Abthl. (Hausdruckreis).

rang aufgestellt, und seitdem von zahlreichen Wallfahrtern besucht.

Sebastian Schwarzmayr von Wippenham bey Nied lieferte 1823 die Orgel hieher. Attersee ist eine uralte Pfarre.

Schon am 6. Oktober 1276 erscheint »Chunrad« Pfarrer zu Attersee als Zeuge in einer Urkunde des Bischofes Perthold von Bamberg.

1349 machte Otto von Hohenfeld Stiftungen zur hiesigen Kirche. (Winklhofer's Attersee im Monate July 1817. S. 31).

Wann aber die Selbstständigkeit dieser Pfarre aufhörte, wann und warum sie der Pfarre St. Georgen einverleibt wurde, darüber schweigen die Akten.

Von 1740 erhielt Attersee eigene Seelsorger. 1811 wurde das Vikariat Attersee mit der Pfarre Abbtstorf vereinigt, 1823 aber wieder selbstständig.

Die Kirchenrechnungen fangen mit 1615 an, die Trau- und Sterbebücher 1701, das Laufbuch 1740.

Der Pfarrhof und die Schule, erstanden gleichzeitig mit der Kirche; sie haben mit dieser den nämlichen Wohlthäter.

1813 entstand aus der einstigen St. Martinskirche fast mitten im Dorfe ein protestantisches Bethhaus für die Gemeinde - Glieder aus den nächst gelegenen Pfarren.

Bis 1824 wurden Protestanten und Katholiken in einem Gottesacker begraben; seitdem haben beyde Kirchengemeinden besondere Freythöfe.

Attersee war in der Vorzeit der Hauptort des Attergaues, und die einzige Herrschaft desselben; es hatte ein Schloß, worin es öfters Bischöfe von Bamberg beherbergte. An diese fiel es 1007 bey der Gründung des Bisthums Bamberg durch Heinrich den Heiligen *). Wegen weiter Entlegenheit, wegen beständigen Fehden der Großen des Landes konnte Bamberg von dieser Herrschaft wenig oder gar keinen Nutzen ziehen, also verkaufte sie Bischof Lambert 1377 an A-

*) Nach Bernardus Noricus (bey Strasser I. 235) kam Attersee unter Abt Gerard (1040 — 1050) als ein Geschenk des Edlen von Walchun an Kremsmünster. Dieses Geschenk muß aus einem kleinen Objekte von Attersee bestanden haben.

bert III., Herzog von Oesterreich (nicht wie Hoheneck L 513 die Schärffenberger an die Schaumburger).

Das Schloß, welches ansehnlich gewesen seyn mag, war schon 1351 verfallen, und verlor sich mit dem Namen der Herrschaft, welche man seit längerer Zeit nach dem dafür gewählten Sitze Rogel zu nennen gewohnt war, ganz aus der Geschichte. Nur die Wälle bey der Kirche, zu deren Erbauung die Trümmer des Schloßes verwendet wurden, machen die Stelle kennbar, worauf es stand. (Pfarrschriften; Salz. Amts- und Intelligenzbl. von 1816 S. 710 bis 712; Winkhofer's Attersee 37 — 39).

Die Pfarre St. Georgen erstreckt sich nebst dem gleichnamigen Markte über folgende 35 Ortschaften mit 744 Häusern, 900 Wohnparteyen, 4027 Einwohnern: Aich, Altersdorf (früher Altersdorf), Berg, Bergham, Buch, Eggenberg (auch Emberg oder Ebenberg), Eisenbolnstorf (auch Eisenbolzstorf, vulgo Almensdorf), Engelsiering, Erlath (valgo Delat, auch Kronberg), Halt, Hipping, Jedham, Innerlohen, Katterlohen, Rogel, Leming, Lichtenberg (der höchste Punkt der Pfarre), Lohen, Mitterleiten, Oberleiten, Pabing, Powang, Pössing, Raith, Riering, Sagerer, Stättham, Straß, Thalham, Thannham, Thern (wo der einstige Mondsee-Kloster-Amthof Seeling mit einer Kapelle), Wald, Wallsparg, Wezing und Wildenhag. Davon gehören St. Georgen, Rogel und Wildenhag zur nähern Würdigung.

St. Georgen, in den ältesten Zeiten Attergaurdorf, ein Markt und Pfarrort an der dürren Uger aus einer langen halbmondförmig gekrümmten Gasse bestehend, wodurch sich die Kommerzialstraße von Böcklabruck herauf neben dem Attersee zieht, mit 159 Häusern, 245 Wohnparteyen, 1016 Einwohnern, 1 Stunde vom Kammersee, 2 von Seewalchen, Frankenmarkt und Böcklamarkt, 3 von Böcklabruck, 4 von Mondsee.

Die Kirche zu Ehren des heil. Georg hat 3 Altäre, und 2 Nebenkapellen. Das Hochaltarblatt ist von Altononte, die Bilder auf den 2 Seitenaltären mahlte Pergler. Die Orgel wurde 1679 beygeschafft; dieser Kirche 1299 ein Indulgenzbrief verliehen. In dieselbe machten die Edlen von Hoheneck 1320, 1348, 1349, 1436 verschiedene Stiftungen. Eine andere merkwürdige Stiftung ist jene: »Pro anima nobilis Calixti filii Turcarum imperatoris.«

Der türkische Prinz Kalepini oder nach der Taufe Kalixtus war der Sohn des Großsultan Achmet II., der Bruder des Wütherichs Muhamet II. Auch Kalepini sollte dem Tode durch diesen geopfert werden, wie der dritte Bruder Turfines. Allein er rettete sich 1453 durch die Flucht über Venedig nach Rom. Hier nahm er die katholische Religion an, und Pabst Kalixt II. ward dessen Taufpathe. Hierauf begab sich Kalepini unter K. Friedrich IV. nach Wien.

An dessen Hofe sollte er sich 1474 mit Luzia von Hohenfeld vermählen; allein er starb noch vor dem Beylager, und seine Braut in der Folge als Nonne im hungarischen Kloster Erlau. (Hohenfeld'sche Familienschriften zu Nistersheim 76 — 77).

1320, 1461, 1546 wurden Mitglieder dieses Geschlechtes hier begraben. (Hoh. I. 382, 383, 384, 387, 388). Außer den übrigen wenigen Denksteinen ist der des würdigen Pfarrers und Menschenfreundes Joh. Georg Henisch († 1636) besonders bemerkenswerth. Die Entstehung dieses Gotteshauses fällt wahrscheinlich in das 11. Jahrhundert, wo die Bischöfe von Bamberg die Gegend erhielten, und kultivirten.

Die am Kirchturme befindliche Jahreszahl 1114 scheint mehr auf die Erbauung oder Erhöhung desselben zu deuten. Dieser Thurm wurde 1722 unter Pfarrer Johann Joseph Milleitner prächtiger aufgeführt, 1801 sammt den Glocken durch den Blitz zerstört, 1823 wieder hergestellt.

Zu dieser Kirche gehört jetzt die einzige Filiale zu Berg, den 2 Apostelfürsten geweiht, 1/2 Stunde von St. Georgen, mit dem Gottesacker. Die Filialkirche zum heil. Joh. am Ahberg genannt, wurde wie jene zum heil. Veit im Dorfe Buch unter Joseph II. abgebrochen.

Der schöne Pfarrhof mit einer Hauskapelle befindet sich zu Lohen, 1/4 Stunde von St. Georgen. Er wurde 1442 ausgebeffert, und brannte 1641 ab.

Der Kaplan hat seine 1737 erbaute Wohnung im Markte.

Die ältesten Kirchenrechnungen fangen 1614, die Taufprotokolle 1625 an.

Die Reihe der Pfarrherren (al Fresco in der Pfarrkirchen links sammt ihren Wapen aufgemahlt) beginnt 1396 mit Otto Preuner. Von den hiesigen Pfarrern war Johann Roth von Wending in Baiern Bischof zu Lavant, hierauf zu Breslau (1490).

Die meisten von ihnen waren dann entweder kaiserl. Hofkapläne, oder Domherren in Passau und Wien, Doktoren der heil. Schrift, päpstliche Protonotäre, geheime Rätthe von Baiern, Titularbischöfe, insulirte Aebte, Konsistorial-Rätthe.

1581 bis 1598, 1611 bis 1614: hätten sich Lutherische Pastoren eingebrungen; 1777 erfolgte eine andere Pfarrarrondirung. Aus der Pfarre St. Georgen wurden die 5 Vikariate: Attersee, Steinbach, Unterach, Weissenkirchen und Weyeregg gebrochen.

In den Stiftbriefen der Hohensfelder von 1348, 1349 geschieht auch schon vom »Schulmeister« Erwähnung. Die Marktschule hat 3 Lehrzimmer; das schöne Schulhaus zu Straß entstand 1821 auf Kosten der Patronats-Herrschaft. St. Georgen, größtentheils der Herrschaft Rogel unterthänig, erhielt vom K. Rudolph II. die Gerechtfame eines Marktes. Das Wapen davon enthält den heil. Georg als Rittermann mit dem Drachen, und hinter demselben einen Thurm.

1631 legte eine Feuersbrunst 17 Häuser in Asche. (Pfarrschriften; Salzbg. Intelligbl. 1810 S. 30, 31, 32, in Wien berichtet).

Rogel, Rogl, Rhogl, ein Schloß und Dorf mit 60 Häusern, 83 Wohnparciyen, 348 Einwohnern, 1/2 Stunde von St. Georgen um den isolirt stehenden Rogelberg. Auf diesem steht man noch die Ruinen des alten Schlosses Rogel; das neu erbaute steht am Fuße desselben.

Das alte Schloß entstand 1263, bald Neuaattersee, bald von dem Hügel, worauf es stand, Rogel genannt, der Sage nach durch einen unterirdischen Gang Alt- und Neuaattersee verbindend. (Ludewig script. rer. Episcopat. Bamberg. I. 173). Die Herrschaft Rogel hatte bis 1810 mit Frankenburg gleiches Schicksal. In diesem Jahre kam sie an die Pausinger. Die Pausinger machten sich da durch Anlegung einer sogenannten Waldrieße zum Holz-

schwemmen, durch Urbarmachung von mehr als 100 Joch Hutweiden sehr verdient. (Manuscripte).

Wildenhag, Wilden Haag, ein Dorf von 33 Häusern, 42 Wohnparteyen, 201 Einwohnern mit einem größtentheils in Ruinen liegenden Schlosse gleiches Namens, 1/2 Stunde von St. Georgen.

Besitzer desselben waren Bezinger (1449), Arnsteiner (1525), Huetstocker (1606), Genmann, Rhenviller, Gurland (1638), Schallenberger (1750), Klam (1767, 1788), Dr. Preuer (1808), Christian Freyherr von Aretin (1812), Frau Rosalia Preuer (1821). (Hoh. I. 229; Weilmeyer's topographisches Lexikon des Salzachkreises, Einiges II. S. 396; ständ. Gilttenbuch).

Der Pfarrbezirk von Nußdorf enthält 10 Ortschaften, 133 Häuser, 151 Wohnparteyen, 710 Einwohner. Die Namen der 10 Ortschaften sind: Mich, Dixelbach, Eichereben, Lichtenbuch, Limberg, Nußdorf, Paarschall, Reith, Streit und Zell.

Nußdorf, ein Pfarrort mit 55 Häusern, 63 Wohnparteyen, 286 Einwohnern, 1 Stunde von Weyeregg, 1 1/2 von Lichtenbuch, Streit und Eichereben, 2 von St. Georgen, Rogel und Oberwang, 3 von Frankenmarkt, 4 von Mondsee und Böcklabruck am Gestade des Attersees, über den man zu Dixelbach, 1/2 Stunde von Nußdorf fährt.

Der Ort soll seinen Namen von den vielen Nußbäumen herleiten, welche einst da gestanden sind.

Einer andern Sage gemäß bestand hier in uralter Zeit ein Nonnenkloster, in der Folge nach Traunkirchen übersezt. Wirklich hat ein Theil des Habersfeldes nahe beym Dorfe noch den Namen Gmäuret, woraus man öfters Mauertrümmer grub.

Der Ort soll einst auch viele Privilegien, und ein eigenes Gericht gehabt haben. Noch heißt ein hiesiges Bauerngütchen das *Nachrichtergüt.* Von den Privilegien nennt man besonders den Weinhandel, und auf diesen scheinen auch die vorhandenen ansehnlichen Keller zu deuten, welche sich die Bauern der Umgegend sonst nicht so zu graben pflegen. Auch habe das Dorf einst nur aus 4 Bauerngütern bestan-

den, welche noch vorzugsweise den Namen Höfe haben: Der Koller-, Mittermeyer-, Niedermeyer- und Seitelhof.

Bei Gründung des Jesuiten-Kollegiums zu Traunkirchen schenkte K. Ferdinand II. Rußdorf den Jesuiten in Passau. So ist es leicht erklärbar, warum die Grafschaft Ort seit 1773 über Rußdorf das Patronats- und Vogteyrecht übt.

Die Kirche zu Ehren des heil. Mauritius und seiner Gefellen von der thebaischen Legion mit 3 Altären, hat im Presbyterium gothische Bauart. Das Schiff davon wurde 1818, 1819 neu hergestellt.

Die ältesten Pfarrbücher nebst der Reihe der Pfarrherren fangen mit 1690 an. Ein großer Wohlthäter dieser Pfarre war der Pfarrer Franz Jos. Heindl (1729 — 1749). Er schaffte den Hochaltar, die Kanzel, die 2 Seitenaltäre an, ließ das obere Stockwerk des Pfarrhofes mauern. 1775, 1786 geschahen Pfarrreordnungen.

1787 wurde hier der erste geprüfte Schullehrer angestellt, 1804 das Schulhaus von der Grafschaft Ort neu gebaut.

Rußdorf hat einige Male schon große Ueberschwemmungen aus den zwischen Oberwang und Rußdorf hereinstürzenden Waldbächen erlitten. (Pfarrschriften; Salz. Amts- und Intelligenzblatt 1810 Nro. 57; hier verbessert).

In der Pfarre **U n t e r a c h** liegen die 3 Ortschaften: Buchenort, Unterach und Unterburgau mit 142 Häusern, 188 Wohnparteyen, 271 Einwohnern ohne Populationsverhältniß von Unterburgau, weil dieser Ort zum Pfleggerichte Thalgau im Salzburger-Kreise gehört.

Unterach, Untraha, Untrá (vulgo), Undrah (bey Wischer), ein Pfarr-Dorf und ein altes Schloß mit 102 Häusern, 139 Wohnparteyen, 588 Einwohnern, 1/2 St. von Mondsee, 2 vom St. Wolfgangsee, 3 vom Markte Mondsee, 4 von Kammer, 5 1/2 St. von Böcklabruck in isolirter, dem Naturfreunde wunderlieblicher Lage. Man kann nach Unterach mit Sicherheit nur zu Fuße gelangen, mit Sorge zu Wasser, mit Mühe zu Pferde. Eine Kutsche wird von Alt und Jung als eine große Seltenheit angestaunt. Als Unterach daher im Jahre 1809 auf 14 Tage eine Eskadron Kuirassiere von Davoust ins Quartier bekam, konnten

die Ordonanzen nicht Worte genug finden, über die Lage des Ortes zu fluchen.

Am 8. und 9. May, den 7. und 8. August des Jahres gewähren hier der Aufgang der Sonne und des Mondes wegen einer sonderbaren Oeffnung im Steingebirge einen unbeschreiblich schönen Anblick.

Die Kirche, 1786 bis auf das gothische Presbyterium neu gebaut und vergrößert, hat 3 Altäre. Der Hochaltar ist von altdeutscher Arbeit, schwarz mit Gold. Das Bild auf demselben wird von Kennern als ein Meisterstück bewundert. Es stellt die Schindung des heil. Apostels Bartholomäus vor. Beym Eingange der Kirche befinden sich 3 unleserliche Grabsteine. Die Reihe der Pfarrherren fängt um 1600 an. Die ältesten Pfarrbücher reichen bis 1645, das Behebuch bis 1718, die Kirchenrechnungen bis 1770.

Der Pfarrhof halb gemauert, halb von Holz, erhielt zwischen 1755 — 1778 vom Pfarrherrn Joseph Beer in jeder Hinsicht wohlthätige Verbesserungen.

Die Schule befindet sich als Gebäude und als Lehranstalt im besten Zustande. Bemerkenswerth ist, daß sich die Familie Hollwöger durch Anlegung mehrerer Wege um Unterach die ersten und bleibendsten Verdienste erwarb. (Salzb. Kreisblatt 1812 S. 1415, 1443, 1474; 1813 S. 15, 59, 80).

Das Schloß zu Unterach überließ Matthäus Lasser zu Lasserach 1630 seinen Söhnen; am 20. April 1667 kaufte es Franz Christoph Rhevenhiller von Balthasar Grafen v. Starhemberg. (Hof. I. 510, 514).

In der Pfarre Weissenkirchen liegen die 17 Ortschaften: Brandstatt, Egg, Freudenthal (mit der Hauer'schen Glasfabrik), Gäßligen, Gipa, Haltigen, Hölleiten, Pabigen, Reittern, Röth, Stadeln, Steinwand, Truchtligen, Zuttigen, Weissenkirchen, Wimmeröd und Ziegelstadel mit 196 Häusern, 199 Wohnparteyen, 993 Einwohnern.

Weissenkirchen, ein Pfarrdorf mit 7 Häusern, 7 Wohnparteyen, 43 Einwohnern $\frac{3}{4}$ Stunden von den weitesten eingepfarrten Dörfern: Freudenthal, Pabigen und Brandstatt, 1 St. von Frankenmarkt, $1\frac{1}{4}$ von St. Georgen, 2 von Irrstorf bey Straßwalchen, 3 von Mondsee, 5 von Ungenach.

Im ganzen Pfarrbezirke ist keine nur eine Viertelstunde lange Ebene.

Die Pfarre kommt in den ältesten Schriften, auf Wischers Karte unter dem Namen St. Margarethen am Walde, vor. Sie war bis 1777 eine Filiale von St. Georgen, und bekam erst da eigene Seelsorger.

Die Kirche, zu Ehren der heil. Margareth, hat 3 neue Altäre und eine neue Kanzel, wahre Bierden des hiesigen Gotteshauses, vom gewesenen Pfarrvikar Joseph Anton Schwarzäugel (1786 — 1789). Das Vikariatshaus entstand gleichzeitig mit der Pfarre. Eine Schule bestand im Orte wohl schon lange, erhielt aber auch erst 1777 eine bessere Existenz. (Pfarrschriften).



13) Lambach.

Dieses Distrikts - Kommissariat hat einen Markt, 69 Dörfer, 779 Häuser, 1186 Wohnparteyen, 4792 Einwohner, 1 größere Herrschaft, 4 Pfarren und Schulen, 14 Steuergemeinden, 1 Apotheke, 3 Wundärzte, 4 Hebammen, 1 Spital. Nebst 1 Betten-, 1 Blumen- und Büchsenmacher, 1 Bleicher, 6 Bräuern, 1 Branntweinbrenner, 1 Buchbinde, 1 Hackenschmide, 2 Holzhändlern, 2 Kupferschmiden, 23 Leinwebern, 1 Mahler, 1 Radler, 1 Nagelschmide, 1 Pechbhlbrenner, 1 Silberarbeiter, 1 Uhrmacher und 1 Zinngießer werden noch 41 andere Kommerzial-, 129 Polizeygewerbe und freye Beschäftigungen betrieben.

Das Distrikts - Kommissariat unter einem Hofrichter hat seinen Amtssiß zu Lambach, der obigen größeren Herrschaft, dem Stifte Lambach gehörig.

Die 4 Pfarren und Schulen befinden sich zu Nischkirchen, Bachmanning, Lambach und Neufkirchen. Bey Nischkirchen, Lambach und Neufkirchen ist durchgehends das Stift Lambach Patron und Vogtey, bey Bachmanning der allerschöchste Landesfürst Kirchen- und Schulpatron, die k. k. Vogtey zu Wels Kirchen- und Schulvogtey.

Die 14 Steuer - Gemeinden heißen: Nischkirchen, Hörbach, Kreißbühl, Lambach, Mairlambach, Neufkirchen, Oberndorf, Ded, Oberpilsbach, Pizenberg, Pühret, Ruzenham, Schlatt und Stadel mit 23435 topographischen Numern.

Das Brandassekuranz - Kapital wies mit Schlusse 1826 die sehr bedeutende Summe von 495630 fl.

Die Pfarre Nischkirchen enthält die 12 Ortschaften: Nischkirchen, Brunngassen, Eisgering, Gehing, Ingerend, Nopping, Pisdorf, Pitting, Puch, Rabenberg, Roithfeld und Stätten mit 103 Häusern, 143 Wohnparteyen, 599 Einwohnern.

Nischkirchen, ein Pfarrdorf mit 15 Häusern, 22 Wohnparteyen, 96 Einwohnern 1/2 Stunde von Niederthalham und Jeding, 1 von Lambach, 1 1/2 von Schwannstadt.

Von Nischkirchen kommt in einem Verzeichnisse des ersten Kanoniker in Lambach 1032 vor, daß damahls Adalbrecht als Chorherr zu Nischkirchen gewohnt habe. In der Folge wurde es eine Filiale von Gaspoldshofen, welches hier bis 1613 eigene Seelsorger aufstellte. Von dieser Zeit an versah es das Stift Lambach provisorisch mit Priestern. 1677 tauschte sich das Kloster Nischkirchen ganz ein, 1761 vermehrte Abt Amand die Gottesdienste daselbst, 1771 wurde es wieder zur ordentlichen Pfarre erhoben; aber immer noch excurrendo vom Stifte Lambach besorgt; begraben zu Nischkirchen, getauft und getraut zu Neufkirchen; 1783 endlich der erste stabile Pfarrer angestellt.

Die Kirche, zu Ehren der Apostel Peter und Paul, wurde 1414 durch Anbau vergrößert. 1694 ließ Abt Severin v. Blas zu Lambach die hiesige Kirche ganz neu einrichten. In diesem Jahre verfertigte der Bildhauer Bartholomäus Seng von Lambach den Hochaltar, 1695 die 2 Seitenaltäre. 1670 erhielt der Kirchturm durch Sebastian Gerster eine Uhr, 1736 der ganze Thurm eine andere Form. Die Glocken sind von 1743 und 1771. Der Gottesacker stand schon lange vor 1637.

Als 1784 das alte Schulhaus zum Pfarrhose bestimmt wurde, stieß man bey Grabung des Kellers auf eine unterirdische Höhle mit einem runden Tische, mit einer Art Sopha aus Lehmerde. Hier haufete 1400 ein Raubgesindel; im nämlichen Jahre zu Ort am Traunsee hingerichtet.

1785 wurde der erste geprüfte Schullehrer angestellt, 1786, 1813 das von 70 — 80 Kindern besuchte Schulhaus neu gebaut. (Pfarrschriften).

Der Pfarre Bachmanning sind 10 Ortschaften mit 99 Häusern, 138 Wohnparteyen, 627 Einwohnern zugeheilt, nämlich: Bachmanning, Bachmannsberg, Heim,

Holzhäufeln, Hundshagen, Kohlgrub, Oberfelling, Pühret, Unterfelling und Weingarten.

Bachmanning, Pachmanning, Pachman, Pachmanna, Pahmann, ein Pfarrdorf mit 29 Häusern, 42 Wohnparteyen, 210 Einwohnern 1/2 Stunde von Würting, 3/4 von Offenhausen, 1 von Breitenau und Gaspoldsbhofen, 1 1/2 von Lambach, 2 von Pichl und Kematen.

Die Pfarrkirche zu Ehren des heil. Erasmus hat 3 Altäre, Reste von alter Glasmahlerey, und erbärmliche Gemähde. Sie wurde 1489 gebaut, und erhielt 1785 einen eigenen Pfarrer. Der starke Thurm trägt 2 kleine Glocken. Die alte Kirche stand höchst wahrscheinlich am Bachmannsberge. Die Schule mit 77 Kindern wurde 1810 neu gebaut.

Ueber Bachmanning enthält Kleimayr's *Zu- vavia* im Anhang (S. 21, 32, 43, 44, 127) die meisten und ältesten Nachrichten, Schenkungen an die Kirche von Salzburg unter dem heil. Rupert (696 — 725), unter dem heil. Virgil (745 — 784), unter Arno (785 — 821), unter Erzbischof Adelbert (873 — 874), betreffend.

Da in diesen Aktenstücken bloß die Namen der Geber, die Namen der Güter vorkommen, so wird jeder billige Beurtheiler die Anführung davon für unsern Zweck als zu weit ausgedehnt erachten.

1800, 1805 wollten die Franzosen den österreichischen Nachtrab bey Oberfelling umgehen, was aber nie gelang. (Pfarrschriften; Winklhofers Manuscripte).

Von den Römermahlen zu Bachmanning sprach die Geschichte.

Die Pfarre Lambach begreift nebst dem gleichnamigen Markte 34 Ortschaften in sich: Aichham, Aigen, Bergen, Brandstatt, Breitenberg, Ed, Fischerau, Fluchtwang, Graben, Hagenberg, Hölzelberg, Klaus, Kreisbühel, Kropfing, Laimburg, Mairlambach, Mehrenbach, Mitterberg, Niederschwaig, Niederzeiling, Oberroiten, Oberzeiling, Roit, Saag, Sand, Schußstatt, Schlatt, Schmidhub, Sperr, Stadel, Ufer, Unterroiten, Winkling und Ziegelstadel, zusammen mit 454 Häusern, 740 Wohnparteyen, 2897 Einwohnern.

Lambach, Lambacum, Tergolape, ein Markt, Pfarrort und Benedictiner Kloster am Zusammenflusse der

befebten Straßen nach Wels, Kremsmünster und Gmunden, Hag, Braunau und Salzburg auf einer Anhöhe am linken Ufer der Traun mit 171 Häusern, 218 Wohnparteyen, 1285 Einwohnern $\frac{3}{4}$ Stunden von Wimtsbach, 1 von Neufkirchen, 1 $\frac{1}{2}$ von Gunzkirchen, Schwannenstadt, Rühstorf, Pennewang und Koidham.

Der Markt, dem Kloster Lambach unterthänig, hat mehrere hübsche Häuser (das Posthaus, die Apotheke etc.), eine der dem Stifte gehörige Kalk- und Kohlenbrennerey, und ein merkwürdiges Wasserbehältniß, welches Abt Maximilian Pagel 1714 aus 60 Platten Salzburger Marmor für 2883 Eimer Wasser baute.

Die wesentlichen Ereignisse des Marktes sind von jenen des Stiftes in den Jahren 1233, 1467, 1560, 1610, 1611, 1626, 1632, 1741, 1800, 1805, 1809 unzertrennlich, und bereits in der Geschichte erzählt worden. Als speziell bemerkenswerth müssen folgende angeführt werden:

Am 28. August 1219 brach ein fürchterlicher Wind unter dem Gebrülle des Donners so heftig los, daß er alle Dächer im Orte abdeckte, und man das Ende der Welt nahe glaubte. Fast ähnliches geschah 1264. Im Jahre 1363 und 1365 verlieh Herzog Rudolph IV. an Lambach die Freyheit eines Marktes nebst einem Wochenmarke an jedem Montage, und erhielt dafür vom Prälaten Johann II. die Gerechtsame der Stadt Wels. Zwischen 1594 und 1599 theilte Abt Burkhardt die bestandenenen Gewerbe im Markte Lambach in 14 Zünfte. 1756 war eine sehr große Wassergüße. 1741 legte eine Feuersbrunst den untern Markt (damahls das Johannesthal genannt) sammt der alten Pfarrkirche in Asche. 1748 drückte der allgemeine Mißwachs auch die hiesigen Bewohner. (Marktsarchiv).

Lambach als Pfarrort betrachtet, gehören zu demselben außer der bezeichneten Population die jegige Pfarr- oder Stiftskirche, die alte Pfarr- oder Gottesackerkirche St. Johann, die Kalvarienbergkirche, die Maria Hülfskapelle.

Die jegige Pfarr- oder Stiftskirche, 1089 vom Bischofe Altman in Passau zu Ehren des Allerhöchsten, der Gottesmutter Maria und des heil. Kilian geweiht, hat 9 Altäre, 2 Kapellen mit heil. Leibern, schöne Fresko- Malhereneyen, Stuckatur- und Marmorarbeiten, zierliche Vergoldungen und Schnitzwerke, bey den Eingängen in dieselbe und besonders im geräumigen Presbyterium größtentheils Leichensteine (21)

von Stiftsäbten, eine moderne Kanzel von schwarzgebeiztem Holze, eine meisterhafte Orgel mit 32 Registern von Eggedacher.

Die 9 Altarbilder mahlte Joachim Sandrart 1671 u. unter dem so thätigen Abte Placidus. Dieser ist am Rosenkranzaltare als Benediktiner, am Julians - Altare Joachim Sandrart nebst seiner Gemahlin mit einem Hündchen abgebildet.

Die 5 Statuen um den Tabernackel verfertigte Barodio unter Maximilian Pögel aus ferrarischem Marmor, die Freskomahlerey Balechu.

Alte Pfarrkirchen gab es einst und zwar schon um 1032 unter Arnold zwey: die obere und die untere. Die obere Pfarrkirche befand sich zu Maerabach (Mehrenbach) zu Ehren der heil. Magdalena, 1436 vom Prälaten Thomas von Reß neu erbaut, jetzt eine Ruine; die untere stand anfangs zu Maiberg (jetzt Mayrlambach), $\frac{1}{4}$ Meile vom Markte. Sie wurde 1337 vom Prälaten Johann I., Grafen zu Schaumburg, in einer kleinen Entfernung vom Stifte übersezt, 1356 vom Abte Ulrich I. vollendet, 1741 durch Feuer verheert, 1743 durch den Prälaten Florenz Müller wieder hergestellt, unter dem Abte Amand 1783 als solche aufgehoben. In derselben wurden früher Ortsbeamte, Adelige oder Reiche begraben; neben ihr ist der allgemeine Gottesacker.

Die Kalvarienbergs - Kapelle mit einer heil. Stiege nach dem Muster der römischen, wurde zwischen 1715 und 1718 von einem hiesigen Kapitularen, Felix Tezinger gebaut, im österreichischen Bürgerblatte No. 23. von 1820 würdevoll besungen.

Der Erbauer der Maria Hülfskapelle mit einem sehr gut geschnitten Altare, mit hübscher Vergoldung und einem schön gemahlten Marienbilde an der Rückwand, war der Stiftsprior Wolfgang Bruckmayr. Er verwendete das erübrigte Bau - Materiale der freundlichen Baurkirche zu seinem frommen Werke.

Die Spitalkirche wurde 1805 zu einem Mauthhause umgeschaffen. In das Jahr 1558 fällt hier der Ausbruch des Protestantismus, 1583 — 1590 hatte derselbe sogar die Klosterbeamten ergriffen; die akatholische Lehre erst Abt Philipp 1634 unterdrückt.

1751 begannen hier die Religionsuntersuchungen, 1752 Missionarien ihr Predigt- und Befehrungsgeschäft. (Lambacher Stifts-Papiere; Autopsie).

In das Stiftsgebäude führen 2 sehr schöne Portale. Das äußere mit Thurm und Hornwerk hat die Aufschrift: *Benedic Domine Domum Istam. Servire Superis beata est servitus.* S. A. L. 1693. Die Hauptfronte des Klosters ist gegen die Traun gerichtet. Was es in der Bildergalerie, im Kupferstich-Kabinette, in der Bibliothek an physikalischen und naturhistorischen Sammlungen Merkwürdiges hat; welche gelehrte Männer ihm zur Zierde gereichten, wurde in der ersten Abtheilung bey den Unterrichts-Anstalten w. angegeben.

Von den vorhandenen römischen Denksteinen machten wir im Werke von Linz S. 38 und in der Geschichte kurze Meldung.

Den Konventchor baute Abt Thomas um 1464. Auch da ist ein Gemälde von Sandrart 1678; die Freskomahlercy aber von Carpophorus Tenzala 1659 aus dem Mailändischen. Sein Pinsel schuf zugleich die Freskomahlercy im k. k. Kunstkabinette, in der kaiserlichen Hofkapelle und bey den Schotten zu Wien.

Außer den Kaiser- und Prälatenzimmern, außer dem Speisesaale mit einem täuschenden Spiegel, außer den schönen Wohnungen der Kapitularen muß noch von der Stiftsschule und vom Stiftswapen gesprochen werden.

Die Stiftsschule wurde 1770 hierher übersezt, als das k. k. Kreisamt seinen Siz in Lambach nahm. Man erhob sie 1780 zur Musterschule mit 3 Klassen. Seit der Transferirung des Kreisamtes nach Wels 1790 besteht aber nur mehr eine Trivialschule mit 3 Lehrern, welche 211 Kinder unterrichten.

Das Stiftswapen hat einen zweyfachen Schild. Im ersten Felde befindet sich ein bandförmig schwarz und weiß gestreifter Adler mit einer goldenen Krone auf rothem Grunde (für das Wapen des Stifters gehalten); im zweyten Felde ein im fließenden Wasser schwimmendes rothes Schiffchen, worauf man ein ganz entkleidetes, gekröntes Frauenzimmer mit goldenen Halschmucke, mit offenen Haaren sitzen sieht. Diese zweyte Abtheilung des Stiftswapens macht

auch das Wapen des hiesigen Marktes mit den Buchstaben B. M. L. aus. Ein heidnischer Vater habe seine Tochter, im Stillen der Lehre Jesu huldigend, bey Entdeckung dieses Geheimnisses in seinem Zorne nackt den Wellen der Ager Preis gegeben, aber der Herr haben sie unbeschädigt dort landen lassen, wo jetzt die Ager in die Traun fällt, und ein Hirt die Dulderinn bis zum Tode ihres Vaters beherbergt. So die Deutung.

Und nun zur Entstehung dieses merkwürdigen Stiftes!

Arnold, Graf zu Lambach, hatte dort an der Traun ein Schloß, an welches alle Vorbeyreisenden einen Zoll zu erlegen verbunden waren. Dieses sein Schloß änderte er nach allgemeiner Annahme um 1032 in ein Stift für 12 Säkular-Kleriker um, welche aber nicht im Klostergebäude, sondern in den nahen Häusern herum (zu Mehrenbach, zu Mair-Lambach, zu Michkirchen zc.) wohnten; nur zu gewissen Zeiten kamen sie im Kloster zusammen, um dem Gottesdienste abzuwarten, öfters gehindert durch Bitterung, schlechte Wege, wilde Thiere, Straßenräuber zc. So blieb es, bis Arnolds Sohn Adalbero, Bischof zu Würzburg, diese Kanoniker abschafte, 1056 Benediktiner an ihre Stelle setzte, und sie aus seinem väterlichen Erbe dotirte. Sie hatten bis jetzt 51 Aebte, wovon wir das Wesentlichste in Kürze berichten:

Der erste Prälat hieß Eccenbert oder Ehrenbrecht. Er wohnte bis 1056 als Chorherr zu Mehrenbach, resignirte 1080. Beccemanus († 1099) wurde als erster Abt nach Admont postulirt, Sigebaldus († 1116) nach Melk. Unter den 2 Aebten Rapotto und Berro (1116, 1118 bis 1124) herrschte das große Schisma, gingen die auswärtigen Stiftsgüter verloren. Helmbert starb als ein frommer und wohlthätiger Mann 1128. Wigand resignirte 1152, unterrichtete den damals sehr rohen Pöbel, mit Vorliebe die Kinder. Bernard L. ein warmer Vertheidiger seiner Geistlichen und des gemeinen Besten wurde 1171 erschlagen. Babo, sehr wirthschaftlich, hatte 1189 das Schicksal seines Vorfahrers.

Wesegrin starb 1208 im Rufe der Heiligkeit. Alram Milwanger, ein weiser Staatsmann, dem Erzbischofe Eberhart in Salzburg, dem Herzoge Leopold von Oesterreich, dem Pabste Innozenz III. als solcher bekannt, entschlief 1214. Unter Abt Otto erhielt das der Sage nach bestandene Klösterchen Baura 1221 vom Pabste Honorius

Bestätigungen, vom Herzoge Friedrich in Oesterreich Privilegien.

Heinrich Harasser († 1286) verfocht die Rechte seines Klosters mit Energie. Christian Rauterer († 1306) legte die erste Samerbrücke über die Traun, beferte die Wege. Abt Griffio (1325 — 1335) hat um die Bebauung von Stadel die größten Verdienste. Johann I., Graf v. Schaumburg († 1346), vindicirte dem Kloster mehrere Rechte, baute vieles. Ulrich I. († 1360) erwarb dem Stifte mehrere Besitzungen. Gleiches that Simon Thalhammer von Ebelstorf († 1407). Ulrich II. († 1396) war ein einsichtsvoller Mann. Jakob de Vero († 1425) hielt auf Klosterzucht. Johann III., Edler v. Darberg starb 1436 mit dem Nachruhm eines zweyten Stifters. Thomas v. Reß († 1474), ein edel denkender, unternehmender Mann, erhielt 1458 vom Pabste Pius II. die Pontiffalien, erwarb dem Kloster 30 Revenuen. Ludwig Goldkoser v. Fink, 1536 Berordneter der Stände Oberösterreichs, gestorben 1554, erhielt seinen Namen auch durch zweckmäßige Bauten. Von 1560 — 1566 scheint das Kloster leer gestanden zu seyn. Da wurde Erhart v. Roit aus Thierhaupten postulirt, von 1571 Prälats zu Kremsmünster. Abt Wolfgang II. (1571 — 1585) schrieb die Stiftsdokumente zusammen. Burkhart erhielt 1590 die Landgerichts Exemption von Hag. Johann Bimmelius (1600 — 1638) ein Leidensmann, wie es die Jahre 1626 und 1632 bestätigen, war auch zu verschiedenen Prozessen genöthigt. Placidus Hieber von Greiffenfelds, 1640 als Diakon Prior, im nämlichen Jahre Priester und Prälats, ein religiöser, einsichtsvoller, thätiger, menschenfreundlicher Mann, bereicherte die Kirche, die Schatzkammer, baute die Wohnungen der Konventualen zweckmäßiger, wurde dafür am 12. September 1678 durch Gift in eine bessere Welt geschafft. Severin von Blas aus Salzburg war (1678 — 1705) immer beschäftigt, ein scharfsinniger Staatsmann, einer der frömmsten Religiösen, baute und besserte vieles, erwarb seinem Stifte mehrere Besitzungen. Maximilian Pagel, der Sohn eines armen Schiffers vom sogenannten Ländhause zu Stadel, schwang sich (1705 — 1725) zur Würde des 45 hiesigen Abtes. Zugendhaft, geistreich war er die ganze Zeit 20 jährigen Prälatur Berordneter des ständischen Kollegiums in Linz. Vielsältig, nützlich und schön sind seine Bauten im Stifte Lambach. Er schuf 1713 — 1725 die einzige Baurakirche, grün-

dete die dortige Waisenstiftung. Nach einer vor uns liegenden Berechnung kostete die Baurakirche gerade 333333 fl.

Zur Ausgleichung der auf lauter 3 entfallenden Ziffern wurden den Armen 333 fl. vertheilt. Gotthart Haslinger von Wels (1725 — 1735) war ein berühmter Kanzelredner, Professor der Philosophie, Doktor der Theologie, 20 Jahre Rektor Magnificus in Salzburg. Er vollendete die Baurakirche, führte das dortige Waisenhaus auf, bewirkte dem Prälatenstande den Vorrang vor dem Grafen- und Herrenstande in Oberösterreich, bereicherte die Schatzkammer und die Stiftsbibliothek, machte sich als Bauverständiger, als gastfreier Mann, als Vater seiner Bürger einen Namen. Ernsthafter Miene, großen Wuchses, voll herrlicher Eigenschaften wurde er von Jedermann hochgeachtet, kindlich geliebt. Johannes Seitz von Ischel († 4. May 1739 im Schlosse Au an der Traun) machte sich als ein außerordentlicher Oekonom, als strenger Justiz- und Polizeymann*), aber auch als besonderer Wohlthäter der Armen und Waisen, als Beförderer des Unterrichtes, als Schatzzügler auf der Welsersheide zur Ermunterung der Arbeitsamkeit, als emsiger Katechet in der Schule für alle Zukunft bemerkbar. Amand Schickmayr von Parz bekleidete die abteyliche Würde 48 Jahre. Er wird als ein äußerst mäßiger, unerschütterlicher, umsichtsvoller, guter Mann geschildert. Unter ihm fiel 1750 die Rektifizierung aller Dominikal- und Rustikalgefälle, die Hauptgrundlage des ständischen Giltenduches. Von den Prälaten Julian Rißy und Maurus Stühlinger war in der ersten Abtheilung die Rede. Letzterer wurde am 13. Oktober 1812 gewählt.

Ertheilungen neuer Freyheiten und Besizungen oder Bestätigungen derselben erhielt das Stift Lambach 1061 durch K. Heinrich IV., 1162 durch K. Friedrich, 1180 durch Erzbischof Reinhart von Würzburg, 1183 vom Pabste Alexander, 1222 vom Erzherzoge Leopold in Oesterreich, 1232 und 1242 von Friedrich dem Streitbaren, 1251 vom K. Ottokar, 1255 vom

*) Er ließ an einem Tage 4 Verbrecher hinstichten, Wald- und Wasserdiebe fast täglich auf die Bühne stellen, die Bäcker schupfen, Fleischhauer, Krämer, Müller, Griesler u. in die Schafstränke am Marktplaze tauchen, hatte immer alle Arreste voll von Deliquenten, einen eigenen Vogt zur Abschaffung der Bettler.

Erzbischofe Philipp in Salzburg, 1276 vom Herzoge Heinrich in Baiern, 1277 vom Könige Rudolph I., 1287 vom Herzoge Albrecht in Oesterreich, 1300 und 1359 von den Herzogen Rudolph, 1313 von der Königin Elisabeth, 1335 vom Herzoge Albrecht in Oesterreich, 1416 von Reinprecht von Wallsee, 1485 vom K. Friedrich IV., 1522 vom K. Ferdinand I., 1640 vom Kaiser Ferdinand III.

Diese Privilegien betrafen die Mauthfreyheit, die freye Ausfuhr auf der Traun und Donau, das Salzfertigerrecht nebst dem Salzgerichte in Stadel, Salzeträge von Hallein und Gmunden, Wochenmärkte ic.

Als vorzügliche Wohlthäter dieses Klosters werden nebst seinen Stiftern genannt: Der Edle Wora (1096), die Erzbischofe Eginhart, Rupert, Heinrich und Herold von Würzburg (1103, 1106, 1160, 1166, 1237), Bischof Konrad von Passau (1165), Erzbischof Philipp von Salzburg (1255), die Königin Elisabeth (1313), Pabst Alexander ic. (1183). (Kloster-Papiere von Lambach; Strasser I. 11; Hoheneck I. 553, 708; II. 61, 65, 71; III. 325; Moriz Geschichte der Grafen von Formbach, Lambach ic. München 1803; Kurz I. 142, 367, 465 — 468; II. 350, 431 — 465; III. 273, 283; Marian's österr. Kleines 4r Thl. 7r Bd. S. 39 — 59; Pez II. 7, 10, 12, 13, 474; Lorenz Frisch Geschichte der Würzb. Bischöfe S. 482, 507, 550; Hansiz I. 277; Vaterländ. Blätter Nro. 72 und 76. von 1810 Nro. 59., und 81. von 1816; v. Hormayr's Taschenbuch 1811 S. 239; dessen Plutarch 12r Bd. S. 132; dessen Wien 3r Bd. S. 61; dessen Archiv Nro. 68. von 1822; Einz. Zeit. Nro. 87. vom 30. Oktober 1812; Rauch I. 480, 486; Sartori's Reisen 1r Bd. S. 140).

Nach Neufkirchen sind 14 Ortschaften eingepfarrt: Aming, Dorf, Hof, Hofern, Imming, Lössperding, Neufkirchen, Niederharrern, Oberschwaig, Schergendorf, Sponeck, Strohhain, Weinberg und Willing mit 123 Häusern, 165 Wohnparteyen, 669 Einwohnern. Davon sind uns Imming, Schergendorf, Schwaig und Strohhain bereits in der Geschichte (1103 — 1160) vorgekommen; wir sprechen also bloß von

Neufkirchen bey Lambach. Dieses ist ein Pfarrdorf von 7 Häusern, 10 Wohnparteyen, 39 Einwohnern, 1 klei-

ne Stunde von Lambach, 1 1/2 von Schwannenstadt, 4 von Hag zwischen der Hager- und Schwannenstädter Straße. Neufkirchen kommt in den Manuscripten von Lambach schon zu Anfange des 12. Jahrhunderts unter dem Namen: »Kapelle des heil. Laurentz im Weinberg« vor. Wann aus dieser Kapelle die Pfarrkirche des heil. Stephan zu Neufkirchen entstand, darüber schweigen die Nachrichten. Die gothische Bauart der Kirche und Sakristey deuten auf das 14. Jahrhundert zurück. Bis 1613 hatte Neufkirchen mit Aichkirchen gleiches Pfarr- und Filialverhältniß. Am 19. März 1614 bekam Lambach die Pfarre Neufkirchen auf 50, im Jahre 1665 auf weitere 5 Jahre, 1677 aber gegen Abtretung der Pfarre Unterkirchen in Unterösterreich an Passau für immer. Von 1613 bis 1753 war die Reihe der hiesigen Pfarrherren öfters unterbrochen, fortdauernd aber von 1753 an. Von 1752 bis 1753 versah der gelehrte Benedikt Oberhauser die hiesige Pfarrstelle.

Der fromme und gelehrte P. Maurus Lindermayr wurde in diesem Pfarrorte am 17. November 1723 geboren, legte am 21. September 1747 die Ordensgelübde zu Lambach ab, erhielt am 6. Oktober 1749 die Priesterweihe, wurde am 26. May 1749 zum Pfarrer in Neufkirchen ernannt, starb hier am 19. July 1783, und erhielt von seinem Prälaten Amand Schickmayr ein schönes Denkmahl aus Marmor.

Das Hochaltarbild mahlte Anton Bayrhueber, Lottobeamter und Bürger in Hag, 1816 nach einem Kupferstiche von Koloman Fellner, dessen Schüler er war.

Der Gottesacker dahier besteht wenigstens über 500 Jahre. Von Leichensteinen daselbst zeichnet sich der des Martin Lindermayr, Vater des so eben erwähnten Maurus Lindermayr, besonders aus. Sechs dankbare Kinder stellen dieses Monument auf.

Den Pfarrhof baute Abt Johann Bimmelius (1600 bis 1634), der Prälats Placidus Hieber von Greifenfels (1640 — 1678) verschönerte ihn.

1787 wurde durch eine k. k. Hofkommission die 120 Joch große Pfarrhofs-Wirthschaft veräußert. 1810, 1821 ereigneten sich Pfarrveränderungen. Das Schulhaus ließ Abt Amand 1787 in bessern Zustand bringen. Der erste hiesige Schulmann war 1689 der so eben genannte Martin Lin-

der mayr. (Pfarrschriften; vaterländische Blätter 1810 S. 345; Trimmel's Gastein S. 28).

14) Mondsee.

Die Central - Übersicht dieses Distrikts - Kommissariats liefert folgende Data: 1 Markt, 18 Dörfer, 1172 Häuser, 1460 Wohnparteyen, 7005 Einwohner, 1 größere Herrschaft, 2 kleinere Dominien, 4 Pfarren, 5 Schulen, 11 Steuergemeinden, 2 Chirurgen, 6 Hebammen, 1 Bürgerspital. Außer 47 bekannteren Kommerzial-, 158 Polizeygewerben und freyen Beschäftigungen gibt es da noch 2 Baumwollhändler, 5 Bierbräuer, 1 Bordenmacher, 8 Brantweimbrenner, 1 Buchbinder, 1 Drahtzieher, 20 Fischer, 1 Gold- und Silberarbeiter, 1 Hacken- und Hammerschmid, 1 Kupferschmid, 1 Mahler, 1 Messerschmid, 1 Pechler, 1 Pfannenschmid, 1 Pottaschensieder, 13 Sägemüller und Dehlstämpfe, 1 Schöffelmacher, 4 Schüsseldreher, 1 Sensenschmid, 2 Ufermeister, 1 Uhrmacher, 32 Weber und 2 Ziegelbrenner.

Das Distrikts - Kommissariat unter einem Pfleger hat seinen Amtssitz zu Mondsee, der obigen größeren Herrschaft, bey welcher zugleich die 2 kleineren Dominien: Der Markt und das Spital von Mondsee, verwaltet werden, seit 15. November 1810 dem Fürsten von Brede gehörig.

Die 4 Pfarren befinden sich zu Mondsee, Oberhofen, Oberwang, Zell am Moos, daselbst auch 4 Schulen, die fünfte zu Loibüchl in der Pfarre Mondsee, alle unter dem Patronate des Religionsfondes, alle unter der Vogtey der Herrschaft Mondsee.

Die Namen der 11 Steuergemeinden mit 29000 topographischen Numern sind: Au, Hof, Innernschwand, Laiter, St. Laurenz, Mondsee, Oberaschau, Oberwang, Rabenschwand, Tiefengraben und Zell am Moos.

Das Brandasssekuranz - Kapital wurde mit Schlusse 1826 im Betrage von 314710 fl. ausgewiesen.

Zur Pfarre Mondsee gehören außer dem gleichnamigen Markte die 9 Ortschaften: Au, Gaisberg, Guggenberg, Hof, Innernschwand, Keuschen, St. Laurenz, Tiefengra-

ben und Scharfling (Scharfling) mit 702 Häusern, 894 Wohnparteyen, 4174 Einwohnern.

Mondsee mit Höribach, Koloman und St. Laurenz.

Mondsee, Moninsee, Monsee, Moensee *), Maninseum, Mannsee, Lunaelaous, ein Markt, Pfarrdorf und ehemahliges Benediktinerkloster an dem gehörnten See gleiches Namens, an der Straße nach St. Georgen und Straßwalchen, 1 Stunde von Zell am Moos, 2 von Oberhofen, 3 von Straßwalchen und St. Georgen, 4 von Neumarkt und Frankenmarkt mit 185 größtentheils schönen Häusern, 279 Wohnparteyen, 1170 Einwohnern.

Nachdem das vormahlige Benediktinerkloster unter Iltilo (739 — 748) gestiftet worden war, hatte es 74 Aebte, und unter diesen folgende bemerkenswerthe Schicksale erfahren:

Der erste Prälat hieß Opportunus. Er wurde durch den heil. Pirmin **) vom Berge Cassino in Neapel (wo der Orden des heil. Benedikt entstand) nebst 20 wohlverfahrenen, frommen Religiosen hierher geführt, wohnte 772 dem Concilium zu Dingolfing bey, und bekleidete seine Würde 39 Jahre. Heinrich der zweyte Abt erhielt mit dem Erzbischofe Arno in Salzburg den Auftrag, nach Rom zu reisen, zwischen Karl dem Großen und Thassilo II. unter Vermittlung des Pabstes Adrian I. einen Vergleich zu stiften. Von 804 bis 814 stand das Kloster unter dem Erzbischofe in Salzburg, von 831 bis 1242 unter den Bischöfen zu Regensburg. Sie haben das Verdienst, daß sie in die Einöden von Mondsee, Oberwang u. einige Kolonisten führten. Herzog Berthold in Baiern stellte das von den Hungarn 943 verwüstete Kloster wieder her. Unter dem Abte Hezelin (978 — 999) lebte der heil. Wolfgang am Falkenstein und in der Nähe desselben mehrere Jahre als wunderthätiger Eremit. Rupert († 1105) war ein andächtiger Mann. Konrad II., die Güter seiner Kirche von unrechtmäßigen Besitzern zurückfordernd, wurde

*) Vom Griechischen Μην, der Mond. (Chron. Lunael. I.).

**) Er war Abt zu Hornbach, und ein herumwandernder Bischof. Seine Gebeine ruhen in der Jesuitenkirche zu Innsbruck. (Innsprucker. II. 29).

1145 das Schlacht-Opfer der göttlosen Pfullinger zu Oberwang.

Walth er entschlief 1158 im Rufe der Heiligkeit.

Von 1203 bis 1420 liest man fast nichts, als immerwährende Drangsale des Klosters durch Krieg, Plünderung, Mord und Brand (1203, 1242, 1273, 1282, 1300, 1321), durch Hunger und Pest (1271, 1420). 1251 verkaufte Graf v. Ortenburg die Vogtey von Mondsee an Salzburg; 1279 an dieses das Bisthum Regensburg alle Güter und Einkünfte in Mondsee. Der Prälät Heinrich V., von Seeon postulirt, mußte (1572 — 1375) die von den Herzogen in Baiern ausgeschriebene Steuer zur Unterhaltung der Jagdhunde bezahlen. Heinrich III. erhielt vom Pabste Bonifaz IX. 1400 den Gebrauch der Insel und der Pontiffalien. Johann v. Trenböck wohnte 1416 als Legat des römischen Königs Albrecht und des Herzogs Heinrich in Baiern dem Concilium zu Konstanz bey. Simon Reichlin von Braunau († 1463) reformirte 1435, 1451 das Stift in jeder Hinsicht. Er leitete das ihm anvertraute Kloster 43 Jahre. Benedikt Eck stellte (1470 — 1499) die Stiftskirche, die Bibliothek, die Schatzkammer neu her. Dieser Prälät wurde am Benediktustage geboren, Benedikt genannt, an einem solchen Tage Priester und Prälät, und starb auch am Festtage des heil. Benedikt. Unter diesem Präläten kaufte der salzburgische Erzbischof Leonhart von Reutschach um 1495 neuerdings das Stift Mondsee nebst dem Markte daselbst, und jenem von St. Wolfgang vom K. Maximilian. Der gelehrte Wolfgang Haberl, geboren von Mondsee, tröstete sich in harten Fällen immer mit den Worten: »Auxilium meum a domino.« Obwohl er vieles für Kirchen verwendete, brachte er doch die Stiftsökonomie in hohen Flor, er entschlummerte 1521. Abt Sigmund Hohenkircher (1543 — 1563) schrieb vom Leiden des Heilandes; über das kanonische und bürgerliche Recht; über die Wunder des heil. Wolfgang. Ueber letztere schrieb auch der Prälät Johann Christoph Wasner, 1592 von Niederaltaich postulirt, 1616 freywillig resignirend, gestorben am 28. May 1631. (Kobolt's baier'sches Gelehrten-Lexikon II. 296).

Jodokus wurde nach Kremsmünster postulirt. Maurus Faber (1616 — 1633) baute vieles im Kloster, bezahlte die Schulden seiner Vorgänger. Unter Celestin

Kolb von St. Wolfgang wurden kostbare Kirchengedächtnisse, eine prächtige Orgel u. dergleichen, 1682 der Leib des Abtes Konrad zur öffentlichen Verehrung aufgestellt.

Maurus Oberascher († 1697), früher Professor zu Salzburg, als Prälater Präses dieser Universität, beförderte in seinem Stifte die Gelehrsamkeit mit vielem Kosten-Aufwande, baute den Pfarrhof zu St. Wolfgang, und bewirthete daselbst K. Leopold I. Abt Amand (1698 — 1723) vereinigte den Edelstift Höribach (eine starke Stunde von Mondsee gelegen, von 1515 bis 1642 ein Lehen der Thurn von Neupeuern) 1700 wieder mit den Gütern des Klosters. Unter Gerhart, dem 72. Prälateren (1728 — 1729) war das hiesige Gymnasium seit 200 Jahren im blühendsten Zustande; er verbesserte die Straßen, vergrößerte die Meyerhöfe u. dergleichen. Während der Prälatur von Bernhart Pidl (1729 — 1773) wurde nebst anderen die tausendjährige Chronik dieses Stiftes verfaßt, und zwar, wie der Censor, Konsistorialrath und beyder Rechte Doktor, Johannes Rochus Rosenkranz sagt: »pulcherrimo stylo, succincte et erudite.« Hieraus resultirt, daß dieser Prälater auf wissenschaftliche Männer in seinem Stifte hielt. Unter ihm kam das Urbaramt Mondsee 1759 vom Erzstifte Salzburg Vergleichs- und Tauschweise an sein Kloster. Die Reihe der Aebte von Mondsee beschloß am 26. April 1784 Opportunus Dunkl. Er erlebte das Unglück, daß im May 1774 ein großer Theil des Klostergebäudes nebst den meisten Häusern des Marktes in Asche verwandelt wurde. Nach seinem Tode wurde das Stift 1786/87 aufgehoben, vom 22. Jänner 1792 bis 1809 ein Dotationsgut des Bischofes in Linz.

Es hatte sich durch verschiedene Privilegien und Bestätigungen derselben, durch bedeutende Geschenke zu einem der reichsten Klöster seiner Zeit emporgeschwungen. Privilegien und Bestätigungen derselben ertheilten dem Stifte: Thassilo II. 767; Karl III. 883; Pabst Innozenz II. 1142; Lucius III. 1182; K. Joseph I. 1708 u. dergleichen.

Außer dem Stifter Utilo und seinem Sohne Thassilo II. erhielt Mondsee vom Kaiser Ludwig 819, vom Bischofe Rudiger in Passau, von den Herzogen Ernst und Friedrich von Oesterreich (1406 — 1415), von verschiedenen Edlen, deren Namen die Chronik von Mondsee aufbewahrt (für uns nur ein überbürdendes Verzeichniß), größere

und kleinere Güter im Notahgau, Quinzingau, Attergau, Mattahgau, Salzburggau, Donaugau, Ufgau, Sundergau, Traungau, Kepagau, Fanggau u. 817 war das Kloster schon so beträchtlich dotirt, daß es zu Kriegsdiensten und Geschenken an den König verpflichtet werden konnte.

Wann es von Baiern an Oesterreich fiel, wurde bey der politischen Eintheilung angegeben; die gelehrten Männer desselben sind bey den Unterrichtsanstalten genannt; hier nicht mehr Erzähltes von Römernsteinen u. hat die Geschichte berichtet; das Spital ist bey den Humanitäts-Anstalten aufgeführt; das hiesige Gymnasium bey den Unterrichts-Anstalten besprochen.

Das Wapen des Stiftes bestand in einem durch die Mitte getheilten, mit Insel und Stab geschmückten Schilde. Der obere Theil stellte den Halbmond im blauen Felde, der untere Theil drey rothgekleidete, in kleinen Schiffen rudernde Fischer auf grünlichblauem Grunde vor, — Anspielungen auf den Namen und auf die Lage des Klosters.

Noch müssen wir von der berühmten Mondsee'schen Glosse Einiges sagen: Diese Glosse über die ganze h. Schrift dürfte im 8. oder 9. Jahrhundert verbessert worden seyn. Der Urheber ist unbekannt. Sie wird so genannt, weil Bernhart P e ß, ein Benediktiner von Melk, und Bruder des Hieronymus P e ß, sie zu Mondsee antraf, und dann seinem Thesauro aneodotorum Tom I. Aug. Vindel. et Graecii 1721 einverleibte.

Die Kirche, gleichzeitig mit dem Kloster zu Ehren des heil. Erzengels Michael und des Apostelfürsten Petrus entstanden, 1104 wieder geweiht, 1470 — 1487 vom Abte Benedikt neu gebaut, von mehreren seiner bereits genannten Nachfolger verschönert, 37 Klaftern lang, 17 breit, hat 13 Altäre, 2 Oratorien, durchaus Hallen mit 2 Seitengängen, eine prächtige Orgel mit 2 Manualen. Die Altäre haben viele Schnitzwerke, mehrere Bilder unbekannter Meister, einige Böhmel als denselben, der Hochaltar mit der Jahreszahl 1626 fünf heilige Leiber. Unter den Bildern ist der heil. Sebastian eines der schönsten Nachtstücke. Sehenswerth sind die Grüste, die Grabsteine der Prälaten (von 1521, 1525, 1536, 1545, 1565, 1571, 1573, 1758 u.), die besondere Konventgruft. Auf den 2 Glockenthürmen (vom Abte Bernhart 1730 erneuert) bilden 5 Glocken (die größte davon wieder unter Abt Bernhart 1734 umgegossen) eine

harmonische Oktave. Die Wohnung des Pfarrers ist das ehemalige Hofrichterhaus.

Die Marktschule hat 2 große Lehrzimmer, von mehr als 200 Kindern besucht. Eine Stunde von hier liegt die Landschule Loibüchl, von Joseph II. errichtet. Der ganze Markt ist von einem Kanale durchschnitten. Auf dem Platze erheben sich schöne Brunnen, einer von Marmor.

K. Maximilian II. verlieh dem Orte die damals üblichen Privilegien. Am 3. Dezember 1797 brannten wieder 21 Häuser ab, woben die Marktblade mit allen Papieren zu Grunde ging. Nach dem großen Sturme am 1. Oktober 1807 mußten die meisten Einwohner ihre Häuser ohne Dächer erblicken. Den 26. May 1825 wurde der Ort abermals durch Feuer in Schrecken gesetzt. Es war ein Glück, daß nur ein Haus zu Grunde ging.

Hart am Markte auf einer Anhöhe liegt die schöne Maria Hülfskapelle, unter Abt Simon (1420—1463) als Ulrichs-Kapelle entstanden, 1706 vom Prälaten Amand erneuert, mit 3 Altären, einer Orgel etc. ausgestattet, und aus der abteylichen Kapelle mit dem Wallfahrts-Bilde Maria-Hülfs geschmückt.

Außer dem Markte auf dem Wege nach Zell steht die große Kreuzkapelle. Christus am Kreuze ist ein aus Holz geschnitztes Meisterstück eines hiesigen Religiosen.

Zwey Stunden von Mondsee auf der höchsten Spitze im Kolmanswalde befindet sich eine von Holz gebaute Kapelle zu Ehren des heil. Kolomann, in welcher Abt Simon Rebiser am 13. Oktober 1658 die erste Messe las. Sie wurde den 28. May 1744 erneuert, ist im Sommer eine Kirche, im Winter ein Ruheplatz für jene, welche durch die zertrümmerten Balken hineinspringen. An dieser Stätte soll der heil. Kolomann auf seiner Pilger-Reise nach Jerusalem gerastet haben.

Eine halbe bis eine Stunde von Mondsee liegt das Dorf St. Laurenz am Wasserloos (in der Wassernoth) mit 61 Häusern, 65 Wohnparteyen, 320 Einwohnern, von 1787 bis 1809 eine eigene Pfarre, jetzt eine Filiale von Mondsee.

Abt Amand fing die hiesige Kirche am Anfange des 18. Jahrhunderts zu bauen an, Abt Gerhart vollendete sie 1730, und ließ sie am 3. August 1732 einweihen. In dieser

Kirche wird gewöhnlich in jedem Monate an einem Sonntage pfarrlicher Gottesdienst gehalten. Zu St. Laurenz war die jetzige Wagnermühle nach der Tradition ein Edelsitz der Herren von Wagner. (Die Chronik von Mondsee bey den angegebenen Jahren; Sartori's Reisen I. 459, 460, 461; Kurz's Militärverfassung S. 113; Marktschriften; Hundius II. 248, 345; Hormayr's Taschenbuch 1813 S. 40; Pex I. annec. Col. 14; Schultes Salzkammergut I. 175; das gesegnete Übersee'sche Gebiet S. 3, 4, 6; Calles II. 68; Avent. Ann. Boic. 61, 86, 118; Zauner's Chronik I. 41; II. 420, 444; IV. 249, 262, 265, 266, 284, 415, 449; V. 194; VII. 48 — 50; VIII. 156, 280; IX. 35; Bierthaler's Reisen 344, 345; dessen Geschichte des Schulwesens 167, 173, 176; dessen Wanderungen I. 271; v. Koch's Salz. I. 51; II. 372; Rumplers Geschichte des Schulwesens S. 21; Weilmeyr II. 31; Wibra's Journal 1788, III. 218; Hansiz II. 389, 549, 655; Reimayr's Juvavia S. 368, 369; Welser L. V. 313; Salzachkreisblatt von 1812 S. 1210, 1251, 1267, 1293, 1313, 1329, 1352; Oefele I. 90, 94, 171, 172, 174, 433, 635, 709, 715, 738; Reisser's Geschichte 1r Bd. 1r Abschn. S. 105; Salz. Amtsblatt Nro. 45 von 1825; Winklhofer's Salzachkreis S. 190 — 192; Manuscripte vom Pfarrer Seitz; Hoh. I. 656; Strasser I. 99; de Luca I. 194; Autopsie).

Der Pfarre Oberhofen sind die 2 Ortschaften Laiter und Rabenschwand mit 164 Häusern, 186 Wohnparteyen, 861 Einwohnern zugetheilt. Diese 2 Ortschaften bestehen aus dem Pfarrorte Oberhofen, aus den 3 Dörfern: Rabenschwand, Weg und Gegend, aus den 12 Einöden: Eck, Schwandt, Stampfelhof, Harberg, Speck, Wielweg, Haslach, Hehenroid, Ober- und Unterleiten, Ginzing, Schwoiz bern und Steinbach, aus den 6 Höfen: Schwarzberg, Spielberg, Faschinghof, Wildenegg, Graben und Roid, aus den 8 Weilern: Rogelberg, Stock, Fischhof, Halling, Laiter, Petergraben, Berg und Schwaiber.

Oberhofen nebst dem Schlosse Wildenegg.

Oberhofen, ein Pfarrort im Dorfe Rabenschwand mit 125 Häusern, 142 Wohnparteyen, 650 Einwohnern 1 St. von Straßwalchen und Zell am Moos, 1 1/2 von Neumarkt in einem angenehmen Thale. Um 1708 baute hier Abt Amand von Mondsee zu Ehren der 14 Nothhelfer eine Kirche mit 3 Altären und ordnete alle Jahre am Feste des heil. Georg eine Prozession an, abzuwenden vom Mondseergebiete

die so fürchterlichen Hagelwetter. Bis 1779 war Oberhofen eine Filiale von Straßwalchen. Jetzt ist Tobias Seitz Pfarrer hier, ein vielbewandeter Literator, mit einer einzigen Saamensammlung.

Unter einem schon seit vielen Jahren bebauten Getreidfelde des Simonbauers wurden 1825 am linken Ufer des Baches unter Rabenschwand Ruinen von einem sehr alten Gebäude entdeckt. Die quadrirte Grundmauer betrug auf jeder Seite 50 Fuß. Gegen Nord befanden sich (fast nebeneinander) zwey Grundlagen von runden Thürmen aus Baumstämmen massiv zusammengefügt. Unter einem derselben (mit 6 Fuß im Durchschnitte) zeigte sich eine ausgemauerte Oeffnung mit hinlänglichem Raume für einen Todtensarg; an der Ostseite des Vierecks kamen 5 — 6 solche Oeffnungen vor, durch den Zahn der Zeit sehr beschädigt. Man fand Bausteine darin, wie man sie auf den Voigterfeldern im sogenannten Himmelreiche nächst Salzburg, und im Roseneggers Garten am Bürglstein ausgrub; sehr verwitterte Gebeine; Kohlen; Trümmer von Urnen und Aschenkrügen; ein Stück von einer Säge, zolldick überrostet; einen Maurerhammer; das äußere Stück eines Thürbandes von Metall, und überfirnißt.

Man wirft sich darüber folgende Fragen auf: 1) Stand etwa auch hier eine römische Ustrina (Begräbnißplatz) oder ein römisches Badhaus? 2) Oder war da gar die Villa jenes Ducurio von Juvavia, wovon man noch den Denkstein aus der Römerzeit im Bäckerladen neben der Kirche zu Mondsee aufbewahrt, und wornach schon so viele Nachforschungen geschahen? 3) War hier ein Jagdhaus oder ein Begräbnißplatz aus den Zeiten der Pest? Aber da müßte doch wenigstens durch Tradition etwas auf uns gekommen seyn. 4) Oder befand sich hier das sogenannte Jungfernschloß, welches man immer im Zeller-See versunken glaubte? — Nur jene irren sehr, welche hier Ueberreste von Rurippe suchen wollen, das im Chron. Lunael. S. 98 unter dem Regensburger Bischofe Luto im J. 955 besprochen wird; denn Rurippe ist Rab im Innkreise, und davon werde ich dort mehr, und größtentheils Unbekanntes sagen. (Autopsie; Chron. Lun. 441; Pfarrschriften).

Am westlichen Ufer des Zrsee's $1\frac{1}{4}$ St. von Oberhofen sind noch die Ueberbleibsel des Schlosses Wildenegg (Wildeneck) zu sehen, uns aus der Mitte des 13. Jahrhun-

bertes durch die Verheerungslust der Schaumburger bekannt geworden. 1295 verkaufte Heinrich Bischof von Regensburg dieses Schloß sammt Appertinenzien an den Erzbischof Rudolph in Salzburg. 2361 besaßen die Ruchler diese Herrschaft. 1372 verschrieb Stephan der Jüngere, Herzog in Baiern, Pfalzgraf am Rhein, die Feste Wildenegg und die Mauth zu Straßwalchen an Ulrich Grafen von Schaumburg. 1382 fiel sie wieder an Baiern. 1462 erhielt das Kloster Mondsee die Herrschaft Pfand- und Bedingnißweise. 1495 kaufte Leonhart von Keutschach das Schloß Wildenegg nebst der Gerichtsbarkeit. 1504 kam es von den Herzogen Albert und Wolfgang in Baiern an K. Maximilian, 1506 von diesem an Erzbischof Leonhart in Salzburg. 1566 kaufte K. Maximilian II. Wildenegg wieder von Salzburg an sich. 1601 bekam es Mondsee zum Pfande. 1631 nahm es K. Ferdinand II. wieder zu sich. 1678 erhielt diese Herrschaft das Stift Mondsee von der kaiserl. Hofkammer durch Kaufrecht. (Salzb. Intelligenzblatt 1809 Nro. 5; Salzach-Kreisblatt 1812 S. 109; Winklhofer's Attersee im Juny - Hefte 2c. S. 319 — 322; Hoh. III. 636; Chron. Lunael. 163, 236, 290, 296, 344, 352, 378, 397 — 400; Hansiz II. 549).

Die Pfarre Oberwang besteht nebst der gleichnamigen Ortschaft aus den 5 Dörfern: Gesenschwand, Großschwand, Oberaschau, Radau und Traschwand mit 177 Häusern, 225 Wohnparteyen, 1237 Einwohnern.

Oberwang, Vuanghi, ein Pfarrort und Dorf an der Bachau zwischen Bergen und Waldungen mit 55 Häusern, 79 Wohnparteyen, 360 Einwohnern, 2 Stunden von St. Georgen, 2 1/2 von Mondsee.

Die Pfarre Oberwang war von 1723 eine Filiale von Mondsee, vom dortigen Benediktiner-Kloster excurrendo versehen, die Pfarrbücher bis 1606, zurückgeführt, der Name selbst schon im 8. Jahrhunderte bekannt.

Die alt-gothische Kirche zu Ehren des heil. Kilian, mit 2 Seitenaltären versehen, wurde vom Pabste Lucius III. 1182 dem Kloster Mondsee bestätigt, vom Abte Simon Reichlin 1428 erbaut, 1707 von dem Prälaten Amand mit einem neuen Hochaltare geschmückt, 1728 vom Abte Bernhard vergrößert, 1822 — 1825 ein neuer Thurm hergestellt.

Den sehr schönen Pfarrhof ließ Abt Maurus H. 1687 aufführen. 1802 brannten die Wirthschaftsgebäude davon ab.

Die hiesige Schule, von 144 Wochen-, von 69 Sonntagschülern besucht, entstand erst 1782.

Eine Viertelstunde außer dem Dorfe Oberwang steht die Filialkirche St. Martin oder St. Konrad, um 1430 von dem Prälaten Simon gebaut, 1745 vom Abte Bernhart erneuert. Hier wird seitwärts des Hochaltars ober der Sakristey - Thüre in einem eisernen Gitter ein hölzernes angebranntes Brett von jenem Hause aufbewahrt, in welchem die Mörder den seligen Abt Konrad 1145 verbrennen wollten, aber nicht konnten. Eine halbe Stunde von dieser Kirche trifft man im Hochwalde eine kleine Kapelle. Da ist der Platz, wo Abt Konrad ermordet wurde, da auch der Konradsbrunnen, im Augenblicke dieses Unfalles entstanden. Bemerkenswerth sind noch die Holzriesen zu Oberwang. (Chron. Lunael. 123; Salzachkreis - Blatt 1811 S. 1127; Pfarrschriften).

Die Pfarre Zell am Moos begreift nur die einzige gleichnamige Ortschaft mit 130 Häusern, 155 Wohnparteyen, 733 Einwohnern, 1 Stunde von Mondsee und Oberhofen an der nördlichen Seite des Irr- oder Zeller - Sees.

Mönche von Mondsee waren es, welche die Wildniß ausreuteten und sich eine Zelle erbauten, um während der Zeit eine Wohnung zu haben, als sie da zu verweilen für nöthig erachteten. So erhielt der Ort und die Gegend den Namen Zell.

1107 verließ Bischof Hartwik von Regensburg dem Abte Rudbert und seinem Kloster Mondsee die Novalzehente von der Kirche Zell bis zum Dorfe Irrstorf. Die Kapelle Zell, welche Bischöfe Luto von Regensburg 955 von der Pfarre Kurippe trennte, ist Zell bey Riedau und Kurippe die Pfarre Rab. Die Kirche, ehemahls eine Filiale von Mondsee, seit 1778 zur Pfarrkirche erhoben, wurde am 6. July 1441 geweiht, 1672 vom Abte Celestin erneuert. Sie hat 3 Altäre, schöne Marmorarbeiten, künstliche Altarbilder. Das Hochaltarblatt von Franz Nikolaus Streicher stellt die Aufnahme Mariens vor, während sie die Jünger ihres Sohnes vergebens im Grabe suchen. Die Seitenaltäre haben den heil. Leonhart und die 14 Nothhelfer. Noch sind bey dem Eingange in diese Kirche außer der

Sendung des heil. Geistes mit geschnittenen Figuren 2 andere Gemählde merkwürdig.

1336 erhielt Zell am Moos von mehreren italienischen Bischöfen Ablässe.

Den schönen geräumigen Pfarrhof ließ Abt Celestin 1686 aufmauern.

Das schöne, jedoch nur von Holz gebaute Schulhaus steht seit 1780 und wird von 70—80 Kindern besucht. (Winklhofer's Attersee im Juny-Hefte S. 319; Salzach-Freiblatt 1812 S. 15, 167; Mon. Boic. III. 399, 410 u.; Chron. Lunael. 173, 393, 433).

15) P a r z .

In diesem Distrikts - Kommissariate werden gezählt: 1 Stadt, 2 Märkte, 96 Dörfer, 1704 Häuser, 2234 Wohnparteyen, 10094 Einwohner, 5 größere Herrschaften, 1 Freysitz, 1 Landgut, 6 kleinere Dominien, 6 katholische Pfarren und Schulen, 1 Pastorat, 1 akatholische Schule, 27 Steuergemeinden, 5 Wundärzte, 7 Hebammen, 4 Spitäler. Außer 2 Bettenmachern, 1 Bildhauer, 1 Buchbinder, 1 Büchfenschester, 2 Bräuern, 2 Drechslern, 31 Fassbindern, 9 Fischern, 1 Flachshändler, 1 Goldschmide, 2 Hackenschmiden, 4 Hechel- und Messerhändlern, 1 Kupferschmide, 3 Löffelmachern, 1 Mahler, 1 Messerschallenschrotter, 2 Nadlern, 2 Nagelschmiden, 1 Schleifsteinhändler, 2 Schnürmachern, 2 Sockenstrickern, 1 Uhrmacher, 89 Webern und 1 Zinngießer werden noch 133 andere Kommerzial-, 330 Polizeygewerbe und freye Beschäftigungen betrieben.

Das Distrikts - Kommissariat unter einem Pfleger hat seinen Amtssitz zu Parz, einer der bezeichneten größern Herrschaften, welche sammt den Erlacher- und Lolleder Parzellen im innern Hausdruckreise seit 25 Jänner 1823 dem Johann Grafen v. Weissenwolf, k. k. Oberstlieutenant in der Armee, gehört.

Die 4 übrigen größern Herrschaften sind: Gallsbach, wovon der Besizer bey der Beschreibung dieses Ortes genannt wird, das Polheimische Erbstatmen-Amt, Schlüsselberg und Lollled. Das Polheimi-

sche Erbstaaten. Amt besteht aus mehreren Unterthanen in verschiedenen Pfarren ohne Siz im Hausdruckreise. Die Verwaltung davon geschieht zu Linz. Die Herrschaft Schlüßberg gehört seit 11. November 1799 der Leopoldine Gräfin v. Hoheneck und ihren Schwestern; die Parzellen-Besitzer der Herrschaft Tolle d sind bey Erlach und Parz bezeichnet.

Die 6 kleineren Dominien sind die Stadt und der Pfarrhof zu Grieskirchen, der Pfarrhof von Schönau und Wallern, der Markt Kematen und das Weirneramt.

Von ersterer ist die Stadtgemeinde Grieskirchen Besitzer und der Verwaltungssiz zu Schlüßberg, vom zweyten der jeweilige Pfarrer und der Verwaltungssiz zu Parz, das Dominium des Pfarrhofes von Schönau wird zu Schmiding, jenes von Wallern und dem Markte Kematen zu Parz verwaltet; das Besitz- und Verwaltungsverhältniß vom Weirneramte bey Gallspach angegeben. Der Freysiz heißt Manselburg, unterm 1. August 1766 dem Jos. Schlößl gehörig, zu Parz verwaltet.

Der Name des Landgutes ist Tratteneck, das Eigenthumsverhältniß davon wie jenes bey Schlüßberg.

Die 6 katholischen Pfarren und Schulen sind zu Gallspach, Grieskirchen, Polham, Schönau, Steinerkirchen und Wallern. Bey Gallspach ist die Herrschaft Schlüßberg Kirchen- und Schulpatron, die Herrschaft Gallspach Bogtey, bey Grieskirchen und Polham die Herrschaft St. Nikola Patron, bey Grieskirchen aber die gleichnamige Stadt Bogtey, und bey Polham die Herrschaft Parz, bey Schönau und Steinerkirchen der allerhöchste Landesfürst Patron, Bogtey hingegen die k. k. Bogtey Wels, bey Wallern das Stift St. Florian Patron und Bogtey.

Das Pastorat sammt der akatholischen Schule befindet sich zu Wallern. Diese evangelische Gemeinde sammelte sich in Folge des Toleranzediktes 1781 und 1782, berief ihren ersten Prediger Jakob Koch am 2. September 1782, erhielt ihren ersten Schullehrer am 2. May 1783, legte den Grundstein zur Prediger- und Schullehrer-Wohnung am 4. Juny 1783, den Grundstein zum Bethhause am 19. April 1784.

Im Jahre 1822 wurde ein neues Schulhaus gebaut, das Bethhaus erweitert.

Die 27 Steuergemeinden mit 23224 topographischen Nummern heißen: Ugenbach, Enzendorf, Forstthof, Gallspach, Grieskirchen, Grub, Haus, Kematen, Mangelburg, Mauer, Michaelnbach, Parz, Pfleg, Polham, Pötting, Schüsselberg, Schönau, Spielmannsberg, Steinerkirchen, Straß, Tratteneck, Tolloed, Tollererau, Uttenthal, Wallern, Weinberg und Wiedldorf.

Das Brandasssekuranz - Kapital stand mit Ende 1826 auf 341590 fl.

Mit der Pfarre Gallspach sind außer dem gleichnamigen Markte diese 7 Dörfer vereinigt: Disting, Niederndorf, Pühret, Schühendorf, Thal, Thongraben und Borwald, zusammen mit 196 Häusern, 303 Wohnparteyen, 1217 Einwohnern.

Gallspach, Gallsbach, Galispach, Geilespach *), ein Markt, Pfarrort und Schloß mit 119 Häusern, 186 Wohnparteyen, 728 Einwohnern am Ufer des Gallbaches, an der Kommerzialstraße zwischen Grieskirchen und Meggenhofen, in einer Seehöhe von 1189' am Schlosse, $\frac{3}{4}$ Stunden von Grieskirchen und St. Valentin, $\frac{5}{4}$ von St. Georgen und Meggenhofen, $1\frac{1}{2}$ von Hoffkirchen, 2 von Aistersheim.

Der ungemein freundliche, zur Herrschaft Gallspach unterthänige, und wie das Meirneramt zu Grieskirchen verwaltete Markt theilt sich in den alten von Nro. 1—23. und 50—62., in den neuen von Nro. 63—86., in die St. Georgengasse von Nro. 87—108., und in die beyden Zugehörden von Nro. 24—49. sowohl als von den Leichhäusern Nro. 109—119. Hiernach werden auch die verschiedenen Gassen des Ortes genannt.

Als bürgerlicher Markt besteht Gallspach seit dem Privilegium des Erzherzogs Albrecht von 1439, welches K. Friedrich IV. 1442 und K. Ferdinand I. erneuerten. Bis 1810 bestand das hiesige Marktgericht für Polizey- und Justiz-, seitdem bloß für die Kommunalverwaltung.

Das Wapen dieses Ortes bildet einen runden Schild mit 2 nach der Mitte getheilten Feldern, in welchen sich oben-

*) Mon. Boic. IV. 220, 238 u. Von Gall, einen Sumpff, und Bach, ein kleines Gewässer bedeutend.

her ein aufstrebender Adler mit ausgestreckten Flügeln und Füßen, untenher aber eine Bergitterung befindet.

Vor einigen Jahren kaufte sich die Bürgerschaft von der Herrschaft das Rathhaus Nro. 15.

Die Schule Nro. 14., das Spital Nro. 96. sind fast ganz verfallen. Die Kirche zu Ehren der heil. Katharina geweiht, voll Dampf und Moder, gleichfalls sehr verfallen, früher eine Filiale von Grieskirchen, kaufte Eberhart von Wallsee 1343 vom Kloster St. Nikola, und erhob sie 1344 für den Burgfrieden zur Pfarrkirche. 1353 baute sie Heinrich v. Seymann neu, vermachte am 6. Dezember 1358 die Pfarreinkünfte, gab das Gut Widen zum Pfarrsitz her, wurde 1363 in hiesiger Pfarrkirche begraben. 1387 trug Ortolph Seymann eine zweyte Stiftung mit einer Wiese in der Nähe von Schwannenstadt zur Pfarrkirche nach. 1396 schenkte Weit Anhangen zu Noid das Erdhübelgut in Obergallspach, das Gut zu Hörnering, den Hof zu Poppenreut in der Rothenbacher-, das Gut zu Weigensheim in der Abbacher Pfarre dazu. Tobias Prodelischer von Waldberg (wegen bewiesenen Patriotismus 1626 vom K. Ferdinand II. in den Adelstand erhoben) legirte am 7. September 1670, seine Gemahlin, geb. Spindler von Hofegg am 2. August 1680 zu dieser Pfarrkirche wie ihr Gemahl 500 fl. Hannß Seymann bestreyte 1500 den Pfarrhof gegen gewisse Gottesdienste von aller obrigkeitlichen Forderung. Außer dem Stifter dieses Gotteshauses wurden auch noch 1521, 1522, 1547, 1566, 1576, 1600, 1615, 1680 Familienglieder der Seymann hier begraben, 1658 Franz Anton v. Waldberg, 1754 Joh. Georg Adam Freyherrn v. Hoheneck, der öfters gefeierte oberösterreichische Genealoge.

Das Schloß Gallspach wurde von den abgestorbenen »Galispachern« erbaut, welche zu Anfange des 12. Jahrhunderts (1108, 1115, 1120) und in der Mitte desselben (1150) öfters in den Urkunden von Passau als Zeugen oder als Donatarier für St. Nikola vorkommen. (Mon. Boic. IV. 220, 221, 238 ic.). 1204 spricht ein Dokument des Stiftes St. Florian von Konrad Seymann; 1252 überließ Abt Ortolph von Kremsmünster an Ulrich von Buch in Gallspach einen Meierhof erblich. 1354 kaufte Heinrich von Seymann von Eberhart von Wallsee das Schloß Gallspach. 1604 flüchteten sich Bürger von Hag und Nisters-

heim wegen Luthers Lehre zu den Herren von Geymann nach Gallsbach. Am 29. Juny 1625 wurden die Geymann Freyherrn.

Die Edikte von 1625, 1628, 1629, 1633 zwangen die protestantisch gewordenen Freyherrn von Geymann zur Auswanderung. So kam ihre Herrschaft 1633 an die Vormundschaft der Edlen Weiß von Weissenberg, den 13. Februar 1638 an Tobias Prodelfischer v. Walberg, 1688 an Augustin Freyherrn von Erhart durch Kauf, ebenso 1708 an Liebgott Grafen v. Kuefstein, am 21. Dezember 1709 an die Familie von Hoheneck, 1810 theilweise an Freyherrn Maria Ferdinand von Imßland, dessen Voraltern bereits 1021 die Panierherrenwürde erhielten. (Seethaler's Hag; Hoh. I. 149, 152, 153, 158, 160, 161; II. 76; III. 26, 154; Straßer I. 335; Pfarrschriften).

Die Pfarre Grieskirchen enthält die gleichnamige Stadt und folgende 44 Ortschaften: Au, Atschenbach, Brandhof, Dingbach, Dingberg, Fürth, Furth/Haid, Hierenberg, Hiering, Kehrbach, Kircherdorf, Kochlöfteleck, Kroisbach, Laimgrub, Linden, Mangelburg, Margrethen, Maximilian, Mitterndorf, Moos, Moosham, Niederweng, Niederwödling, Parz, Paschallern, Pollesbach, Schaffenberg, Schappenöd, Schlüßlberg, Staindlberg, Schnölzenberg, Tegernbach, Thal, Tratteneck, Tolloed, Tolloederau, Unternberg, Untersteinbach, Weinberg, Winkl'n, Wintersberg, Wödling und Zelly mit 805 Häusern, 958 Wohnparteyen, 4713 Einwohnern. Hiervon heben wir Grieskirchen in der Verflechtung mit Mangelburg, Maximilian, Moos, Kleinleiten und Wödling; Parz und Tegernbach aber, Schlüßlberg, Tratteneck und Tolloed eigens zur nähern Beschreibung aus.

Grieskirchen, Grizchirchen, Griezzechirchen Gris kirchium *), eine Stadt nebst 2 sogenannten Vorstädten: Gries und Ziegelleiten, zusammen mit 213 Häusern, 259 Wohnparteyen, 1245 Einwohnern an der Trattnach, an der Landstraße nach Neumarkt, Efferding und Wels, in einem sehr angenehmen Thale, 1 1/2 Stunde von Lauf-

*) Mon. Boic. IV. 241, 258; Insprugger II. 24.

Kirchen, St. Georgen, Steinerkirchen und Neumarkt, 2 von Wallern, 3 1/2 von Efferding.

Die Stadt hat 2 Kirchen: die Pfarrkirche zum heil. Martin und die St. Sebastianskapelle. Noch gehört die Filiale von Wödling auf einer angenehmen und fruchtbaren Anhöhe zur hiesigen Pfarre. Einst befand sich auch zu Marmilian, 1/2 Stunde von Grieskirchen eine von Wolf Jörger erbaute Kapelle zu Ehren des heil. Maximilian, in welche R. Max I. 1505 eine tägliche Messe stiftete. 1563, 1578, 1617 wurden Familienglieder der Jörger daselbst begraben.

Die Hauptkirche ist gothisch gebaut, mit 4 Altären und mehreren Monumenten altadeliger Familien aus Oberösterreich geschmückt. Hier ruhen Polheimer von 1560, 1584, 1585, 1598, 1608, 1618 u., Hohenecker von 1682, Hohenfelder, Dittmar, Kolnpöck (1566). Die vorzüglichsten Denksteine sind jene der Polheimer, von diesen der künstlichste im Presbyterium, die Farben in den Stein geätzt.

In die St. Sebastians-Kapelle rettete der Schulmann, Joseph Fischer, Grabsteine der Bogendanz (1669), der Wetter (1672), der Penkt (1501), der Raidt (150—), zur Zeit des lebhaftesten Verkehrs mit Leinwänden angesehene Bürger dieser Stadt.

Die Pfarre gehörte von 1074 bis zur Aufhebung dieses Klosters nach St. Nikola in Passau; der Ort war das Stammhaus des abgestorbenen Geschlechtes der Grieskirchner, wovon Otto und Ortolph 1096 in Urkunden von Garsten erscheinen, Bizmann 1150 als Zeuge für St. Nikola, Ortolph 1170 als Donatar des Gutes »Lergerbach« an dieses Stift. Zwischen 1212 und 1215 stellte Ortolph von Grieskirchen der dortigen Pfarre widerrechtlich verweigerte Zehente zurück, 1203 vom Bischofe Poppo in Passau derselben zugesprochen. 1327 war Grieskirchen schon ein Markt. 1398 kaufte Andreas von Polheim das Landgericht Grieskirchen nebst dem Markte (als Lehen des Herzogs Albrecht in Oesterreich) von Kaspar von Starhemberg, 1444 übergab Gottfried v. Polheim den Markt Grieskirchen und andere Güter seinem Bruder Sigmund und käuflich. Zwischen 1557 — 1598 führte Sigmund von Pol-

heim mehrere öffentliche Gebäude auf, woran man noch heutiges Tages sein Wapen sieht.

1611 geschah der erste Schritt für die Erhebung dieses Marktes zu einer Stadt. Am 19. Februar 1613 erhob K. Mathias den Ort zu einer Stadt. Hierauf gab Gundacker von Polheim derselben einen Bürgermeister nebst dem innern Rathe, stellte Stadt-Thürmer auf, ließ Röhbrunnen graben, ordnete Vieh- und Getreidemärkte an, und errichtete eine Salz- und Eisenniederlage, ließ die Schule und das Spital erneuern, gründete ein Gymnasium etc.

Was sich zur Zeit des Protestantismus und der Bauernkriege im 16. und 17., der bayer'schen Einfälle im 18., der französischen im 19. Jahrhunderte hier zutrug, hat schon die Geschichte erzählt. Zu Grieskirchen wurde am 11. Dezember 1810 ein Landgericht zweyter Klasse organisiert, dieses unterm 11. August 1811 von der zweyten zur ersten Klasse erhoben, bey Eintretung des k. k. österreichischen Organismus aber wieder aufgelöst. Von Grieskirchen war Tobias Prodelfischer, war der letzte Prälat in St. Nikola, Franz Konrad geboren (1785 — 1788 Pfarrer zu Polham), vielen Hunderten ein großer Wohlthäter.

Mitten in herrlichen Wiesen zu Moos, $1/2$ Viertelstunde von der Stadt befindet sich der stattliche Pfarrhof; gerade außer der Stadt jenseits der Erattnach im Dorfe Mangelberg der gleichnamige Sitz mit 7 Häuslern; nahe außer der Stadt an der Straße nach Hag der Edelsitz Reiniten im Dorfe Laimgrub, zur Herrschaft Tolled incorporirt. (Genealogia Polheimiana 467, 491; Mon. Boic. IV. 241, 259, 314, 316, 318; Hundius II. 367, 369; Seethaler's Hag 536; Hübner 3r. Bd. 135; Merian oder Zeiller III. 21; Liechtenstern I. 215; ständ. Archiv; Hoh. I. 372, 401, 458, 461, 477, 522; II. 76, 77, 95, 96, 97, 105, 358, 786; Winklhofer's Salzachkreis; Autopsie; Pfarr- und Schulschriften).

So zeigt sich, daß auch Grieskirchen, wie jeder indef beschriebene Ort seine eigene Literatur hat, hier und immer vom Herausgeber durchforscht und nachgewiesen.

Parz und Tegernbach. Parz, ein altes und neues Schloß und Dorf mit 23 Häusern, 27 Wohnparteyen, 107 Einwohnern, $1/2$ Stunde von Grieskirchen.

Das neu hergestellte Schloß No. 1. ist eigentlich Parz, das zweyte heißt Zegernbach, es wurde vom erstern durch den neuen Bau getrennt, und den Herrschaftsbeamten zu ihren Geschäften eingeräumt. Parz kam 1393 von den Erböllern durch Vermächtniß an die Jörger, blieb aber durch Vergleich bis nach 1458 bey den Oberheimern. Um 1500 besaß es Hanns Pürchinger, nach ihm (1515) durch Kaufrecht Sigmund und Ludwig von Polheim, der es zu Zegernbach inkorporirte. Sigmund von Polheim († 1598) baute auf der Anhöhe bey Parz eine kleine Kapelle. (Gen. Polh. 486, 490). Von den Herren von Polheim fiel Parz an die Grafen von Weissenwolf. (Hoh. I. 454; II. 784, 785). Sehr beträchtlich war zu Parz der Zehent des Domkapitels in Passau, bald auf bestimmte Jahre verpachtet, bald auf Leibrecht hinausgegeben. (Buchinger II. 23).

Zegernbach, unweit von Parz gelegen, nur mehr durch die Ruine und das gleichnamige Dorf kennbar, war das Stammhaus der Herren von Zegernbach, wovon Wülfing noch 1284 lebte. Das Schloß fiel von diesem Geschlechte an die Grafen von Schaumburg, von ihnen an die Starhemberg, 1398 durch Kauf an Andrá von Polheim. (Hoh. II. 785).

Schlüßberg und Tratteneck. Schlüßberg, ein Schloß und Dorf mit 36 Häusern, 42 Wohnparteyen, 204 Einwohnern, 1/2 Stunde von Grieskirchen.

Das freundliche Schloß liegt auf einem mäßigen Hügel an der Trattnach. Es war das Stammhaus der »Schlüßberger«, welche vor der Mitte des 13. Jahrhunderts blühten. 1404 bekam es Rudolph Schiffer von Hanns Panhalm als ein landesfürstliches Lehen. 1428 wurde Erasmus Hohenfelder vom Herzoge Albrecht von Oesterreich damit belehnt. 1472 kauften es die Jörger, 1492 Wolfgang Pruckner. 1535 fiel es durch Heurath an die Hofmann, 1552 eben so an die Sigmar, 1638 durch Kauf an Sebastian Helfried von Wopping, eben so an die Nüßen und Freyherren von Ded, 1650 auf die nämliche Art an Seyfried Hager von Allentsteig, und durch gleichen Erwerbstitel 1668 an die Familie von Hoheneck. In der Schloßkapelle zu Schlüßberg sind einige Glasmahlereyen vorhanden. Hier erblickte am 28. Jan. 1669 der Genealoge Joh. Georg Adam Freyh.

von Hoheneck das Licht der Welt, ein großer Patriot, ein Vater seiner uralten Familie, ein Vater seiner Untertanen, ein wahrer Vater der Armen, in das bessere Jenseits hinübergeschlummert am 11. August 1754. (Hoh. I. 377, 378, 452; Seethaler's Hag S. 206, 207).

Eratteneck (Erätteneegg), ein Dorf nebst einem abgebrochenen Schlosse mit 19 Häusern, 20 Wohnparteyen, 95 Einwohnern zwischen Schlüßberg und Grieskirchen fast in der Mitte auf einem Hügel, ebenfalls von der Trattnach bewässert.

Nachdem das Schloß die Familie Schenk von Dobra besaßen; bekam es 1351 Konrad Schreiber von Wels. 1353 erhielt es Eberhart von Wallsee vom Herzoge Albrecht in Oesterreich zu Lehen. 1463 verkaufte Wolfgang von Wallsee die Hälfte von Eratteneck an Ortolph von Geymann, 1491 Ulrich Reschauer die von den Schaumburgern 1421 überlassene zweite Hälfte an Barbara Geymann, 1463 Hanns Wilhelm Geymann den ganzen Besitz an Hanns Seyfried Hager von Allentsteig, 1668 von diesem Adam Maximilian Graf von Trautmanstorf. 1671 fiel Eratteneck an die Salburger; 1673 kaufte es Franz Leopold Graf von Salm, 1685 Ferdinand Karl von Eyfelsberg, 1686 die Vormundschaft der Erben des Georg Christian v. Kauthen. Diese überließ es hierauf dem Georg Adam von Hoheneck, welcher dasselbe dem Seniorate zu Schlüßberg inkorporirte. (Hoh. I. 378, 379).

Tolled, Tollet, ein Schloß und Dorf mit 14 Häusern, 18 Wohnparteyen, 102 Einwohnern, 1/2 Stunde von Grieskirchen und Gallspach, 3/4 von St. Georgen an der Straße von Grieskirchen und an der Trattnach.

Das Schloß liegt mit dem Bräuhaus auf einem sehr angenehmen Hügel. Es hat einen abgetragenen Thurm, weil ihn der Blitz öfters zerstörte, und eine freundliche Kapelle. Besonders merkwürdig ist im Archiv das Manuscript eines Förgers über die einstigen sehr bedeutenden Besitzungen der angesehenen Förger in Oberösterreich.

Das Schloß soll sein Entstehen dem abgestorbenen Geschlechte der Tollerer verdanken, von welchen man aber nur den Namen kennt. Es wurde zwischen 1607 — 1611 von Hanns Freyherrn Förger ganz neu gebaut, was uns

eine Inschrift ober dem Thore sagt. Nach Erilirung der Förger kam es an Adam Grafen v. Herberstorf. *) Dieser verkaufte es 1637 an die gräfliche Familie v. Sprinzenstein. 1750 überließ es Franz Graf von Sprinzenstein an die Grafen von Füeger. Am 9. November 1798 kaufte es Johann Jos. Graf v. Stiebar, am 22. April 1815 Franz Graf v. Füeger. Unterm 1. November 1808 ist Johann Freyherr v. Peckenzell, unterm 25. September 1816 Johann Graf v. Weissenwolf im ständischen Giltenbuche als Besitzer vorgetragen. Wir wissen bereits, daß die inneren und äußeren Parzellen von Lollod unter die letztgenannten Familien getheilt sind. (Hoh. II. 502).

Die Pfarre Polham enthält 11 Ortschaften: Aigen, Ed, Forstbhf, Hainbuch, Hormersberg, Kolbing, Ricken-dorf, Polham, Polhammerwald, Wackersbuch und Wimm mit 132 Häusern, 168 Wohnparteyen, 730 Einwohnern.

Polham, Polham, Polheim, ein Pfarrdorf mit 23 Häusern, 23 Wohnparteyen, 96 Einwohnern in einer fruchtbaren Lage $3/4$ Stunden von Grieskirchen.

Die altgothische Kirche ist dem heil. Laurentz geweiht, ohne irgend eine Merkwürdigkeit. Sie war bis 1784 eine Filiale von Grieskirchen. 1812 wurde der Gottesacker vergrößert, 1793 das Schulhaus neu gebaut, von 80 Kindern besucht.

Eine halbe Viertelstunde von der Pfarrkirche auf einem hohen Berge, der Burgstall genannt, stand die Burg und das Stammhaus der Polheimer, jetzt eine Ruine, und an der Stelle des einstigen Schlosses ein Triangulirungsthurm mit 82 Stufen für Aussicht in weiter Runde.

Die Herren von Polheim wurden uns in der Geschichte zu Anfange des 10. Jahrhunderts bekannt. 1073 erscheint Pilgram v. Polheim als der erste unter den adeligen Zeugen in einer Urkunde des Klosters Lambach. 1353 verkaufte Weithart der 9. v. Polheim den Burgstall mit dem Walde zu Polheim an Eberhart v. Wallsee zu Tratteneck. (Hoh. II. 55, 65; Pfarrschriften).

*) Viel bisher Unbekanntes von ihm sehe man im Traunkreise Seite 384.

In der Pfarre Schönau liegen die 5 Dörfer: Nigenddorf, Geberstorf (Göberstorf), Kumpshub, Schallabach und Schönau mit 142 Häusern, 183 Wohnparteyen, 829 Einwohnern.

Schönau, ein Pfarrdorf mit 58 Häusern, 69 Wohnparteyen, 298 Einwohnern, 1/2 Stunde von Wallern, 1 von Schlüßberg, 1 1/2 von Griesskirchen.

Die Pfarrkirche ist dem heil. Peter geweiht, eine kleine halbe Stunde davon die Filialkirche St. Magdalena zu Geberstorf auf einem Berge.

1455 wurde in der hiesigen Kirche der Pfarrer Leonhart Oberhauser begraben, nach ihm Andreas Wolf, Johann Spitzwieser, Michael Radler. 1706 kam diese Pfarre durch Tausch mit dem Hochstifte Passau an das Kloster Mondsee. (Chron. Lunael. 435. *)

Der Pfarrhof, ein altes, kleines, gemauertes Gebäude, liegt eine kleine Viertelstunde von der Kirche.

Das Schulhaus wurde 1788 für 130 — 140 Kinder neu hergestellt. (Pfarrschriften).

Unter der Pfarre Steinerkirchen stehen nebst dem Markte Kematen die 12 Ortschaften: Burghartsberg, Burgstall, Gaubing, Grübl, Moos, Oberdoppel, Oberholzing, Pundorf, See, Steinerkirchen, Unterdoppel und Unterholzing mit 167 Häusern, 241 Wohnparteyen, 994 Einwohnern.

Kematen, Steinerkirchen.

Kematen, Kemmaten, Chematen, Chementa, **) ein Markt, der Herrschaft Parz unterthänig, aus 2 Reihen meistens hölzernen, kleinen Häuschen bestehend, längs des Inn gelegen, 1/4 Stunde von Steinerkirchen,

*) Ich halte auch Leonau in der Bestätigungs-Bulle des Papstes Innozenz II. 1142 an Mondsee, und Iconim in jener des Papstes Lucius III. 1182 für dieses Schönau. Vermuthlich trat Mondsee in der Zwischenzeit die Pfarre Schönau an das Bisthum Passau ab; vermuthlich verschlang das Feuer diese Tauschakte zu Mondsee. Auffallend ist, daß die Pfarrschriften behaupten, die Benediktiner seyen 1687 von hier abgetreten. (Conf. Chron. Lun. 121. 137.).

**) Vergl. Traunkreis S. 320.

3/4 von Offenhausen, 1 von Gallsbach entfernt, mit 62 Häusern, 100 Wohnparteyen, 432 Einwohnern.

Hier entstand vor beyläufig 100 Jahren durch besondere Verwendung des Pfarrers Joseph Augustin zu Pichl zur Abbethung von Rosenkränzen eine kleine Kapelle zu Ehren des heil. Joseph, als Filiale von Steinerkirchen manchmal zu Gottesdiensten verwendet, aber noch immer ohne kirchliche Dedikation.

1367 verzichtete Hanns, der Kematner, auf die Kematau, und vertheilte Ludwig ob dem Stein dem Abte Ulrich von Lambach darüber einen Spruchbrief zum ewigen Rechte.

Am 11. Juny 1620 erhob Ferdinand II. wegen vielfältiger und erspriesslicher Dienste des Baron Gundacker von Polheim das Dorf Kematen sammt seinem großen Distrikte zu einem Markte, gab ihm Burgfried und Landgericht, verlieh ihm ein eigenes Wapen, zwey Jahrmärkte und einen Wochenmarkt. Den 24. August 1622 schrieb obiger Polheim dem Orte eine eigene Marktordnung vor, und bestimmte sie auch für einen Viehmarkt.

Das Wapen besteht aus einem Schilde, quer in 8 gleiche Straßen oder Balken getheilt, wovon der unterste, dritte, fünfte und siebente weiß oder silberfarb, die anderen roth sind. In der Mitte befindet sich ein blauer oder lazurfarbener Herzschild mit dem gelben oder goldfarbenen lateinischen Buchstaben C.

Den 18. August 1826 legte Feuer 11 Häuser sammt dem Kirchturme und der Dachung in Asche. Der Schaden belief sich auf 34070 fl. 57 1/2 kr. Neun und zwanzig Familien geriethen in Armuth und Elend. (Hoh. II. 105; Pfarr- und Marktschriften).

Steinerkirchen, Staininkirchen, ein Pfarrort auf einer freundlichen Anhöhe mit 8 Häusern, 10 Wohnparteyen, 46 Einwohnern, 1 Stunde von Pichl, Gunzkirchen, Pennewang, Gaspoldshofen und Griestkirchen.

Die Kirche zu Ehren der Heimsuchung Mariens geweiht, an Frauenfesten besonders zahlreich besucht, hat gothische Bauart, 4 Altäre, am Hochaltare eine sehr schöne geschnitzte Marienstatue, mehrere Grabsteine hiesiger Pfarrer

aus dem 18. Jahrhunderte, einen massiven Thurm, ein harmonisches Geläute.

Steinerkirchen war bis 1694 eine Filiale von Pöchl, im 13. und 14. Jahrhunderte eine selbstständige Pfarre.

1242 erhielt Passau von Heinrich Grafen v. Ortenberch alle vogteyllichen und landgerichtlichen Rechte über Steinerkirchen durch Kauf. (Oefels L 715).

Nachdem Maximus Steiner von Pleyfelden, Weibbischof zu Passau, Probst zu Mattsee und Bischof zu Ensbrien, hier das sogenannte Steiner'sche Benefizium gestiftet hatte, wurde 1692 sein Hofkaplan Joachim Pöcher auf dasselbe investirt, und schlug seine Wohnung zu Kematen auf. 1717 wurde dieses Benefizium mit der hiesigen Pfarre vereinigt.

Die Pfarrmatrikel gehen bis 1645 zurück.

Der Pfarrhof, seit 1694 sammt den dazu gehörigen Grundstücken ein Geschenk der Grafen v. Seeau zu Würting, 1701 durch Feuer vernichtet, befindet sich zu Pundorf 1/4 Stunde von Steinerkirchen.

Das sehr alte Schulhaus gleich neben der Pfarrkirche wurde 1786 zweckmäßiger herrgestellt. Die Schülerzahl beträgt 115. (Pfarrschriften).

1346 gab Leutold von Windeck seinen Hof Stempfung in der Steinerkirchner Pfarre der Witve des Chalhohus Falkenstein wegen eines Darlehens zum Pfande. (Hoh. III. 157). 1461 verglich sich Hanns Hörleinsperger mit seinem Schwager Jeremias Plank über ein Gut am Hochholzlehen, und ein anderes an der Thann, beyde in der Steinerkirchner Pfarre gelegen. (Hoh. III. 285). Hier haben wir einmahl eine ganz andere Handlung und das zweytemahl ein ganz anderes Jahr als Bielge 3r Band S. 120.

Zum Pfarrbezirke Wallern gehören die 17 Ortschaften: Bergern, Breitwiesen, Edelgassen, Furth, Gölding, Grub, Hilling, Holz, Holzhäuser, Kipping, Mauer, Müllnerberg, Oberndorf, Parzham, Uttenthal, Wallern und Weghof mit 262 Häusern, 381 Wohnparteyen, 1611 Einwohnern.

Wallern, Baldarn, ein Pfarrdorf mit 71 Häusern, 116 Wohnparteyen, 484 Einwohnern an der Kommerzial-

straße von Grieskirchen nach Efferding und Wels im Tratt-
nachthale, 1 Stunde von Pichl, Schlüsselberg, Darberg,
Efferding, Buchkirchen, Puchberg.

Die Kirche licht und heiter mit neuerer Bauart hat 3 Al-
täre, an der Hinterwand des Hochaltars den heil. Florian von
B. Altomonte 1761, am zweyten Altare ein sehr schönes
Marienbild mit gelungener Schnizarbeit eingefaßt, am dritten
den heil. Leonhart. Die Orgel ist von R u m e l in Einz.

Wallern kam uns in der Geschichte gleich nach der
Mitte des 12. Jahrhunderts vor. 1220 stiftete Ulrich
von Polheim einen Hof zu Wallern zum Kloster Wilhe-
ring. (Hoh. II. 58). 1542 wurden vom Bischofe in Passau
Priester nach Wallern gesetzt, um da die Seelsorge auszu-
üben, 1650 — 1654 Mendikanten von Wels und Popping
auf Anordnung des Pfarrers zu Marienkirchen. 1721 wurde
Wallern eine unabhängige Pfarre von Marienkirchen, 1800
bis 1812 die Kirche und der Pfarrhof erweitert, 1819 das
schöne Schulhaus vom Pfarrer Franz Xaver Danz-
wohl gebaut, von 239 Kindern besucht, welche 2 Lehrer
unterrichten.

Zu Breitwiesen war einst eine dem heil. Ulrich ge-
weihete Kirche mit sehr alten Denkmählern, gothischen Bögen
und Säulen, steinernen Statuen von Heiligen ic.

~~~~~  
16) Peurbach.

Das Centrale dieses Distrikts - Kommissariats liefert uns  
folgende Notizen: 2 Märkte, 152 Dörfer, 1430 Häuser,  
2029 Wohnparteyen, 9138 Einwohner, 1 größere Herrschaft,  
4 kleinere Dominien, 3 Pfarren, 4 Schulen, 5 Steuerge-  
meinden, 1 Arzt, 4 Wundärzte, 5 Hebammen, 2 Bürger-  
spitäler. Nebst 2 Bräuern, 1 Büchsenmacher, 12 Fassbindern,  
4 Hammerschmiden, 1 Holzwaaren- und 1 Löffelmacher,  
2 Hopfenhändlern, 1 Korbzäuner, 1 Kopenmacher, 1 Na-  
gelschmide, 4 Dehlschlägern, 2 Pechlern, 2 Sockenstrickern,  
4 Steinmезen, 1 Luchscherer, 1 Uhrmacher, 123 Webern,  
1 Woll- und Garnhändler, 1 Wurzenkrämer zählt man da  
noch 86 andere Kommerzial-, 298 Polizengewerbe und freye  
Beschäftigungen.

Das Distrikts - Kommissariat unter einem Pfleger hat seinen Amtssitz zu Peurbach, der dasigen größeren Herrschaft, deren Besitzer seit 1807 Philipp Fürst v. Bathiany ist.

Die 4 kleineren Domänen (außer 3 abgekommene Freysitzen und einem Edelsitze) sind: Der Markt, Pfarrhof, und das Benefizium zu Peurbach, eben daselbst verwaltet, der Markt Neufkirchen am Walde mit dem Verwaltungssitze zu Aichberg.

Die 3 Pfarren befinden sich zu Natternbach, Neufkirchen am Walde und Peurbach, 3 Schulen eben daselbst, die vierte zu Bruck an der Aschach. Ueberall steht dem Religionsfonde das Patronats-, der Herrschaft Peurbach das Vogten - Recht zu.

Die Namen der 5 Steuergemeinden mit 18000 topographischen Numern sind: Bruck, Natternbach, Neufkirchen, Peurbach und Stegen.

Das Brand - Affekuranz - Kapital hatte mit Schlusse 1826 den Betrag von 380615 fl. erreicht.

Die Pfarre Natternbach enthält nach dem Sektions - Summarium folgende 45, nach dem Pfarrverzeichnisse folgende 48 Ortschaften: Au bey Edt, Au bey Natternbach, Baumühl, Baumgarten, Berndorf, Doppl, Edt, Frankengrub, Frohnberg, Gaisbuchen, Großpoint, Gscheid, Haybach, Hayrath, Hochstraß, Hörmating, Hörzingerwald, Hunzberg, Kapping, Kirchberg, Knosberg, Kreuz, Lichtberg, Mehring, Mehringerau, Moos, Moosau, Natternbach, Oberhörzing, Obermaggau, Obertroßleinsbach, Polstergrub, Pölzenau, Pöbling, Reithing, Rittberg, Schmidporz, Thal, Traunwalding, Unterhörzing, Untermaggau, Untertroßleinsbach, Woraus bey Natternbach, Woraus bey Weibing mit 318 Häusern, 404 Wohnparteyen, 1866 Einwohnern nach dem Sektions - Summarium, wozu aber das Pfarrverzeichniß noch das Dorf Eck mit 3, das Dorf Thal am Edtbächlein mit 2, und das Dorf Wald bey Berndorf mit 3 Häusern zählt.

Natternbach, Norderenbach, Nordenbach, Nordernpach, ein Pfarrdorf mit 25 Häusern, 30 Wohnparteyen, 144 Einwohnern in einem sumpfigen Thale, 1/2 Stunde von Neufkirchen, 1 1/2 von Peurbach.

Durch das ganze Thal windet sich ein ziemlich großer Bach wie eine Natter, daher der Pfarr - und Ortsname.

Die Pfarre Natternbach ist uralt. Sie erstreckte sich vor Zeiten bis an die Donau. Einst gab es viele Rittergüter in dieser Pfarre: Hugenberg, jetzt Hungberg; Pürhack, jetzt Pühret; Modernbach, jetzt Natternbach; in der Maggau u. s. w. Die meisten dieser Ritter waren Lehensmänner der Grafen von Schanmburg. Sie kommen in den Monumentis boicis öfters theils als Stifter, theils als Zeugen vor, besonders beym Kloster St. Nikola, bey Reichersberg, in der Chronik von Engelszell: 1156, 1185, 1190, 1240 ic. (Mon. Boic. IV. 263, 265, 285).

Ihre Güter sind schon längst in unterthänige Bauernhöfe verwandelt worden.

Die gothische, nach Möglichkeit verschönerte Kirche hat am Hochaltare die Riesenstatue der heil. Margareth, durch gelbe Fenster erleuchtet, an den Nebenwänden neue Malereien, an der Außenwand den Leichenstein des Wikars Hannß Wetterhuber von 1517.

Die ältesten Pfarrer sind nicht mehr bekannt. Nur findet man, daß 1190 M. Eberhart Pfarrer zu Natternbach, Dulrich und Rupert von Modernbach ic. die Stiftung des Eckbert von Hungberg an das Kloster St. Nikola in Passau bezeugten, von Wolfgang Pyrhacke dahin übergeben. (Obige Monumenta).

1323 stiftete Heinrich von Ded das Gut Rauting in der Pfarre Natternbach zum Gotteshause Engelszell. (Hoh. II. 6).

Die Pfarrer Wolfgang und Leonhart Budmayr (ersterer 1490, der zweyte 1501 gestorben) waren große Wohlthäter des Klosters Engelszell.

Zur Zeit der Religionspaltung hauseten lutherische Pastoren zu Natternbach, von den Grundherren zu Peurbach begünstigt.

Was es 1624, 1625, 1626 ic. hier und zu Berndorf für Handel gab, wurde schon in der Geschichte erzählt.

1635 beginnt die ordentliche Reihe der Pfarrherren.

Der Pfarrer Anton Locar (1690 — 1695) stiftete sich zu Engelszell für 1000 fl. einen Jahrtag. Bernhart Niglhuber, früher Feldpater, schaffte (1695 — 1736) die eiserne Pöller zur Kirche bey.

Joseph Fidel Huemer ließ zwischen 1790 — 1794 den neuen Pfarrhof bauen, ertrug als ein frommer, guter, aber auch gelehrter Mann 1809 willig die Plünderung seiner Habe durch die Franzosen.

1784, 1822, 1823 geschahen Pfarränderungen.

Von der Schule ist aufgezeichnet, daß sich 1637 Johann Albrecht aus Speyer als akatholischer, lateinischer Schullehrer hier befand; daß Leopold Reiter zwischen 1710 — 1720 die Kinder in der Musik unterrichtete, und die Chormusik hier einführte. 1791 wurde ein neues Schulhaus erbaut, worin man 200 Kinder unterrichtet. 1805 entstand die hiesige Leichenkammer.

Auf den Feldern des Dorfes Eck ist der Jungferenstein, der Sage von 3 Jungfern in Schürzen zusammengetragen; unweit davon die Bauernschanze oder der Schranfen, auf mehreren Karten als Römerschanze erscheinend.

Die auf der Kabinetskarte unter dem Namen Wolfstein aufgeführte Ruine war der Sage nach ein Schloß, bey Mannsgedenken jedoch immer ohne Spur einer dagestandenen Mauer. (Weißbacher's Manuscripte; Pfarrschriften; eigene Papiere).

Die Pfarre Neufkirchen am Walde (eigentlicher die Filiale oder Expositur von Natterbach) enthält nach dem pfarrlichen Verzeichnisse folgende 45 Ortschaften: Aigen, Altenberg, Eben, Eschenau, Feilmühl, Filzbach, Gferet, Hagenberg, Hasled, Hausleiten, Höch, Hellberg, Hengstberg, Hofing, Hoffstätten, Jebing, Jezing, Königshub, Mäusbürg, Mitteraubach, Neubach, Neufkirchen, Oberaubach, Oberbuchberg, Obergermating, Obergrub, Pühret, Rath, Rasling, Reit, Salling, Schachen, Schüzened, Spättenbrunn, Stilzing, Stocket, Straß, Unteraubach, Unterbuchberg, Untergermating, Untergrub, Weitsberg, Waldbach, Willing und Winklpoint mit 2195 Bewohnern. Das Sektions-Summarium liefert außer dem Markte Neufkirchen nur 38 Ortschaften, scheidet Ober- und Unterbuchberg nicht aus, übergeht Feilmühl, Gferet, Hagenberg, Hellberg, Schüzened und Stilzing zählt aber doch 355 Häuser, 500 Wohnparthenen, 2291 Einwohner. Der Unterschied beruht auf dem Pfarrverhältnisse rücksichtlich der Kommunikanten.

Neufkirchen am Walde nebst Spättenbrunn.  
Neufkirchen am Walde ist ein schöner, regelmäßig gebauter

Markt auf einer Anhöhe mit 82 Häusern, 123 Wohnpartheyen, 528 Einwohnern, 1 Stunde von Nixberg, 2 von Wesenufer und Peurbach, 3 von Weizenkirchen, 4 von Engelhartzell, Münzkirchen und Rab, 8 von Passau und Schärding, 10 von Wels und Linz.

Der Ort wird Neukirchen am Walde genannt, weil hier der ungeheure Passauerwald mehr abnahm, und eine freyere Aussicht gestattete.

1332 wurde Neukirchen durch das Hochstift Passau von Hademar von Waldeck gekauft. (Buchinger II. 20). 1459 erhielt Martin v. Ded vom Könige Ladislaus mehrere Güter in der Neukirchner Pfarre. (Hob. II. 10).

Am 26. Dezember 1518 erhob K. Maximilian I. die vorige Hofmark Neukirchen zu einem Markte und ertheilte ihm mehrere Freyheiten. K. Maximilian II. bestätigte am 9. Juny 1574 die früheren Priviligien, K. Karl VI. dieselben am 20. März 1713.

Der Markt übte bis 1810 die Gerichtsbarkeit, bis 1796 die Kommissariats-Geschäfte selbst aus. Alle Donnerstage wird Wochenmarkt gehalten.

Im Jahre 1755 brannte der ganze Ort ab, 1800 wieder 19 Häuser davon.

Benläufig 50 Schritte vom Markte am sogenannten Haslinger-Wege, wo sich jetzt eine steinerne Kapelle befindet, fiel 1626 der erste Streit und Todtschlag zwischen den Bauern und den bair'schen Soldaten vor. Was sich 1599, 1610 u. hier ereignete, hat die Geschichte berichtet.

Die Kirche zu Ehren des heil. Johannes des Läufers hat 4 Altäre und eine Nebenkapelle zur Ehre des heil. Leonhart.

Das Hochaltarblatt ist von B. Altomonte 1767, der heil. Joseph vom Paul Steiner 1776, der Marienaltar von Bildhauerarbeit, der Katharina-Altar 1654 geschnit. Auf der Thürschwelle der Leonhartskapelle steht die Jahreszahl 1718. Die Orgel mit 10 Registern wurde von Egedacher in Passau verfertigt.

Gleich neben dem Hochaltare befindet sich der rothmarmorne Denkstein des Freyherrn Friedrich von Reidhart zu Spättenbrunn († 1689), am Lauffsteine die Jahreszahl 1517.

Von den 5 Glocken hat eine die Jahreszahl 1756, die eine das Jahr 1818.

Im Jahre 1776 wurde der erste Pfarr-Expositus hier angestellt, 1788 auch ein Benefizial-Kooperator.

Das Expositurhaus wurde 1781 an das Schulhaus angebaut, 1816 das Benefiziaten-Haus von der Gemeinde gekauft. Von der Schule geschieht 1682 die erste Erwähnung, vom Schulmanne Joseph Pichler 1707 im Laufbuche. Nachdem 1820 das Schulhaus sammt jenem des Expositus abbrannte, wurde 1823 die Schule zweckmäßiger gebaut, und ein zweytes Lehrzimmer damit vereinigt.

7/8 Stunden von Neukirchen befindet sich die Filialkirche zum heil. Sixtus, wahrscheinlich 1488 von Mar Neder gebaut. 1/8 Stunde vom Markte liegt das Schloß Spättenbrunn, von den Herren v. Spätt erbaut, nach 1626 von Friedrich v. Spätt an Johann v. Reidhart verkauft, 1691 durch Theodor Grafen v. Strattmann käuflich an sich gebracht, und mit Peurbach vereinigt. (Weißbacher's Manuscripte; Pfarrschriften; Marktspapiere).

Der Pfarrsprengel von Peurbach erstreckt sich außer dem gleichnamigen Markte auf nachstehende 70 Ortschaften: Adtenbruck, Aching (das obere), Aching (das untere), Achleiten, Achet, Aying, Blindenau, Brandstätten, Breitau, Bruck an der Aschach, Bubenberg (das obere), Bubenberg (das untere), Dunkenöd, Ennsfelden (das niedere), Enzing, Erleinsbach (das obere), Erleinsbach (das untere), Erleinsdorf, Feichten, Freyling, Fuchshub, Griesbach, Greinsfurth, Gschwendhäuser, Haargassen, Haiberg bey'm Pfarrhofe, Haiberg, Höhenstein, Hößmannsberg, Hub, Ispling, Kastlingeröd, Krottenthal, Koppenstegen, Langenpeurbach, Leiten, Müllbrenning, Nußbaum, Oberngrub, Ort an der Straß, Parz bey Gattern, Parz am Dehlstampfe, Pühret, Rana, Raßling, Rittberg, Sallet, Schifferhub, Seibelberg, Solden an der Straß, Spielmannsberg, Spaching (das obere), Stegen, Steinbruck, Stephansdorf, Steiningeröd, Stigelhof, Teicht, Thomasberg, Unterndoypel, Untwiesten, Urleinsberg, Wöst, Waiding (das obere), Waiding (das untere), Wasen, Waserau, Weyreth, Windbrechting und Winkl, zusammen mit 757 Häusern, 1125 Wohnpartheyen, 4981 Einwohnern.

Bruck an der Aschach und Peurbach.

**Bruck oder Pruck an der Alschach**, ein Dorf und größtentheils verfallenes Schloßgebäude mit einer Filialschule, mit 27 Häusern, 35 Wohnparteyen, 156 Einwohnern, 1/2 Stunde von Peurbach. Das Schloß, um 1320 von den Schaumburgern gebaut, der Meyerhof davon 1672 an einen Bauer verkauft und unterthänig gemacht, kam 1494 von Wattersheimern an die Hörleinsperger, 1608 an die Schiffer, später an die Polheim, hierauf an Herrn v. Strauß zu Hadersdorf und 1647 an den Grafen Johann v. Werdenberg, worauf es wieder mit der Herrschaft Peurbach vereinigt wurde. (Weißbachers Papiere; Hoh. I. 6. Blatt)

**Peurbach**, **Peuerbach**, **Piurpach**, **Pourbach**, \*) ein Markt, Pfarrort und Schloß mit 154 Häusern, 254 Wohnparteyen, 1062 Einwohnern an der Poststraße zwischen Linz und Passau und am Ledererbache, einst der Peurbach genannt, 1 1/2 Stunde von Weidenholz, von Matternbach und Weizenkirchen, 5 von Efferding.

Der Markt Peurbach mit Ringmauern umgeben, hat an seiner Ostseite das Linzer-, an seiner Westseite das sogenannte bayerische Thor, größtentheils gemauerte, freundliche, etwas abhängig liegende Häuser. Der Platz mit der Statue des heil. Johann Nepomuk von 1724 bildet ein irreguläres Dreyeck. An dessen unteren Schenkel schließt sich die große, geräumige Pfarrkirche an, durch den hohen Thurm mit seiner schön geschweiften Kuppel ein mächtiges Ansehen erhaltend. Im Innern derselben ruht das sehr flach gespannte Gewölbe auf 6 unansehnlichen Säulen von Stein. Sie wurde dem heil. Martin zu Ehren geweiht und hat 3 Altäre. Der Hochaltar, in der Mitte des Presbyteriums frey stehend, ist von Holz, einfach vergoldet; aber in einem edlen Style gegaut. Hinter demselben raget das schöne Altarblatt, der heil. Martin von Joseph Steiner hervor. Das Bild am Barbara-Altare ist von einem unbekanntem Meister; jenes am Frauen-Altare, die Himmelfahrt Mariens, von Michael Steiner, dem Vater. Kleinere Bilder: Maria mit dem Leichname des Heilandes im Schooße, Maria vom guten Rathe, der heil. Isidor, die heil. Nothburga schuf Paul Steiner, der Sohn des Vorigen. Diese 3 Steiner lebten vor 40 — 50 Jahren hier als gesuchte Künstler.

\*) Mon. Boic. III. 39; IV. 280.

Die Orgel ist vorzüglich, der Organist, Franz Wismayr, ein Schüler von Michael Hayd'n.

In dieser Kirche liegen sehr viele angesehene Personen begraben: Wattersheimer, Hohenfelder, Starhemberger u. Besonders schön ist das Epitaphium des Freyherrn Gundacker von Starhemberg 1575. An dem vorderen und hinteren Eingange zur Kirche verdienen die Grabsteine des Seyfried Messenböck († 1600), des Ernest Walther zu Wasen († 1453), des Panfratz v. Frey († 1483) besonders bemerkt zu werden.

An die Pfarrkirche ist die Kreuzkapelle angebaut, eine hübsche Rotunde, 1707, 1712 von Maria Eleonora, verwitwete Gräfin v. Strattmann, aufgeführt und unter derselben die herrschaftliche Gruft angebracht. An diesem Plage stand bis 1626 eine andere Kapelle zu Ehren des heil. Erasmus 1439 von Theobald Paleuter. Seine Tochter Ursula verehlichte sich mit Leonhart Harracher, dem Stammherrn des Harrachischen Geschlechtes, und vollendete 1466 nebst dem Priester Fruhstückel dahier die Stiftung eines eigenen Benefiziums, bereits vorläufig begründet, zur Zeit der Reformation so ziemlich zerplittert, 1699 wieder neu ins Leben getreten. Noch befindet sich neben der Pfarrkirche die Frauenkapelle, ein kleines, niedliches Kirchlein, zur Zeit der Religionspaltung die einzige Zufluchtsstätte der Katholiken, und 1626 bey der entstandenen Feuersbrunst von den rings umher wüthenden Flammen verschont geblieben. Das Hochaltarblatt, Maria = Hülff, ist das Werk eines unbekanntten Meisters aus Passau. Die beyden Seitenaltarbilder malte Paul Steiner.

Im Schulhause nächst der Pfarrkirche werden 300 Kinder unterrichtet. Die Schule zu Peurbach bestand schon lange vor Luthers Reformation. Dieß beweiset der Stiftungsbrief des hiesigen Benefiziums mit Anordnungen über die Begleitung des Hochwürdigsten.

Wie ein Ring läuft um den Markt der Vormarkt herum. Da befinden sich der stattliche Pfarrhof, der Gottesacker mit einer Leichenkammer, das Bürgerhospital.

Der Pfarrhof wurde 1647 von dem Konsistorialrathe und Pfarrer Joh. Kennerknecht gebaut; von 1720 an durch den Reichsgrafen und Pfarrherrn Franz Joseph von Thürheim sammt den dazu gehörigen Oekonomiegebäuden wesentlich verbessert.

Im Gottesacker verdient nur die Grabstätte des Handelsmannes Jakob Weilnpöck von Högl in Salzburg 1824 eine Erwähnung. Die Nische mahlte Schedl in Linz.

Vom Bürgerhospital wurde in der ersten Abtheilung gesprochen.

Vom Schlosse zu Peurbach, von dem Edelsitze Stegen, von den Freysitzen Staindlbachhof und Holzpoint führen wir folgendes an:

Das Schloß Peurbach, ein sehr altes, weitläufiges, massives Gebäude kam von den Schaumburgern an die Starhemberger, brannte 1571 ab, und wurde 1574 vom Freyherrn Gundacker von Starhemberg wieder hergestellt, erwiesen durch eine Inschrift am innern, äußerst schönen Portale. 1593 von Achaz v. Hohenfeld gekauft, kam es an den Statthalter Herberstorff, 1655 an Joh. Grafen v. Werdenberg, nach ihm an die Grafen v. Rauth, durch Tausch für Freyling aber an Georg Ludwig v. Sinzendorf.

1681 hatte es K. Leopold I. eingezogen. 1683 bekam es Graf Theodor Heinrich v. Strattmann, 1726 fiel es durch Heurath an die Grafen Bathiany Strattmann, welche 1764 vom K. Franz I. gefürstet wurden. (Weißbachers Manuscripte; Archiv No. 136 von 1827).

Der Edelsitz Stegen,  $\frac{1}{4}$  St. von Peurbach, kam 1100 an Eckbert I. Grafen von Wels und Neuburg, 1130 an die Herren v. Stegen, 1663 von Pflügl von Wolfsegg durch Kauf an das Stift Lambach, 1699 ebenso an den Grafen Heinrich v. Strattmann. Dieser vereinigte Stegen mit Peurbach. Der Freysitz Holzpoint wurde als ein Ausbruch von Stegen durch Leonhart Puchner an den Marktsrichter Balthasar Eglatsfurtner verkauft, nach ihm an die Danzlauer, hierauf immer an die Posthalter zu Peurbach, jetzt Anton Dölberger.

Der Freysitz Staindlbach oder der Staindlbachhof gehörte zuerst den Peurbachern, hierauf den Parleutern, den Grafen von Harrach, den Fürsten von Starhemberg, dann den Herren von Hauschen. 1643 kaufte ihn Joh. Georg Schickmayer, nannte sich Herr von Steindlbach, und hinterließ das Haus seinen Erben als Fideikommiß.

Mit diesen kommen wir auf die merkwürdige Orts- und Pfarrgeschichte.

Nachdem über Peurbach die erste urkundliche Spur 1150 in der Geschichte angegeben, begegnet uns fernerhiu folgendes: 1195 hielten Heinrich II. und Eberhart von Schaumburg Landtage hier. Ulrich II. v. Schaumburg ließ den Markt um 1367 mit Gräben und Ringmauern umgeben, und erhob den Ort zu einer Stadt. Herzog Albrecht III. mit dem Zopfe beygenannt, kriegte bekanntlich 1380 — 1382 gegen den Reichsgrafen Heinrich VI. von Schaumburg. Da eroberten die Oesterreicher auch Peurbach, und behielten es so lange, bis der stolze Graf dem Herzoge huldigte. 1467 bestätigte Graf Johann der Aeltere von Schaumburg den hiesigen Bürgern ihre unter seinen Vorfahren erhaltenen Rechte und Freyheiten.

1503 mußte die Landschaft auf Befehl des K. Maximilian I. gegen den Pfalzgrafen Rupert von Baiern Truppen nach Peurbach schicken. (Preuenh. Ann. 171.).

1571 brach in einem Bürgerhause Feuer aus, welches viele Häuser, das Schloß sammt der herrlichen Bibliothek, das Archiv ic. in Asche verwandelte. 1604, 1745 wurde der Markt gepflastert. Eine Rüstung der Bürger von Peurbach gegen das Einrücken der Baiern 1620 fruchtete eben so wenig, als anderswo. Daß 1626 der ganze Markt sammt dem Schlosse und der Pfarrkirche verbrannte, sagt uns die Geschichte. Nach 1632 litt Peurbach gewaltig viel durch die Landes-Besatzung von 100 Mann, 1632 und 1633 eilf Monate hindurch noch mehr durch die Lamboi'schen Reiter, bis 1635 unendliche Plackereien und Drangsale bey den Truppenmärschen gegen die Schweden. 1637 singen die Winterquartiere und andere Kriegsübel wieder für den Ort an. Die großen Unbilden der Bürger zu Peurbach machten, daß ihnen K. Ferdinand III. am 12. Oktober 1643 noch einen Jahrmarkt und einen Schweinmarkt bewilligte. 1695 bestätigte Heinrich Johann Franz Graf v. Strattmann den Bürgern ihre Rechte und Freyheiten, worunter auch der Wochenmarkt am Mittwoch. 1676 griff die Pest hier so sehr um sich, daß man in den Sommermonaten des Tages 15 — 16 Personen begrub; 1677 brach sie wieder aus. Am 13 März 1679 bekam Graf Ludwig v. Sinzendorf von den Bürgern in Peurbach ihre Bräuersgerechtfame und Ziegelbrennerey gegen Steuernachlässe und Uebernahme mehrerer ihrer Lasten. 1703, 1704 brachen wieder viele Unglücke

über den Markt herein: bedeutende Auslagen wegen Verschanzungen, Getreidelieferungen, Unkosten wegen Durchmärschen, Plackereien durch sächsische Reiter, feindliche Einfälle, Brandschagung ic. 1713 und 1714 hatten die Ortsbewohner durch herumziehendes Bettelvolk aus Schwaben vieles, 1720 — 1726 bald mehr bald weniger durch Einquartierungen zu erdulden.

In den Kriegen, welche K. Karl VI. mit den Franzosen und Spaniern wegen Pohlens Erbschaft, mit den Türken wegen Servien führte, schlugen mehrere Bürger in Peurbach ihre Häuser der Herrschaft und dem Markte heim. Noch am besten kam der Ort 1741 und 1742 durch, 1751 stürzte ein Mannshoher Hagregen nieder; am 17. Juny 1752 verwüsteten Schloßen, wovon einige  $\frac{3}{4}$  Pfund wogen, alle Aecker, Wiesen und Bäume. 1778, 1799 hatten Hin- und Hermärsche verschiedener Regimenter und Freykorps statt. 1799 kamen Kondéer und Russen hierher, 1800 die Franzosen unter Ney, 1805 feindliche Winterquartiere über einen Monat, 1809 ein Theil des österreichischen Heeres nebst der böhmischen Landwehre. Am 1. May d. J. plünderten die Franzosen mehrere Häuser, den Pfarrhof, die Kirche. Sie erbrachen den Tabernakel, verschütteten die Hostien, nahmen die schöne Monstranze weg. Die Durchmärsche unter Massena, Bernadotte und Davoust dauerten 8 Tage, diesen folgten erst die ordentlichen Einquartierungen und ungeheure Lieferungen. Ein noch größeres Unglück für den Ort war es, daß die hiesige Poststraße zur Heeresstraße erklärt wurde, wo eine Menge Kommissäre (viele durch schmutziges Interesse berüchtigt), eine Menge Krüppel hierher beordert wurden, die große Armee über Peurbach zurückzog. 4 Marschälle, 88 Generale, 10109 Stabs- und andere Offiziere, 98237 Mann, 37156 Pferde mußten damahls mit allem Nöthigen versorgt werden. Im May 1804 brannten im Vorkamte durch eine im Dechantshofe entstandene Feuersbrunst auch 5 bürgerliche Häuser ab. (Oesterr. Bürgerblatt No. 44. von 1826). 1811 organisirte Baiern eine Bürgergarde von 80 Köpfen zu Paraden und Polizeidiensten. 1812 raffte die Blatternseuche mehrere Kinder weg. 1812, 1813, 1814, 1815 zogen wieder mehr als 12000 Mann (die französischen Kriegsgefangenen nach der Schlacht bey Hanau nicht gerechnet) durch Peurbach. Bey der feyerlichen Preisvertheilung des landwirthschaftlichen Vereins in Passau am 12. Oktober 1815 erhielt der Bräumeister Anton Dölber-

ger als ein vorzüglicher Oekonom 4 der ersten Preise; der Bäckermeister, Franz Bäckmann den ersten Preis der Baumzucht; die Dienstmagd, Maria Eichinger für 51 treue Dienstjahre in einem Hause den Preis von 5 Dukaten.

1826 errichtete der Pfleger Jos. Stöbner zu Peurbach die erste Knochenmehl - Mühle in Oberösterreich. (Linzer Intelligenzblatt Nro. 94. 1826).

Peurbach sah zu verschiedenen Mahlen und aus verschiedenen Veranlassungen hohe Häupter, berühmte Minister und Feldherren ic. in seiner Mitte: 1683 K. Leopold I. auf der Flucht vor den Türken nach Passau; 1704 den Kurfürsten Maximilian Emanuel; 1741 den Kurfürsten Karl Albert von Baiern als Feinde; am 17. September 1745 die Kaiserin Maria Theresia; 1764 K. Franz nebst den Prinzen Joseph und Leopold; am 25. April 1809 Kaiser Franz I., 1813 den König August von Sachsen, fliehend; 1814 den Großherzog v. Baden, den Landgrafen von Hessenkassel, den König von Würtemberg (auf der Reise zum Wiener-Kongresse); 1815 den österreichischen Kronprinzen Ferdinand, den Erzherzog Karl und Ludwig, Brüder unsers allergnädigsten Kaisers; den Fürsten von Schwarzenberg, den General Wellington; den Admiral Smith; den französischen Minister Talleyrand; die Kaiserin Maria Luise ic.

Von der Pfarrgeschichte ist folgendes aufbewahrt: Um 1123 verließ der hiesige Pfarrer Arnold sein Pfründe, und verarmte lieber mit seinem Weibe. 1225 zeugte der Pleban in Peurbach für St. Nikola. 1240 kommen die Zehente, und der Pleban in »Pewernbach«, 1241 die Kirche in »Pirobach« zur Sprache. 1239 erging über Peurbach die Exkommunikation. 1525 wurde der hiesige katholische Pfarrer vertrieben. 1532 verfaßte Wolfgang Pauchinger noch als katholischer Priester das bis jetzt vorhandene pfarrherrliche Urbarium; aber schon 1533 trat er zum Lutherthum über, und als Prädikant in Peurbach auf. Der Protestantismus herrschte hier über 100 Jahre. 1627 wanderten gegen 20 Familien der Religion wegen nach Regensburg. Der Pfarrer Johann Kennerknecht (1646 bis 1670) brachte verlorne Güter wieder zum Pfarrwidum zurück, baute die hiesige Pfarrkirche aus, erweiterte sie mit dem schönen Presbyterium, legirte derselben 2000 fl., und

eben so viel zur Frauenkapelle. 1670 wurde diese Pfarre das erstemahl durch einen Domherrn in Passau (Andreas Lenger) besetzt. Er bekehrte einen Türken zum katholischen Glauben, und taufte ihn in der Pfarrkirche zu Peurbach. 1708 wurde wegen Erbauung eines Kapuzinerklosters in Peurbach verhandelt. (Ständ. Archiv). 1729 wurden in hiesiger Pfarrkirche 5 Personen wegen blinden Feuerlärms erdrückt. 1753 kamen Jesuiten als Missionsprediger hierher. Pfarrer Johann Aigner († 1775), machte sich durch seine Stiftungen zur hiesigen Pfarrschule ein bleibendes Andenken. 1774, 1784, geschahen Pfarrarrondirungen. Unter dem Pfarrer Johann Sutor (1791 — 1802), war die Witwe des hiesigen Bürgers Anton Dammer eine große Wohlthäterin für die Pfarrkirche. Johann Bertgen wurde wegen seiner Mühung für alles Gute in geistlicher und weltlicher Beziehung (Dekanatgeschichte, Obstbaumzucht, Viehzucht etc.) 1805 als Regierungsrath und Domscholastikus nach Linz berufen. Ihm folgte im nämlichen Jahre Joseph Weißbacher, 1817 zum Ehrendomherrn in Linz ernannt, am 16. März 1827 verblieben. Er war ein gelehrter Mann, ein eifriger Priester, ein großer Kinderfreund, ein Wohlthäter der Pfarrarmen. Von ihm, und vom Beneficiaten Franz Weilln pöck sind die meisten hier vorgetragenen Notizen über Peurbach, bisher fast alle unbekannt. Von Peurbach war der berühmte Mathematiker Johannes Georgius der Peurbacher geboren; wir wissen es umständlicher aus der ersten Abtheilung.

Auf dem Haslingerhose haben die Haslinger von Wels, Linz und Lambach ihr Stammhaus. Sie theilten sich 1509 in eine vierfache Linie. (Manuscripte von Lambach).

Im Pfliegerichtsbezirke von Peurbach ereignete sich am 16. September 1820 eine äußerst merkwürdige zusammengewachsene Zwillinggeburt mit 2 Rümpfen, 2 Rücken, 2 Hintertheilen, 2 Geschlechtstheilen, 4 Armen, 4 Füßen. Diese Zwillinge verloren gleich bey der Geburt ihr Leben. (Linz. Zeit. Nro. 77. von 1820). Am 23. Oktober 1821 feyerte der Handelsmann Jakob Weilln pöck mit seiner Gattinn Katharina seine Jubelhochzeit in hiesiger Pfarrkirche. Umgeben von Kindern und Enkeln sprach ihr Sohn Franz, Weltpriester und Kuratbenefiziat dahier, nach einer kurzen anpassenden Rede den priesterlichen Segen über sie. (Oest. Bürgerblatt Nro. 44. von 1821; Hoh. I. 408, 410; II. 547, 548, 657; Weißbacher's Geschichte 66; Mon. Boic. IV. 280; Oesele

I. 788, 792, 794; Seethaler's Hag, S. 322; Kurz I. über das Jahr 1625 und 1626. S. 109, 127, 136, 357, 459, 465; Hohenedl's Manuscripte über 1703 und 1704. S. 184, 188 1c.; eigene Papiere).

17) Puchheim.

Das Central-Bild dieses Distrikts-Kommissariats stellt folgendes dar: 1 Markt, 90 Dörfer, 1351 Häuser, 1816 Wohnparteyen, 7895 Einwohner, 1 größere Herrschaft, 1 Landgut, 3 kleinere Dominien, 4 Pfarren, 5 Schulen, 10 Steuergemeinden, 3 Wundärzte, 4 Hebammen, 2 Spitäler; ferner 62 bekanntere Kommerzial-, 240 Polizengewerbe und freye Beschäftigungen; außer diesen noch 1 Weinringler, 1 Bleicher, 3 Bräuer, 4 Branntwein- und 1 Kosogliobrenner, 1 Buchbinder, 1 Fischer, 3 Hammerschmide, 4 Kalkbrenner, 1 Lederfabrikant, 1 Messerschmid, 1 Mouffelin-Fabrik, 1 Mädlar, 1 Nagelschmid, 1 Sammtband-Fabrik, 1 Silberarbeiter, 1 Sockenstricker, 1 Strumpfhändler, 1 Tuchscheerer, 1 Uhrmacher, 57 Weber.

Das Distrikts-Kommissariat unter einem Pfleger hat seinen Amtssitz zu Puchheim, der oben angeführten größeren Herrschaft, welche seit 26. September 1819 den Erben des Johann Nep. Grafen von Fuchs gehört, die am 1. März 1821 auch Mitterberg wieder damit vereinigten, welches 1810 ein Distrikts-Kommissariat geworden war.

Das Landgut heißt Windern, seit 1798 ein Eigenthum des Peter Freyherrn Poßstein von Woffenbach († 1829) mit dem Verwaltungssitze zu Freyling.

Die 3 kleineren Dominien sind die Stadt Schwannenstadt, und die dortige Obermühle unter einem eigenen Syndikus, nebst dem Pfarrhose in Schwannenstadt, zu Puchheim verwaltet.

Die 4 Pfarren und 4 Schulen befinden sich zu Uttang, Desselbrunn, Rühstorf und Schwannenstadt, die fünfte Schule in letzterer Pfarre zu Bach. Bey Desselbrunn ist das Stift St. Florian Patron und Vogtey, bey allen übrigen der Religionsfond Patron und die Herrschaft Puchheim Vogtey.

Die Namen der 10 Steuergemeinden sind: Desselbrunn, Mitterberg, Reudorf, Oberkirch, Puchheim, Redl-

ham, Kuezenmoos, Schwannenstadt, Unterregau und Windern. Sie zählen 21080 topographische Numern.

Das Brand - Asssekuranz - Kapital hatte mit Schlusse 1826 den Betrag von 904317 fl.

Zur Pfarre Attnang gehören diese 14 Ortschaften: Aham, Aichet, Attnang, Hohenbaumgarten, Kien, Landertscham, Neudörfel, Niederstraß, Oberpilsbach, Oberstraß, Puchheim, Sonnleiten, Steinhübl und Unterpilsbach mit 212 Häusern, 282 Wohnparteyen, 1254 Einwohnern.

#### Attnang, Puchheim.

Attnang, Attenang, ein Pfordorf an der Poststraße zwischen Schwannenstadt und Böcklabruck mit 43 Häusern, 50 Wohnparteyen, 214 Einwohnern, 1 1/4 Stunde von Schwannenstadt und Böcklabruck.

Die Kirche auf einem mäßigen Hügel ist klein, im neuen Style und zu Ehren des heil. Martin gebaut. Sie wurde 1778 zur Pfarrkirche erhoben, den 16. May 1779 Joseph Karl Freyherr von Fuchs in derselben begraben. Attnang war früher eine Filiale von Böcklabruck. 1779 wurde der Pfarrhof ausgebaut.

Die Gegend ist den Hagelwettern sehr ausgesetzt. (Pfarrschriften).

Puchheim, Puecham, Buchheim, ein Schloß und Dorf mit 16 Häusern, 26 Wohnparteyen, 142 Einwohnern, 1/2 Stunde von Attnang, an der Landstraße von Schwannenstadt nach Böcklabruck. Das schöne Schloß mit hübschen Gärten, vom Weissenbache durchflossen, war das Stammhaus der abgestorbenen Grafen von Puechhaim, wovon wir bey Böcklabruck mehr hören werden. 1348 vertauschten sie diese Herrschaft mit den Erzherzogen von Oesterreich um Eitschau und Heidenreichstein. 1462 verkaufte sie Herzog Albrecht dem Ulrich Kehlinger um 14733 Dukaten. Michael Benischen zu der Weitmühl bekam sie 1500 durch Heurath, Wolfgang von Polheim 1551 durch Kaufrecht. 1627 besaß sie Adam Graf von Herberstorff; seine Witwe verkaufte sie an Georg Sigmund Graf von Salzburg (Hob. II. 229). 1765 erwarben sie die Grafen von Fuchs ebenfalls durch Kauf. (Ständ. Giltentb.).

In der Schlosskapelle zu Puchheim trifft man ein Paar Glasmahlereyen. In der Schlosskapelle zu Puchheim (nach der Jahreszahl am Hochaltare wahrscheinlich 1659 geweiht) wird an Sonn- und Festtagen der Frühgottesdienst gehalten.

Die schöne, schon Jahrhunderten trogende Lindenallee im Schlosse Puchheim, welche 1/2 Stunde lang war, zerbrach ein fürchterlicher Sturm am 20. July 1828. (Oesterr. Bürgerblatt No. 60. von 1828).

Die Pfarre Desselbrunn besteht aus 15 Ortschaften: Berg, Brauching, Bubenland, Desselbrunn, Deutenham, Fallholz, Feldham, Haus, Hub, Oberhaidach, Sicking, Traunwang, Unterhaidach, Wiecht und Windern mit 207 Häusern, 290 Wohnparteyen, 1229 Einwohnern.

Desselbrunn, Windern.

Desselbrunn, Desselbrunn, ein Pfarr-Dorf mit 40 Häusern, 57 Wohnparteyen, 209 Einwohnern, in einem schönen Thale, 1/2 Stunde von Rühstorf, 3/4 von dem berühmten Traunfalle, 1 von Schwannenstadt und von der Murach, 1 1/4 von Puchheim.

Desselbrunn, früher eine Filiale von Schwannenstadt, seit 1785 eine selbstständige Pfarre, in einer Schenkungsurkunde des Kaisers Albrecht an Lorenz Wolkrá 1395 zuerst, in einer zweyten an Wolfgang Wolkrá vom K. Maximilian abermahls genannt, hat den heil. Leonhart zum Kirchenpatron, und wenig Merkwürdiges. (Hoh. II. 740, 742).

Die Orgel wurde 1795, der Hochaltar 1802, die Kanzel 1819 neu gemacht. Am 2. Juny 1823erspaltete ein Blitzstrahl im Kirchturme die obere Kuppel, und zündete im Weinhaufe.

Das hiesige Schulhaus bestand bereits vor Errichtung der Pfarre; es wurde 1823 erweitert, zählt 153 Schüler. (Pfarrschriften).

Windern, ein Dorf und Schloß mit 25 Häusern, 40 Wohnparteyen, 173 Einwohnern, 1/2 Stunde von Desselbrunn an der Kommerzialstraße von Schwannenstadt nach Gmunden in einer schönen weiten Ebene.

Das hübsche Schloß, auf alten Karten Windering genannt, war im 14. Jahrhunderte (1300, 1315) das Stammhaus der ausgestorbenen Familie von Windern.

Als fernere Besitzer werden genannt: 1419, 1594 die Familie von Grunthal, 1601 jene von Polheim, 1630 jene von Zetliß, im 17. Jahrhunderte die Ritter von Gera, um 1730 die Höriger, um 1750 Franz Laver Freyherr Pockstein von Woffenbach, Vizepäsident in Linz. Unter ihm wurde 1798 die hübsche Schloßkapelle erbaut, das Schloß verschönert und vergrößert, am 10. April 1817 abgebrannt, aber bald wieder hergestellt. (Hoh. I. 436; Pfarrschriften).

Die Pfarre R ü h s t o r f enthält die 13 Ortschaften: Ebersäuln, Egelau, Glasing, Hardt, Hof, Kaufing, Kreit, Mitterberg, Mitterbergerholz, Mühlwang, Pfaffenberg, Roith und Rühstorf mit 180 Häusern, 236 Wohnparteyen, 972 Einwohnern.

Mitterberg und Rühstorf.

Mitterberg, ein Schloß und Dorf mit 8 Häusern, 9 Wohnparteyen, 38 Einwohnern, 1/2 Stunde von Schwannenstadt, Lambach, Rühstorf und Au an der Traun, 3/4 von Desselbrunn in einer schönen Gegend.

Das Schloß liegt etwas erhaben. Von 1407 — 1560 besaßen es die »Payffer«, 1571, 1611 Spiller von Mitterberg, 1617 Otto Viktor von Franking, hierauf die Grafen von Salburg, nach diesen die Grafen von Fuchs. (Hoh. II. 232).

Der Meyerhof gehört bekanntlich der Schwannstädter Mouffelin-Fabrik.

Rühstorf, R ü s t o r f, ein Pfarrdorf mit 39 Häusern, 52 Wohnparteyen, 219 Einwohnern, 1/2 Stunde von Schwannenstadt, Desselbrunn, Bindern, Mitterberg und Au an der Traun, 3 von Gmunden. Die Kirche zu Ehren der Gottesmutter Maria, lange Zeit eine Filiale von Schwannenstadt, wurde uns nach der Mitte des 14. Jahrhunderts zuerst genannt, und 1784 zur selbstständigen Pfarrkirche erhoben. Sie ist im altgothischen Style gebaut, solid und freundlich.

Hier wurden 1421, 1484, 1525 die »edelfesten Parel von Mitterberg,« 1487, 1525 Payffer, 1571, 1611 Spiller von Mitterberg begraben, im ganz frey und hochliegenden Gottesacker, 1785, 1798, 1812, 1827, 1829 Familienglieder der Freyherrn Pockstein von Woffenbach.

Die Kirche erhielt 1812 eine Orgel von Kumel in Linz. 1810, 1819 erfolgten Pfarränderungen.

Der Pfarrhof ist im guten Zustande; die Schule zählt 120 — 130 Kinder.

Am 20. July 1828 zog ein außerordentlich verheerendes Ungewitter über die Pfarre und Gegend von Rühstorf, Desselbrunn, Regau. Nach einer Stunde voll Grauens sah man die entsetzlichsten Spuren der empörten Natur an allen Feldfrüchten, Bäumen, Planken, Zäunen, neugebauten Häusern, Gartenmauern u. (Pfarrschriften; österr. Bürgerbl. Nro. 60. von 1828).

In der Pfarre Schwannstadt liegen nebst der gleichnamigen Stadt noch folgende 48 Ortschaften: Aich, Ainwarting, Altersam, Anzenthäl, Appending, Apping, Aspating, Au, Bach, Bergern, Breitenschüzing, Edt, Ennsberg, Fischening, Hannbrechting, Herrnschüzing, Hinterschüzing, Höck, Hörweg, Jebing, Kaisered, Kochlöfpling, Kirchdorf, Lah, Lebertsham, Lehen, Lizing, Moosham, Mühlparz, Niederholzham, Oberharrern, Oberholzham, Oberndorf, Pengering, Piesing, Philippsberg, Pichl, Pizenberg, Pizenbergerholz, Pühret, Redlham, Ruezengham, Schlatt, Schlierberg, Staig, Zufeltsham, Windham und Winkel mit 752 Häusern, 1008 Wohnparteyen, 4440 Einwohnern.

**Schwannstadt**, suanso \*), Schwannß, eine Stadt mit 171 Häusern, 285 Wohnparteyen, 1250 Einwohnern, 3/4 Stunden von Puchheim, 1 1/2 von Lambach, 3 von Böcklabruck an der Poststraße von Linz nach Salzburg, 1/2 von der Uger.

Ueber die Entstehung des Namens Schwannstadt sagt eine Aufschrift am Stadthore folgendes:

- » Von Schwannbach, fließt hier ganz nah, die Stadt den Namen hat;
- » So lang die Schwanne schwimmt, das Schwannbächlein rinnt, sey glücklich Schwannstadt.«

\*) von Kleimayr's Juvavia Dipl. Anh. S. 44. Die Suanes, Suantes oder Suaneter, welche ein celtischer Volksstamm, einst da herum gewohnt haben sollen, werden in der Steyrmärk'schen Zeitschrift 1821 I. 56 besprochen.

Das erste urkundliche Datum über diese Stadt fanden wir in der Geschichte zwischen 785 und 821. Im Jahre 1291 verkaufte Albero von Polheim die Vogtey über die Kirche zu »Schwannß« dem K. Albrecht, 1355 trat Leopold Graf von Schaumburg, Domherr und nachmaliger Bischof in Freysing seinen beyden Vettern Ulrich und Heinrich v. Schaumburg nebst anderen das Gericht zu Schwannß ab. 1385 stifteten mehrere Anhänger einige Güter zum hiesigen ewigen Lichte. 1395 empfing Lorenz Wolkrá vom Herzoge Albrecht in Oesterreich Güter und Zehente in der »Schwanfer - Pfarre zu Lehen,« 1456 und 1459 Georg Wolkrá vom Könige Ladislaus. 1396 erhielt Weit Anhangen das Gut »Schwanß« leibgedingweise von Ulrich Grafen zu Schaumburg. 1477 verkaufte Ulrich Kehlinger an Reinprecht von Wallsee einige Giltten in der Schwanfer- und Thalhamer-Pfarre. (Hoh. II. 63, 738, 739; III. 24, 26, 828). Von 1580 bis 1624 hatte diese Pfarre protestantische Seelsorger. Am 11. August 1627 wurde der Ort für die dem Landesfürsten bewiesene Treue zu einer Stadt erhoben. 1571 gehörte Schwannenstadt dem Heinrich von Starhemberg zu Wildberg. 1597 kaufte es Wickhart von Polheim um 10000 fl. 1634 war die Stadt ein Eigenthum der Gräfin Salome von Herberstorff.

Nach Verträgen von 1547, 1610, 1691, 1818 zwischen der Stadt und der Herrschaft Polheim erhielt Schwannenstadt die volle Civilgerichtsbarkeit bis auf 5 Häuser. Zur Besorgung kleinerer Polizengeschäfte hält Polheim einen eigenen Kommissár hier.

Am Sonntage Judika 1554, am 8. April 1793, den 5. Oktober 1810, am 8. Oktober 1814, den 28. März 1815 wurde Schwannenstadt durch Feuer heimgesucht.

1614, 1655, 1667 riß der Hinterbach 22 Häuser sammt der steinernen Brücke beym obern Stadthore weg.

Als das Passauer Volk 1611 nicht nach Steyrmark vordringen konnte, und bey Lambach wieder über die Traun zurückging, vertheilte es sich in der Gegend um Schwannß. (Preuenh. Ann. 343).

Was 1626, 1632 und weiters im 18. und 19. Jahrhunderte Merkwürdiges hier vorkam, ist in der Geschichte erzählt worden.

Am. 28. September 1690 verließ K. Leopold I. der Stadt die Pflastermauth und an jedem Donnerstage einen Wochenmarkt.

Schwannenstadt hat schöne Gebäude, einen langen breiten Platz mit 3 Springbrunnen, 5 Gassen: die Kirchen-, Gold-, Schrank-, Berg- und Irtingergasse.

Das Wapen der Stadt besteht aus einem offenen Stadthore mit 2 Thürmen über einem Wasser, worin zwey Schwannen sind. Zwischen den Thürmen ist ein rother Schild mit einem Mühlrade, alles im blauen Felde, das Mühlrad 1566 in das Wapen aufgenommen, weil die Stadt damahls die Gilte Obermühle kaufte.

Die Stadtpfarrkirche zu Ehren des heil. Erzengels Michael auf einem freyen Plage hat altdeutsche Bauart, 4 Altäre, ein Oratorium von Heinrich Grafen von Salzburg 1681, an Bildern, Statuen, Schnisarbeiten nichts Merkwürdiges, eine gute Orgel, bey dem Haupteingange das Grabmahl des Marktschreibers Christoph Redlhammer von 1611, ein harmonisches Geläute mit 6 Glocken von Joh. Oberascher in Salzburg 1817.

Zur hiesigen Kirche gehören 3 Kapellen: Die Spitals-, Kalvarien- oder Philippsbergskapelle, die Filiale zum heil. Kreuz zu Hainbach. Im Jahre 1749 wurde hier vom Bäckermeister, Georg Strobl, ein eigenes Benefizium gestiftet.

Das älteste Taufbuch war von 1576, das Zehent- und Urbarialbuch von 1617, die älteste Kirchenrechnung von 1700, alles dieses 1814 durch die Flamme verzehrt.

Die Pfarrherrn-Reihe beginnt 1401 mit Karl Rektor. 1710 war es der thätige Joh. Ant. von Glanz. Er brachte die Kirchen- und Pfarrwiddums-Bücher in Ordnung. Joh. Ferdinand Geßl bewies sich (1741—1764) trotz seiner körperlichen Gebrechen stets als unermüdeter Seelsorger. Jos. Bernhart Kerschbaumer (1764—1793) wurde von Sr. Majestät K. Franz I. zum Ehrendomherrn in Linz ernannt.

Der Gottesacker liegt vor der Stadt, hat schöne Grabmähler, und nebst anderen Aufschriften auch diese: »Praesens, imperfectum, perfectum et plusquamperfectum, futurum.«

Die Stadtschule von 260 Kindern besucht, wurde 1825 neu gebaut; die Mittelschule zu Bach entstand 1757 und zählt 150 Schüler.

Zu Schwannstadt wurde der 47. Prälat von Kremsmünster Johann II. (war es von 1526 — 1543) mit dem Beynamen Habenzagl, am 15. Juny 1715 im Hause Nro. 26. der berühmte Jesuit und Waisenvater Ignaz Parhamer geboren. Von Martin Ehrmann von Falkenau geschah in der Geschichte bey 1626 verdiente Erwähnung. (Pachmayr 318; Hoh. I. 49; de Lucas gel. Oesterr. II. 6; Merian oder Zeiller III. 33, und außer den von mir bereits angeführten Quellen die »Schwannenkunde vom Syndikus Prinz).«

~~~~~

18) Niedau.

Dieses Distrikt - Kommissariat zählt 1 Markt, 23 Dörfer, 293 Häuser, 416 Wohnparteyen, 1958 Einwohner, 1 größere Herrschaft, 1 Freysitz, 2 Landgüter, 1 kleineres Dominium, 2 Pfarren und Schulen, 3 Steuergemeinden, 1 Wundarzt, 3 Hebammen, 1 Spital. Außer 2 Bräuern, 3 Dosenmachern, 1 Garn- und Baumwollhändler, 1 Korb- und Schachtelmacher, 41 Leinwebern, 1 Pumpenmacher und 1 Strumpfftricker werden da noch 27 andere Kommerzial-, 180 Polizengewerbe und freye Beschäftigungen betrieben.

Das Distrikt - Kommissariat, provisorisch zu Erlach verwaltet, hatte sonst seinen Amtssitz zu Niedau, welches seit 1. April 1822 den Erben des Mathias Rab gehört.

Der Freysitz heißt Wies in der Pfarre Dorf, zu Aistersheim verwaltet, jezt den Panholzer'schen Erben gehörig, am 30. July 1801 von Ludwig Edlen von Hack, am 26. May 1802 von der Pflegerin Maria Anna Querer besessen.

Die 2 Landgüter sind Achleiten und Hintern-doppl, ersteres ein abgesondertes Lehnamt von Niedau, seit 19. April 1799 ein Eigenthum des Joseph Grafen von Salburg, letzteres seit 5. April 1805 von Rosalia Gemberli von Weidenthal.

Das kleinere Dominium ist der Markt Niedau mit dem Verwaltungssitze in Erlach.

Die 2 Pfarren und Schulen befinden sich zu Dorf und Riedau. Bey Dorf übt der allerhöchste Landes Herr das Patronats-, die Herrschaft Erlach das Vogten-Recht; bey Riedau ist die gleichnamige Herrschaft Patron und Vogten.

Die 3 Steuergemeinden heißen: Dorf, Hinterndoppl und Riedau.

Das Brand - Affekurang - Kapital wurde mit Schlusse 1826 auf 199250 fl. ausgewiesen.

Die Pfarre Dorf begreift die 20 Ortschaften: Auggendoppl, Aufferjebing, Dalling, Dorf, Großreitting, Habetswohl, Hinterndoppl, Kleinreitting, Kumpfmühl, Ledendorf, Mitterjebing, Oberparz, Parting, Pimmingsdorf, Roiding, Schacha, Schazdorf, Stögn, Vorderndoppl und Weigeljebing mit 170 Häusern, 225 Wohnparteyen, 1109 Einwohnern.

Dorf, Hinterndoppl.

Dorf, ein Pfarrdorf an der Pram mit 10 Häusern, 13 Wohnparteyen, 67 Einwohnern, 1 Stunde von Riedau, 2 von Pram, St. Willibald und Rab.

Die Kirche wurde 1501 vom Ritter Netschan, Herrn von Riedau, Hinterndoppl und Feldegg erbaut, und vom Bischofe Wiguleus in Passau zu Ehren des heil. Wolfgang eingeweiht. Sie war Anfangs eine Filiale von Thaiskirchen und erhielt unter K. Ferdinand II. einen eigenen Vikar.

Die Kirche hat einige marmorne Leichensteine: 1595 von Magdalena Auer zu Riedau, 1689 von Johann David Pindter von der Au, 1690 von Johann Ernst Wiellinger v. der Au auf Hinterndoppl, 1697 vom Vikar Rasp. Lechner, 1727 vom Vikar Wolfgang Lobmayr, 1734 von Justina Bernederin. Zwey Denksteine sind unleserlich geworden. Außerdem besitzt diese Kirche nichts Merkwürdiges, und hat die Geschichte die Vorfälle von 1703 in diesem Orte geliefert. (Pfarrschriften).

Hinterndoppl, Hinterdobl, ein Schloß und Dorf mit 17 Häusern, 27 Wohnparteyen, 134 Einwohnern, 1/4 Stunde von Dorf, 1/2 von Wendling.

Das Schloß baute Leonhart Puechner, Pfleger zu Erlach um 1560. Im Jahre 1570 bekamen es die Wiellinger von der Au durch Heurath. (Hoh II. 822; III. 563). Nach ihnen erschienen die Gablfoven (1750 z.) im ständischen Gültensbuche, am 14. November 1776 die Familie Gemberli von Weidenthal.

In diesem Schlosse sieht man das Porträt des Achaß Wiellinger von der Au, 1627 zu Linz als Rebellen-Anführer geköpft.

Die Pfarre Niedau hat außer dem gleichnamigen Markte nur noch die 4 Ortschaften: Achleiten, Habach, Po-med und Stiered mit 123 Häusern, 191 Wohnparteyen, 849 Einwohnern unter sich.

Niedau, ein Markt, Pfarrort und Schloß mit 112 Häusern, 178 Wohnparteyen, 778 Einwohnern an der Strasse nach Grieskirchen und Siegharding, 1/4 Stunde von Zell an der Pram, 1 von Rab und St. Willibald, 7/4 von Kalham, 2 von Neumarkt.

Die gothische Kirche mit 3 Altären und 2 Kapellen 1638 von Johann Kaspar, Bischof von Sarepta, Weihbischof in Padua, und Suffragan von Passau, zu Ehren des heil. Georg geweiht, wurde 1671 von Gottlieb von Salburg größtentheils niedergerissen, neugebaut, und zur Pfarrkirche erhoben, 1642 vom Erzherzoge Leopold Wilhelm, Bischof in Passau, bestätigt. Sie hat am Hochaltare ein schönes Bild: die Himmelfahrt Mariens, und als das imposanteste Monument jenes des Jöchl Franking aus rothem Marmor in voller Rüstung († 1608).

Von den übrigen Denkmählern nennen wir folgende als besonders bemerkenswerth; 1521 Georg Zeller von Schwertberg zu Niedau (hier in seiner Kapelle begraben), 1371 Apollonia Gräfin v. Franking, 1650 mehrere Salburger, 1649 Gottlieb von Salburg, 1797 Joseph Edler v. Sonnenstein, überdieß mehrere Pfarrer (1690, 1765) und Privaten (1733 z.). 1823, 1825 wurde die Kirche von Innen und Außen renovirt.

Von den 5 Glocken im Thurme ließ eine Theophil von Salburg 1646 verfertigen.

Die Pfarrbücher reichen bis 1635 zurück; die Pfarrherrenreihe fängt mit 1717 ordentlich an. Nach der Vertreibung der Protestanten war Riedau bis 1641 eine Filiale von Thaiskirchen. 1776 geschahen Pfarrarrondirungen.

Riedau wurde 1515 vom K. Maximilian I. zum Markte erhoben, mit Jahr- und Wochenmarkts-Freyheiten begnadigt. K. Maximilian II., Rudolph II., Ferdinand II., Ferdinand III., Leopold I. und Maria Theresia bestätigten die verliehenen Freyheiten.

Das Wapen des Marktes besteht aus einem viereckigen blauen Schilde, vom Grunde bis auf die Mitte eine grüne Au vorstellend. Ein silberfärbiger Thurm von Quadern mit offenem Chore, drey länglicht-viereckige Fenster (das mittlere erhaben, zwey mit einfallendem Lichte mit 3 Zinnen), hinter dem Thurme, und zu beyden Seiten der Au zwischen Bäumen kleine Häuser und Thürme mit rothen Dächern sind die ferneren Attribute.

Die harten Schicksale dieses Ortes, besonders 1703 und 1704 erfuhren wir in der Geschichte. Unter der neuesten bairischen Besitznahme befand sich ein kön. Halloberamt in Riedau. (Pfarrschriften.).

Das hiesige Schloß war ein Eigenthum des alt-adeligen im Jahre 1555 ausgestorbenen Geschlechtes der Herren von Zeller zu Zell und Riedau. Es kam 1521 durch Erbschaft an die Herren von Retschan, in der Folge zur Hälfte an die Franking. Wegen getheilter Inhabung der Herrschaft Riedau wird der Markt, obgleich einem Herrn unterworfen, noch heutigen Tages in den Retschan'schen und Franking'schen abgetheilt. Von dem Geschlechte der Franking kam das Schloß sammt der Herrschaft an die Freyherrn von Dietrichstein, von diesen an jene von Salburg. (Hoh. III. 239). 1750 ist Ferdinand Graf von Salburg, unterm 15. April 1764 Joseph Zacharias Ritter von Sonnenstein, den 21. Oktob. 1802 seine Witwe, den 8. April 1803 Joseph Krieger im ständischen Giltenbuche als Besitzer vorgetragen, am 1. Dezember 1820 Mathias Rab.

19) R o i d.

Zu diesem Distrikts-Kommissariate gehören 67 Dörfer, 794 Häuser, 1127 Wohnparteyen, 4984 Einwohner, 1 grö-

tere Herrschaft, 2 kleinere Dominien, 3 Pfarren und Schulen, 9 Steuergemeinden, 2 Wundärzte, 2 Hebammen; ferner außer 3 Bräuern, 2 Sabelmachern, 1 Hammerschmide, 1 Hechelmacher, 4 Korbzäunern, 35 Leinwebern und 7 Dehlschlägern noch 36 bekanntere Kommerzial-, 141 Polizeygewerbe und freye Beschäftigungen.

Das Distrikts- Kommissariat mit einem Pfleger hat seinen Amtssitz zu Roid, der obigen größeren Herrschaft, welche seit 16. May 1794 dem Fürsten Vinzenz von Ursperg gehört.

Die 2 kleineren Dominien sind der Pfarrhof zu St. Georgen mit dem Verwaltungssitze zu Parz, und der Pfarrhof zu Hoffkirchen mit dem Verwaltungssitze zu Roid.

Die 3 Pfarren und Schulen befinden sich zu St. Georgen, Hoffkirchen und Lauffkirchen. Bey St. Georgen ist die Herrschaft Lollled Patron und Vogtey, bey Hoffkirchen und Lauffkirchen der allerhöchste Landesfürst Kirchen- und Schulpatron, Vogtey aber bey Hoffkirchen die k. k. Vogtey Wels, und bey Lauffkirchen die Herrschaft Erlach.

Die 9 Steuergemeinden heißen: Damberg, Gassen, St. Georgen, Hoffkirchen, Kornrnerberg, Mödlbach, Roid, Schallbach und Still mit 7889 topographischen Numern.

Das Brand- Affekuranz- Kapital stand mit Ende 1826 auf 348370 fl.

In die Pfarre St. Georgen gehören die 8 Ortschaften: Aigen, St. Georgen, Grub, Schwabeck, Steinbach, Steindlberg, Striping und Bierhausen mit 98 Häusern, 128 Wohnparteyen, 550 Einwohnern.

St. Georgen, St. Jörgen, ein Dorf mit Pfarrkirche, Schulhaus, 26 anderen Häusern, 32 Wohnparteyen, 135 Einwohnern, zwischen Hoffkirchen, Gallspach und Lollled in einer Seehöhe von 1159 Schuh, eine Stunde von Hoffkirchen, Grieskirchen, Aistersheim und Gallspach, 5/4 von Meggenhofen, Lauffkirchen und Lollled.

Die Schule Nro. 24. ist uns bereits aus den Zeiten der Reformation (1632) bekannt. Sie wurde 1786 neu gebaut, wird von 60 — 70 Kindern besucht.

Die Pfarrkirche zum heil. Georg, 1357 als solche entstanden, früher eine Filiale von Hoffkirchen, liegt erhaben

in der Mitte des Dorfes. Sie hat 3 Abtheilungen, 3 Altäre, rücklings des Schiffes einen besonderen Altar; erhielt von 1770—1774 die 2 Seitenaltäre, 1730, 1764, 1806 Vergrößerung und Baubesserungen. 1400, 1408, 1426, 1450, 1493, 1518, 1524, 1525, 1544, 1560, 1564, 1578, 1591, 1594, 1595 u. wurden hier Familienglieder der edlen Förger beigesetzt. Ueber die Denkmähler der Förger sind im Pfarrhose zu St. Georgen eigene Handzeichnungen und Aufschreibungen vorhanden. Auch sind 1498, 1583, 1608 Mitglieder der Lanpöcker, Lhanberger, Singendorfer u. hier begraben worden; 1779 Graf, 1791, 1804 Gräfsinnen von Fieger. Am Evangelien-Seitenaltare ist ein Madonnenbild mit schönem Kolorit und trefflicher Haltung von Joh. Kastner, einem Sohne des Freundbauers Nro. 1. im Weiler Weyr aufgehangen. Dieser Künstler starb den 31. July 1827 zu Wien im 51. Jahre seines Lebens.

Eine Viertelstunde südlich von St. Georgen befindet sich der Pfarrhof, 1665 aus dem Staffingergute durch Kauf entstanden, 1723, 1724 neu gebaut. Die Pfarrherrenreihe ist nur seit 1682 vollständiger bekannt; die Pfarrbücher fangen mit 1613 an.

Von 1582 bis 1630 waren glaublich lutherische Pastoren in St. Georgen.

Am 22. May 1625 wurde diese Pfarre als Filialbenefizium von Hofkirchen erklärt; den 2. August 1682 wieder eine selbstständige Pfarre.

1776 erfolgte eine neue Pfarrarrondirung.

Das Haus Nro. 13. zu St. Georgen war die berühmte Burg der Edlen von St. Georgen. Sie hatten auch zu Schwabeck, eine kleine Viertelstunde von St. Georgen, ein Schloß. Von Schwabeck sind noch die Ruinen am höhern östlichen Geißberge oder Geißchedl vorhanden. Aus der Burg von St. Georgen entstand zu Anfange des 17. Jahrhunderts der innere Stock des gegenwärtigen Schlosses Tolloled. So ging also auch der Edelsiß St. Georgen unter, nachdem Schwabeck 200 Jahre früher nach Tolloled gewandert war.

Wegen Abgelegenheit litt St. Georgen 1801, 1806, 1810 nur durch Standquartiere. (Seethaler's Manuscripte; Hoh. I. 446, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 456, 459,

473, 474, 484; II. 502, 503; Wiener Zeitung von 1827 S. 822; Pfarrschriften; Autopsie).

Die Pfarre Hofkirchen enthält 17 Dörfer, 323 Häuser, 464 Wohnparteyen, 1982 Einwohner. Die Namen der Dörfer sind: Aigen, Gassen, Haidenham, Hof, Hofkirchen, Jungroid, Panbruck, Pichl, Regnasdorf, Rühringsdorf, Schallbach, Singing, Still, Strötting, Unterbrunnham, Viertelbach und Weng.

Hofkirchen *), ein Pfarrdorf, Benefizium und Schulhaus an der Trattnach, und an der Kommerzialstraße zwischen Hag und Grieskirchen in einer Seehöhe von 1110 Schuh, von Lauffkirchen und St. Georgen $\frac{3}{4}$, von Aistersheim und Rothenbach 1, von Gaspoldshofen $1\frac{1}{4}$, von Weibern $1\frac{1}{2}$, von Hag $2\frac{1}{2}$ Stunden entfernt, mit 77 Häusern, 116 Wohnparteyen, 486 Einwohnern versehen.

Die Pfarrkirche zum heil. Johann dem Täufer ist mit 3 Altären geschmückt, schön, groß, im Style der neuern Zeit gebaut, mit 2 Oratorien, Presbyterium, Emporkirche und Musikchor geziert.

Die Gemälde, Statuen, Stuckaturarbeiten, Freskomahlereyen zeugen von höherer Kunst und Pracht. Die Freskomahlerey am Plafond ist von Andrá Heindlin Wels, die Familie Christi am Epistelseitenaltare von Bergler in Prag, die Orgel von Schmidt in Passau, am Kreuzaltare (1713 zur Abwendung der Pest gestiftet) eine Musivarbeit besonders merkwürdig. Die Entstehung dieses Gotteshauses ist unbekannt. 1319 kommt Bernhard der Aistersheimer als Chorherr von Hofkirchen vor. (Hoh. III. 6).

Am 13. July 1357 wurde der erste Stiftungsbrief durch die Jörger ausgefertigt, ein zweyter 1472 von Hannß Innerseer, ein Indulgenzbrief den 9. Juny 1448. Im Jahre 1620 wurde diese Kirche bis auf das Presbyterium eingäschert, 1712, 1715 unter Moriz Prechensteiner wieder gebaut, 1763, 1784 wesentlich verschönert. Vorzügliche Stiftungen erfolgten 1640, 1652, 1701, 1746, 1748, 1763, 1768, 1779, 1794 ic., seit 1764 meh-

*) Wahrscheinlich haufete da im 11. oder 12. Jahrhunderte ein edles Geschlecht. Bey Hoh. II. 111, 438, 695, 707; III. 302, 386, 860; ferner III. 293, 318, 431, 701 kommen Edle von Hofkirchen vor; aber diese scheinen nicht hierher zu gehören. (Vergl. den Traunkreis).

rere Thurmbau-Besserungen. Zwar wurde 1563 Barbara Freyfrau von Harrach nebst ihrem Gemahle Christoph Jörgler im Presbyterium begraben. (Hoh. I. 320); aber von Denksteinen sind nur noch einige von hiesigen Pfarrern 1460, 1500 u. vorhanden.

Das Verzeichniß der Pfarrer in Hofkirchen fängt mit 1500, das älteste Taufbuch 1631, das Kopulations- und Todtenbuch 1660 an.

Zwischen 1561 und 1568 hatte Bischof Urban v. Trenbach zu Passau das Statut gemacht, daß nur die in der Präsenz befindlichen Chorherren zu Passau die Pfarre Hofkirchen an der Trattnach erhalten können. (Buchinger II. 318).

Im Jahre 1357 war die Pfarre St. Georgen, 1406 jene von Aistersheim, 1740 die von Weibern mit Hofkirchen vereinigt. 1640 wurde Aistersheim, 1681 St. Georgen von Hofkirchen getrennt. 1775 und 1776 geschahen weitere Pfarrarrondirungen.

Das hiesige Benefizium wurde am 24. August 1731 von Moriz Prechensteiner mit einem Kapitale von 10000 fl. gegründet; das Benefiziatenhaus No. 1. am 9. November 1732 von ihm gebaut.

Von einem Schulmeister und Organisten geschieht in Stiftungsurkunden von 1583, 1672, 1691, 1699 Erwähnung, 1650 vom Schulmeister allein.

Das Schulhaus No. 63., bereits 1732 von Prechensteiner in bessern Stand hergestellt, wurde erst 1800 vollends neu gebaut.

Der Pfarrhof im Dorfe Gassen, 1/4 Stunde von Hofkirchen befindlich, entstand 1607 neu. Da trifft man in einem der schönsten Gärten von Oberösterreich außer vielen hundert Vögeln in einem eigenen Glashause die herrlichsten exotischen Gewächse, Monumente verschiedener Gelehrter, jedes Fleckchen für eine ganz sonderbare Idee benutzt. Der Schöpfer ist Thaddä Fink, seit 1812 Pfarrherr in Hofkirchen, dem Landwirthe dadurch merkwürdig, daß er in der Umgegend über 3000 Obstbäume verpflanzte.

1417 cedirte Nikolaus Redinger zu Hofkirchen seinen Zehent zu Obern-Aistersheim seinem Sohne Hanns zu einem Leihetitel. (Buchinger II. 241).

Die Kriegsbereignisse von 1704, 1741, 1800, 1805 und 1809 hat der Ort mit der Umgegend gemein.

1794 — 1808 brachte Pfarrer Wieser den Erdäpfelbau in dieser Pfarre in Aufnahme.

1801 herrschte hier eine epidemische Ruhr; 1804 wurde die Kuhpocken - Impfung eingeführt. (Pfarrschriften; Seethaler's Hag; eigene Papiere durch Autopsie).

Eine rühmliche Erwähnung gebührt noch dem Feinwanddrucker, Augustin Schweiger, dahier. Er stach dem Blindeninstitute zu Linz alle Buchstaben deutsch und lateinisch, groß und klein in mehreren Alphabeten auf Holz, die arabischen Ziffern auf Holz; von allen überdieß mehrere Partien zum Durchschlagen. Besonders künstlich und praktisch ist seine gewürfelte Rechentafel für Blinde. (Engelmann).

Die Vermuthungen über das Schloß Singing können hier nicht gewürdigt werden; wir erfahren das Wahre hierüber bey der Pfarre Rainbach im Innkreise.

Nach Lauffkirchen sind folgende 49 Ortschaften (im Konscriptionssummarium auf 42 reducirt) eingepfarrt: Adri-schendorf, Aich, Altenhof, Brandstätten, Danberg, Dieten-sam, Eiblhuf, Erb, Fürstling, Gries, Grubhof, Gstätten, Haslau, Hehenberg (mit einer Filialkirche), Helmsing, Hin-terraichet, Hofmanning, Holz, Holzling, Hubwies, Keneding, Korntnerberg, Mödlbach, Niedertrattnach, Niederunterstät-ten, Oberaichet, Oberolzling, Oberreischau, Obertrattbach, Obertrattnach, Oberunterstätten, Odlpoding, Pulfam, Ra-gering, Roid, Schickened, Schröttenham, Stadlberg, Stain, Stockwies, Lauffkirchen, Unterreischau, Unterholzling, Unterspöck, Untertrattbach, Wattersam, Weidenau, Widdorf und Winkl mit 373 Häusern, 555 Wohnparteyen, 2452 Ein-wohnern.

Roid und Lauffkirchen.

Roid, Roith, Ruith *), ein Dorf und Schloß mit 9 Häusern, 12 Wohnparteyen, 65 Einwohnern, 1/2 Stun-
de von Lauffkirchen, 1/4 von Hoffkirchen in einer fruchtbaren,
angenehmen Gegend.

*) Novale est excultum, seu runcatum, quod hodie dicunt Ried vel Reith; also ein Neugereute. (Mon. Boic. XIII. 9).

Das Schloß kam nach 1474 von den Anhangern durch Heurath (1461 vollzogen) an die Förger, hierauf an die Sinzendorfer und Dietrichstein, 1654 an die Weissenwolf, 1722 an die Trautsohn (Hoh. II. 730); 1750 ist Josepha Fürstin von Ursperg im ständischen Giltenbuche vorgetragen. 1632 schickte der hiesige Pfleger Trinkfaß öfters Boten zu seinem Herrn, den Dietrichstein, nach Nürnberg. (Kurze II. 250).

Laufkirchen, ein Pfarrdorf mit 24 Häusern, 39 Wohnparteyen, 158 Einwohnern an der Drattnach, 3/4 Stunden von Hoffkirchen und Neumarkt, 1 von Kalham und Lölled, 5/4 von St. Georgen, 1 1/2 von Erlach und Grieskirchen, 3 von Hag und Peurbach, 5 von Efferding und Wels.

Die Kirche zu Ehren des heil Martin, 1756 renovirt, hat 3 Altäre, eine Sebastians- und 7 Schmerzenskapelle; im Glockenhause und an einem Theile des Thurmes gothische Bauart, sonst aber, und zwar auf vier Mahle dieselbe von neuerer Zeit. Freundlich, der Population angemessen ist am Hochaltare der Kirchenpatron von Paul Steiner aus Peurbach 1768 abgebildet, unstreitig der älteste Denkstein ganz ausgetreten, der älteste noch lesbare vom Pfarrvikar Staudinger de Weng 1533, der merkwürdigste aber gewiß jener des Pfarrherrn Joh. Grmelius aus Aschaffenburg, der hier und zu Kalham 1598 als der erste die römisch-katholische Religion wieder einführte, und 1607 im Herrn entschlief.

Einst mußten die Kinder von Peurbach, Kalham, St. Georgen, Grieskirchen, Hoffkirchen, Neumarkt und Pötting zur Laufe hierher gebracht werden; daher der Name Laufkirchen. Mehr weiß man über die frühere Ortsgeschichte nicht.

1356 verzichteten die Brüder Wernhart und Friedrich von Schaumburg nebst Kalham auch auf die hiesige Kirche. (Buchinger II. 39).

1358 verkaufte Ulrich der Drättl dem Ulrich von Hemeting den Grubhof in dieser Pfarre. (Hohenegg III. 111).

Was der Bischof Urban von Trenbach in Passau zwischen 1561 — 1598 wegen der Pfarre Hoffkirchen verordnete, bestimmte er auch für Laufkirchen.

Im Gottesacker verdient das marmorne Monument der Pflegerin Friedberger zu Noid von 1815 eine Erwähnung.

Der Pfarrhof ist vom Kirchdorfe ein wenig entlegen. Die Schule zählt 160 Kinder. (Autopsie; Pfarrschriften).

20) S c h m i d i n g.

Dieses Distrikts - Kommissariat beschreibt in seinem numerären Umriffe 79 Dörfer, 676 Häuser, 962 Wohnparteyen, 2735 Einwohner, 1 größere Herrschaft, 1 Schloß, 1 Landgut, 1 kleineres Dominium, 2 Pfarren und Schulen, 9 Steuergemeinden, 2 Chirurgen, 2 Hebammen. Nebst 2 Bräuern, 12 Fassbindern, 1 Fischer, 2 Hammerschmiden, 1 Leinöhlverschließer, 27 Leinwebern, 1 Pflugmacher, 2 Sensesenhandhändlern zählt man da noch 13 andere Kommerzial-, 100 Polizengewerbe und freye Beschäftigungen.

Die größere Herrschaft, seit 9. Dezember 1815 dem Philipp Fürsten von Bathiany Strattmann gehörig ist Schmiding, der Sitz des Distriktskommissariats, womit zugleich alles vom Schlosse Haiding, was auf grundherrlichen Verband Bezug hat, vereinigt wurde.

Das Landgut heißt Ekelstorf, wovon Friedrich Schmidtauer von Oberwallsee im ständischen Gültensbuche als Besitzer erscheint.

Das kleinere Dominium ist der Pfarrhof Pichl mit dem Verwaltungssitze zu Schmiding.

Die 2 Pfarren und Schulen befinden sich zu Krengelbach und Pichl. Bey Krengelbach übt das Stift St. Florian das Patronats- und Vogteyrecht über Kirche und Schule, bey Pichl das Patronatsrecht der allerhöchste Landes Herr, das Vogteyrecht die k. k. Vogtey Wels.

Die Namen der 9 Steuergemeinden sind: Haiding, Kapbach, Oberdambach, Ded, Pichl, Schmiding, Sulzbach, Unterdambach, und Weillbach mit 7479 topographischen Numern.

Das Brand - Affekurang - Kapital hatte mit Schlusse 1826 den Betrag von 27370 fl. erreicht.

Der Pfarrbezirk von Krengelbach erstreckt sich über folgende 21 Ortschaften: Achleiten, Allkruten, Au, Doppel-

graben, Edelgassen (richtiger Erlgasse), Forst, Geigen, Gfehret, Hag, Haiding, Holzhäuser, Hungerberg, Kalteneck, Kagbach, Krengelbach, Malling, Naderberg, Oberham, Schmiding, Wieshof und Winkeln mit 226 Häusern, 327 Wohnparteyen, 1263 Einwohnern.

Haiding, Krengelbach und Schmiding.

Haiding, Heiding, ein Schloß und Dorf mit 22 Häusern, 34 Wohnparteyen, 146 Einwohnern, $\frac{3}{4}$ St. von Krengelbach, $\frac{5}{4}$ von Schmiding.

Das Schloß gehörte zuerst den Göltingern (1392 in Oberösterreich sesshaft geworden), hierauf den Hoberstorfern, im 17. Jahrhunderte den Familien Struß und Rondinelli, den Grafen von Engl, Kazianern und Strattmann (1688), nach 1734 dem Fürsten Bathiany - Strattmann (Hoh. I. 5. Bl.; III. 197, 724).

Es durfte 1340 nicht mehr gebaut werden, erstand in der Folge wieder, war 1626 ein Aufenthaltsort der Aufrührer. (Hoh. III. 634; Kurz I.).

Krengelbach, Krenglbach, ein Pfarr-Dorf mit 27 Häusern, 45 Wohnparteyen, 179 Einwohnern, $\frac{3}{4}$ St. vom kleinen Inn, $\frac{1}{2}$ von Schmiding in einer Ebene mit Anhöhen umgeben.

Die Pfarrkirche zu Ehren des heil. Stephan, seit 1721 eine Filialkirche von Wallern, seit 1784 selbstständig, war vor undenklichen Zeiten eine Filiale von St. Marienkirchen an der Polsenz.

Ueber die Zeit ihrer Einweihung ist nichts bekannt.

Im Gottesacker wurden die Todten stets von den der Filialkirche zugetheilten Ortschaften begraben.

Der erste Pfarrer von hier war Joseph Reither, als Philolog und Dichter rühmlich bekannt.

1807 wurde ein eigenes Schulhaus gebaut, und so vom Pfarrhose getrennt.

Außer den in der Geschichte mitgetheilten Notizen (bey 984 und 1160) über Krengelbach müssen noch folgende angeführt werden: 1220 nennt Bischof Pilgrim von Passau die hiesige Kirche eine solche, wo getauft wurde.

Von 1607 bis 1624 war Jakob Huber Pastor zu Krengelbach. (Ludewig II, 378; Raupach Presbit. Aust.)

Schmiding, Smidingen*), ein Schloß und Dorf mit 22 Häusern, 29 Wohnparteyen, 110 Einwohnern, eine Stunde von Puchberg, $\frac{7}{4}$ von Wels.

Die Geschichte nannte uns den Ort zu Anfange des 12. und vor der Mitte des 17. Jahrhunderts.

Vom Schlosse führt Hohenack (I. 6. Blatt) folgende Besitzer an: Reuter, Ofener, (1427) Kirchberger, Innerseer, Grafen v. Engl, von Ded und von Strattmann.

Die Pfarre Pichl enthält 58 Ortschaften: Ach, Aichet, Aichmühl, Amsterlehen, Aubub, Breitwies, Brandstadt, Dambach (ober), Dambach (unter), Ellnischub, Ekelstorf, Fadlleiten, Falzberg, Franzing, Freyung, Geisensham, Hag, Hochwimm, Holzhäufeln, Jägersberg, Inn, Irrach (am), Irrach (unter), Kaiserleiten, Kerschberg, Krottendorf, Lechlöd, Mitterleiten, Moosleiten, Nissing, Oberndorf, Ded, Dehlgraben, Pfaffendorf, Pichl, Pröfstelsberg, Puchet, Pühret, Schallbach, Schnappling, Schmiedlsberg, Schnittering, Schustersberg, Silberberg, Sulzbach, Stadl, Steinpichl, Straß, Trappelsberg, Uetendorf, Unrating, Waldgattern (vulgo Langwied), Weibach, Weinberg, Wiesing, Winkelfeld und Wundersberg mit 450 Häusern, 635 Wohnparteyen, 2472 Einwohnern.

Ekelstorf, Pichl und Unterirrach.

Ekelstorf, Eglstorf, ein Schloß und Dorf mit 29 Häusern, 41 Wohnparteyen, 138 Einwohnern, $\frac{1}{4}$ St. von Pichl und vom kleinen Inn, $\frac{3}{4}$ von Kematen.

Das Schloß gehörte früher den Jörgern (1421), hierauf den Grafen Engl von Wagrain, der Familie Struß, nach dieser den Schmidtauern von Oberwallsee. Nachdem es 1626 abgebrannt, baute es Christoph Hellfried von Schmidtauer († 1722) in seiner jetzigen Gestalt. (Hoh. I. 5. Blatt; II. 859).

Pichl, Pühele**), Pücheln, Pyhel, ein Pfarrdorf von Bergen und Hügeln umgeben, zwischen Wels und

*) Mon. Boic. III. 481, 482, ad ann. 1160.

**) Calles I. 404.

Grieskirchen, an der Verbindungsstraße nach Aistersheim gelegen, 1 1/2 Stunde von Günskirchen, 2 von Wels und Grieskirchen entfernt, mit 43 Häusern, 55 Wohnparteyen, 208 Einwohnern versehen.

Die Pfarr-Schriften theilten uns nur mit, daß 1750 der ganze Ort sammt dem Pfarrhose und dem pfarrlichen Archive durch Feuer zu Grunde ging. So denn müssen wir zu unsern Notizen Zuflucht nehmen.

Die Kirche ist dem heil. Martin zu Ehren errichtet. Sie kam uns in der Geschichte 1088 zuerst urkundlich vor. 1685, 1699, 1711, 1722, 1724 wurden Familienglieder der Schmidtauer von Oberwalsee hier beigesetzt, 1692 Sybilla Renata von Ruffeck, geborne von Schmelzing (Hoh. II. 376, 377, 378, 381).

1160 kam das Pichleramt als beneficium Cunradi de Buhole durch Erzbischof Heinrich von Würzburg an das Stift Lambach. (Kurzt II. 443). 1228 erscheint Dietrich von Pücheln als Zeuge in Urkunden des Stiftes Michaelbeuern. (Winflhofer's Attersee im July-Hefte S. 15.)

1291 erhält Kremsmünster von Ulrich von Waidenholz das Aigen an den Pyhel. (Pachm. II. 144). 1482 wurde zu »Geißlenzheimb« in der Pichler Pfarre ein kleines Gütchen von Georg Hohensfelder zur Pfarre Wels gestiftet. (Hoh. I. 389). 1632 verloren die Rebellen aus der Pfarre Pichl (sie hatten sich am Schustersberge gesammelt) in der letzten Schlacht bey Efferding durch die Husaren viele Beute. (Kurzt II. 212, 250). 1675 war Marius Steiner von Playenfeldt Dechant und Pfarrer daselbst. (Man sehe bey Steinerkirchen). Da er und mehrere andere hiesige Pfarrer auch geistliche Rätthe von Passau waren, so scheint Pichl eine sogenannte Kapitalspfarre gewesen zu seyn, verliehen, um Verdienste auszuzeichnen. (Manuscripte von Wels). Am 23. August 1723, am 31. Jänner 1725 machte Frau Anna Rath. Schmidtauer Stiftungen zur Pfarrkirche Pichl. (Hoh. II. 377). Im Jahre 1751 bis 1753 wurde die Pfarre Wels nicht besetzt, um die Hälfte der ersparten Gelder zur Bezahlung der neu gebauten Kirche zu Pichl zu verwenden. (v. Froschauer's Chronik von Wels).

Steinerkirchen, Offenhausen, Pennewang und Bachmanning sind Ausbrüche von der Pfarre Pichl.

Zu Sulzbach, 1/2 Stunde von Pichl befindet sich die Filialkirche St. Valentin, unter Joseph II. gesperrt, seit 3 Jahren wieder hergestellt.

Unterirrach, ein Dorf mit 28 Häusern, 44 Wohnparteyen, 166 Einwohnern, 1/2 Stunde von Pichl mit einer Filialkirche zum heil. Jakob am sogenannten Jakobsleitenholze. Hier wurde 1606 Christoph Struß von Haiding, kais. Rath, Landschreiber und Eisenobmann in Oberösterreich, 1615 Joh. Bapt. Struß zu Haiding, Schmiding und Egelstorf, 1640 Albrecht Engl v. Wagrain, 1645 Susanna von Rondinelli zu Haiding, 1651 Maria Vinzenz von Rondinelli, Herr zu Haiding, begraben. (Hoh. I. 79; III. 727; Manuscripte von Pichl). Auch diese Kirche wurde unter Joseph II. gesperrt, seit einigen Jahren aber vom Bauernmanne Jakob Sumpmayr wieder ganz restaurirt.

21) Starhemberg.

In diesem Distrikt - Kommissariate zählt man 1 Markt, 114 Dörfer, 1247 Häuser, 1675 Wohnparteyen, 7263 Einwohner, 1 größere Herrschaft, 2 Landgüter, 2 kleinere Dominien, 5 Pfarren und Schulen, 7 Steuergemeinden, 1 Arzt, 4 Wundärzte, 7 Hebammen, 1 Bürgerhospital. Außer 6 Bräuern, 1 Büchsenmacher, 1 Buchbinder, 1 Kupferschmide, 1 Leimsieder, 1 Mahler, 1 Nadler, 1 Nagelschmide, 9 Dehlstämpfen, 1 Pechler, 2 Rechenmachern, 1 Siebler, 1 Silberarbeiter, 3 Strickern, 2 Uhrmachern, 80 Webern werden da noch 67 bekanntere Kommerzial-, 214 Polizengewerbe und freye Beschäftigungen ausgeübt.

Das Distriktskommissariat hat seinen Amtssitz im Schlosse Starhemberg, der oben angeführten größeren Herrschaft des allerhöchsten Landesfürsten.

Die Starhembergischen Ritterlehen gehören dem Heinrich Grafen von Starhemberg, sie werden zu Linz verwaltet, die Starhembergischen Enzien dem Justiziar Joseph Solterer zu Mühlwang mit gleichem Verwaltungssitze.

Die 2 Landgüter sind Feldegg und Innersee, ersteres den de Rooschen Erben mit dem Verwaltungssitze zu Nie-

dau, das zweyte seit 20. Februar 1797 der Rosalia Gemberli von Weidenthal gehörig, und zu Starhemberg verwaltet.

Die 5 Pfarren und Schulen befinden sich zu Geboldskirchen, Geyersberg, Rothenbach, Hag und Pram. Bey den ersteren dreyen ist der Religionsfond Kirchen- und Schulpatron, die Herrschaft Starhemberg überall Vogtey; bey Hag Kirchenpatron der Religionsfond, Schulpatron der Markt Hag; Kirchen- und Schulvogtey die Herrschaft Starhemberg, bey Pram der allerhöchste Landesherr Kirchen- und Schulpatron, die Herrschaft Erlach Vogtey.

Die 7 Steuer-Gemeinden mit 19231 topographischen Numern heißen: Geboldskirchen, Geyersberg, Gars, Niedernhag, Obernhag, Rothenbach und Wallenberg.

Das Brandassekuranz-Kapital zeigte mit Ende 1826 den Betrag von 839860 fl.

Unter der Pfarre Geboldskirchen stehen diese 26 Ortschaften: Aigen, Arming, Asp, Bergham, Biesing, Bolzing (Polzing), Braunau, Buchet, Erlet, Geboldskirchen, Gschwendt (durch seine Erdfälle bekannt), Holzhäufeln, Langau, Leiten, Niederäntern, Oberäntern, Odlpoding, Reiting, Roswald, Stein, Thalham, Trattnach, Traunhof, Wiedling, Wiesing und Zeisferring mit 274 Häusern, 334 Wohnparteyen, 1412 Einwohnern.

Geboldskirchen, Geboldskirchen, Gebeskirchen, ein Dorf nebst Pfarrkirche an der Bizinalstraße zwischen Hag und Ampfelwang in einer Seehöhe von 1343 Schuh mit 40 Häusern, 46 Wohnparteyen, 213 Einwohnern, 1 1/2 Stunde von Altenhof und Hag, 2 von Eberschwang und von Weibern, 2 1/4 von Wolfsegg, 2 1/2 von Ampfelwang.

Die Pfarrkirche zum heil. Nikolaus liegt auf einer Anhöhe. Ihr Alter ist unbekannt; sie entstand vermuthlich im 13 — 14. Jahrhunderte.

Sie wurde 1620 durch die Baiern abgebrannt, 1623 wieder hergestellt, 1673 mit dem jetzigen Hochaltare versehen, 1809 im Ganzen bedeutend verschönert.

Unter der Kirche befinden sich mehrere hohe unterirdische Gänge, der Sage nach mit metallenen Särgen besetzt. Die älteste Kirchenrechnung ist von 1600; die Pfarr-Matrikel von 1670. Ablassbriefe sind vorhanden vom Pabste Boni-

facinus VIII. 1300; vom Papste Alexander VI. 1497. Die erste Stiftung geschah 1468, die zweyte von Wolf Jörger 1508. Von älteren Denkmählern befindet sich bloß der Grabstein des Vikars Johann Dietl 1513 hier.

Geboldskirchen kommt ausdrücklich in dem Verkaufsbriefe der Starhemberger an Herzog Albrecht von Oesterreich 1379 vor.

Ein Schullehrer war bereits 1662 angestellt, 1678 auch ein Kooperator. Vom 1577 bis 1696 hatten lutherische Prädikanten hier die Oberhand. 1577 veräußerte der verehelichte Pfarrer Wolfgang Stocker in Geboldskirchen Zehente und Grundstücke an die Jörger. 1654 mußte man hier den Eölibat mit Ernst handhaben. 1602, 1616, 1623 wurde Geboldskirchen dem katholischen Pfarrer in Eberschwang zugetheilt. 1626, 1632 fanden die Bauernrebelln hier Anhänger. 1633 trat deswegen auch hier eine kaiserl. Untersuchungs-Kommission auf. 1703, 1704 war der Ort der Schauplatz im spanischen Erbfolge-Kriege; 1741 im Successionskriege wieder; auch 1800, 1805, 1809 drückte ihn die Last des Krieges empfindlich.

Der Pfarrhof liegt eine Viertelstunde von der Kirche im Orte Langau.

Das Gut des Hofbauers Nro. 12, die sogenannte Hofmühle Nro. 15., lassen auf eine hier bestandene Herrschaft schließen, die man aber nicht kennt.

In der westlichen Nähe von Bergham am hohen österreichischen Rande des Hausruck am sogenannten Gattlinger Hochwege (also nicht zwischen Wolfsegg und Wartenburg) stand einst die Burg Oberbergheim, nur noch in wenigen Mauertrümmern an den Abstand zwischen Einst und Jetzt erinnernd. Noch heißt der dahin führende Weg der Schloßweg, noch der Brunnen von Bergham der Hofbrunnen.

Das Geschlecht der Bergheimer blühte vor 1108 schon, und folgte 1579 dem Gesetze der Vergänglichkeit. (Hoh. III. 23. und 497—508.; Mon. Boic. III. 4, 5.)

Auch zu Wolzing erhob sich im Grundeigenthume des Guggeneder Nro. 4. um 1400—1431 ein Schloß der Anhänger. Reich-Anlagen, Ruinen zeugen noch von einer schöneren Vergangenheit. Das Schloß erlag einem unglücklichen Brande; die Anhänger kennt die jüngere Geschichte

seit 1461 nicht mehr. (Hoh. II. 428, III. 27; Seethaler's Hag 504, 536). Die Volksfage meldet, daß der Geistliche, der in alten Zeiten zu Geholdskirchen die kirchlichen Verrichtungen machte, lange im Dorfe Anhang gewohnt habe, und von dort her über den Hausruck zu seiner Kirche gegangen sey, bis einer von Räubern erschlagen wurde.

Wahrscheinlich sorgten die Anhänger, als sie sich bey Geholdskirchen festgesetzt hatten, für die Haltung eines ordentlichen Gottes-Dienstes. (Winklhofer's Manuscripte über Altenhof).

Die Pfarre Geyersberg besteht aus den 8 Ortschaften: Geyersberg, Gries, Gßöck, Kornrödt, Oberleiten, Pammerdorf, Rödte und Rödtheim mit 86 Häusern, 106 Wohnparteyen, 464 Einwohnern.

Geyersberg mit Notizen von den edlen Geißelsbergern, von den Edelsitzen Gries und Pammerdorf, vom Schlosse Hausruck.

Geyersberg, *) Geirsberg, Joviacum, **) ein Dorf, eine Pfarre und Schule, an der Post und Landstraße zwischen Hag und Ried mit 16 Häusern, 16 Wohnparteyen, 73 Einwohnern, 1 Stunde von Hag, 1 1/2 von Ried in einer Seehöhe von 1313 Schuh bey'm vordern Wirthshause am Kamme eines der west-nördlichen Sprossen des Hausruck.

Die Kirche zu Ehren des heil. Leonhart ist alt, voll Dampf, baufällig. 1640, 1653 wurden neue Altäre hergestellt, die Pfarre, früher eine Filiale von Pram, im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts eine Lokalkaplaney, 1784 eine Religionsfondspfarre.

Das Pfarrhaus Nro. 1. wurde 1676 erbaut, 1678 vom Benefiziaten Pfanstein bezogen, 1681 von seinem Nachfolger Johann Pistori.

*) Aelter Geißelsberg, die Straße östlich und westlich ziemlich prall ansteigend, die Pferde der Berge wegen zum Zuge durch Geißelhiebe nöthigend.

**) Da suchte (nicht ohne Grund) mein Freund, Pfarrherr Valentin Mayrleithner († 1827) das sonstige Aschach und Grieskirchen. Mehr bey'm Innkreise!

Geyersberg erfuhr außer 1626 und 1632 schwere Kriegsdrangsale 1311, 1363, 1365, 1620, 1703, 1704, 1800, 1805, 1809, 1810.

Der seit 1621 am Charfreitage bestandene Jahrmarkt wird seit mehr als 70 Jahren gar nicht gehalten.

In den Stiftungsurkunden des Klosters Reichersberg kommen Edle von Geißelsberg vor, die wahrscheinlich im 12. Jahrhunderte hier schon eine Ritterburg hatten. Besonders nennt die Geschichte 1140 Griso von Geißelsberg, 1150 Arnold von Geißelsberg, später schweigt sie von diesem Geschlechte. (Mon. Boic. III. 419 — 445).

Von sonstigen Merkwürdigkeiten ist bekannt, daß Pramerdorf und Gries 1160 und 1474 besondere Edelfige waren. Zu Gries stand noch 1497 ein Schloß des Pilgram Milwanger; Pramerdorf wurde 1713 durch die Pest zum Theile entvölkert. (Seethaler's Hag S. 352; Mon. Boic. III. 497; H^{oh}. III. 19; Kurz I. 397).

Auf der Seite von Eidenöd und Hausbruggattern im sogenannten Paulhaberwies sind unweit von der Pfarrgränze Geyersberg noch die Ruinen des alten Schlosses Hausruck zu sehen, welches 1160, 1170 Bernhart, Heinrich, Kunigunde und Eberhart von Hausruck besaßen. (Mon. Boic. III. 268, 273, 480).

Die Pfarre Hag besteht außer dem gleichnamigen Markte aus nachstehenden 23 Ortschaften: Aubach, Bachleiten, Bucheck, Ditting, Dorf, Eidened, Geierau, Gottshaming, Hintereck, Hundassing, Kruglug, Leiten, Letten, Lunderf, Mannichgattern, Niedernhag, Ober-Meggenbach, Pramwald, Ramperstorf, Reischau, Starhemberg, Steinpoint und Schernham mit 319 Häusern, 449 Wohnparteyen, 1925 Einwohnern. Dabey ist zu merken, daß Schernham zwar in politischer Beziehung zu Starhemberg, mit der Pfarre aber nach St. Marienkirchen im Junkreise gehört.

Hag und Starhemberg.

Hag *), Haag, ein Markt mit 2 Reihen größtentheils steinernen Häusern am ostnördlichen Abhange des Hausruck an der Poststraße zwischen Lambach, Ried, Wien, München und Paris in einer Seehöhe von 1263 Fuß mit 117 Häu-

*) Hag, Haga bedeutet einen mit Zäunen oder Pfählen umfriedigten Ort.

fern, 178 Wohnparteyen, 742 Einwohnern, 4 Stunden von Ried, 5 von Schwannstadt und Grieskirchen, 6 von Böcklabruck und Lambach, 8 von Wels.

Viele schöne Häuser gingen aus dem Brandschutte 1815 hervor. Nro. 10. ist die Unterrichtsschule (1592 errichtet, 1786 erweitert), von 220 Kindern besucht, Nro. 14. das Rathhaus. In Mitte des Marktes erheben sich 3 Springbrunnen, ein Joh. Nepomuk von 1739, die Statue der unbefleckten Empfängniß mit der Jahreszahl 1806, und einer Lampe, zu deren Beleuchtung seit 1785 eine Stiftung besteht.

In der Kaufsurkunde des Herzogs Albrecht von Oesterreich 1379 wird Hag zuerst ein Markt genannt, dem Hochstifte Passau lehenbar. Den Bürgern von Hag wurde 1394 die Freyheit ertheilt, einen Markt zu halten, den Handel zu Wasser und zu Lande zu betreiben. K. Friedrich IV. verlieh dem Markte Hag 2 Jahrmärkte und alle Mittwoche einen Wochenmarkt, alle diese Freyheiten vom K. Maximilian I. und II., von Ferdinand I., Rudolph II., Leopold I., und K. Joseph II. (am 17. Dezember 1782) bestätigt. Am 12. Oktober 1563 erhielt Hag durch K. Ferdinand I. ein eigenes Wapen. K. Rudolph II. erlaubte am 3. Februar 1578 die Markttrichters- und Rathsherrenwahl; auch bekam Hag damahls ein eigenes Bürgerrecht (Ehehaftsrecht), abschriftlich in der Privilegiums Erneuerung des K. Leopold I. am 23. May 1668 vorhanden. Den 25. May 1669 verlieh Leopold I. dem Markte Hag auch den Leinwandhandel, eine eigene Leinwandbeschau mit 2 kr. vom Stücke, vom K. Karl VI. auf 2 Pfennige herabgesetzt, dagegen aber am 21. Juny 1719 für jeden Thomastag mit einem 5ten Jahrmärkte begnadigt.

Das Wapen von Hag enthält einen Schild mit einem rothen Felde, worin sich im Hintergrunde drey grüne Hügel erheben, vor diesen eine weiße Wehrmauer mit 3 Schußscharten, und im Mittelpunkte der Mauer ein Thor befindet, das mit einem gelben Gattern geschlossen ist.

1325 erließ Bischof Heinrich von Bamberg den Unterthanen des Klosters Gleink in Hag alle Steuern. (Kurz III. 362). 1563 wurde zur Verhütung der fremden Salzfuhr zu Hag die Errichtung einer Salzkammer angeordnet, welche ihren Borrath von der Aufschürte und dem Amte zu Gmunden nahm. (Dicklberger's Salinengeschichte S. 233). 1605 bewilligte Oesterreich dem Markte den Salzhandel vom Neuen.

1593, 1618, 1620 folgte Hag bey den allgemeinen Aufgebothen zur Robbath und zur Landesvertheidigung, 1629 jenem zur Haltung der Jagdhunde für die Herrschaft Starhemberg.

1623, 1627 erhielt der Ort durch Passau Begünstigungen vom Getränkaußschlage, 1637, 1640 eine angemessene Ordnung für die Pferde-, Horn- und Wollenviehmärkte; 1647 erwirkte Erzherzog und Bischof Leopold Wilhelm vom K. Ferdinand für Hag die Befreyung vom Drucke der Militärquartiere. 1645 wurde Mannichgattern dem Markte Hag zugetheilt.

1605, 1616, 1759, 1815 trafen den Ort Brandunglücke; 1620, 1626, 1632, 1632, 1703, 1704, 1741, 1742, 1800, 1805, 1809 Kriegs-Drangsale; 1649, 1650 Pestfälle; 1632, 1669, 1674, 1682 Hagelwetter.

1803 fiel Hag von Passau an Oesterreich, 1809 an Frankreich, 1810 an Bayern, am 14. April 1816 wieder an Oesterreich.

1130, 1146, 1147, 1148, 1150, 1170, 1178, 1183, 1190, 1212, 1222, 1235, 1278 erscheinen in älteren Dokumenten Edle von Hag. Ob sie aber alle hieher gehörten, und wo ihre Burg stand, weiß man nicht. (Hob. III. 218 — 222.; Hund. Metrop. Salisb. II. 79.)

Die Kirche des Marktes zum heil. Veit befindet sich außerhalb des untern Marktsthores, das Pfarr- und Benefiziatenhaus No. 1., das Spital No. 14. Die eigentliche Pfarrkirche zum heil. Aegid ist 1/2 Stunde von Hag im Dorfe Niedernhag und dort auch der Begräbnisplatz für die ganze Pfarre.

Nach Calles (I. 328) wurde die Kirche zu Hag 1032 vom Bischofe Berengar in Passau geweiht. Zwischen 1223 bis 1264 waren Gunther und Ornhampold Pfarrer zu Hag. Wenn Hoheneck (I. 277 — 366, 432; III. 596 — 610 und nach ihm Bielge I. 245 — 246) Herren von Orbach als Pfarrer von Hag bezeichnet, und ihre Grabsteine hieher versetzt, so muß alles dieses auf Hag in Unterösterreich bezogen werden. Von 1264 bis 1574 wird weder von der Pfarre, weder von einem Pfarrer in Hag eine Erwähnung gemacht. 1542 war Hag ein Theil der Pfarre Rothenbach, gehörte aller Zehent dahin, 1544 wird das Kirchlein von Niedernhag eine Zufirche, jenes von Hag die Kapelle zu Hag genannt. 1576 erscheint die Pfarre in Niedernhag ausdrücklich, St. Veit aber als ein Benefizium der Bürger in Hag.

Von dieser Zeit an bis 1636 findet man wechselweise verheirathete Priester und protestantische Pfarrer in Hag. 1636 errichtete Erzherzog und Fürstbischof Leopold Wilhelm auf Bitten der Bürger in Hag ein eigenes Vikariat in diesem Markte für die Kirche in Niedernhag und für die St. Veitskapelle in Hag. 1668 wurde die Vikariatswohnung in der sogenannten Pfaffenwiese, zum Gruber'schen Benefizium gehörig, erbaut. Dieses Benefizium wurde 1525 von Peter Gruber, Pfarrer in Hofkirchen gestiftet, unterm 7. July 1572 von der Landeshauptmannschaft den Bürgern in Hag zugesprochen, 1579 denselben nach einem den 20. Sept. 1574 begonnenen Rechtsstreite für immer entzogen. 1733 und 1748 erfolgte die definitive Entscheidung, daß der Pfarrvikar von Hag Stellvertreter des Pfarrers in Rothenbach sey.

Von der Kirche in Niedernhag ist folgendes speziell merkwürdig: Rechnungen und Zehentregister davon existiren bereits seit 1542. Im Visitationsberichte von 1544 wird sie im guten Stande mit Kommunikanten angeführt, 1620 wurde sie eingeeäschert, zwischen 1627 und 1629 wieder hergestellt, 1639 sehr bestohlen, 1733, 1798 das Thurmgebäude gebefert. Erwähnungswerthe Monumente in und außer dieser Kirche sind: a) 1618 vom Pfarrer Amand Hag, b) 1620 vom Pfarrer Martin Ham, c) 1633, 1657, 1665, 1669, 1681 von Starhemberg'schen Pflegern, d) 1812 vom bair'schen Landrichter Emmanuel Speckner in Hag, e) 1821 von Frau Anna Seethaler.

Zur St. Veitskapelle wurde schon 1499 eine Peunte gekauft. Diese Kapelle kommt aber erst 1525 und 1544 wieder zur Sprache. 1620 verzehrte sie das Feuer. Ihre Herstellung begann zwischen 1622 und 1629, ihre Vollendung zwischen 1723 und 1761 durch den Kardinal von Lamberg. 1661 geschahen Baubesserungen, 1662 die Ueberlassung der kleinen Orgel nach Rothenbach, 1692 die Stiftung der Anna-bruderschaft durch die hiesigen Bürger, 1703 die Errichtung eines zweyten Benefiziums zur Veitskapelle, 1738 die Einführung der Kreuzweg-Andacht, von 1637 bis 1810 in allen 90 jüngere Stiftungen, 1786 die Bestimmung der Veitskapelle zur Pfarrkirche. Die Dienstregister von Hag fangen mit 1578 an; die Reihenfolge der Vikare beginnt mit 1636. (Pfarrschriften). Im Jahre 1821 goß Fr. Kav. Gugg in Salzburg für diese Kirche 3 harmonisch-gestimmte Glocken. (Seethalers Hag im gedrängtesten Auszuge S. 165 bis 219; eigene Papiere).

Starhemberg *), ein Schloß und Dorf mit 10 Häusern, 11 Wohnparteyen, 39 Einwohnern.

Das große Schloß an einem der äußersten Sprossen des Hausruckgebirges gegen Nord, bey 300 Schritte nördlich vom Markte Hag, 1338 Fuß über das mittelländische Meer, hat ihren Eingang an der Westseite auf einer hölzernen Brücke über einen tiefen Graben.

Nachdem es nach der Mitte des 12. Jahrhunderts von Gundacker II. von Steyr gebaut worden war, nahm seit gleichnamiger Sohn Gundacker, welcher um 1230 lebte, als der erste den Namen Starhemberg vom Schlosse Starhemberg an. (Cast. Styr. von Preuenhieber 379). Im Jahre 1379 verkaufte Ruder von Starhemberg diese Feste sammt Zugehör an Herzog Albrecht von Oesterreich um 3000 Pfund Wiener-Pfennige. Am 16. September 1627 kam Starhemberg durch Kauf an Passau, nur behielt sich K. Ferdinand II. die Territorialhoheit bevor. 1656 wurde es an Tobias Röh von Goisernburg, Oberbergham und Wartenburg um 10000 fl. à 6 Prozent verpfändet, hierauf wieder durch passauische Pfleger verwaltet. Seit 1803 hat dieses Schloß (von welchem Baiern im Jahre 1812 die Meneren, das Bräuhaus und die Bierwirthschaft um 10063 fl. veräußerte) den politischen Wechsel mit Hag gemein. 1411 wurde Herzog Albrecht von Oesterreich von Reinprecht von Wallsee und Leopold von Ertzsau aus dem Schlosse Starhemberg entführt, und so aus der Vormundschaft seiner beyden Brüder gebracht. (Preuenhieber's hist. Kat. S. 73.)

1569 hatte Starhemberg bereits ein eigenes Ehestandsrecht, ein umständliches Einlag- und Robathregister, 1595 ein besonderes, noch vorhandenes Urbarium.

Baubesserungen in jeder Beziehung (eine Amtsregistratur, bessere Gefängnisse, Feuerlösch-Geräthe, Umstellungen oder Verschönerungen) erhielt dieses Schloß 1592, 1642, 1647, 1668, 1669, 1670, 1812.

Im Jahre 1626 ging das Archiv nebst der Kustkammer durch Plünderung zu Grunde. Am 29. Oktober 1805 hatte Napoleon sein Hauptquartier in diesem Schlosse. Von dießer-

*) Vom isländischen Stara — Stars, Störig und dem fränkischen oder alemannischen Berg — ein größerer Hügel. — Der Name Starhemberg ging nach der Sitte des 10. — 12. Jahrhunderts auf das Geschlecht seiner Erbauer über.

tigen Befestigungen, Kriegs- und anderen Drangsalen sprach die Geschichte.

1403 war hier Johann von Hohenfeld Pfleger, 1572 — 1581 Wolfgang Jörgler, von 1629 bis 1656 Karl Polito passauif. Rath, ein großer Wohlthäter der Kirche in Rothembach, einer der wichtigsten Stifter des Spitals zu Hag. Noch wird im Archive zu Starhemberg der Amtsbericht der Pflegerinn Maria Fink (ihr Mann starb am 6. September 1618) vom 17. Jänner 1620 über den Religionszustand in Hag und über die Pfarrverwaltung zu Rothembach aufbewahrt. (Buchinger II. 387; Hoh. II. 509, 513, 516, 517, 518; III. 460; Kurz I. 132, 134; II. 250; Seethaler's Hag. 131 — 165).

Der Pfarre Pram sind nachstehende 38 Ortschaften zugewiesen: Aspach, Bernhartsleiten, Bruck, Doppel, Durach, Echtsberg, Edt, Feldegg, Forsthub, Gattering, Gerhartsbrunn, Großporruck, Gröbl, Hochhub, Iringsdorf, Klinget, Kleinpöruck, Lueghof, Lucka, Mundorfing, Staging, Oberprenning, Pram, Pramberg, Rabenberg, Rabenthal, Rennhartsberg, Rühring, Schulterzucker, (seit Fadinger mehr bekannt), Stauharting, Steinbruck, Straß, Unterleiten, Unterprenning, Viertelbach, Wallern, Weberndorf und Wimm mit 344 Häusern, 486 Wohnparteyen, 2142 Einwohnern.

Feldegg und Pram.

Feldegg, Feldeck, ein Schloß und Dorf mit 6 Häusern, 9 Wohnparteyen, 48 Einwohnern am linken Ufer des Pramflusses, 1/2 Stunde westnördlich von Pram, 1 von Seyersberg, 2 von Hag.

Mit dem Landgute Feldegg sind auch landesfürstliche Beutellehen, und gräfl. Ortenburgische Lehen verbunden.

Das erste Schloß (zu Anfange des 15. Jahrhunderts durch Hanns Pilch gebaut) stand eigentlich in der Ortschaft Klinget oder im Hausgarten des Döblingbauers Nro. 14. am Felde genannt. Man sieht noch Ueberreste davon. 1461 war Hanns Pilch (der Sohn) bereits Besitzer des zweyten neuen Schlosses, und lebten die Pilch überhaupt von 1400 bis 1494. Im Jahre 1593 (nicht 1594, wie Hoheneck) entstand das dritte oder jetzige Schloß mit dem Wapen der Ritschän am Stirnaufriße. Nach dem Geschlechte der Pilch kamen folgende Besitzer: 1498 Kasp. Ritschän, 1620 Christoph Ferdinand von Hoch-

berg (schrieb sich aber schon Melchior von Hochberg 1615 Herr von Feldegg), 1642 Ehrenreich v. Prank; 1712 Ahas; Gottfried von Wiellinger, 1760 Bonaventura von Roo, 1809 Felix von Roo, hierauf seine Erben.

Von den Edlen von Roo ist auch folgendes Werk bekannt: »Gerhardus de Roo annales belli, domique ab austriacis Habsburgicae gentis principibus a Rudolpho I. usque ad Carol. V. gest. lib. 12. Oeniponti 1592.« (Seeth. Hag; Salz. Zeit. Nr. 185 von 1826. Sp. II. 822, 823).

Pram, Prama, Prame, Promb *), Pramfirchen, ein Pfarrdorf mit 56 Häusern, 80 Wohnparteyen, 332 Einwohnern, 2 Stunden von Hag in einer Seehöhe von 1212 Fuß.

Die Kirche zu Ehren des heil. Stephan kommt 903 als Filiale von Hohenzell vor. In diesem Jahre erbaten sich der Gaugraf Aerbo und der Lehensmann Engilmar vom Hochstifte Passau einen eigenen Pfarrer für Pram. Im nämlichen Jahre erlaubte König Ludwig dem Domkapitel in Passau die Allodifikation der Zehente zu Pram, welche es bisher vom Hochstifte lehenweise besaß. (Oefele I. 706; Buchinger I. S. 100.)

1594 ließ Christoph Abraham von Ritschán zu Feldegg, Kiedau und Zell an der Pram seinen lieben Voraltern (den Herren und Gemahlinnen von Feldegg) ein schönes Epitaphium in hiesiger Kirche setzen. Hierauf kommen im Jahre 1460, 1478, 1483, 1488, 1494, 1508 die Namen der Pilch vor. 1640, 1730 wurden Wiellinger hier begraben, 1799, 1801, 1802 erhielt das hiesige Gotteshaus Baubesserungen; 1802, 1814 wurde es durch den Blisstrahl beschädigt.

1724 stiftete der Pfarrer Philipp Heinrich das Benefizium zum heil. Nikolaus an der Pram mit 20000 fl. Das Kapital ging 1810 von der Herrschaft Parz an jene von Erlach über.

Zwischen 1578 und 1605 war David Khirmer als Pfarrer hier verehlicht. Mit ihm beginnt 1605 die Reihe der Pfarrer und Pfarrevikare zu Pram, welches aber erst am 16. September 1813 eine selbstständige Pfarre wurde.

*) Proam, Praiom, Pram, ein Krebsfuß.

Was 1626, 1632, 1703 hier vorkam, erzählten wir in der Geschichte.

Zu Pram befand sich einst ein Edelsitz der Ritter von Pram, bereits in der Mitte des 12. Jahrhunderts zahlreich, Zeugen oder Stifter für die Klöster Reichersberg und Baumburg, als: Altenau, Eberhart, Bernhart, Hartfried, Haitvolk von Pram zwischen 1140, 1150, 1160 u. (Mon. Boic. III. 55, 404, 420, 444, 445, 487).

Dieser Edelsitz kam in der Folge an die Auggentobler. (Hoh. III. 20).

Auch zu Pramberg, 1 Stunde von Pram habe sich ein Edelsitz befunden, Adelheiden und Bernhart von Pram, dann ihrem Sohne Karl gehörig. (Mon. Boic. III. 480).

Zur Pfarre Rothenbach gehören diese 19 Ortschaften: Frey, Großwaldenberg, Höbeding, Holzhäuseln, Innernsee, Kleinwaldenberg, Lamperstorf, Meßnerpoint, Müllehnen, Oberstätten, Parz, Pommessberg, Poppenreut, Koppoltsberg, Rothenbach, Schachet, Wazing, Weg und Winkling mit 224 Häusern, 302 Wohnparteyen, 1300 Einwohnern.

Innernsee und Rothenbach.

Innernsee, Innensee, Innersee, Indersee, ein Schloß und Dorf mit 27 Häusern, 36 Wohnparteyen, 164 Einwohnern in einer schmalen Thalebene am Rothenbache, $\frac{3}{4}$ Stunden von Roid, 1 von Rothenbach.

Nachdem uns das Schloß nach der Mitte des 13. Jahrhunderts zuerst geschichtlich bekannt wurde, baute Hanns Innernseer um 1417 hier eine Kapelle zur Ehre der heil. Magdalena mit den Grabstätten der Innernseer. Diese Kapelle besteht (wahrscheinlich seit 1620) nicht mehr. 1644 (keineswegs 1473) starb der Mannsstamm der Innernseer mit Max Hector aus. Als Nachfolger im Besitze der Innernseer gibt man die Edeln von Franking, später die Pichler, die Freyherrn von Dietrichstein, dann die Familie von Rher bis 1679 an. In diesem Jahre fiel Innernsee durch Erbschaft an Franz Ferdinand Wiellinger, von 1774 (im ständ. Giltensbuche unterm 14. November 1776) an die Familie Gemberli von Weidenthal.

Die Sage läßt bereits 1626 einen Ferdinand Wiellinger Besitzer von Innernsee gewesen seyn. Es wurde

nach der 1626 geschehenen Eindscherung im Jahre 1648 wieder neu gebaut. (Seethalers Hag 347; Hoh. II. 822; III. 291 — 303).

Rothenbach *), Rottenbach, ein Pfarrdorf mit 15 Häusern, 17 Wohnparteyen, 75 Einwohnern, $\frac{3}{4}$ Stunden von Innernsee, 1 von Weibern, $1\frac{1}{4}$ von Wendling und Zupfing, $1\frac{1}{2}$ nordöstlich von Hag, 2 von Pram in einer Seehöhe von 1242 Fuß.

Die Pfarrkirche zum heil. Peter mit 3 Altären stand bereits 1387; ein Benefizium wurde 1472 durch Hannß Innernseer gegründet. (Hoh. I. 152; II. 517; III. 294). In dieser Kirche befinden sich mehrere Denksteine altadelicher Familien: Innernseer 1474, 1503; Biellinger von der Au 1679, 1697, 1721; Füeger 1670; Pfleger Karl Polito 1656. Der Pfarrer Joh. Rothhelfer ward 1655, der Pfarrer Joh. Kaspar Schiffer 1684 hier begraben.

Dieses Gotteshaus wurde 1620 durch die Baiern niedergebrannt, 1636, 1639, 1648, 1670, 1698, 1784 theils durch Kirchengeräthe, theils durch Bauten in besseren Stand gebracht, 1657 mit einer Uhr, 1662 mit einer Orgel versehen, 1728 geweiht, und im nämlichen Jahre die Christenlehr-Bruderschaft gestiftet.

Die ordentliche Reihe der Pfarrherren fängt 1542 mit Priester Wolfgang Khrener an; aber schon 1140 war Kuen, Domherr von Passau Pfarrer dahier; er kam nach Hoffkirchen. 1555 — 1597 sollen Rothenbach, Hag und Hoffkirchen mitsammen vereinigt gewesen seyn. 1572 und 1594 spuckte Luthers Lehre hier.

Der Pfarrhofbau kam zwischen 1598 und 1610 zu Stande; ein zweyter von Holz 1621 auf der Benefiziums Sölde; der bessere von Stein zwischen 1730 und 1743. Im Jahre 1745 brannte fast der ganze Pfarrhof sammt den Wirthschaftsgebäuden ab.

Als der erste Schullehrer wird Lorenz Pettenhammer 1566 genannt. Das Schulhaus No. 2, entstand 1623 bis 1624 aus dem Hause des Niedermüller. 1745 — 1746 vereinigte man das Benefiziatenhaus damit, welches sich 1620 im Sölden Hause an der Friethofmauer befand.

*) Von Rot — die rothe, bräunliche, eigenthümliche Farbe dieses Baches, und Bach — Ursprung.

Kothenbach war der Sitz eines eigenen edeln Geschlechtes. 1140 kommen Lanz von Kottenbach, 1240 Konrad von Kottenbach bey Formbach und St. Nikola als Zeugen vor. (Mon. Boic. IV. 50, 341). 1458 war ein Herr von Kothenbach unter der Gesandtschaft, welche die französische Königstochter für Ladislaus abholte.

Indeß weiß man den Platz nicht, wo die Burg der Kothenbacher stand, vielleicht in der Ortschaft »Frey,« oder in den Ruinen des nahen »Hofreut.« (Seethaler's Hag 315 — 347).

1379 war Kothenbach nebst Starhemberg unter den Verkaufsobjekten an Herzog Albrecht von Oesterreich begriffen. (Hoh. II. 517).

1626, 1632 standen die Bewohner von Kothenbach unter den sträflichen Meuterern. (Kurz I. und II.).

~~~~~

## 22) Traun.

Die Central - Uebersicht dieses Distrikts - Kommissariats liefert folgende Resultate: 20 Dörfer, 424 Häuser, 747 Wohnparteyen, 3373 Einwohner, 1 größere Herrschaft, 3 kleinere Dominien, 2 Pfarren und 3 Schulen, 3 Steuergemeinden, 2 Wund - Aerzte, 3 Hebammen; ferner nebst 2 Bleichern, 1 Bräuer, 13 Fassbindern, 14 Fischern, 1 Hammerschmide, 11 Leinwebern, 2 Ueberführern und 1 Ziegelbrenner noch 21 andere Kommerzial -, 116 Polizeygewerbe und freye Beschäftigungen.

Das Distrikts - Kommissariat unter einem Pfleger hat seinen Amtssitz zu Traun, der obigen größeren Herrschaft, den Erben des Anton Grafen v. Traun gehörig.

Die 3 kleineren Dominien sind das Gotteshaus und der Pfarrhof zu Hörsching mit dem Verwaltungssitze in dem aufgehobenen Kloster Erla in Unterösterreich, dann das Benefizium zu Traun mit dem Verwaltungssitze im nämlichen Orte.

Die 2 Pfarren befinden sich zu Hörsching und Traun, 2 Schulen eben daselbst, die dritte zu Pasching in der Pfarre Hörsching. Bey Hörsching und Pasching ist die Religionsfondsherrschaft Erla Patron und Vogten, bey Traun der Religionsfond Kirchen - und Schulpatron, die Herrschaft Traun Vogten.

Die Namen der 3 Steuergemeinden mit 6489 topographischen Numern sind: Neubau, Pasching und Traun.

Das Brandasssekuranz-Kapital wurde mit Ende 1826 auf 34360 fl. ausgezeigt.

Die Pfarre von Hörsching zählt 17 dazu gehörige Ortschaften: Aistenthal, Breitbrunn, Friedorf, Gerersdorf, Heid, Hörsching, Holzleiten, Lindenbach, Neubau, Oed, Dehdorf, Pasching, Kudeldorf, Kusping, Thurnharding, Friedorf und Wagram mit 319 Häusern, 574 Wohnparteyen, 2856 Einwohnern.

### Hörsching und Pasching.

Hörsching, Hörsing, Höresing, ein Pfarrdorf mit 50 Häusern, 115 Wohnparteyen, 489 Einwohnern,  $\frac{1}{4}$  St. von Neubau, 1 von Kirchberg, Pasching und Traun,  $\frac{1}{2}$  von Marchtrenk, 3 von Linz und Wels.

Die Kirche zu Ehren des heil. Apostels Jakob hat 5 Altäre, das Hochaltarblatt von Maulbertsch, die 2 kleineren von Schmidt in Krems, die mittleren von Wagenschön, eine Orgel von Kumel in Linz. Die Altäre und Kanzel wurden 1771 neu hergestellt, und vom Mahler Heindl in Wels vergoldet.

1294 erhielt diese Kirche einen Indulgenzbrief; 1464 geschah der Anbau zweyer Seitenflügel an dieselbe, 1706 wurde das Kirchendach, 1807 der Thurm neu gebaut.

1500, 1572 wurden Grafen von Traun und Abensperg (Abensberg) in diesem Gotteshause begraben, 1719, 1776, 1778 u. Pfarrer und Kooperatoren von Hörsching. Zwey ältere Grabsteine sind unleserlich geworden. Wahrscheinlich betreffen sie ebenfalls Familienglieder der Traun.

Außerdem, daß uns die Geschichte das älteste Datum über Hörsching im Jahre 778 lieferte, findet man die erste Vermerkung über alle Pfarrorte zu Hörsching 1205 vom Pfarrherrn Leonhart Purucher. Hiernach gehörten damahls auch die Pfarren Oftering, Marchtrenk, Pasching und Traun zu Hörsching.

1533, 1560 — 1570 befanden sich lutherische Pastoren in Hörsching.

Da 1625 und 1632 alle Urkunden zu Grunde gingen, so reicht das älteste Kirchenurbarium nur bis 1648 zurück.

Schon 1324 und 1334 übte das Kloster Erla das Patronatsrecht über Hörsching. K. Maximilian II. hob die-

tes Kloster auf, und vereinigte es 1583 mit den Calesianerinnen in Wien. Das Vogteyrecht hatte bis 1624 die Herrschaft Traun, seitdem die Staatsherrschaft Erla.

Stiftungen theils zur Kirche, theils zum Pfarrhofe geschahen 1320 von Johann und Hartneid v. Traun, 1360 von Friedrich dem Klingenbrunner, 1384 von Friedrich Freyn, und von Eberhart dem Marchtränker, 1420 von Margaretha Kuneratz, 1460 von Hannß IV. von Traun (liegt auch zu Hörsching begraben), 1473 von Jakob Dorn zu Pasching u. 1524 wurde der kleine Zehent dem hiesigen Pfarrer vom Kloster Erla zugesprochen, der große dafür eingezogen.

Der alte Pfarrhof, größtentheils durch die Grafen von Traun zu Stande gebracht, erhielt von 1694, wo Pfarrer Girra starb, bis 1827 keine beträchtlichen Baubesserungen. Dieses Gebäude brannte am 20. März 1825 sammt dem Kirchmeyerhause ab.

Das Dorf Hörsching überhaupt litt 1632, 1771, 1773 bald mehr, bald weniger durch Feuer, 1633 bis 1635 durch die Pest, 1785 durch großen Hagelschlag, 1800, 1805, 1809 sehr vieles durch feindliche Einfälle. Der erste bekannte Schullehrer von hier ist 1635 Alexius Klaus.

Als merkwürdige Kooperatoren von Hörsching sind aufgezeichnet: Joseph Benz als Domdechant, Jos. Trem l als Domprobst, Joseph Geis hüttner als Domscholaster und Regierungsrath in Linz gestorben, Franz de Paula Haslinger, jezt Domscholaster an der Kathedrale zu Linz.

In dem seit 1804 abgebrochenen kaiserlichen Jagdschlosse Neubau befand sich auf einer Marmortafel folgende Inschrift:

- »Die Sachsenburg \*) bin ich genannt;«
- »Vor tausend Jahren in Kirnberg wohl bekannt.«

(Pfarrschriften; Hoh. II. 691, 693, 695, 696).

Pasching, ein Dorf mit 61 Häusern, 116 Wohnparteyen, 547 Einwohnern, 1 St. von Hörsching, 2 von Linz.

Hier trifft man eine Filialkirche zu Ehren des heil. Johannes des Täufers mit dem Altare aus der Martins-

\*) Man erinnere sich, was Stro. 10. in der ersten Abtheilung bey den Bergen von den Sachsen gesprochen wurde.

Kirche beym Schlosse zu Linz, mit einer alten Orgel von Windischgarsten.

Besonders merkwürdig sind vier wohlerhaltene Tafeln mit Glasmahlerey. Auf einer befindet sich der heil. Stephan in priesterlicher Kleidung, in der einen Hand einen Stein, in der andern ein Evangelienbuch; darneben ein knieender Geistlicher im violetten Gewande mit gefalteten Händen ein Spruchband haltend, worauf die Worte: sancte Stephane ora pro nobis peccatoribus, unten mit der Inschrift: Magister Joanes Sigon. de Gois, parochus in Heresing. Auf der dritten Seite ist der heil. Laurentz, wie er gebunden vor die Könige geführt wird, mit der Unterschrift: sanctus Laurentius Martir, ante reges; auf der vierten Seite Antonius der Einsiedler im violetten Gewande, ein weißes Kreuz an der Brust, in der einen Hand einen Krummstab, in der andern eine Glocke, zu seinen Füßen ein Schwein und hervorbrechende Flammen. — Der ehrsame Meister Hans von Gois, Pfarrer zu Hörsching, erscheint im Standbriefe des Thomas Holt am Baumgartnerhofe zu Hörsching 1402, und in einem Stiftbriefe Margaretha seine Witwe im Jahre 1400. (Pfarrschriften).

1216 stiftete Bernhart von Abensperg und Traun einen Hof zu Pasching nach Wilhering (Hoh. II. 681). Das älteste Laufbuch ist von 1626. Die Schule wurde 1791 gebaut, sie wird von 60 Kindern besucht.

In die Pfarre Traun gehören die 3 Ortschaften: St. Dionys (hat eine gesperrte Kirche), St. Martin und Traun mit 105 Häusern, 173 Wohnparteyen, 787 Einwohnern.

Traun, Trana, ein Schloß und Dorf mit 57 Häusern, 103 Wohnparteyen, 469 Einwohnern, 1/2 Stunde von Neubau, 1 von Ostering und Hörsching, 2 von Linz und Marchtrenk.

Die Schloßkapelle zu Ehren der heil. Margareth ist die Pfarrkirche mit 3 Altären, und einem alten Santuarium. Das hiesige Benefizium wurde 1376 gestiftet. Die Pfarre entstand 1788, gleichzeitig mit dieser die pfarrliche Matrikel für Laufen, Trauungen und Sterbfälle. Die Ortschaftschule zählt 150 Kinder. (Pfarrschriften).

Das Schloß ist das Stammhaus der Grafen von Abensperg und Traun. Der erste, welcher sich am

Traunfusse niederließ, und das Schloß Traun baute, war Wolfram v. Abensperg und Traun, 1042 bey einem Turniere in Sachsen erscheinend. 1272 wurde Traun nebst aller Zugehör zur Hälfte an Sittatori und seine Söhne für 20 Pfund Wiener-Pfennige verpfändet. Am Vorgebäude des Schlosses trifft man die Jahreszahl 1683.

Die Herren von Traun und Abensperg leiten ihren Ursprung von dem berühmten Babo von Abensperg her. Sie erscheinen als Zeugen für die Stifte Lambach, Kremsmünster, St. Florian, Wilhering ic., als wohlthätige Stifter für mehrere dieser Klöster, als Gouverneure, kaiserliche Ráthe, Hofmarschälle, Kriegshelden, als Domherren von Passau ic. Konrad v. Traun wurde 1106 Erzbischof in Salzburg, Ritter Hanns von Traun 1362, 1363 Landeshauptmann in Oesterreich ob der Enns. )Hoh. II. 717; Preuenhueb. hist. Kat. 63; Buchinger II. 61, 73; Hund. I. 9.; Spener hist. insig. II. 549.)

### 23) B ö c k l a b r u c k .

Dieses Distrikts-Kommissariat umfaßt 1 Stadt, 51 Dörfer, 872 Häuser, 113 Wohnparteyen, 4783 Einwohner, 1 größere Herrschaft, 1 Landgut, 5 kleinere Dominien, 2 katholische Pfarren und Schulen, 1 Pastorat und 1 akatholische Schule, keine Steuer-Gemeinde, 1 Arzt, 2 Wundärzte, 8 Hebammen, 2 Spitäler. Nebst 1 Rattunfabrik, 6 Handlungen, 1 Baumwoll-Händler, 2 Bäckern, 6 Bräuern, 1 Branntweinbrenner, 1 Buchbinder, 1 Büchsenmacher, 1 Feilhauer, 1 Fischer, 1 Goldschmid, 2 Handschuhmachern, 3 Holzhändlern, 1 Kaffehsieder, 1 Kupferschmide, 1 Leimsieder, 2 Leinwandhändlern, 1 Mahler, 1 Messerschmide, 1 Nadler, 1 Nagelschmide, 3 Dehlpressern, 1 Papierfabrikanten, 2 Schachtelmachern, 1 Siebler, 1 Sockenstricker, 1 Tuchmacher, 1 Tuchscheerer, 2 Uhrmachern, 1 Wäscher und Bleicher, 77 Webern, 1 Wüstelmacher, und 1 Zinngießer zählt man da noch 50 bekanntere Kommerzial-, 158 Polizeygewerbe und freye Beschäftigungen.

Das Distrikts-Kommissariat unter einem Syndikus und förmlich organisirten Magistrate hat seinen Amtssitz zu Böcklabruck, deren Besitzer die Stadtgemeinde ist.

Die größere Herrschaft heißt W a g r a i n, womit zugleich das L a n d g u t Freyleiten, und das kleine Dominium

Schöndorf (welches David Engl von Khrenner kaufte, Hoh. I. 83.), vereinigt ist, alles dem Philipp Grafen von Engl gehörig, und nur das Landgut Frey-leiten gegenwärtig zum Witwensitze der Gräfin von Engl vorbehalten.

Die 5 kleineren Dominien sind die Gotteshäuser Schöndorf und Böcklabruck, der Pfarrhof, die Stadt und das Bruderhaus zu Böcklabruck, alles in der gleichnamigen Stadt verwaltet.

Noch könnte vom Regaueramte Einiges gesagt werden; allein es ist wie das Kapelleramt eremt, und wird wie dieses von seinem Eigenthümer, dem Justiziar Joseph Solterer, zu Mühlwang verwaltet, wovon wir im Traunkreise das Nöthige berichteten.

Die 2 katholischen Pfarren und Schulen befinden sich zu Regau und zu Böcklabruck. Bey Regau steht dem Stifte St. Florian das Patronats- und Vogtenrecht zu, bey Böcklabruck der dortigen Stadt.

Der Sitz des Pastorats und der dazu gehörigen Schule (beyde 1782 errichtet) ist zu Rugenmoos (Ruezenmoos) zwischen Schwannenstadt und Böcklabruck. Am 20. März 1812 wurde auch zu Pichlwang (1 Stunde von Böcklabruck) ein Pastorat nebst dazu gehöriger Schule zu Böcklabruck dekretirt, und am 1. Februar 1813 besetzt. Dieses Pastorat ging aber 1816 wieder ein, und die Gemeindeglieder (zusammen in ohngefähr 20 Pfarren zerstreut) wurden wieder Rugenmoos zugetheilt: (Pastorats-Schriften und eigene Papiere).

Das Brand - Affekuranz - Kapital zeigte mit Ende 1826 den Betrag von 374060 fl.

Nach Regau sind folgende 34 Ortschaften eingepfarrt: Alm, Dorf, Dornath, Eck, Geidenberg, Hattenberg, Himmelreich, Hinterbuch, Hub, Kirchberg, Lahn, Lirlau, Meyerhof, Neudorf, Oberkrüh, Oberregau, Pilling, Pirstling, Prensing, Reut, Riedl, Riezing, Roid, Rugenmoos, Schaha, Schabham, Schönberg, Stöln, Tiefenweng, Unterkrüh, Unterregau, Wanfham, Weiding und Zaising mit 454 Häusern, 567 Wohnparteyen, 2440 Einwohnern.

Regau, eigentlich Unterregau, ein Pfarrdorf mit 41 Häusern, 54 Wohnparteyen, 252 Einwohnern, 1/2 St. von Rugenmoos, 3/4 Stunden von Böcklabruck.

Die Pfarrkirche mit einer gemauerten Kanzel nach gothischer Art, 1494 zu Ehren der zwey Apostelfürsten gebaut, hat sonst keine Merkwürdigkeit. Sie wurde 1784 als Filiale von Böcklabruck getrennt, zur selbstständigen Pfarrkirche erhoben, und hat zu Oberregau in einer Entfernung von  $\frac{1}{2}$  Stunde eine Nebenkirche zum heil. Veit, wo viermahl des Jahres Gottesdienst gehalten wird.

Daß zwischen Ober- und Unterregau das alte Regau gesucht werden müsse, wurde bey der politischen Eintheilung erörtert. (Pfarrschriften; eigene Papiere).

Zu Meyrhof war die Bauerstöchter Anna Schmidzillin geboren, welche 10 Monate nichts aß, und 7 Monate nichts trank. Man sehe mehr hierüber in der medizinisch-chirurgischen Zeitung von Salzburg Nro. 28., und die vaterländischen Blätter Nro. 40. vom Jahre 1820.

Unter die Pfarre Böcklabruck gehören nebst der gleichnamigen Stadt nachstehende 17 Ortschaften: Ainwald, Buchleiten, Dörfel, Dürnau; Freyleiten, Haselberg, Kalkofen, Kirchstätten, Lixlau (die obere), Oberhaus, Oberstadtgries, (mehr eine Vorstadt), Pfarrhofgries, Schöndorf, Unterstadtgries (mehr eine Vorstadt), Wornbuch, Wagrain und Ziegelwies mit 418 Häusern, 570 Wohnparteyen, 2343 Einwohner.

Um mehr Licht in die Sache zu bringen, sprechen wir von Dörfel, Schöndorf, Böcklabruck und Wagrain.

**Dörfel, Dörfel**, ein Dorf mit 21 Häusern, 34 Wohnparteyen, 137 Einwohnern,  $\frac{1}{8}$  Stunde von Böcklabruck.

Hier befindet sich der hübsche Pfarrhof Nro. 1. mit einer schönen Kapelle zu Ehren des heil. Aegid. Peregrin von Scholchheimer, ein begüteter Edelmann, entsagte dem Kriegsdienste, baute 1148 außer Böcklabruck nahe am Flusse Böckla ein Spital für Arme und Reisende, und an demselben eine Kapelle zum heil. Aegid. Hierzu schenkte er alle seine Güter, und führte, so lange er lebte, die Aufsicht selbst über das Spital. 1151 bestätigte Bischof Konrad I. von Passau diese Stiftung und vereinigte damit alle Nutznießungen der Pfarre Schöndorf. 1189 kam die Pfarre Schöndorf, das Spital und die Kirche des heil. Aegid an das Stift St. Florian. Zum Andenken, daß am Pfarrhose oder vielleicht der Pfarrhof selbst ein Spital war, baute einer der Pfarrherren unweit des Pfarrhofes ein kleines Haus, in dem stets einige arme Familien verpflegt werden.

Die St. Aegidius-Kirche oder eigentlich die Hauskirche des Pfarrers dient dazu, für den jenseits der Böckla gelegenen Theil der Pfarrgemeinde den Gottesdienst zu halten, wenn die Böcklabrücke durch ein großes Wasser weggerissen wird. 1528 ließ der Stadtmagistrat in Böcklabruck auf dem Kirchengrunde von St. Aegid vor dem Pfarrhose die Hinrichtungen vollziehen. (Pfarrschriften und Salzburger Diöcesan-Schematismus von 1813.).

Schöndorf, ein Schloß und Dorf mit 71 Häusern, 80 Wohnparteyen, 331 Einwohnern, eine Viertelstunde von Böcklabruck. Das Schloß gehört dem Grafen von Engl zu Wagrain.

Hier befindet sich auf einer Anhöhe eine schöne Kirche mit gothischer Bauart zu Ehren der Himmelfahrt Mariens. In dieser Kirche wird im Sommer alle Tage celebrirt, durchgehends im Jahre an Sonn- und Feiertagen Amt und Predigt gehalten. Dieses gilt auch von allen vorkommenden Leichengottesdiensten, weil der Gottesacker für die Pfarre an dieser Kirche liegt. Sie wurde 1348 von den ausgestorbenen Grafen von Puchheim, als die ordentliche Pfarrkirche von Böcklabruck, gestiftet. 1446 baute hier Georg von Perkeim eine besondere Kapelle und Gruft für sich und seine Familie. Er wurde 1450 in derselben beygesetzt. (Hob. III. 502).

Wann Schöndorf an St. Florian kam, hörten wir bey Dörffel. 1625 schenkte K. Ferdinand II. dem genannten Stifte die Vogtey über Schöndorf, zwar seit 1592 im Besitze dieses Rechtes, früher aber immer bald durch die Päbste, bald durch die Herren von Polheim daran gehindert.

Die Reihe der Pfarrherren von Schöndorf (jest Böcklabruck) kann von 1378 ununterbrochen nachgewiesen werden. 1239, 1323 waren Hofkapläne von Passau als Pfarrer hier.

Die Taufbücher fangen mit 1615, die Sterbeprotokolle 1663, das älteste Zehentbuch 1588, die älteste Kirchenrechnung 1701 an.

Schöndorf war bis 1785 die Pfarrkirche von Böcklabruck. (Pfarrschriften; Hob. II. 229; Winkelhofer's Salzachkreis 183).

**Böcklabruck**, **Bögglaprud**, **Fecklabruck**, **Vechelapontum**, **Veclaeopontum**, **Vegglaeopontum**, **Veclabriga**, **forum prukke et predium** \*), eine Stadt an der vorbeystießenden **Böckla**, welche sich in geringer Entfernung mit der **Uger** vereinigt, und der Stadt den Namen gab.

**Böcklabruck** hat nebst der Stadtpfarrkirche 150 Häuser, 222 Wohnparteyen, 928 Einwohner, einen Platz, 2 Gassen, eine lange Gasse, welche einem Plätze ähnlich ist, und eine Vorstadt, aus einem Plätze, aus dem oberen und mittleren Graben der Linzergasse, dem Dörfel, dem Stadt- und Pfarrhofgries bestehend, von Salzburg und Linz gleich weit (8 Meilen) entfernt.

Die Stadtpfarrkirche, 1785 als solche bestimmt, wurde 1400 zu Ehren des heil. Ulrich gebaut. Die dazu gestifteten Benefizien sind eingegangen.

Mit diesen kommen wir zur Geschichte der Stadt.

Unter den Römern lernten wir sie als einen Ort mit einer Straße kennen. 1143 wurde **Böcklabruck** an das Erzstift Salzburg durch den freyen Pilgrin von Wengen und Wezelo, Ministerialen des Grafen **Adalbert** von **Rebgau**, der auch einen Antheil von **Böcklabruck** gehabt, übergeben. (v. Hormayr's Archiv von 1826 S. 799.) 1188 eine Landstadt geworden, befreyte sie Herzog **Albrecht I.** (1298 Kaiser), und erhob sie zu einer landesherrlichen Stadt.

Um 1215 schickten **Erzbischof Eberhart II.** von **Salzburg**, und **Herzog Leopold VII.** von **Oesterreich** Abgeordnete nach **Böcklabruck**, um die wechselseitigen Beschwerden und Beschädigungen auszugleichen. (**Winklhofer's** **Uttersee** im **July**: **Hefte** S. 18.)

1256 zogen sich **Heinrich Piber** und **Wol** von **Rosenberg** aus **Baiern** mit Verlust nach **Böcklabruck** zurück. 1271 wurde es durch **Herzog Heinrich** von **Baiern** geplündert. 1358 durften die Bürger von **Enns** mit **Wein** nach **Böcklabruck** handeln. 1417 gehörte das Landgut **Böcklabruck** dem **Domkapitel** in **Passau**. 1451 beschiedte die Stadt den **Landtag** zu **Wartberg**, veranstaltet wegen **Kabitslaus** Entlassung aus der **Vormundschaft** **Friedrichs IV.** 1478 be-

\*) Rauch II. 101; Insprugger II. 34.

zahlte Böcklabruck an Steuer-Umlage 200 fl. 1493 wurde hier der Weinausschlag und dann auch an anderen Orten eingeführt, 1563 zur Verhütung fremder Salzeinfuhr die Errichtung einer neuen Salzkammer angeordnet, ihren Vorrath von der Aufschütte und dem Amte Gmunden entnehmend. 1592 befand sich Böcklabruck das erste Mal durch ihre Deputirten bey der ständischen Giltenerichtigung ein. Von 1644 bis 1690 war Böcklabruck an Churbaiern, hierauf an die Grafen von Salzburg verpfändet. 1718 löste Oesterreich diese Stadt wieder ein; im nämlichen Jahre erhielt sie auch wieder Sitz und Stimme bey der Landschaft, wovon sie während der Pfandschaft ausgeschlossen war.

1632, 1638, 1765, 1769, 1771, 1782, 1791, 1793, litt Böcklabruck durch Feuer. 1757 setzte eine große Ueberschwemmung die ganze Vorstadt unter Wasser. Wann die Stadt durch Kriegs- Drangsale heimgesucht wurde, sagte die Geschichte.

Uebrigens wird (unerweislich genug) von Innsprugger behauptet, K. Heinrich der Bogler (geboren 876 † 936) habe die Stadt mit Mauern und Gräben umgeben. Gewiß ist, daß ihr K. Friedrich IV. das Privilegium verlieh, alle Leibeigenen in Schutz zu nehmen; daß ihr Herzog Albrecht IV. die Mauthfreyheit in Oesterreich erteilte.

Das Wapen der Stadt stellt eine über einen Fluß gebaute Brücke mit 3 Töchern vor, über welche 2 geharnischte Ritter auf ein offenes Stadthor zusprengen, die durch den Pfauenschweif und durch die Inschrift auf ihrem Turnierfahnlein: »Albertus Pater et Rudolphus Filius« nicht zu verkennen sind.

Wahrscheinlich hat sich die Stadt diese Auszeichnungen und Privilegien dadurch verdient, daß sie als die nächste an der Gränze dem Herzoge Albrecht und dessen Sohne Rudolph die Thore öffnete, als K. Rudolph I. im Jahre 1278 wiederholt gegen Ottokar zu Felde ziehen mußte.

Zu Böcklabruck starb am 29. Dezember 1825 der gelehrte und menschenfreundliche Pfarrer Freindaller. (Winkl. Attersee im July: Hefte S. 19 und 20; Zscholle's bayer'sche Geschichte 3r Bd. S. 340; Zeiller III. 13; Hoh. II. 734; Calles II. 395; Schels IV.; Kurz's Handel S. 92; Buchinger II. 164; Preuenh. Ann. 21, 99, 100, 131, 157, 158; Dirlberger 233; Unterredungen 78; Wendt IV. 34;

Sartori's Reisen 1r Bd. 450; ständisches Archiv; Pfarrschriften; eigene Papiere).

**Wagrain**, **Wagram** \*), ein Schloß und Dorf mit 19 Häusern, 26 Wohnparteyen, 115 Einwohnern, eine Viertelstunde von Böcklabruck, wo sich die fischreiche Ager in die Böckla stürzt.

Dieses alte Stammgut der Engl wurde 1381 von Chuz dem Walchen verpfändet, 1447 vom Stifte Berchtesgaden als ein abgekommener Edelsiß gekauft, 1491 von K. Maximilian I. zu einem befrehten Landgute erhoben, um 1495 von Albrecht Engl neu gebaut.

Er war Pfleger zu Eberhartsreut in Baiern, erster Aufschläger zu Böcklabruck, wurde als dieser von den dortigen Bürgern erschlagen, und in der Kirche zu Schöndorf in der Erbbegräbniß der Engl begraben.

Zur Zeit der Reformation besaß dieses Schloß eine kurze Zeit Graf Adam von Herberstorff; es wurde aber von der Familie von Engl bald wieder eingelöst. (Hoh. I. 82, 83; III. 802; Preuenhueb. Ann. 289).

Das Vocaria der Römer, welches Gielge (III. 221) hier zu finden glaubte, werden wir im Salzburger Kreise kennen lernen.

Wenn aber übrigens Hohened (I. 76) behauptet, daß Albrecht Engl, Jägermeister K. Friedrichs IV. 1481 (keineswegs 1681) auch den Edelsiß Burgstall zu Böcklabruck besessen habe, und daß hievon die Engl zu Wagrain das Recht herleiten, von gewissen Häusern und Gründen in der Stadt jährlich den Burgpfenning zu nehmen, so meinen andere, daß man diesen Burgstall in der Pfarre Zell am Pettenfürst suchen müsse, weil dort eine gleichnamige Ortschaft vorhanden sey, allein für diese Vermuthung fehlen sonstige Beweise.

---

#### 24) **Walchen.**

In dieses Distrikts- Kommissariat gehören 2 Märkte, 128 Dörfer, 1634 Häuser, 1906 Wohnparteyen, 8471 Ein-

\*) Die Römer hatten ihre stativa, turres, muri, aggeres, castella, burgi. Später erbaute man in der nämlichen Absicht **W a c h r a i n e** (Burgwarten, Wachtthürme, Festen, Burgwehren), wovon das Wort Wagram herkommt. (Kauz pragm. Geschichte Der's II. 138).

wohner, 1 größere Herrschaft, 2 Freysitze, 6 kleinere Domänen, 5 Pfarren und Schulen, 8 Steuergemeinden, 1 Arzt, 2 Wundärzte; 8 Hebammen, 2 Spitäler. Nebst 1 Bettenmacher, 8 Bräuern, 3 Branntweinbrennern, 1 Büchsenmacher, 1 Glasschleifer, 1 Gold- und Silberarbeiter, 2 Hammer-schmiden, 39 verschiedenen Handlungen, 2 Leinwanddruckern, 195 Leinwebern, 2 Löffelmachern, 1 Nagel- und 1 Messer-schmide, 8 Dehlpresfern, 1 Stärkmacher, 1 Sockenstricker und 1 Uhrmacher werden da noch 67 andere Kommerzials-, 1272 Po-lizeygewerbe und freye Beschäftigungen betrieben.

Das Distrikts - Kommissariat unter einem Pflerger hat seinen Amtssitz zu Walchen, der oben aufgeführten größeren Herrschaft, welche dem Freyherrn Klemens von Weichs gehört.

Die 2 Freysitze heißen Walkering und Stauf, ersterer dem Johann und der Anna Maria Schwarz-äugl mit dem Verwaltungssitze zu Böcklamarkt, der zweyte seit 2. May 1819 dem Anton Payer mit dem Verwal-tungssitze in Walchen gehörig.

Die 6 kleineren Domänen sind: der Markt Fran-kenmarkt mit dem Verwaltungssitze in Walchen, der Pfarr-hof Frankenmarkt mit dem Verwaltungssitze zu Frankenburg, der Pfarrhof zu Pfaffing, der Markt Böcklamarkt, das dor-tige Spital und Gotteshaus, — alle diese in Böcklamarkt verwaltet.

Die 5 Pfarren und Schulen befinden sich zu Forn-ach, Frankenmarkt, Gampern, Pöndorf und Böcklamarkt. Bey Fornach hat das Patronatsrecht der Religionsfond, die Bogtey die Herrschaft Frankenburg; bey Frankenmarkt das Patronat das Stift Mattsee, die Bogtey die Herrschaft Mattsee; bey Gampern das Patronat das Stift Mattsee, die Bogtey die Herrschaft Puchheim; bey Pöndorf das Pa-tronat das Stift Mattsee, die Bogtey die Herrschaft Fran-kenburg; bey Böcklamarkt das Patronat das Stift Mattsee, die Bogtey die Herrschaft Kammer.

Die Namen der 8 Steuergemeinden mit 21000 to-pographischen Numern sind: Baumgarting, Oberalberting, Pfaffing, Pirnbaum (Birnbaum), Stauf, Böcklamarkt, Walchen und Walkering.

Das Brandasssekuranz - Kapital hatte mit Ende 1826 den Betrag von 611860 fl. erreicht.

Die Pfarre **Fornach** besteht aus diesen 21 Ortschaften: Adligen, Doppelmühle, Fachberg, Feichtenberg, Ferreth, Fornach, Grillen, Grillenpoint, Grubleiten, Grubleitenpoint, Meined, Pichl, Ramsau, Röth bey Sallach, Sallach, Sarigen, Schnellerberg, Schwandack, Seppenröth, Walligen und Zayfen mit 131 Häusern, 157 Wohnparteyen, 738 Einwohnern.

**Fornach**, **Bornach**, ein Pfarrdorf mit 12 Häusern, 15 Wohnparteyen, 64 Einwohnern, 1 Stunde von Frankmarkt,  $1 \frac{1}{4}$  von Böcklmarkt und Pöndorf,  $1 \frac{3}{4}$  von Frankenburg in einer winterlichen Gegend.

Die Kirche, unter K. Joseph II. 1787 entstanden und zu einer Pfarrkirche erhoben, dem heil. Leopold geweiht, erhielt ihren Hochaltar von den Kapuzinern im Urfahr bey Linz. Sie wurde 1827 verschönert und gehört seitdem unter die hübscheren im Lande ob der Enns. Grabsteine, Glasmahleren, Aufschriften, Wapen, Schnitzwerke sind nicht vorhanden.

Früher gehörte Fornach als eine Filiale nach Böcklmarkt. Die nächsten Pfarrgenossen hatten  $1 \frac{1}{2}$ , die entferntesten  $2 \frac{1}{2}$  Stunden zu ihrem Gotteshause, und überdies die beschwerlichsten Wege.

Der Pfarrhof ist klein und entstand gleichzeitig mit der Kirche, ebenso die Schule.

Das Schulhaus wurde 1825 neu gebaut. 109 Kinder besuchen die Werktags-, 30 die Feyertags- Schule.

In der Ortschaft **Ramsau** befindet sich die kleine Privatkapelle des Bauersmannes **Simon Reiter**. (Pfarrschr.; Konscriptions-; Elaborate, und eben hiedurch erwiesen, daß bey Gielge III. 214 alle Angaben über Fornach irrig sind).

Die Pfarre **Frankmarkt** enthält nebst dem gleichnamigen Markte folgende 14 Ortschaften: Emming, Gries, Haitzenthal, Hauchhorn, Hussenreut, Krizing, Moos, Rapsobed, Rudelberg, Rühshinken, Schwertfern, Stauf, Unterrain und Wimm mit 279 Häusern, 345 Wohnparteyen, 1533 Einwohnern.

**Frankmarkt und Stauf.**

**Frankmarkt** \*), ein ansehnlicher Markt und Pfarrort mit 166 Häusern, 220 Wohnparteyen, 937 Einwohnern

\*) Ueber die Namensableitung sehe man die Geschichte 1170.

auf einer Anhöhe an der Böckla, 4 Meilen von Salzburg, 10 von Linz.

Die Kirche dem heil. Niklas zu Ehren eingeweiht, nach dem Geschmacke des Mittelalters mit zwey Pfeilern gestützt, mit einem massiven Thurme aus Quadern, mit einer Uhr von Pentele in Salzburg hat am Hochaltare das schöne Bild der heil. Theresia von den aufgehobenen Karmeliterinnen in Linz von M. Altomonte 1727.

Diese Kirche wurde 1759 nebst einem großen Theile des Marktes durch einen Blitz in Asche gelegt, durch ansehnliche Beyträge des Fürstbischöfes Firmian zu Passau wieder aufgebaut; daher sein Wapen an der Westseite des Thurmes von 1767. Im Jahre 1797 brannten wieder 15 größere Gebäude im Orte ab. Nebst 2 imposanten Marmorsteinen hinter dem Hochaltare verdient jener am Eingange in die Sakristey vom 12. Februar 1660 eine besondere Erwähnung. Er erhält das Andenken des gemeinen Marktsprechers und Handelsmannes Johann Haan, nebst Mahlknecht Stifter des hiesigen Spitals.

Die Reihe der Ortspfarrer beginnt mit Konrad Peringer († 1355). Unter Sebastian Keminger wurden 1641 die Pfarrzehentbücher errichtet.

Franz Anzenberger († 1681) war ein sehr wohlthätiger Mann, früher Soldat, ein donnernder Prediger, auf eine Viertelstunde weit vernehmbar.

Als ihm in einem Jahre 13 Pferde krepirten, schrieb er hierüber: »Hab auch manchem das Pferd unterm Leib weggeschossen, jetzt heißt es halt: Brüd'rl zahl!«

Joseph Anton Wolfgang Wiesinger baute zwischen 1752 — 1769 den hiesigen Pfarrhof, um 1760 die Kapelle in der Auleiten, 1/4 Stunde von Frankenmarkt am Wege nach Pöndorf.

Unter Joh. Bapt. Bierthaler (1780) wurde das Pfarrarmeninstitut gegründet. Ein Obelisk von Granit sagt uns im Gottesacker seinen Namen.

1581 wurde dem hiesigen Pfarrhose vom K. Rudolph II. die Patrimonial-Gerichtsbarkeit über seine 32 Grund-Untertanen verliehen.

1779 geschah eine andere Pfarreintheilung.

Gegen das Ende des 17. Jahrhunderts und 1713 herrschte hier die Pest, 1806 das Faulfieber. Die Leiden des Krieges berichtete die Geschichte.

Am 3. Dezember 1829 nach 1 Uhr Nachts brannten hier 5 Häuser sammt den Nebengebäuden zusammen. (Oesterr. Bürgerblatt Nro. 100 von obigem Jahre).

Das Wapen von Frankenmarkt besteht aus 3 Lilien, welche sich auf 3 Hügeln erheben. (Pfarrschriften; Marktarchiv; mein Salzbg.:Intelligenzblatt 1810 S. 321 — 324; Winklhofers Salzachkreis 186).

**Stauf, Stoupe**, ein Dorf und Freysitz mit 15 Häusern, 19 Wohnparteyen, 84 Einwohnern, 1/8 Stunde von Frankenmarkt.

Der Freysitz Stauf war früher der Witwensitz einer Gräfin von Rhevenhiller. 1778 kaufte ihn Florian Max Kloby von den Grafen von Rhevenhiller; 1790 kam er an Karolina Gräfin von Klam, 1805 an Karl Graf von Klam-Martiniß, 1819 an seinen jetzigen Besitzer. (Ständ. Gilth.)

Nach Gampern sind 25 Ortschaften (im Konseriptions-Summarium auf 23 reducirt) eingepfarrt: Baumgating, Bergham, Birnbaum, (mit einem sehr besuchten Gasthause an der Straße), Fischham, Fischhamering, Furth, Gänstättchen, Gampern, Haunolding, Hehenberg, Hörgattern, Koberg, Oberheikerting, Denging, Pösdorf, Pöring, Schwarzmooß, Siedling, Stätten, Stein, Unterheikerting, Wieshaus, Weiterschwang, Wisling und Zeiling mit 287 Häusern, 332 Wohnparteyen, 1428 Einwohnern.

**Gampern**, ein Pfarrdorf mit 27 Häusern, 32 Wohnparteyen, 132 Einwohnern, eine kleine Stunde von Walchen, 2 von Böcklabruck.

Die Kirche, größtentheils im gothischen Style gebaut, hat den heil. Remigius (von Schnitzarbeit in einem verschlossenen Kasten aufgestellt) zum Patrone, die 1/2 Stunde entfernte Nebenkirche Pösdorf den heil. Erasmus, 1705 sammt dem Dorfe abgebrannt.

Die Pfarrkirche baute Hannß Polheim auf Wartenburg 1529, Der älteste Grabstein ist von 1580, der erste bekannte Pfarrer Johann Weixer 1590. Bis zur Selbstständigkeit

wurde die hiesige Kirche von Pfaffing aus versehen. Merkwürdig ist am Altare der Opfertisch aus einem Stücke Marmor, 2 1/2 Klaftern lang. Im Jahre 1808 wurde ein neuer Kirchturm aus Holz aufgestellt.

1592, 1600, 1620, 1624, 1628 hatten sich lutherische Pastoren hier eingebrängt; der katholische Pfarrer wurde vertrieben. Ernstlich hatte gegen diesen Eingriff Bischof Urban v. Trenbach in Passau zu wehren gesucht. Es ist noch das Schreiben im Archive zu Pfaffing vorhanden, welches er deswegen den 3. Dezember 1592 an den Grafen Joh. v. Rhevenhiller erließ.

Die am 31. März 1817 ausgebrochene Pöschl'sche Schwärmerey hatte einige Individuen auf kurze Zeit gewonnen.

Von Gampern war jenes dicke Kind, das man 1824 in Wien, in Salzburg zc. zur Schau zeigte. Es starb 1826. Im Jahre 1827 lebte ein eben so dickes Schwesterchen von demselben. (Stephans Papiere; Salz. Zeit. Kro. 44., von 1824. S. 180.

Der geräumige Pfarrhof entstand 1759 aus Holz.

Eine Schule mag hier schon lange bestehen. Zwischen 1739 — 1748 gab der Kinderfreund und Priester Sebastian Wierer sein erspartes Geld her, damit ein Schulhaus gebaut werden könnte. Die Anzahl der Schüler beträgt 170. (Pfarrschriften; Salz. Intelligenzbl. 1810 S. 415 — 421.)

Der Pfarre Pöndorf sind 13 Ortschaften zugewiesen, im Konscriptions-Summarium auf 12 reduzirt, und jene im Innkreise hier umgangen.

Die Namen dieser 13 Ortschaften sind: Bergham, Brunnwies, Fellern, Forstern, Haidach, Hechfeld, Kirchham (wo der eigentliche Pfarrsitz von Pöndorf), Nagkröth, Obermühlham, Plain, Schwaigern, Untermühlham, und Volkerding mit 207 Häusern, 228 Wohnparteyen, 992 Einwohnern.

Pöndorf, Pendorf, Pindorf, eine Pfarrkirche, wobey sich nur das Schul- und Gasthaus befinden. Das dazu gehörige Dorf heißt Kirchham \*), welches 36 Häuser,

\*) Es erscheint auf alten Landkarten unter dem Namen Kirchheining und Kirchhenning, vielleicht von Hain, — die Kirche im Hain; denn vor mehr als 100 Jahren habe sich der Wald

43 Wohnparteyen, 129 Häuser zählt,  $\frac{3}{4}$  Stunden von Frankenmarkt, 7 von Salzburg, 22 von Linz entfernt.

Die Kirche zu Ehren des heil. Maximilian (1693 von Joh. Schinagl zu Burghausen gemahlt), mit 3 Altären ist jetzt eine Expositur von Frankenmarkt, sonst war es umgekehrt. Am 20. Jänner 1407 wurde Heinrich Kaufschner zur Belohnung seiner Verdienste vom Kapitel zu Mattsee auf das beständige Vikariat der Pfarrkirche des heil. Maximilian in Pöndorf bey Frankenmarkt präsentirt (Winkhofer's Attersee im July-Hefte S. 4 und 5).

Noch 1581 wird Pöndorf die Pfarrkirche und Frankenmarkt die Zulkirche genannt.

Der vordere Theil dieses Gotteshauses hat gothische Bauart; der westliche Theil wurde 1739 hinzu gebaut, und so die Kirche bedeutend vergrößert.

Beym Eingange in die Sakristey sieht man die Jahreszahl 1497.

Im Jahre 1803 brannte diese Kirche ab; sie wurde nach 10 Jahren im neuen Baue vollendet. Die kleine Orgel verfertigte 1824 Sebast. Schwarzmayr von Wippenham; die großen, volltönigen Glocken wurden 1818 in Braunau gegossen. Der Gottesacker neben der Kirche erhielt 1667 Vergrößerung. Die ältesten Pfarrbücher sind von 1737.

Der Pfarrhof, obwohl erst 1779 gebaut, ist äußerst baufällig, hat aber eine schöne Aussicht, und soll sich früher in der Ortschaft Haidach befunden haben, von einem Bauersmanne gekauft, und unter seine 4 Söhne in schöner Ausgleichung vertheilt. Vielleicht geschah dieses zur Zeit der Reforamation. Nicht unwahrscheinlich zogen damals die Pfarrer von Pöndorf nach Frankenmarkt, und versahen von da die Pfarre Pöndorf.

Auch die Schule wurde 1803 ein Raub der Flammen, 1807 und 1808 wieder neu hergestellt. Sie wird jetzt von 200 Kindern besucht. 1807 nahm hier die Feyertagsschule unter Pfarrer Tobias Seitz ihren Anfang. (Mein salzb,

---

nördlich außer Bergham noch bis zur Kirche erstreckt. — Im churfürstl. bayer'schen Schematismus von 1755 steht S. 97 von diesem Orte folgendes: »Pöndorff heil. Maximiliani Pfarrgotteshaus, eine Pfarre von Mattsee, das Dekanat bey der Pfarre Schärflarn.«

Intelligenzbl. von 1810 S. 178 — 181, 198, 199, 210, 211, 239 — 242; Pfarrschriften; Winklhofer's Attersee im Juny = Hefte S. 337.)

Die Pfarre Böcklamarkt enthält nebst dem gleichnamigen Markte nachstehende 58 Ortschaften: Asten, Aufferhörgersteig, Aufferreith, Eierzelten, Erlwerd, Fischham, Forstret, Frieding, Gopprechtig, Graben, Gries, Grindberg, Haid, Hainberg, Hausham, Hörading, Höging, Holzpoint, Kalvarienberg, Kienleiten, Kriechpoint, Kropffing, Landberg, Langwies, Maulham, Maurachen, Mühlberg, Mühlret, Mühlstaurer, Mörasing, Mösendorf, Mösenthal, Moos, Ründorf, Oberalberting, Ober- und Untertogel, Pfassing, Pühret, Redl, Reichenthalheim, Rödt, Rohrwies, Schmiedham, Schweiber, Sieberer, Spielberg, Teicht, Thal, Unteralberting, Unterholz, Vieht \*), Walchen, Walkering, Waschprechtig, Weichselbaum, Wies, Wilding, und Siegelhaid mit 736 Häusern, 844 Wohnparteyen, 3780 Einwohnern.

Forstret, Pfassing, Böcklamarkt, Walchen, und Walkering.

Forstret, Forsterreit, Forhheit, \*\*) ein Dorf und der verfallene Sitz eines Ritters mit 10 Häusern, 6 Wohnparteyen, 33 Einwohnern, 1 1/2 Stunden von Frankmarkt, 1/2 von seinem Pfarrorte. Hier soll das alte Schloß Walchen gestanden seyn. Da sich in der Pfarrkirche von Böcklamarkt rechts neben dem Seitenaltare ein Ritter im Harnische mit einem Panier, und mit der Jahreszahl 1151 befindet, so vermuthet man, daß dieses der Besitzer von Forstret, und vom alten Walchen gewesen. (Salzb. Intelligenzbl. S. 340.)

Nachdem Thassilo II. dieses Dorf an das Kloster Mondsee geschenkt, waren die Aebte Opportunus, und Heinrich mehr als 20 Jahre damit belehnt. Regino entriß dem Kloster das Dorf widerrechtlich. (Aus der citirten Chronik; Winklhofer's Salzachkreis 188.)

Pfassing, ein Dorf nebst dem Pfarrhose mit 11 Häusern, 9 Wohnparteyen, 39 Einwohnern, 1/2 Stunde nörd-

\*) Fiecht besitzt kein Landmann. (Hoh. I. 5tes Blatt.)

\*\*) Chron. Lunael. S. 46; Geschichte bey 772.

lich von der Pfarrkirche auf einer Anhöhe. 1319 wurde dem Pfarrwidbume in Pfaffing vom Grafen Chunrad von Schamburg die Hofmarks- Gerechtigkeith verliehen. (Winklhofer's Attersee im July- Hefte 1817 S. 29.) 1422 brannte der Pfarrhof ab, gingen alle Urkunden verloren. 1423 war Konrad Weiß Vikar zu Pfaffing, 1559 Franz Lehner mit seiner Hausfrau Dorothea, 1651 Wolf Gundacker Graf zu Taufkirchen, Domherr in Passau etc., 1673 Andrá Christian Kühner, zugleich Kammerer des wohlehrwürdigen Kapitels in Gmunden, 1773 Leopold Andrá Wöckl, durch Sprachkenntniß und Gelehrsamkeit ausgezeichnet. Er baute 1774 den Pfarrhof neu und stattlich. Wir werden im Salzburger Kreise bey Mattsee noch von Wöckl sprechen.

Die ältesten Zehentbücher reichen bis 1596 zurück.

Die bey dem Pfarrhose befindliche Kapelle führte der Pfarrer Melchior Krieg 1632 auf. (Salzb. Intelligenzblatt von 1810 S. 338, 339; Pfarrschriften).

**Wöcklamarkt, Föckelmarkt, Fechelmarkt, Varunum** (bey den Römern), ein Markt mit 135 Häusern, 180 Wohnparteyen, 726 Einwohnern, 1 Stunde von Frankentmarkt, 1 1/2 von Wöcklabruck am Wöcklaflusse. \*)

Die Kirche in gothischer Bauart zu Ehren der Himmelfahrt Mariens konsekriert, mit 3 Altären und 2 Kapellen geschmückt, war früher die Mutterkirche von Frankenburg, Neutkirchen, Gampern und Fornach. Dokumente über ihre Entstehung sind nicht vorhanden. Daß Wöcklamarkt jedoch unter dem Namen Boekelstorf schon 1076, ja als Appertinens des alten Laciacum bereits unter den Römern bekannt war, wissen wir aus der Geschichte.

Am Chore findet man die Jahreszahl 1112. Man weiß aber nicht, woran sie erinnern soll. 1142 verließ Bischof Reginger die Pfarre Wöckl storf dem klugen und bescheidenen Priester Friedrich. 1143 überließ der nämliche Bischof dem Stifte Mattsee den Personalzins von den Pfarrkirchen Beckelstorf und Pöndorf etc. (Winklhofer's Attersee im July- Hefte S. 10).

\*) Fechel-aha, ein Gewässer, aus einer rauhen, windigen Gegend entspringend. (Winklhofer's Attersee im Juny- Hefte 1817 S. 330).

Im Jahre 1684 wurde der Hochaltar vom Kunstmahler Johann Kregner zu Burghausen hergestellt, 1722 der massive Thurm 22 Wiener Klaftern hoch gebaut. Die 5 Glocken haben ein harmonisches Geläute; die Uhr ist von Krabacher in Salzburg.

Den Gottesacker zieren zwey schöne Grabmäler: vom Pfarrer Zwecksetter (war es 1801) und von der Familie Hintermayr.

Seit 1715 wohnt zu Böcklamarkt ein eigener Expositus von Pfaffing.

Zur Pfarr- Kirche Böcklamarkt gehören 3 Filialen: 1) Pfaffing zu Ehren der heil. Margareth mit dem Altarblatte von Joseph Zebhauser in Salzburg; 2) die St. Laurentzkirche zu Mösendorf, 1/2 Stunde von Böcklamarkt, etwa vor 200 Jahren entstanden; 3) die Kalvarienbergskirche nahe am Markte auf einem Hügel, 1723 vom hiesigen Handelsmanne Christian Enzinger gebaut, mit 6 Figuren von guter Bildhauerarbeit und 6 Bildern von Zebhauser versehen.

Zu Walchen und zu Walkering befinden sich Schloßkapellen.

Die Schule, baufällig und klein genug, zählt 313 Werktags-, 139 Sonntagsschüler.

Was Böcklamarkt sonst noch historisch berührt, wurde 1625 u. in der Geschichte erzählt. (Pfarrschriften; Salzburger Intelligenzblatt 1810 S. 337, 338).

Walchen, ein Schloß und Dorf mit 23 Häusern, 27 Wohnparteyen, 135 Einwohnern, 1 1/4 Stunde von Frankenmarkt und Kammer.

Das Schloß wurde vermuthlich von dem abgestorbenen Geschlechte der Walchen erbaut, und bey den öfteren feindlichen Einfällen zerstört. 1583 kaufte es Hanns Christoph Geymann von Hieronymus Puz zu Walchen, und baute es 1590 auf einer andern Stelle ganz neu. 1638 bekam dasselbe Nikolaus Gurland von Franz Christoph Rhevenhiller durch Kaufrecht. (Hoh. I. 161 und 229). Im Jahre 1750 hatte Walchen Christoph Leopold Graf von Schallenberg. 1766, 1786 besaßen es Grafen von Klam, 1805 Doktor Jos. Preuer

in Linz, 1821 dessen Gemahlin Rosalia. (Ständisches Giltenbuch.)

**Walkering, Waldkising, Vualtkisinga, Vualdoluinga**, ein Landgut und Dorf mit 5 Häusern, 6 Wohnparteyen, 32 Einwohnern, 1/2 Stunde von Böcklamarkt am rechten Ufer der Böckla, das Schloß auf einer Anhöhe, mit sehr schöner Aussicht, guter, massiver Bauart, nebst einem Meyerhose. (Salzb. Zeit. Nro. 81 von 1829.)

In den Jahren 760, 770 und 806 bekam das Stift Mondsee theils Grundstücke, theils Leibeigene, theils ganz Walkering. (Chron. Lunael. 12, 16, 34).

1423 war Paul Walchinger, 1559 ein gewisser Oberndorfer zu Gaisbach Besitzer. (Winklhofer's Attersee im Juny, Hefte 1817 S. 335, 336.)

Nach dem ständischen Giltenbuche gehörte dieser Freysiß 1750 dem Jos. Geisliker von Wittweng, 1756 dem Joh. Jos. von Geisliker, 1769 dem Franz Jos. Guldermann, 1778 der Marianna Schaffenrath, 1782 dem Jos. Erasmus Schwarzäugl, jetzt seinem Sohne.

## 25) Wartenburg.

Im Central-Blicke stellt sich dieses Distrikts-Kommissariat so dar: 1 Markt, 79 Dörfer, 255 Häuser, 969 Wohnparteyen, 4221 Einwohner, 1 größere Herrschaft, 2 Landgüter, 1 kleineres Dominium, 3 Pfarren und Schulen, 8 Steuergemeinden, 2 Wundärzte, 3 Hebammen. Außer 1 Baumwollhändler, 1 Bräuer, 5 Branntweinbrennern, 1 Buchsenmacher, 1 Hammerschmide, 4 Leinöhlschlägern, 1 Mahler, 2 Uhrmachern, und 41 Webern, zählt man da noch 28 bekanntere Kommerzial-, 143 Polizyngewerbe und freye Beschäftigungen.

Das Distrikts-Kommissariat unter einem Pfleger hat seinen Amtssitz zu Wartenburg, der obigen größeren Herrschaft, deren Besitzer Chaddä Freyh. v. Reischach ist. Zu Wartenburg wird auch alles dasjenige verwaltet, was dem Besitzer dieser Herrschaft vom Freysitze Walkering gehört.

Die 2 Landgüter sind Ainwalding und Ungenach. Besitzer des ersten ist wieder Thaddä Freyherr von Reischach mit dem Verwaltungssitze zu Wartenburg, das zweyte gehört dem Anton Grafen v. Revenhiller zu Kammer, und wird auch dort verwaltet.

Das kleinere Dominium ist der Markt Timelkam unter der Herrschaft Wartenburg, und unter dortiger Verwaltung.

Die 3 Pfarren befinden sich zu Oberthalham, Ungenach, und zu Zell am Pettenfürst, 2 Schulen in letztgenannten Pfarrorten, eine zu Timelkam unter der Pfarre Oberthalham. Bey Oberthalham übt das Stift St. Florian das Patronats- und Vogteyrecht, bey Ungenach und Zell am Pettenfürst das Patronatsrecht der allerhöchste Landesfürst oder der Religions-Fond, die Vogtey die Herrschaft Köppach.

Die Namen der 8 Steuergemeinden mit 12101 topographischen Numern sind: Pichlwang, Rametsberg, Timelkam, Trattberg, Ungenach, Böcklabruck, Wagrain und Wartenburg.

Das Brandassekuranz-Kapital hatte mit Ende 1826 den Betrag von 252840 fl.

Die zugetheilten Ortschaften der Pfarre Oberthalham sind nebst dem Markte Timelkam nachstehende 18: Aber, Altwartenburg, Burgstall, Eck, Eiding, Kalhofen, Kirchberg, Leitern, Meyerhof, Mühlfeld, Neuwartenburg, Obergalaberg, Oberthalham, Pichlwang, Stöfling, Straß, Untergalaberg und Wimberg \*), mit 270 Häusern, 358 Wohnparteyen, 1534 Einwohnern.

Oberthalham, Timelkam, Wartenburg.

Oberthalham, Oberthalheim, Thalheim, Thalheimb castrum ad Vögglam \*\*), ein Pfarrdorf mit 19 Häusern, 25 Wohnparteyen, 105 Einwohnern, in einer schönen Ebene, 1/2 Stunde von Böcklabruck.

Die Pfarre gehörte ehevor nach Böcklabruck, und wurde erst unter Joseph II. 1785 selbstständig.

\*) Von diesen Orten kommt Aber (Agira) 807, Pichlwang (Pirihuananc) 748, 773, 781, 823, 824 in Urkunden von Mondsee vor. (Chron. 18, 39, 57, 62).

\*\*) Calles I.

Einst bestand zu Oberthalham ein Paulaner-Kloster. Wolfgang Freyherr von Polheim hatte es 1497 gegründet, 1533 der Reformationsgeist zerstört, 1561 der Protestantismus ganz für seine Zwecke umgeschaffen. Nachdem es unter Leopold I. 1671 dem ursprünglichen Orden wieder eingeräumt worden, bestand es bis 15. Oktober 1784. Dann wurde die Klosterkirche eine Pfarrkirche.

Diese Kirche ist ein großes, regelmäßiges schönes Gebäude mit 3 Altären, und einer Frauentapelle mit einem hübschen Madonnenbilde. Der Hochaltar hat die Statue der heil. Anna in Schnizarbeit, die 2 Seitenaltäre sind von Marmor. Außer diesen bestehen die inneren Merkwürdigkeiten dieses Gotteshauses in 3 marmornen imposanten Denkmählern der Polheim von 1509, 1512, 1563, 1565 und 1576, in einem marmornen Grabsteine der Familie Engl von 1701, in einem andern von Friedrich Grafen von Seeau in Würting 1729, noch in einem hinter dem Hochaltäre von Eleonora Isabella Gräfin von Gera 1684.

Im Jahre 1514 wurde Christoph von Harrach, ein frommer Mann, als der erste aus dem Paulanerorden hier begraben; auch schlafen nebst den bereits genannten noch Familienglieder der Polheim hier ihren Todeschlaf von 1602, 1604, 1609, 1613, 1617, 1620, 1626 u. (Hob. I. 319; II. 99, 136, 137, 143, 145, 146, 147, 152, 153, 155; Wendt IV. 59 — 62.)

Im großen, schönen Dratorium befindet sich das Portrait des Stifters dieser Kirche, ein geharnischter Ritter mit dem goldenen Bliese an seiner Brust, ein Papier in der Hand, worauf sein Werk verkündigend: »Ego plantavi anno 1497.«

Die Pfarrkirche Oberthalham hat 2 Filialen: zu Nischwang und zu Timelskam. Was mit ersterer geschah, hörten wir bey Voßlabruck, von Timelskam wird eigens gesprochen, da auch von der Pfarrschule.

Zum Gottesacker wurde am 29. Jänner 1787 ein Theil des sogenannten Paulanergartens eingeweiht.

Das hiesige Pfarrgebäude ist ein Theil des vorigen Paulaner-Klosters. Probst Michael I. von St. Florian ließ die angewiesene Pfarrerswohnung in gehörigen Stand setzen; die andere Hälfte des Klosters wurde der Herrschaft Warten-

burg um 5650 fl. verkauft, der Betrag dem Religionsfonde zugewiesen.

Die Reihe der Pfarrherren von Oberthalham beginnt 1785 mit Gottfried Schoiber von Englstein aus St. Florian. (Pfarrschriften, eigene Notaten).

1283 stifteten Weikard, Philipp, Heinrich und Albero von Polheim zum Kloster Wilbering die Lehen des halben Hofes zu Thalham. 1333 haben diesen Hof Konrad Gundacker und Erhard von Polheim zur Besserung ihres Seelgeräthes bey ihrer Begräbniß gar befreuet. (Hoheneck II. 60, 65).

**Timmelfam, Timmelfam**, ein Markt mit 82 Häusern, 104 Wohnparteyen, 455 Einwohnern an der Böckla und auf der Poststraße nach Salzburg, 1/4 Stunde von Oberthalham, 3/4 von Böcklabrüel, 3 von Frankenmarkt.

Der Ort wurde 1500 von Maximilian I. zum Markte erhoben.

Das Wapen des Marktes enthält einen Thurm mit einer Uhr. An diesen Thurm ist ein kleinerer angebaut. Daneben befindet sich ein Reiter mit entblößtem Säbel auf seinem Kammele, obenher sind die Buchstaben M. T.

Hier befindet sich eine Filialkirche von Oberthalham zu Ehren des heil. Johann Nepomuk mit 3 Altären.

Diese Kirche wurde 1734 von Johann Albrecht Grafen von St. Julien ausgebaut, und am 22. May 1735 vom Fürstbischofe Lamberg in Passau geweiht. Das Hochaltarblatt ist von M. Altomonte, das Altarblatt auf der Epistelseite, die Erweckung des Lazarus, von Schmidt in Krems.

Hart an der Kirche steht das Schulgebäude, früher ein Spital. In diesem erhalten nun 120 Kinder Unterricht.

**Wartenburg**, oder Alt- und Neu-Wartenburg, zwey Dörfer und Schlösser. Das alte Schloß lag auf der Spitze eines Berges jenseits der Böckla 1/4 Stunde von Oberthalham, und war vor 909 eine kaiserliche Burg. Sie wurde zuerst den Grafen von Polheim zu Lehen gegeben, später an sie verkauft, bis 1644 von ihnen besessen. Nach diesen kam sie an die Familie von Nüz, 1729 durch Kauf an Joh. Albrecht Grafen von St. Julien.

Die weiteren Besizer hören wir bey Neu-Wartenburg. Als Dorf hat Alt-Wartenburg 18 Häuser, 24 Wohnparteyen, 110 Einwohner. Als Schloß übrig von alter Herrlichkeit ein halb abgetragener Thurm. Auf die Bitte des Bernhart von Polheim, Probst von Temeswar, wurde die Kapelle im Schlosse Wartenburg 1496 mit dem pfarrlichen Rechte und mit Ablässen begnadigt. (Winklhofer's Salzachkreis S. 184).

Neu Wartenburg wurde von Johann Albert Grafen von St. Julien erbaut, als Kaiser Karl VI. ihn zu besuchen versprach. Dieses schöne Schloß hat angenehme Gärten, eine hübsche Hauskapelle, eine kleine Kupferstichsammlung. Es kam später an Johann Ignaz von Ghelen, von diesem 1766 an die Freyherrn von Grechtler, 1785 an die Familie von Reischach. Als Dorf zählt Neu-Wartenburg 7 Häuser, 11 Wohnparteyen, 59 Einwohner, 1/8 Stunde von Oberthalham entfernt.

Die Pfarre U n g e n a c h enthält folgende 51 Ortschaften: Anwalding, Aufferhafling, Aufferungenach, Willichsed, Brunnau, Brunnstaudet, Engelsheim, Ehwalden, Franzeneck, Fuchsberg, Gasteig, Gerhartsberg, Grillmoos, Gsteinet, Hag, Haizing, Heurweg, Hochmoos, Hub, Innerhafling, Joched, Kalletsberg, Kellner, Kirchholz, Kochberg, Koppelbrenn, Kronberg, Mitterrainwald, Mitterschlag, Mösl, Natternberg, Oberleim, Obereinwald, Pohn, Pohned, Pettenfürst, Rammetsberg, Reichering, Schared, Schmidham, Starling, Stoked, Ungenach, Unterleim, Vorderschlag, Wornholz, Wegleitern, Wegscheid, Wolfsdoppl, Zahnhof und Behentpoint mit 392 Häusern, 484 Wohnparteyen, 2168 Einwohnern.

#### Anwalding und Ungenach.

Anwalding, ein Landgut und Dorf mit 6 Häusern, 7 Wohnparteyen, 43 Einwohnern, 1/2 Stunde von Ungenach.

Das Landgut ist das Stammhaus der Anwaldinger. Vor ihnen lebte Gotschalk 1355. Alexander Anwaldinger hatte sich mit Amalia Ernenkl vermählt, welche 1566 als Witwe starb. Nun schweigt die Geschichte von diesem Geschlechte. (Hoh. III. 29).

Ungenach, Unkenach (bey Wischer), ein Pfarrdorf mit 20 Häusern, 24 Wohnparteyen, 115 Einwohnern, 1 1/4 Stunde von Wöcklabruck.

Die Kirche zu Ehren des heil. Laurenz, mit 3 Altären, hat Außen am steinernen Dachgesimse die Jahreszahl 1526. Die 3 Altäre baute Pfarrer Balthasar Gleißner 1667. Von 2 vorhandenen Grabsteinen erkennt man auf einem mit Mühe das Jahr 1669, der zweyte ist von 1713. Der Thurm erhielt seine 3 Glocken 1724, 1734, 1773.

Die Pfarrmatrikel reichen über 200 Jahre zurück.

Das Pfarrhofsgebäude ist sehr einfach.

Seit 1826 besteht zu Ungenach ein ganz zweckmäßiges Schulhaus mit 200 Werktags-, 120 Sonntags-Schülern. (Pfarrschriften).

In die Pfarre Zell am Pettenfürst gehören diese 11 Ortschaften: Bruck, Burgstall (Buchstall), Heinrichsberg, Hinteröd, Hinterschachen, Hochrain, Keßerhub, Kreut, Schablberg, Schwarzland und Zell mit 92 Häusern, 127 Wohnparteyen, 519 Einwohnern.

Zell am Pettenfürst \*), ein Pfarrdorf mit 17 Häusern, 18 Wohnparteyen, 83 Einwohnern, 1/2 Stunde von Ainwalding, Ampselwang und Oberbergham, 2 1/4 von Böcklabruck.

Von 1664 gehörte die jezige Pfarre zum Vikariate Ungenach. In diesem Jahre wurde vom Pfarrer Balthasar Gleißner zu Axbach hier ein Benefizium gestiftet, für einen jeweiligen Benefiziaten der jezige Pfarrhof gebaut und ein kleines Gärtchen zugewiesen; aber an bestimmten Festtagen mußte noch immer ein Geistlicher von Ungenach den Hauptgottesdienst in Zell halten. Erst 1785 wurde die jezige Pfarre von Ungenach ganz getrennt und selbstständig.

Die Pfarrkirche, der Himmelfahrt Mariens gewidmet, ist sehr groß, gothisch gebaut, und einer Klosterkirche ziemlich ähnlich. Alte Pfarrgenossen behaupteten noch 1816, in ihrer Jugend Stühle mit Lehnen am Chore gesehen zu haben, wie sie in Klöstern üblich sind. Als merkwürdig verdienen 4 geschnitzte Bilder aus Holz angeführt zu werden, die Hauptmonumente aus dem Leben Mariens vorstellend. Außer dem Grabsteine des Stifters vom hiesigen Benefizium (er starb 1690) sind auch noch 5 andere von Vikaren zu Ungenach

\*) So heißt ein Dorf und Waldberg 3/4 Stunden von Ungenach.

und Benefiziaten in Zell vorhanden: 1687, 1692, 1711, 1752, 1759.

Der Gottesacker und das Schulhaus entstanden gleichzeitig mit der Pfarre. Die Schule zählt 50 — 60 Kinder. (Pfarrschristen).

## 26) Weidenholz.

Im summarischen Ueberblicke stellt sich dieses Kommissariat so dar: 1 Markt, 77 Dörfer, 747 Häuser, 1018 Wohnparteyen, 4470 Einwohner, 1 größere Herrschaft, 1 Freysitz, 2 kleinere Dominien, 2 Pfarren und Schulen, 6 Steuergemeinden, 1 Wundarzt, 3 Hebammen, 1 Spital. Nebst 1 Bräuer, 1 Handschuhmacher, 2 Dehlschlägern, 1 Silberarbeiter, 1 Steinmeße, 1 Uhrmacher und 50 Webern werden da noch 26 bekanntere Kommerzial-, 140 Polizengewerbe und freye Beschäftigungen betrieben.

Das Distrikts - Kommissariat unter einem Pfleger hat seinen Amtssitz zu Weidenholz, der oben bezeichneten größeren Herrschaft, womit jetzt auch der frühere Freysitz Brandhof der Herren von Brandt, der Sitz Waldau, und das Dominium Weikartsberg vereinigt sind, seit 6. Juny 1827 dem Julius Grafen von Gileis gehörig.

Der Freysitz heißt Inzing, seit 14. August 1827 der Apollonia Hintenaus gehörig, zu Weidenholz verwaltet.

Die 2 kleineren Dominien sind der Markt und Pfarrhof Weizenkirchen mit dem Verwaltungssitze in Weidenholz.

Die 2 Pfarren und Schulen befinden sich unter dem Patronate des Religionsfondes und unter der Vogtey der Herrschaft Weidenholz zu Heiligenberg und zu Weizenkirchen. Vom Weizenkirchneramte ist Maria Leopoldina Gräfin von Hoheneck in Schlüsselberg Besitzerin, und läßt es auch da verwalten.

Die 6 Steuergemeinden: St. Agatha, Eschenau, Königsdorf, Manzing, Weidenholz und Weizenkirchen zählen 21433 topographische Numern.

Das Brandassekuranz - Kapital wurde mit Ende 1826 auf 135730 fl. ausgewiesen.

Die Pfarre Heiligenberg besteht aus 17 Ortschaften: Andling, Au, Bach, Bruck, Einzenberg, Freindorf, Grub, Haid, Heiligenberg, Irrenöd, Lab, Maiden, Moos, Oberleiten, Schergendorf, Süßenbach und Wassergraben mit 129 Häusern, 175 Wohnparteyen, 814 Einwohnern.

Heiligenberg, ein Pfarrdorf mit 6 Häusern, 7 Wohnparteyen, 32 Einwohnern, 1/2 Stunde von der Schär- dinger - Linger - Strasse, 1 von Weizenkirchen und Peur- bach, 1 1/2 von Neufkirchen am Walde und St. Agatha, 4 von Efferding.

Die Pfarrkirche, gothisch gebaut, 1809 geplündert, ein- fach, groß, hell, hat 3 Altäre. Der Hochaltar zu Ehren der heil. Dreyfaltigkeit auf einem kleinen Berge (woher der Ortsname) ist von Schnitzwerk, die 2 Seitenaltäre wurden 1821 renovirt. Am Epistelseitenaltäre findet man die Jah- reszahl 1692, links neben dem Hochaltäre eine Glastafel mit dem Wapen des Wolf von Perckheim und seiner Haus- frau von 1564. Man will hieraus auf die Erbauer dieser Kirche einen Schluß ziehen, und die Vermuthung aufstellen, die Kirche wäre aus einer alten Burg entstanden\*). Rich- tig ist es, daß damahls die Herren von Perckheim Weidenholz besaßen (Hoh. III. 503); daß diese Herrschaft noch jetzt das Vogteyrecht über Heiligenberg hat.

Die älteste Stiftung geschah 1708, eine andere für Ro- senkränze an Sonntagen Nachmittags 1821.

Am Thurme (1785 mit einer runden Kuppel versehen) hängen 3 Glocken. Eine hievon hat die Jahreszahl 1479, die größte jene von 1791.

Diese Pfarre war früher eine Filiale von Weizenkirchen, und wurde 1783 selbstständig.

Der Pfarrhof entstand um 1780.

Das Schulhaus wurde 1784 angekauft, und anders ge- baut. Es wird von 130 Kindern besucht, und zwar mit ei-

\*) Die Monumenta boica führen zwar im 12. und 13. Jahrhun- derte Grafen von Heiligenberg an; allein besaßen diese hier eine Burg? Uebrigens ist es sonderbar, daß sich im Innern der Kirche unter dem Musikhore ein 18 1/2 Klaftern tiefer Zug- brunnen befindet.

nem solchen Eifer, daß schon öfters ein Kind das andere über das Wasser trug, um ja die Schule nicht zu versäumen. (Weißbacher's Papiere, Pfarrschriften.)

Die Pfarre Weizenkirchen begreift nebst dem gleichnamigen Markte folgende 60 Ortschaften: Anrath, Aschach, Au bey Weidenholz, Au auf der Wiese, Bäckenhof, Bergern, Brandhof, Breitwiese, Buch, Burgstall, Dittenbach, Eigenberg, Esthofen, Gmein, Grillparz, Gugerling, Hausleiten, Heuberg, Holzing, Hub bey Lindbruck, Hub bey Manzing, Imperndorf, Inzing, Keppling, Kollerpichl, Kranawitten, Kropfleiten, Lindbruck, Löwengrube, Mitterwinfl, Moospolling, Niederndorf, Niederspaching, Niederwinfl, Obergschwend, Oberviehbach, Oberwegbach, Parzham, Pertmannshub, Pfarrwiese, Prambacherholz, Punzing, Reckendorferholz, Schöffling, Schurrerprambach, Sittling, Steinparz, Stielfüssing, Stroiß, Thal, Thalham, Untergschwendt, Unterrichbach, Unterwegbach, Weg, Weidenholz am Walde, Weißhartsberg, Willersdorf und Wölflhof mit 618 Häusern, 843 Wohnparteyen, 3656 Einwohnern.

#### Inzing, Weidenholz und Weizenkirchen.

Inzing, ein Dorf und Freysitz mit 16 Häusern, 25 Wohnparteyen, 88 Einwohnern, an der Straße nach St. Agatha und Stroham an den Markt Weizenkirchen gränzend.

Der Freysitz war einst ein Bestandtheil von einem andern mit Namen Waldau im Markte Weizenkirchen gelegen. Die Freyschlag, über 100 Jahre Pfleger in Weidenholz, besaßen ihn unter dem Namen Oberhof. Um treue Dienste zu belohnen, befreyte ihn Graf von Kuefstein 1641 von allen herrschaftlichen Lasten. K. Ferdinand III. erhob die 3 Brüder: Adolp, Gotthard und Rudolp Freyschlag mit dem Prädikate: von Freyenstein in den Adelsstand. Den 27. Oktober 1826 kaufte diesen Freysitz Karl Eder. Unrichtig ist, behaupten zu wollen, daß Inzing einst den Weizingern gehörte; daß der Edelsitz in der Pfarre Prambachkirchen liege.

Weidenholz, ein Schloß und Dorf mit 11 Häusern, 20 Wohnparteyen, 96 Einwohnern, 400 Schritte vom Markte Weizenkirchen entfernt, hart an der Poststraße von Efferding nach Peurbach, am linken Ufer der Aschach, beynah 2 Stunden von Peurbach, 3 Stunden von Efferding entlegen.

Das Schloß mit einem Teiche umgeben ist sehr alt und uns bereits nach der Mitte des 13. Jahrhunderts als das Stammgut der Weidenholzer bekannt geworden. 1376 verkaufte Ruger v. Starhemberg die Weste an Herzog Albrecht von Oesterreich. 1383 kam sie an Heinrich, 1492 an Bernhart von Schaumburg, 1535 an die Herren von Perkheim, 1556 an Ahas von Rosenstein, 1612 an Ludwig von Hohenfeld, 1635 an das Geschlecht der Grafen von Kuefstein, 1778 an Aloys Grafen von Spindler, 1806 an Maria Gräfin von Savasini, 1819 an den Kaufmann Andreas Eder in Linz, 1826 und 1827 an Julius Grafen v. Sileis.

Auf dem Parzhamerfelde bey Weidenholz hatte der Kurfürst Karl Albert von Baiern am 12. September 1741 sein großes Lager. (Hoh. I. 545; ständisches Giltentb.)

Weizenkirchen, Wagenkirchen, Wassenkirchen, Wozenkirchen, ein Markt, der Herrschaft Weidenholz unterthänig, mit 92 Häusern, 136 Wohnparteyen, 551 Einwohnern an der Poststraße nach Peurbach und Efferding, 1 Stunde von Heiligenberg, 1 1/2 von St. Thomas und Michaelnbach, 2 von Peurbach, 3 von Efferding und Grieskirchen.

Die Kirche zu Ehren der heil. Apostel Peter und Paul geweiht, 1826 renovirt, mit 5 Altären und mehreren Bildern von Schmidt in Krems (Peter und Paul, die Geburt Jesu, Maria Hülfe etc.) geziert, hat nebst sehr schönen Ornaten eine besonders sehenswerthe, in gothischer Form gegossene, 16 Pfund schwere Monstranze; im Innern und an der Außenwand mehrere Denksteine: 1391 von der Familie von Prankh, 1556 von den Perkheimern, 1638 von dem 1632 durch die Bauern gemordeten Pfleger Georg Jurgovitsch, 1816 vom Pfarrer Ignaz Reiberger etc. Unter der Kreuzkapelle mit schönen Bildhauerarbeiten befindet sich eine 1739 gebaute Gruft. Als 1738 auch die Kirche abbrannte, erstand sie nach 10 Jahren wieder schöner.

Der Gottesacker lag vor Zeiten um die Kirche herum; 1618 wurde aber ein besonders Feld zu diesem Endzwecke am sogenannten Pfarrberge gekauft. Der Pfarrhof, sehr nahe an der Kirche, besteht eigentlich aus 3 Häusern.

Zwischen 1705 und 1713 zweckmäßiger hergestellt gesehen bereits 1606, 1610, 1624, 1626, 1635, 1673 Voranstalten dazu und Baubesserungen.

Obwohl der erste der hiesigen Pfarrer bereits 1192 in der Verleihungsurkunde des Schlosses Wildberg an die Starhemberger genannt wird (Geschichte), so beginnt die Reihe derselben doch erst mit 1385 vollständig.

1278 wurde für die erste Donaubrücke in Passau das Einkommen der Pfarre Weizenkirchen bestimmt. (Lenz über Passau I. 75). 1479 erstreckte sich die Pfarre von hier hoch bis Stauf bey Aschach. (Pachmahr 910). Von 1547 bis 1627 huldigte fast die ganze Pfarre dem Lutherthume. Hier war Leonhart Kaiser 7 Jahre Pfarrgehülfe, am 16. August 1527 zu Schärding als Irrlehrer verbrannt. (Buchinger II. 267, 268). 1547 starb hier Pfarrer Peter Dietringer, und hinterließ 2 Kinder. 1633 kommt in der Kirchenrechnung eine Einnahme von jenen Weibern vor, deren Männer im Graben zu Wien gearbeitet, als straffällige Empörer dorthin verurtheilt.

Die Pfarrmatrikeln fangen mit 1738 an; die früheren verschlang die Flamme. Am 21. Juny 1805 entriß der Tod der hiesigen Gemeinde den vortrefflichen Pfarrherrn Ignaz Schiffermühler im 80. Jahre. Sein Andenken wird seinen Pfarrgenossen stets im Segen bleiben.

Das Schulhaus, 1665 als solches entstanden und von mehr als 400 Kindern besucht, war früher die Wohnung der Kooperatoren. Der erste Schullehrer kommt 1580 zur Sprache, offenbar zu spät. 1622 stellte die Bürgerschaft von Weizenkirchen an Ludwig von Hohensfeld die Bitte um Nachsicht des Schulinses. Von 1624 an mußte der hiesige Pfarrer zum Unterhalte des Schullehrers einen Beitrag machen.

Hiernach haben wir noch dasjenige von der Marktgeschichte vorzutragen, was wir als speciell bey der allgemeinen Geschichte nicht berühren konnten. Fast nichts als Unglücke machen diesen Ort außer 1610, 1626, 1632, 1704, 1800, 1805, 1809 berühmt: 1592, 1595, 1626, 1704, 1738, 1748 Feuer; 1742, 1743 Pestfälle. 1593 erhob R. Rudolph II. auf Bitten des Achaz von Losenstein das Dorf Weizenkirchen zu einem Markte.

Das Wapen besteht aus einem geschweiften, zweyfach getheilten, himmelblauen Schilde. Die Attribute desselben

sind in einer Abtheilung ein grüner Berg, eine weiße Kirche, 2 Thüren, 4 Fenster, ein rothes Dach, ein vergoldeter Knopf, ein hoher weißer Thurm, 4 Fenster; in der zweyten Abtheilung der steyr'sche aufrechtstehende Panther, aus dessen Rachen und Ohren Feuerflammen sprühen, auf das älteste Datum dieses Ortes deutend. (Geschichte). Am 17. April 1598 kam der sonst zum Theile den Freyherrn von Marekrain gehörige Markt durch Tausch ganz an die Herrschaft Weidenholz. (Hob. III. 375).

1620 mußten sich die Bürger dieses Marktes auf Befehl des Landeshauptmannes, Grafen von Herberstorff bewaffnen, 1626 wegen Aufnahme eines lutherischen Marktschreibers 30 Thaler Strafe bezahlen, 1704 an die Baiern 900 fl. Brandschätzung erlegen. 1708 gingen viele Menschen, ging Vieh durch die Winterkälte zu Grunde; 1726 fiel ein sehr tiefer Schnee; 1752 warf es Schloßen wie Hühnereyer. In der neuesten Besiznahme unter Baiern befanden sich eine Mauth, ein Rentamt, ein Landgericht hier. (Weißbacher's Manuscripte; Marktarchiv; Autopsie).

~~~~~

27) W e l s (die Burg).

Dieses Distriktskommissariat umfaßt 48 Dörfer, 753 Häuser, 1114 Wohnparteyen, 4605 Einwohner, 2 größere Herrschaften, 1 kleineres Dominium, 3 Pfarren und Schulen, 2 Steuergemeinden, 1 Chirurg, 2 Hebammen. Nebst 21 Faßbindern, 4 Fischern, 7 Tischlern, 20 Vorkäufern und 23 Webern werden da noch 15 andere Kommerzial-, 120 Polizeygewerbe und freye Beschäftigungen gezählt.

Das Distrikts-Kommissariat unter einem Pfleger hat seinen Amtssiz in der sogenannten Burg Wels, dem Besizthume des Fürsten Karl Wilhelm von Ursperg, der es nach dem Tode seines Vaters (25. Jänner 1827) erbte, und sich am 6. Jänner 1828 als Lehenherrn promulgirte.

Die zweyte größere Herrschaft heißt Mistlbach, eben daselbst verwaltet, dem Herrn Fürstbischefe in Wien, Leopold Maximilian Grafen von Firmian, seit dem Tode seines Vaters, Karl Grafen von Firmian († 1828) als ein Mannslehen gehörig, der auch das Mi-

noritenamt Wels nebst den Spindlerschen Lehen hier verwalten läßt.

Das kleinere Dominium ist der Pfarrhof Holzhausen mit dem Verwaltungssitze zu Freyling.

Die 3 Pfarren und Schulen befinden sich zu Buchkirchen, zu Holzhausen und zu Marchtrenk. Ueber Buchkirchen übt Kremsmünster das Patronats- und Vogteyrecht, über Marchtrenk die Herrschaft Steyregg, über Holzhausen der Religionsfond das Patronat, die Herrschaft Freyling die Vogtey.

Die 2 Steuergemeinden: Holzhausen und Marchtrenk haben 3753 topographische Numern.

Das Brandasssekuranz-Kapital stand mit Schlusse 1826 auf 79360 fl.

Nach Buchkirchen pfarren diese 32 Ortschaften: Buchkirchen, Elend, Ennsberg, Epping, Graßing (Ober- und Nieder-), Haberselden, Hartberg, Hoherenz (Ober- und Nieder-), Hochscharten, Hörling, Holzwiesen, Hundsham, Hupsau, Randlberg, Rab (Ober-, Mitter- und Nieder-), Lachgraben, Luckermayr, Mistlbach, Oberperwind, Oehnerhäuser, Oeging, Radlach, Schiefenhäuser, Schnadt, Sommerfeld, Spengened, Wörst und Wolfsgrub mit 453 Häusern, 630 Wohnparteyen, 2647 Einwohnern.

Buchkirchen und Mistlbach.

Buchkirchen *), Buchkirchen, Buchkirchen, Puechchirichen, ein Pfarrdorf mit 29 Häusern, 53 Wohnparteyen, 195 Einwohnern, von Wels 1 1/2, von Efferding 2 1/2 Studen entfernt.

Die dem heil. Jakob Major geweihte Pfarrkirche ist ein schönes, geräumiges Gebäude, im neueren Style aus der Mitte des 17. Jahrhunderts, unter dem Prälaten Placidus von Kremsmünster durch den bauverständigen Pfarrer Jakob Holz aufgeführt, vom Pfarrer Leopold Kem mit einer neuen Kuppel und Uhr versehen. Die innere Einrichtung derselben, einfach und edel, wird durch das Bild

*) Eine Gegend, ehemahls von vielen Buchen bewachsen, die jetzt durch größere Cultur sehr verringert sind.

des Hochaltars von Schmidt, durch 2 Seitenaltäre, durch die Kanzel und den Chor sehr verschönert.

Der nächst der Kirche gelegene Pfarrhof gleicht mehr einem ansehnlichen Schlosse. Er wurde 1450, 1607, 1643, ein Raub der Flammen, und erhielt 1651 vom Pfarrer Jakob Holz seine jetzige Gestalt

Die neben der Kirche bestehende Schule, von mehr als 200 Kindern besucht, ist schon alt, das Schulgebäude aber aus späterer Zeit.

Als Filiale besteht die Kapelle der heil. Margarith zu Mistlbach aus dem 18. Jahrhunderte von Johann Konstantin Grafen von Rauthen, im 15. Jahrhunderte etwas entfernter von hier existirend. Bis 1785 befand sich zu Perwind eine kleine Kapelle zu Ehren des h. Nikolaus, um 1167 vom Abte Utram II. in Kremsmünster gegründet.

Ueber die früheren Schicksale dieser Pfarre ist folgendes erweislich: Seit Altmanns Zeiten (1065 bis 1091) ist Buchkirchen mit dem Stifte Kremsmünster vereinigt. 1148 erhielt Abt Albert auch ein Gut zu Buchkirchen. 1162 trat Abt Martin dem Kleriker Engelger einen Maierhof zu Perwind zc. ab. 1179 bestätigte Papst Alexander III. dem Prälaten Ulrich III. die hiesige Kirche und Pfarre. 1218 bekam Kremsmünster von Passau das Präsentationsrecht für diese Pfarre, 1248 eine neue Bestätigungsbulle vom Papste Innocenz IV., und 1249 ein Gut in Buchkirchen. 1291 durfte Abt Friedrich I. diese Pfarre mit Klosterbrüdern besetzen. Von den hier gewesenen Vokkarden sprachen wir in der Geschichte bey 1315. Im Jahre 1501 nahm König Maximilian I. nebst anderen auch diese Pfarre gegen die Eingriffe der Pfleger von Starhemberg in Schutz. Den im 16. Jahrhunderte eingerissenen Protestantismus tilgte hier ganz vorzüglich 1639 Jakob Holz, Kapitular von Kremsmünster, durch warmen Eifer für die gute Sache.

Die ältesten Pfarrbücher gehen bis 1597 zurück. (Aus den Manuscripten des Professors Ulrich Hartenschneider in Kremsmünster; Rauch II. 368; Pez II. 533; Strasser I. 272, 294, 296, 320; Pachmayr 107, 144, 145, 291.)

Mistlbach, Mistelbach, ein Schloß und Dorf in einer angenehmen, fruchtbaren Gegend mit 27 Häusern, 37 Wohnparteyen, 144 Einwohnern, 3/4 St. von Buchkirchen und Holzhausen, 2 von Wels.

Das Schloß gehörte früher den mächtigen Grafen von Schaumburg, 1454 dem Sigmund v. Kirchberg, 1559 den Starhembergern, 1591 dem Karl Freyherrn von Gera, nach ihm dem Sigmund Adam v. Abensberg und Traun, 1599 dem Wolfgang Freyherrn von Pölheim, hierauf dem Georg Hack von Bornimbs, 1613 dem Joachim Freyherrn v. Hack, 1697 dem Johann Konstantin Freyherrn v. Rauten, seit 1771 den Grafen v. Firmian in der Leopoldskrone bey Salzburg. (Wißgrill; Hoheneck II. 154; III. 68, 69, 642.)

Zur Pfarre Holzhausen gehören diese 8 Ortschaften: Grillenparz, Holzhausen, Lebenstein, Lehen, Niederpriesching, Oberpriesching, Ottenham und Unterholz mit 111 Häusern, 169 Wohnparteyen, 672 Einwohnern.

Holzhausen, ein Pfarrdorf mit 13 Häusern; 23 Wohnparteyen, 79 Einwohnern, $\frac{3}{4}$ Stunden von Mistlbach, Buchkirchen und Freyling, 1 von Oftering, 1 $\frac{1}{2}$ von der Scharten.

Die kleine Kirche ist dem heil. Veit gewidmet, die Zeit ihrer Erbauung und Einweihung unbekannt. Sie erhielt 1785 einen passendern Altar mit einem schönen Bilde von Bartholomäus Altomonte, 1749 für die Karmeliterinnen in Linz gemahlt.

Auf der Rückseite eines alten Gemählbes findet man, daß Konrad Schütz von Holzhausen diese Kirche gestiftet habe. Wann er lebte, weiß man nicht. Anna Christina Schütz von Holzhausen, eine Urenkelinn, wurde 1668 mit Johann Christian von Boineburg vermählt. (Hoh. II. 385.)

Zwey große marmorene Leichensteine verkünden, daß hier Pfarrer Ostermann Condarffer 1505, Pfarrer Vitus Baldauf 1526 starb. 1613 und 1618 wurden Familienglieder der Hack von Bornimbs, 1616 Wolf Christoph Jägerneuther in diesem Gotteshause begraben. (Hoh. I. 233, 234, 445.)

Die Reihe der hiesigen Pfarrer fängt mit 1505 nach einem Brande an, welcher Holzhausen in Asche legte. Andreas Kraft († 1704), Karl Wunderlich († 1726) sind als Wohlthäter ihrer Pfarre aufgezeichnet.

Die Zeit der Erbauung des hiesigen Pfarrhofes und der Schule kann nicht angegeben werden. (Pfarrschreien).

Die Pfarre Marchtrenk hat 8 Ortschaften unter sich: Au an der Traun, Rappern, Leiten, Marchtrenk, Mitterperwend (Mitterperwind), Neufahrn, Niederperwend und Unterhart mit 189 Häusern, 315 Wohnparteyen, 1286 Einwohnern.

Marchtrenk, Marktränk, Trenk, ein Pfarrdorf mit 83 Häusern, 147 Wohnparteyen, 595 Einwohnern $\frac{3}{4}$ Stunden von Holzhausen, $1 \frac{1}{2}$ von Wels, Neubau und Oftring an der Landstraße von Wels nach Linz und Enns.

Die Kirche mit 2 Altären ist dem heil. Stephan gewidmet, die Zeit ihrer Erbauung und Einweihung unbekannt. Am Hochaltare befindet sich ein großes, schönes Marienbild in einer Goldrahme.

Der Kirchturm läuft in eine hohe Spitze zusammen, und wird von den Feldmessern als Beobachtungspunkt gebraucht. Eine Marmortafel auf der Südseite enthält die Namen mehrerer Offiziere, die ihn benutzten.

Im Richterhause wird eine große, mit Eisen beschlagene Wiege aufbewahrt, in welche einst zänkische Eheleute hineingelegt, und öffentlich gewieget wurden. Das Wirthshaus unweit von der Kirche war das Stammhaus der abgestorbenen Marchtrenker. (Hoh. III. 23.)

Zu diesen wenigen Notizen reihen wir aus unseren Papieren noch folgende an: 1205, 1503 geschieht in den Pfarrbüchern zu Hörsching von Marchtrenk Erwähnung, 1384 von Eberhart dem Marchtränker. Vom Jahre 1440 finden sich unter Abt Thomas von Lambach mehrere Original-Briefe über das Besizrecht des Niedernharterholzes auf der Heide ober Marchtrenk. 1595 erscheint »Marktränk« im Grundbuche von Starhemberg als ein Gränzpunkt der dortigen Herrschaft. Was sich 1626 hier ergab, erzählte die Geschichte. 1778 wurde Marchtrenk von Hörsching getrennt und eine eigene Pfarre. Am 20. August 1827 brannte die Wirths-Realität des Mathias Hummelbauer durch einen Blitzschlag auf den Grund ab.

Das ewige Licht zu Marchtrenk stiftete der bürgerliche Leinwandhändler Johann Karl Stölzl nebst seiner Gemahlin Theresia von Neufelden im Mühlkreise. (Pfarr-

Schriften von Hürsching; Archiv von Lambach; Seethalers Hag; eine Urkunde von Neufelden den 13. November 1806; Kurz L. 144.)

~~~~~

28) **W e l s** (die Stadt).

Das Centrale über dieses Distrikts - Kommissariat liefert folgendes: 1 Stadt, 2 Vorstädte, 89 Dörfer, 1360 Häuser, 2613 Wohnparteyen, 10387 Einwohner, 5 größere Herrschaften, 1 Landgut, 13 kleinere Dominien, 3 katholische Pfarren, und 4 Schulen, 1 Pastorat nebst akatholischer Schule, 14 Steuergemeinden, 1 Arzt, 5 Chirurgen, 8 Hebammen, 2 Apotheken, 1 Spital. Nebst 1 Kattunfabrik, 1 Messing- und Zombachfabrik, 1 Lederfabrik, 15 verschiedenen Handlungen, 1 Badmeister, 1 Baumwollarbeiter, 2 Bettenmachern, 5 Bräuern, 2 Buchbindern, 1 Buchdrucker, 2 Büchsenmachern, 1 Eisenblechwalzwerk, 19 Fassbinbern, 38 Fischern, 5 Flechtzäunern, 1 Geigenmacher, 3 Handschuhmachern, 4 Haarsieberern, 1 Hackenschmide, 1 Holzsiebmacher, 1 Kaffehsieder, 1 Kartenmähler, 1 Kokenmacher, 1 Kupferhammerschmide, 2 Lederfärbern, 2 Mahlern, 1 Messerschmide, 2 Nadlern, 1 Nagelschmide, 2 Oehlschlägern, 1 Orgelmacher, 1 Papierfabrikanten, 1 Pergamenter, 1 Ringelschmide, 1 Saitenmacher, 1 Sensenhändler, 1 Silberarbeiter, 3 Stärkmachern, 1 Strohhutfabrikanten, 4 Strumpfwirkern, 1 Traiteur, 1 Tuchmacher, 1 Tuchscheerer, 5 Uhrmachern, 1 Uhrgehäufemacher, 71 Wirthen, 1 Wurzenträmer, 1 Bürstelmacher, 68 Webern, 1 Zinngießer, 1 Zirkelschmid und 2 Zuckerbäckern werden da noch 96 bekanntere Kommerzial-, 283 Polzjeygewerbe und freye Beschäftigungen betrieben.

Das Distriktskommissariat unter einem Syndikus und förmlich organisirten Magistrat hat seinen Amtssitz in der Stadt Wels, welche zugleich eine der oben bezeichneten größeren Herrschaften ist, dem allerhöchsten Landesherrn gehörig.

Die 4 übrigen größeren Herrschaften sind: die Grafschaft Wels, Lichtenegg, Irnharding und Puchberg.

Den Eigenthümer und Verwaltungssitz der Grafschaft Wels kennen wir aus dem Kommissariate Burg Wels.

Lichtenegg mit dem gleichnamigen Verwaltungssitze gehört seit 30. Jänner 1811 dem Herrn Karl Grafen Pilati von Lassul und Dachsberg, Er. k. k. apostolischen Majestät wirklicher Regierungsrath, Kreishauptmann zu Nied und Landstand in Oesterreich ob der Euns. \*

Irnharding und Puchberg haben ihre ökonomischen Verwaltungssitze an den gleichnamigen Orten, ihren Justiziar zu Wels. Letzteres ist seit 13. Februar 1812 ein Eigenthum des ständischen Syndikus Heinrich v. Schmeling und Wehrnstein, ersteres seit 25. August 1827 ein Besiþthum seines Sohnes Julius von Schmeling.

Das Landgut heißt Pernau, vom Eigenthümer Anton Hörner von Roithberg daselbst verwaltet, demselben seit 21. August 1826 gehörig.

Die Namen der 13 kleineren Domänen sind: der Pfarrhof in Gunkskirchen, der Stadtpfarrhof, das Stadtgotteshaus und Benefizium zu Wels mit dem Verwaltungssitze in der dortigen Burg; das Lichtamt, Bruckamt, Spitalamt, Siechenamt und die Weggerzeche zu Wels, Eigenthumsobjekte der dortigen Stadtgemeinde, und vom Magistrate daselbst verwaltet; die k. k. Vogtey, die Grünthal'sche Stiftung, und das Hospital zu Wels, dem allerhöchsten Landesherrn gehörig, erstere vom k. k. Kreisamte in Wels, die 2 übrigen beym dortigen Magistrate verwaltet; die Vorstadtpfarre Wels mit dem Hohenfeld'schen Benefizium, gleichfalls zu Wels administriert; dann die Flößerzeche von Wels, Eigenthum des Heinrich von Schmeling und zu Puchberg verwaltet.

Von der Albrechtshurger - Gilte ist Wincenz von Haß, Erbsaß zu Bornimbs, Besizer, die Verwaltung darüber in der Burg Wels.

Die Polheim'schen Ritterlehen aus Irnharding gehören dem Heinrich Grafen von Starheimberg, welcher sie zu Weidenholz verwalten läßt.

Die 3 Pfarren befinden sich zu Gunkskirchen, in der Stadt, und in der Vorstadt Wels, eine Schule zu Gunkskirchen, 2 in der Stadt Wels, jene der Vorstadt Wels zu Laachen, einem Dorfe der Stadtpfarre Wels. Patron ist überall der allerhöchste Landesfürst; bey Gunkskirchen übt die k. k. Vogtey Wels das Vogteyrecht, bey der Stadt und Vorstadt Wels der Magistrat dieser Stadt.

Das Pastorat hat seinen Sitz für mehr als 70 zugewiesene Ortschaften in der Vorstadt Wels in der sogenannten Alm- oder Bäckergasse Nro. 23, wo sich zugleich das Schulzimmer der akatholischen Jugend befindet.

Die 14 Steuergemeinden heißen: Buchkirchen, Eisenfeld, Fallspach, Grünbach, Hundsham, Irnharding, Lichtenegg, Mistlbach, Oberperwind, Pernau, Puchberg (mit einem besonderen Steuerbeamten für 5 Gemeinden), Radlach, Straß und Wels (die Stadt) mit 17301 topographischen Numern.

Das Brand - Affekuranz - Kapital hätte mit Schlusse 1826 den Betrag von 882225 fl.

Die Pfarre **G u n s k i r c h e n** enthält 59 Ortschaften: Nischberg, Aigen, Au bey Hirschmannsberg, Au bey Sierfling, Au bey der Traun, Auholz, Baumgarting, Berg, Buchleiten, Bichelwimm, Dorf, Ebon, Fallspach, Fernreut, Gansanger, Gassel, Grünbach, Gunkirchen, Hölzl, Hörzinghaid (eigentlich Herzogheide, einem Herzoge von Oesterreich gehörig), Hof, Holzgassen, Holzging, Ilhaid, Irnharding, Kalchau, Kappling, Kattingreut, Kränzl am Eck, Lehen, Liederling, Lucken, Luckenberg, Moosthal, Niederschachen, Oberndorf, Oberriethal, Oberschachen, Pfarrhofwies, Pöschelberg, Pözlberg, Rädgattern, Riethal, Roid, Salling, Schlammhart, Sierfling, Spraid, Straß, Straßern, Ströblberg, Thal, Wizing, Bornholz, Waldling, Wallnstorf, Waltenberg, Willhaming und Wimberg mit 389 Häusern, 56 Wohnparteyen, 2418 Einwohnern.

### **Gunkirchen und Irnharding.**

**Gunkirchen, Gunkirchen, Gunderskirchen, Guntskirchen** \*), ein Pfarrdorf mit 12 Häusern, 23 Wohnparteyen, 92 Einwohnern, 1/2 Stunde von der Traun, 1 von Wels, 1/2 von Pennewang, 2 von Offenhausen und Würting.

Der Name dieser Pfarre entstand wahrscheinlich daher, daß ihr Gotteshaus zu Ehren des heil. Martin auf dem Kirchendache das gewöhnliche Attribut jenes Heiligen trug: eine Gans nämlich, auf den ältesten und neuesten Pfarrsiegeln ebenfalls dargestellt, so, daß die Pfarre eigentlich **Ganskirchen** heißen sollte. Gunkirchen gehörte gegen

\*) Calles I. 404. ad ann. 1098.

das Ende des 11. Jahrhunderts den Markgrafen von Steyrmark. (Geschichte). Um 1348 war Wulfinger Pleban zu Günskirchen, mit dem Stifte Engelszell in Streit verflochten, zu Gunsten des Klosters entschieden. (Chronik von Engelszell). 1376 wird dem Pfarrer in Wels von Hartneid dem Kramer, Bürger in Wels, wegen Stiftung einer ewigen Messe in der Kapelle des Spitals zu Wels zur Schadloshaltung der Hof zu Riethal in der Pfarre Günskirchen legirt. (Alte Pfarrschriften von Wels S. 112).

1448 bekam das Stift Lambach vom Bischofe Leonhart in Passau die Zehnte in Günskirchen. (Wendt IV. Thl. 7 Bd. S. 51).

Das Merkwürdigste der hiesigen Kirche ist in historischer Hinsicht das Bild des Kaisers Albrecht L. in Lebensgröße neben der Kanzel im königl. Schmucke mit der Unterschrift: »Kaiser Albrecht, Graf von Habsburg, Herzog zu Oesterreich, Stifter dieses Gotteshauses.« Nach einer Jahreszahl an der Außenwand scheint diese Kirche 1506 in jetziger Gestalt entstanden zu seyn. 1775 riß ein heftiger Sturmwind den Thurm sammt dem Dache nieder; in der Folge wieder besser hergestellt. 1815 und 1816 wurde der Hochaltar und die Orgel neu gemacht.

Noch sind Grabsteine mehrerer Pfarrer von 1486, 1654, 1696, 1778 u. vorhanden.

Der Gottesacker um die Kirche hat außer einigen Monumenten hiesiger Pfarrer nichts Merkwürdiges.

Der erste Pfarrer wird 1348 genannt.

Die Pfarrbücher fangen mit 1622 an.

Der Pfarrhof, 1688 schön, fest, bequem gebaut, befindet sich zu Wallnstorf eine kleine Viertelstunde von Günskirchen. Was zur Zeit des Protestantismus hier geschah, kann man zum Theile aus der Geschichte 1599 erschließen. 1626 wurden hier alle Urkunden vernichtet.

Zur Pfarre Günskirchen gehören die 2 Filialen: Maria Fallspach und die St. Peters Kapelle zu Liederling. Nach Maria Fallspach stiftete der Bauersmann Manhart Brandstätter 1403 das ewige Licht, der Walfarius Wolfgang Ampfer in Günskirchen 1521 ein Pfund Pfennige für mehrere Seelenämter.

Bischof Wiguleus von Passau verlieh 1509 einen Ablass von 40 Tagen dahin. 1695 erneuerte Bischof Philipp in Passau die Feyer der goldenen Samstage in diesem Kirchlein. 1745 machte eine fromme Witwe eine Stiftung für einen feyerlichen Umgang im freyen Felde und für christliche Gespräche mit der erwachsenen Jugend. Die Jahreszahl 1517 auf der Kirchthüre scheint auf die Erweiterung der dasigen Kirche zu deuten. Man trifft hier sehr alte Schnitzwerke und das Erbbegräbniß der Grafen v. Spindler.

Die St. Peters - Kapelle kommt in einem Dienstbuche der hiesigen Pfarrer 1517 zuerst vor. Sie wurde 1729 nach dem Modelle der Peterskirche in Rom umgebaut.

Früher gehörte auch die Kapelle des heil. Laurentz zu Grünbach und jene der heil. Margareth zu Fernreut zur Pfarre Günstkirchen.

Zu dieser geschah bereits 1384 eine Stiftung, jene kommt in einem Dienstbuche der hiesigen Pfarrer 1517 zur Sprache. In neuerer Zeit wurden beyde abgebrochen. (Pfarrschriften).

**Irnharding, Irnhärtling**, ein Schloß und Dorf mit 24 Häusern, 40 Wohnparteyen, 178 Einwohnern, 1/2 St. von Günstkirchen, 1 1/2 von Wels und Lambach.

Das prächtige herrschaftliche Schloß, der Lage nach eines der schönsten im Lande ob der Enns, ist mit weitläufigen Beamtenwohnungen und einem schönen Garten umgeben. Es gehörte im 15. Jahrhundert (1497) den Oberheimern, hierauf den Herren von Polheim zu Parz, 1565, 1585 den Freyherrn von Schiffer, im Anfange des 17. Jahrhunderts dem Freyherrn Joh. Paul Spindler. (Hoh. II. 473). Nach dem Absterben dieses Geschlechtes fiel es den 8. September 1805 an den k. k. Religionsfond und von diesem am 24. May 1806 an Joseph von Flachner. (Ständ. Giltenb.).

In die Stadtpfarre Wels gehören nebst der gleichnamigen Stadt und Vorstadt Lederergasse folgende 18 Dörfer: Nischberg, Au, Bernardin, Brandel, Drauseneck, Grabenhof, Höllwiesen, Kirchham, Laaben, Lichtenegg, Niederthan, Oberheid, Oberthan, Puchberg, Rosenau, Weidhausen, Wimpassing und Wispel mit 527 Häusern, 1110 Wohnparteyen, 4407 Einwohnern.

Daß auch Aigen eine Vorstadt von Wels sey, haben wir im Traunkreise (S. 441) gesagt.

Nun sprechen wir von Lichtenegg, Puchberg und von der Stadt Wels etwas umständlicher.

**Lichtenegg, Liechteneck**, ein Dorf und Schloß mit 38 Häusern, 94 Wohnparteyen, 137 Einwohnern, 1/4 St. von Wels.

Das Schloß mit Kanzley- und Meyerengebäuden, mit Gärten, einem Teiche und Kupferhammer wurde durch Ludwig von Polheim in Parz in der Mitte des 16. Jahrhunderts erbaut, und bald darauf zu einem Freysitze erhoben. Hierauf kam es an die Freyherrn von Hartmann, durch Heurath an die Schallenberger (1666 in den Grafenstand erhoben), eben so an die Käprianer, 1694 an Sigmund Schiffer durch Kauf, hierauf an Joh. Jos. Ehrenreich Grafen von Seeau, von diesem an Georg Jos. Freyherrn von Mannstorf, und den 1. Jänner 1775 an Joh. Bapt. Freyherrn von Pilati durch Heurath. (Hoh. I. Anh. 76; II. 100; ständisches Giltensbuch).

**Puchberg, Puechberg, Buchberg**, ein Schloß und Dorf mit 9 Häusern, 14 Wohnparteyen, 56 Einwohnern, 3/4 Stunden von Wels.

Das Schloß wurde am Ende des 16. Jahrhunderts von Christoph Puechner gebaut, 1618 vom R. Mathias zu einem Edelsitze erhoben. Hierauf erhielt es der ständische Einnehmer Paumgartner von Hueb, von ihm Aegidius Seeau zu Hilprechtling, 1668 Joh. Philibert Freyherr von Seeau auf Ebenzweyer durch Kauf, eben so Freyherr Elias von Engl 1767, dann Anton von Unkrechtsberg († 1801) durch Erbschaft, 1802 Albrecht Graf von Czernin durch Kauf, und durch den nämlichen Erwerbstitel der jezige Besitzer. (Hoh. II. 402; III. 564; von Froschauer's Cheuif von Wels).

**Wels**, Willabs, Ovilaba, Ovilava, Ovilanis, Ovilatus, Ovilabis, Ovilavis, Ovilia, Ovil, Valentia, Valesia, Deliciae, Falsiana, Welas \*), eine schöne landesfürstliche Stadt am linken

\*) Cluver. Vindel. et Noric. 29; Zeiller III. 38. Lambecius. Bibl. V. L. II. C. 8.

Ufer der Traun, 1 Stunde von Gunkirchen, 2 1/2 von der Scharthen, 3 von Lambach, 5 von Linz, nach Bürg's Bestimmung unter dem 48°, 9', 13" Breite, 31°, 41', 13" Länge, nach Seethaler 793 Pariser Fuß über die Meeresfläche erhoben.

Diese Stadt gewährt in vieler Beziehung hohes Interesse: die Eintheilung derselben, die vielen schönen Gebäude, der große Hauptplatz 600 Schritte lang, 40 — 50 breit, nebst dem Minoritenplatze, 4 Stadthürme, die Geschichte, die anwesenden Behörden, die Verwaltung der Kommunal-Angelegenheiten, die einstigen Zechen oder Bruderschaften, die Unterrichts-, Versorgungs-, Sicherheits- und Bequemlichkeitsanstalten, die Wochenmärkte, das Stadtwapen u. werden unsere Aufmerksamkeit angenehm beschäftigen.

Zum Stadt-Bezirk gehören außer der Vorstadt-pfarre Wels und Aigen der Stadtplatz, die Traungasse, Klo-stergasse, Habergasse, Bauerngasse, Kugelwirthsgasse, Pfarr-gasse, Johannesgasse, Schmidgasse und Freyung nebst der Vorstadt Lederergasse; diese mit 66 Häusern, 134 Wohnpar-tenen, 481 Einwohnern; jene 10 zusammen mit 163 Häu-fern, 449 Wohnparteyen, 1767 Einwohnern.

Von merkwürdigen Gebäuden bezeichnen wir: die Stadtpfarrkirche mit dem Dechantshofe, das Rathhaus, die Burg Wels, das Schloß Polheim, das einstige Minoritenkloster, das Kremsmüster'sche Haus, das Hofmann'sche und Weiß'sche Frey-haus, die Häuser der Grafen von Fieger und Käpfi-ner, das Kaiserspital, Altrauneeck u.

Die Pfarrkirche zu Ehren des heil. Johannes des Evangelisten ganz nach gothischer Form gebaut, mit 9 Altären geschmückt, mit einem hohen Thurme versehen, hat hinter dem Hochaltare schöne, rothe und dunkelbraune, ob-gleich etwas verworrene Glasmahlereyen, eben daselbst den kunstvollen Marmorstein der jungen Eusebia Alt († 1624), auf einem Seitenaltare den Tod Christi sehr gelungen auf Kupfer gemahlt, in den Gräften die Begräbnißstätte von Harrachern (1575) und Polheimern (1496), an den Wänden und Pfeilern Leichensteine der Schallenber-ger, Freysauf, Zillerberg, Edlenbach (1636, 1747), Pichl (1697), Kenkhen (1754, 1755), von Glanz (1701), Schmidt von Schmidtberg (1690),

der Fürstin Katharina von Lubomirski ic. Leg-  
terer spricht uns mit den bedeutungsvollen Worten an:

- » Höre, wer du lest,
- » Frag nicht, wer ich gewest,
- » Hab zwar gebohren in das Leben,
- » Aber das verloren, was ich gegeben, «
- » eine arme Sünderinn. «

Hiernach ist eine blühende Rose vorgestellt, in welche  
der Wind bläst, und die Blume entblättert, folgendes zum  
Lesen bietend:

- » Perii, dum peperii, «
- » Doch denk an mich, wie ich an Dich,
- » Hier zeitlich und dort ewiglich. «

Das pfarrliche Taufprotokoll enthält zum Aufschlusse,  
daß Fürst Theodor v. Lubomirski mit seiner Gemah-  
lin Katharina 1711 zu Wels lebte; daß sie am 16. April  
im Altenauer'schen Freyhause von einem Prinzen  
entbunden wurde, welcher in der Taufe den Namen Joseph  
Lambert erhielt; daß die Mutter von ihm am 9. Tage ih-  
res Wochenbettes schnell in die andere Welt hinübergegangen.  
Mehr pflanzte sich davon durch die Sage fort. Man erzählt  
nämlich, daß diese Fürstin eine Fleischerstochter aus Pohlen  
gewesen, und von dort mit ihrem Gemahle nach Wels entflo-  
hen sey, um den Verfolgungen der Lubomirskischen Familie  
zu entgehen, welche mit dieser Ehe nicht zufrieden war. Da  
aber ihr hiesiger Aufenthalt entdeckt wurde, habe sie ihr  
Schwager im Wochenbette mit geladener Pistole überfallen.  
Sie soll ihm jedoch den neugebornen Prinzen entgegen ge-  
halten, den Wüthenden dadurch entwaffnet, und zur Ver-  
söhnung gebracht haben, aber wenige Stunden nach diesem  
Vorfall dem Tode in die Arme gesunken seyn.

Der Thurm dieser Kirche, 23 Klaftern, 3 Schuh hoch,  
wurde 1730 besser hergestellt, mit 5 Glocken, Uhr, Sta-  
tuen, Portale ic. versehen.

Der Pfarr- oder Dechantshof, 1433 vom Pfarrer Pe-  
ter Zollner neu gebaut, zwischen 1675 — 1695 in seinem  
Zustande gebessert, 1758 erweitert, unter Dechant Felix  
von Frotschauer 1792, 1794 verschönert und mit zwey  
Wohnzimmern vermehret, war am 2. May 1809 das Ab-

steigquartier des Marschalls Lannes (am 31. May 1809 an den Folgen seiner Verwundung gestorben), am 3. May d. J. das Hauptquartier Napoleons.

Der erste bekannte Priester war hier Zajko, der Hoffaplan des Kaisers Arnulph 888 (Kettenpacher 41). 1179, 1248, 1291 kommt Wels als eine dem Kloster Kremsmünster gehörige Pfarre vor (Kettenp. 167, 179; Pachmayr 149). Der Pfarrer Erasmus Solne (1475 — 1482), überall im großen Ansehen, belegte seine Pfarrkinder mehrmahl mit dem Interdikte, machte schöne Stiftungen 2c.

Um 1530 mag die Lehre Luther's in Wels Eingang gefunden haben; denn die benachbarten Jörger und die in Wels wohnenden Grafen v. Polheim hatten dieselbe als vorzügliche Beförderer schon früher angenommen. (Hob. II. 87, 90, 140, 142; Raupach 94, 152 2c.).

1561 war der Pfarrer und Kirchherr, Leopold Prez zu Wels verehlicht. 1578, 1580, 1581, 1617, 1619, 1624 werden bey Raupach protestantische Pfarrer in Wels namentlich angeführt. (Raupach I. 58, 76, 89, 94, 112, 125, 207).

1626 gingen alle Pfarrdokumente zu Grunde. So fängt das älteste Laufbuch erst mit 1632 an. Tobias Gregor von Glanz, kaiserlicher Rath, Doctor der Medicin und Philosophie, geboren 1645, verehelichte sich, und erzeugte sechs Kinder. Nachdem seine Frau gestorben war, wurde er Priester, 1696 Stadtpfarrer in Wels, als solcher am 2. Juny 1701 im Herrn entschlafen, noch bey Lebzeiten sein Vermögen unter seine Kinder vertheilend. Ludwig von Madruzzi trat 1757 das Kaplanhaus für 500 fl. zur Wohnung eines Thurnermeisters ab. Anton Wolfsegger, zuerst Jesuit, dann Beneficiat bey St. Peter in Wien, zeichnete sich als vorzüglicher Kanzelredner aus, und bekam dafür die Pfarre Wels (1769 — 1791). Der Uebertritt des großen Laudon zur katholischen Religion ist seiner hinreisenden Beredsamkeit zuzuschreiben. 1784 wurde die hiesige Pfarre in jene der Stadt und Vorstadt Wels getheilt, die Minoritenkirche, die Spitalkirche, die Bernhardikirche zu Bernhardin gesperrt. 1791 bis 1810 war Felix von Froschauer zu Mühlrein und Moosburg Dechant und Stadtpfarrer in Wels, ein hochgebildeter Mann. Er schrieb eine fast ganz getreue Chronik von hiesiger Stadt, zu unserm

Zwecke mit den gehörigen Citaten benutzt, und durch diese verbessert.

Der Gottesacker, unter dem Pfarrer Franz Joseph Freyherrn von Heuel (1714 — 1741) erweitert, bestand sich bis 1781 neben der Pfarrkirche \*). 1804. wurde ein Acker gegen Lambach mit einer Mauer umgeben, und zum gemeinschaftlichen Freithofe für Wels eingeweiht.

Außer Gilten und Zehenden gehören zur Dotation dieser Pfarre die sogenannten 3 Stadtbeneficien: a) zum Johannes- oder Hauptaltare, b) zum 12 Nothen-Altare, c) die Frühmehlstiftung.

Das Rathhaus No. 1., außen schön, 3 Stockwerke hoch, etwa um 1422 unter Herzog Albrecht V. entstanden, (weil damahls Wels das Landgericht erhielt), wurde 1738 beynahe ganz neu gebaut, brannte 1748 nebst 10 anderen Häusern ab, und entstand hierauf als eines der größten und ansehnlichsten Häuser der Stadt.

Die Burg Wels gehörte Anfangs den Grafen von Lambach, Wels, Pütten und Formbach; nach ihren Erlöschen den Markgrafen von Steyr, hierauf den Beherrschern von Oesterreich. Diese ließen ihr Eigen durch Burgvögte und Burggrafen aus den angesehensten Geschlechtern verwalten. Sie waren: 1284 Weikhart, 1313 Reinprecht von Polheim, 1380 Ritter Hanns von Chüpfopf, 1400 Georg von Hohenfeld, 1406 Leonhart von Forster, 1418 Engelhart Panhalm, 1438 Erasmus Apinger, 1445 Hanns Hersinger, 1451 Kaspar der Milwanger, 1461 Georg Hirschfelder, 1464 Christoph v. Hohenfeld, 1500 Wolfgang Freyherr von Polheim, 1559 Joh. Freyherr von Hofmann, 1576 Bernhart Freyherr von Perger. Am Ende des 16. Jahrhunderts besaß sie Freyherr von Weiß zu Würting pfandweise. 1651 mußte sein Sohn Franz Christoph der Pfandherrschaft und Burg Wels wegen schlechter Gebahrung entsagen. Hierauf nahm sie der Kaiserhof wieder zu sich. Ferdinand III. übergab sie mit Ausnahme der Stadt Wels 1652 an Herzog Ferdinand IV. Dieser schenkte sie 1653 seinem Obersthof-

---

\*) Man findet da noch Monummente der Haunolder von 1428, 1432, 1457, von Felicitas Weiß 1592 ic.

meister, dem Fürsten Johann von Kursperg, und bey diesem Geschlechte ist sie noch. Es erbte nach von Hormayr's Archiv Nro. 156 von 1827 im Jahre 1704 das Fürstenhaus Rosenstein, 1775 das Fürstenhaus Trautson. 1791 wurde die gesammte Descendenz des Fürsten Karl Joseph gefürstet.

In der Burg Wels wurde 1289 unter K. Albrecht I. Friede unterhandelt, 1517 ein Landtag gehalten, am 12. Jänner 1519 Maximilian I. dieser Erde entrückt, 1521 für Ferdinand I. die Huldigung eingenommen. Eine hölzerne, einfach verzierte Tafel in einem Zimmer dieses Schlosses von Sebastian Lombner 1543 erzählt uns in alt-deutschen Reimen den Lebenslauf und das Ende des hier verstorbenen großen Maximilian. (Autopsie; Wißgrill I. 257; Hoh. I. 12).

Vom Schlosse Polheim ist die Zeit der Erbauung unbekannt. 1317 übergaben Heinrich und Stephan v. Polheim 2c. ihren Antheil an dieser Burg ihrem Vetter Reinprecht, Hauptmann in Wels. 1553 that das Nähmliche Ciriac v. Polheim für seinen Vetter Sigmund Ludwig aus gleichem Geschlechte. 1568 ertheilte K. Maximilian II. dem Andreas Freyherrn von Polheim die Erlaubniß, aus diesem Schlosse ein mit Bollwerken befestigtes Thor gegen den Stadtgraben zu brechen, und über denselben eine Schlagbrücke zu bauen. Dieß wurde auf zwey weiße Marmorplatten in lateinischer und deutscher Schrift eingemeißelt. 1542, 1612 geschahen beträchtliche Bauten.

Das Schloß Polheim war die Wiege vieler Edlen des gleichnamigen Geschlechtes. Da feyerten manche von ihnen ihre ehelichen Verbindungen, da fielen manche von ihnen unter der Sichel des Todes. (Hoh. II. 64, 87, 88, 89, 90, 92, 95, 97, 139). Jetzt verfällt diese Burg nach und nach. Einige Zinsparteyen des Stadtmagistrates von Wels bewohnen es.

Die Pauluskapelle ist ein Hopfenmagazin, das übrige Lokale für das städtische Bräuhaus verwendet.

Ueber die Entstehung der Minoriten zu Wels waltet viel Dunkel und Widerspruch. P. Virgil Greiderer (Germania Franciscana 1777 T. I. L. III. p. 542) sagt, daß es den minderen seraphischen Brüdern 1230 gelang, durch die Edlen von Polheim in Wels ein Konvent

zu erhalten. Weikard von Polheim, 1280 Bischof in Passau, begünstigte die Stiftung nach allen Kräften. Seinem Beispiele folgten mehrere seiner Brüder und Verwandten. So wurde 1317 die erste Messe in der neu entstandenen Minoritenkirche gelesen, ehevor die Sigmaruskirche genannt, um 1310 vom Abte Sigmarus in Lambach aus dahin gehörigen Lehen gegründet. Pabst Johann XXII. verlieh derselben 1326 große Privilegien. Wolfgang von Polheim stiftete 1504 die schöne Barbara Kapelle, 1519 eine andere zum heil. Wolfgang.

Zur Zeit des Lutherthumes wurde das Kloster in ein Spital verändert, erst 1625 wieder von Minoriten besetzt. In die Kirche derselben wurden 1464, 1504, 1553, 1551, 1559 mehrere Polheimer begraben, 1671, 1723, 1725, 1730, 1731 Familienglieder der Eyselsberg, 1701, 1705, Käbrianer, 1672, 1683, 1714 u. Müß von Goisernburg. (Wendt von Wendtenthal IV. 36, 37; Hoh II. 63, 67, 69, 77, 78, 79, 81, 83, 86, 87, 92, 93, 100, 101, 102, 129, 132, 139, 140, 150, 156; III. 71; Lambacher Manuscripte; Steinschriften).

Nachdem die Minoriten 1784 aufgelöst wurden, kaufte die Stadt Wels ihre Gebäude an sich und verwendete sie zu militärischen Zwecken.

Das Haus des Stiftes Kremsmünster No. 157. am obern Plaze gehörte im 16. Jahrh. dem Rupert Trinker. Dieser baute es mit einem Kostenaufwande von 26000 fl. ganz neu, wurde 1608 zum Bürgermeister erwählt, und erschien am berücktigten Landtage zu Horn zur Ertrözung der protestantischen Religion. Nach 1612 erhielt es der Kaufmann Ludwig Schorr, ein Förderer des Aufbruchs, der es zur Rettung seines Lebens dem Grafen von Herberstorff abtrat, und bald hierauf nach Regensburg flüchtete. Die Witwe Salome von Herberstorff verkaufte es 1630 an das Stift Kremsmünster, welches das Haus für Getreidkisten benützt.

Das Hofmann'sche Freyhaus No. 63 kaufte Ferdinand I. von Barbara Auer, und übergab es 1550 dem Johann Freyherrn von Hofmann. 1570 bestätigte K. Maximilian II. dieser Familie ihr Haus als einen Freysitz. Er fiel 1577 an die Polheim, 1605 an Regid Stärl, 1622 an Hieronymus Penz, drey Monate darauf an Salome Alt von Altenau, 1668 an die

Eyselsberg, von ihnen an Ant. Eltas von Unkrechtberg, hierauf an Christoph Clodi von Ebenzweyer, in der Folge an Franz Ehrlich ic.

Vom Weiß'schen Freyhause Nro. 129. war der erste bekannte Besitzer der Bürgermann Leonhart Aschinger, 1569 Andrá Nischmid, 1589 Christoph Weiß, der Sohn eines reichen Wechslers. Unter ihm wurde das Anwesen von K. Rudolph II. zu einem Freysitze erhoben. Als die Weiß'sche Familie 1665 erlosch, kaufte Mathias von Eyselsberg ihr Eigen; von dieser Familie dann Benedikt Gassner, Reichart Baumgarten, Wolfgang Tiefenthaler ic.

Das Haus der Grafen v. Fueger Nro. 144. kam zu Anfange des 17. Jahrhunderts an diese Familie, nach dem Tode des Joh. Georg von Fueger 1746 an Joseph Benedikt Delmag, an Philipp Langedger, 1799 an Franz Richter ic.

Das Haus der Grafen von Kápianer Nro. 138. am obern Plage wird gewöhnlich das Piberbach'sche Haus genannt. Die ersten Besitzer sind unbekannt; auch das Jahr der Erhebung zum Freysitze ist es. Die Kápianer bewohnten es bereits zu Anfange des 16. Jahrhunderts, und besaßen es bis 1707. Da kaufte es Leopold Freyherr von Eyselsberg, 1785 der Zeugmacher Jakob Dschenhuber, dann Franz Karl Baumgartner, hierauf Joseph Nichorn.

Das Kaiser-Spital am Ende der Pfarrgasse Nro. 80. hörte als solches unter Joseph II. auf. 1788 kaufte es der Doctor Johann v. Hartmann; daher jetzt das Hartmannsche Freyhaus.

Altrauneck, ein Edelsitz außer Wels gegen Lichteneck, ein unansehnliches Gebäude, 1 Stockwerk hoch, kam von den Jägerreuthern (unter ihnen im 16. Jahrhunderte zum Edelsitze erhoben) an Martin Stocker, 1642 durch Kauf an Ciprian Sendinger, von diesem an Jakob Anreiter († 1653), von den Anreitern 1681 an Mathias von Eyselsberg, 1808 an Samuel Wogl.

Auch das Sighartner'sche Haus Nro. 137, soll einst ein Edelsitz gewesen seyn, 1478 von Wolfgang Sighartner, dem Herrn von Leonbach, nach 1592 von Chri-

stoph von Schallenberg besessen, von ihm durch Kaufrecht an die Stadt Wels, und von dieser an Privaten gekommen.

Das Graf Hohenfeld'sche Freyhaus Nro. 149., seit dem 14. Jahrhunderte von Hohenfeldern bewohnt, ist jetzt ein Militärspital, das Hohenfeld'sche Beneficiatenhaus 1784 an weltliche Besitzer gekommen.

Vier Thürme schließen die Stadt mit hohen doppelten Mauern ein, mit 7 Blockhäusern besetzt: der Schmidthurm-, Lederer-, Traun- und Fischarturm.

Der Schmidthurm wurde 1376 unter Herzog Albrecht III. mit dem Zopfe erhöht, der Ledererthurm 1618 verschönert, und 1771, da er abbrannte, wie jetzt hergestellt, der Traunthurm mit Bauarten vom 14. Jahrhunderte 1791 erneuert, der Fischarturm, einst zugemauert, unter Friedrich IV. 1478 wieder geöffnet. An den 3 ersten Thürmen befinden sich Uhren, im vierten die Stadtwächterwohnung. Der Wasserthurm, 1529 gebaut, hat eine vortreffliche, hydraulische Maschine.

Durch die obgenannten 4 Thürme, durch das Pfarrthor (Neuthor genannt), durch das Polheimer- oder Schmidthor wird die Verbindung der Stadt mit den Vorstädten erhalten.

Wels gehörte Anfangs den Römern, nach der Völkerwanderung von 777 und 781 an bis um 1048 den Grafen von Wels und Lambach. Als dieses mächtige Haus 1090 erlosch, kam es an das Bisthum Würzburg, von dem es Herzog Leopold der Glorreiche kaufte. Im Stiftbriefe des Klosters Lambach (1056) erscheint Wels noch als ein Marktflecken, aber 1222 nennt es Herzog Leopold schon eine Stadt (war es bereits früher). In dieser übte jedoch das Kloster Lambach immer noch die Gerichtbarkeit und das Zollrecht aus. Diese Befugnisse trat es dann dem genannten Herzoge durch Tausch ab. So erstand Wels als landesfürstlicher Besitz \*), dessen Geschichte wir nun nach chronologischer Ordnung verfolgen. 885 schenkte K. Karl III. dem Kloster Detting Güter und Renten in »Wels«. 888 hatte

---

\*) Carolus a s. Paulo in seiner Geographia sacra und vor ihm Lajus setzen im 3. Jahrhunderte einen bischöflichen Sitz nach Wels, was aber nicht richtig ist. (Juvavia 73, 74).

der Hofkaplan des K. Arnulph ein Lehen bey Wels, am 13. April d. J. dem Stifte Kremsmünster legirt. 943 schlug Berthold die Hungarn zwischen Wels und Worchdorf. In einer Urkunde des Bischofes Embriko von Würzburg 1128 erscheint Wels bereits mit völligem Stadtrechte und freyer Selbstwahl seiner von den Gaugerichten unabhängigen Obrigkeit. 1140 bewirkte Abt Ulrich II. von Kremsmünster bey dem genannten Bischofe Embriko die Mauthbefreyung der Welsenerbrücke zum Besten der Pilger nach Jerusalem. 1230 wurde Wels von den Baiern eingenommen; 1236 erließ Bischof Rudiger in Passau wegen Herstellung der Traunbrücke in Wels einen Indulgenzbrief. 1243 verlobte sich Friedrich der Streitbare zu Wels zum vierten Mahle mit einer Tochter des Herzogs Otto von Baiern, aber die Vermählung wurde nie vollzogen, da 1244 Zwiespalt zwischen Oesterreich und Baiern ausbrach. 1260 gab Friedrich von Kot die Brücke in Wels, nach Würzburg zinsbar, frey und überließ zur Entschädigung dahin einige Güter zu Palsense (Polsenz), vom Pabste Alexander III. bestätigt. 1271 plünderte Herzog Heinrich von Baiern Wels rein aus. 1276 wurde Wels an Herzog Otto von Baiern verpfändet; er mußte es aber wegen Treulosigkeit gegen K. Rudolph I. 1278 wieder zurückgeben. Um 1280 trug das Gericht und die Mauth zu Wels jährlich 40 Talente, und mußte dem Herzoge, wenn er dahin kam, täglich ein junges Huhn und 1 Schäffel Korn geben. 1283 hatte Herzog Albrecht von Oesterreich gegen Heinrich von Baiern ziehend bey Wels ein Lager geschlagen; es wurde glücklich ein Friede vermittelt. 1279 zog Herzog Albrecht gegen Adolph von Nassau theils durch Oesterreich über Wels, theils durch Steyrmark, Kärnten und Salzburg gegen den Inn. 1293 wurde hier zwischen den Herzogen von Oesterreich und Baiern ein Friede geschlossen. Am 25. April 1302 befahl Herzog Albrecht von Oesterreich, daß alles Holz von der Traun und anderen Wässern nach Wels geführt, und nur allein an die dasigen Bürger verkauft werden soll, welche ausschließlich das Recht haben, damit Handel zu treiben. 1305 kam Herzog Rudolph II. von Oesterreich nach Wels, mit dem Herzoge Otto v. Baiern Geldforderungen auszugleichen. In den Kriegen gegen Baiern zwischen 1315 und 1322 hatte Friedrich der Schöne zu Wels den Musterplatz. Am 19. September 1324 befahl Herzog Friedrich von Oesterreich dem Salzamtmanne zu Gmunden, daß er die dem Armenpitale zu Wels jährlich bewilligten 30 Fuder Salz noch ferner aus

dem gedachten Salzamte abzureichen habe, 1351 das nämliche Quantum vom Herzoge Albrecht II. aus Hallstatt mauthfrey zugestanden. Den 15/22. Jänner 1328 erlaubte K. Friedrich den Bürgern von Wels, ihren Samstags - Wochenmarkt auf den Mittwoch zu verlegen. Am 5. Juny 1352 verordnete Herzog Albrecht, daß ein jeweiliger Richter der Stadt gleich anderen Bürgern derselben zu den Anlagen dienen soll, am 14. Jänner 1359 vom Herzoge Rudolph, den 8. Oktober 1393 vom Herzoge Albrecht, am 28. Jänner 1404 von den Herzogen Wilhelm und Albrecht bestätigt. Den 6. Juny 1352 gab Albrecht dieser Stadt ein Grundstück zur Bauung einer Wehre, um Wels vom Wasser zu schützen. Unterm 19. Jänner 1358 verordnete Herzog Albrecht, daß die hiesigen Bürger an Reinprecht von Walsee von den Gütern, die sie von ihm zu Lehen haben, keine Steuer entrichten dürfen. Am 26. Oktober 1358 wurden die Stadtbewohner durch Herzog Rudolph von der Errichtung des Umgeldes auf alle Weine befreyt, welche sie zu ihrem Gebrauche einführten. Am 20. August 1360 befreyte Herzog Rudolph IV. die Stadt von drückenden Ueberdiensten, und ordnete die Herstellung verlassener Häuser binnen Jahresfrist unter Androhung des Verfalles an die Stadt an. Bey den beschränkten Handelsverhältnissen unter Herzog Albrecht durfte von den wenigen oberösterreichischen Städten 1370 nur noch Wels mit Kaufmannsgütern von Venedig über den Pyrn fahren; auch hatte eben dieser Herzog am 31. August d. J. den Befehl erlassen, die Bürger und ihre Holden nicht mit Steuern zu beschweren, am 8. und 9. Oktober 1376 noch günstiger ausgedehnt, den 21. Jänner 1379 und 19. Oktober 1404 wohl gar von aller Vogten- und anderen Abgaben befreyt, den 20. Februar 1391, und 13. Jänner 1405 auf fremde Besteuerung beschränkt. Am 28. April 1372 verliehen die Herzoge Albrecht und Leopold der Stadt ein neues Stapelrecht für den Holzhandel auf der Traun und anderen nahen Flüssen auf- und abwärts. Den 22. Dezember des nämlichen Jahres wurden die Bürger von der Mauth in Linz befreyt; dagegen sollen sie eine solche in ihrer Stadt selbst anlegen, um diese von dem Ertrage besser bauen zu können. Den 1. November 1376 befahl Herzog Albrecht den Aebten von Kremsmünster und Lambach, den Bürgern von Wels bey ihrem Grabenbau mit Leuten und Fuhrwerk behülflich zu seyn. Den 10. Dezember 1394 erlaubte Herzog Albrecht den Bürgern von Wels den freyen Handel und Wandel auf dem Lande, und geboth, daß selbe Niemand in

ihrer Freyung störe. Am 27. September 1396 bestätigten die Herzoge Wilhelm und Albrecht, den 11. July und 15. August 1421 Herzog Albrecht, den 20. Dezember 1458 Herzog Albrecht, am 15. November 1464 Friedrich IV., 1501 Maximilian I. den hiesigen Bürgern alle ihren Vorderen verliehenen Privilegien. den 3. Juny 1408 verordnete Herzog Leopold, daß alle jene Inwohner der Stadt Wels, welche Häuser besitzen oder Gewerbe treiben, in der Steuerschätzung, Wacht, Huth und anderen Nothdurften mit den Bürgern in gleiches Mitleid gezogen werden sollen; 1440, 1480 wurden die nämlichen Verordnungen erlassen. Unterm 29. Dezember 1410 erließen die Herzoge Leopold und Ernst der Stadt zur Führung ihres nothgedrungenen Wasserbaues die durch 2 Jahre ausständig gebliebene Steuer pr. 320 Pfund D. Am 24. Februar 1412 verlieh Herzog Albrecht dieser Stadt nebst dem Samstagigen Wohnmarkte noch einen zweyten auf jeden Dienstag. Gemäß Erlaubniß des Herzogs Albrecht vom 20. März 1417 durften die Bürger von Wels den seit vielen Jahren her am Philipps-Tage gehaltenen Jahrmarkt für die Zukunft auf den Maria Geburtstag verlegen; den 7. September 1480 vom K. Friedrich auf den Samstag nach Maria Geburt transferirt. Von 1447 bis 1455 wurde Wels, wie Smunden und Linz, wegen Ungehorsam und Verschwörung gegen K. Friedrich IV. mit dem Kirchenbanne belegt. Am 9. Jänner 1452 wohnte der Deputirte der Stadt Wels jenem Landtage zu Martberg bey, auf welchem die Befreyung des Ladislaus aus der Vormundschaft Friedrichs IV. beschlossen wurde. 1463 geschah zu Wels die Ausgleichung der Handel mit Georg von Stein wegen Steyr. 1465 ertheilte Friedrich IV. den Messerschmiden zu Wels das Privilegium, auf ihre Waaren das Wapen von Oesterreich mit einer Krone schlagen zu dürfen. (Neu's Archiv von 1829 S. 128). 1466 verboth K. Friedrich den hiesigen Bürgern den Weinhandel. 1477 mußte die Stadt zu den Forderungen des Königs Mathias von Hungarn 1200 fl. beytragen. Als aber der König 1480 Kärnthn und Steyrmark neuerdings überfiel, berief Bernhart von Schärffnerg einen Landtag nach Wels zur Berathung über die Gegenwehre. 1479 schlug ein Theil des Domkapitels von Passau seine Wohnung in Wels auf. 1484 erlaubte K. Friedrich den Bürgern zur Deckung ihrer Bedürfnisse von jedem Eimer Wein 2 Pf., von jedem Mæßen Getreides 1 Pf. zu nehmen. Als Maximilian I. 1490 mit Truppen zur Befreyung Wiens von den Hungarn herbezog, schrieb er am 10. Juny d. J.

an Gottfried von Starhemberg um ein Anlehen von 1000 fl. Im Jahre 1501 verließ Maximilian der Stadt zur Erhaltung ihrer Mauern alle landesherrlichen Aemter, welche bisher von Auswärtigen verwaltet werden konnten. 1502 verlangte Maximilian zur Beysteuer des Krieges gegen die immer gefährlicher werdenden Türken vom Pabste Alexander VI. eine Ablassbulle. Zur Erhebung der Gelder wurde Fr. Wolfgang, Custos der Minoriten und Guardian des hiesigen Klosters aufgestellt. 1504 mußte sich zu Wels das Aufgeboth gegen Venedig unter Anführung des Wolfgang von Polheim versammeln. Zur Belegung des Muthes der Truppen erschien K. Maximilian selbst dahier. 1518 fertigte dieser Monarch zu Wels den Lehenbrief über die Regalien des Hochstiftes Passau aus, im Jahre 1521 vom K. Karl V. neu verliehen. 1521 hielt der oberösterreichische Vicedom Georg Sigharter zu Leonbach wegen vielfältiger Sterbfälle in Linz die Landrechte zu Wels. Bey der Vermählung des Kaisers Ferdinand I. 1521 zu Linz zeichnete sich Wels mit vorzüglichen Fischen für die kaiserliche Tafel aus. 1525 stellte die Stadt ein Kontingent gegen die aufrührerischen Bauern. Die damahligen Vorfälle auf der Welsersheide berichtete die Geschichte; auch jene des Passauer Volkes und der Bauernaufstände im 17., der Erbfolgekriege im 18., der neusten feindlichen Einfälle im 19. Jahrhunderte. 1527 saßen Hieronymus Gaunoldt und Wolfgang Nüchler von Wels dem Gerichte gegen die Wiedertäufer in Steyr bey. 1578 schickte die Stadt 120 Mann schön gekleidet zum feyerlichen Empfange des Kaisers Maximilian II. nach Enns. Im nämlichen Jahre wurde hier Christoph Froschhamer aus dem Erzstifte Salzburg hingerichtet. Er hatte 345 Nordthaten mit eigener Hand, 400 in Gesellschaft verübt. 1581 fand sich der erste Deputirte von dieser Stadt bey der ständischen Giltenberichtigung ein. 1595 umrangen die wegen grundherrlicher Lasten rasend gemachten Bauern die Mannschaft von Wels, nahmen sie gefangen, und behandelten sie sehr übel. Am 1. August 1620 nahm Kurfürst Maximilian von Baiern feyerlichen Besitz von Wels, am 2. die Huldigung ein. 1623 dedicirte Georg Fuchs, Oberstwachmeister und Hauptmann eines Fähnleins der oberösterreichischen Stände, den Rätthen in Wels sein Wert über die Befestigung und Bertheidigung der Städte. Als die Türken 1683 Wien belagerten, hörte man Morgens und Abends den Knall der Schüsse bis Wels, nach Ortels Bestimmung eine Distanz von 27 1/2 Meilen. Von 1685 bis 1687

hielt sich der Reichshofrath von Wien der Türken wegen in Wels auf. Den 18. April 1690 starb zu Wels auf seiner Reise nach Wien Herzog Karl von Lothringen, des berühmten Montecucoli noch größerer Nachfolger, der mit dem tapfern Pohlenkönige, Johann Sobiesky, das belagerte Wien entsetzte, Neuhausel, Gran und Ofen eroberte, und bey Mohacs der Hungarn Niederlage, und Ludwigs, des lezten Jagellonnen Tod, so blutig wieder heim gab. Sein Herz wurde bey den Kapuzinern beygesetzt. Den 15. Februar 1703 war hier das k. k. Hauptquartier des Grafen von Schlick. Am 1. Jänner 1742 rückte ein hungarisches Regiment vor Wels, bemächtigte sich der Stadt und nahm die bayer'sche Garnison gefangen. 1761 wollten sich 1500 Preußen, im Schlosse Polheim gefangen gehalten, mit Gewalt befreien; aber die Wache habende Garnison, die herbeygeeilten Bürger, durch das Sturmgeläute vom Pfarrthurme gerufen, machten dem Tumulte bald ein Ende. Mehrere der Gefangenen büßten ihr Leben ein. 1786 mußten die Blutgerüste des städtischen und Fürstaur'spergischen Landgerichtes abgebrochen werden. Vom 2. bis 24. November 1800 hatte Erzherzog Johann sein Hauptquartier in dieser Stadt, hierauf nach Baiern vorgerückt. Die feindliche Besatzung vom 20. Dezember 1800 bis 31. März 1801 verursachte für die Stadt und Vorstadt Wels allein einen Schaden von 653000 fl.

Im Monate August 1805 zog sich in Wels und Umgegend ein Lager von 14 Infanterie- und 7 Kavallerie-Regimentern zusammen, am 4. September gegen Braunau und Schärding vorgeschoben, bald darauf den Inn überschritten. Den 23. Oktober dieses Jahres nahmen die Russen ihren Rückzug über Wels; am 1. November rückten die Franzosen in die Stadt. Den 25. Februar 1809 brach der in Wels gelegene Stab vom Regimente Dreilly zum neuen Kriege gegen Frankreich auf; am 16. März zog die Welscher Landwehre von 212 Mann gegen die Gränze. Von diesem Tage an folgte ein Regiment dem anderen: F. M. L. Hiller, Erzherzog Ludwig, Fürst von Hohenzollern und von Rosenberg, Erzherzog Maximilian, Anton und Karl etc. Da in der verhängnißvollen Zeit ein Unglück dem andern folgte, rückte am 2. May d. J. der Vortrab des Marschall Lannes in die Stadt, wurden am 7. darauf alle Bewohner entwaffnet, den 13. die österreichischen Wapen abgenommen oder übermahlt. 5 Monate und 13 Tage blieb Wels in den Händen der übermüthigen Feinde. Unter all-

gemeinen Jubel kamen endlich den 24. Oktober wieder Truppen des Vaterlandes in diese Stadt.

Die anwesenden Behörden sind: das k. k. Kreisamt vom Hausruck, seit 1783 zu Lambach, von 1790 an in Wels; die k. k. Vogteyverwaltung mit 15 zugewiesenen Kirchen- und Stiftungskörpern; das k. k. Zollgefällen-, Laback- und Stämpelgefällen-Inspektorat, der landesfürstliche Stadtmagistrat mit 1 Bürgermeister, 1 Syndikus, 5 Räten, einem Oberstadtkämmerer, Steuereinnehmer, Quartiermeister und Vorspanns-Kommissär, mit der Kirchenamts- und Spitalamtsverwaltung etc. Seit der Schiffbarmachung des Traunflusses durch die Seeauer (man vergl. den Traunkreis) befand sich hier zur Beförderung des Salzes auf der Traun bis in die Zizlau ein Wasserseheramt, 1826 aufgelöst. 1682 wurde Wels eine Militärstation, 1795 ein Straßenkommissär hierher gesetzt, 1803 das Bescheiddepartement nach Lichtenegg bestimmt. Zur Verwaltung der Kommunal-Angelegenheiten wurde anfangs 1 Stadtrichter mit 8 Räten aufgestellt, von den Landesherren oder ihren Vögten bestätigt. Der erste Stadtrichter hieß Heinrich der Scheck, er war es 1351. Am 14. Oktober 1548 erhielt die Stadt vom K. Ferdinand I. eine neue Bürgerordnung. 1569 wurde Hieronymus Huebner als erster Bürgermeister gewählt, 1785 ein geprüfter Bürgermeister und 3 geprüfte Räte für das Waisenwesen, für Justiz-, Polizey- und Kriminalgerichtsbarkeit für die Verwaltung der Einkünfte der Stadt angeordnet, 1794 vom K. Franz I. ein ungeprüfter Bürgermeister als Hausbesitzer, zum Syndikus aber ein geprüfter Rath bestimmt.

Das Landgericht war zuerst bloß landesfürstlich. Im Jahre 1422 kaufte es die Stadt vom Herzoge Albrecht V. Von da an wurde öffentlich Gericht gehalten. Da dieses oft zu Beschimpfungen Veranlassung gab, befahl K. Maximilian, alle Streitfachen bey verschlossenen Thüren zu verhandeln. 1584 brachte die Stadt das vormahls Scharnstein'sche Landgericht jenseits der Traun an sich.

An Zechen oder Brüderschaften gab es im 14. Jahrhunderte: Die Bäckermeister- und Bäckerknechtszechen, die Flößerzeche, Schusterzeche, Ledererzeche, Kirschnerzeche, Weberzeche; Schifferzeche, Messererzeche, und die Bauernzeche.

Von den Unterrichts - Anstalten wird bemerkt, daß die Normalhauptschule 1783 entstand, jetzt 400 Schüler zählt, mitten am Hauptplatze ein sehr schönes Haus hat, und am 10. Okt. 1804 von Sr. Majestät, Kaiser Franz I. besucht wurde.

Die Mädchen- und Industrieschule wurde 1809 mit 2 Lehrern und 2 Lehrerinnen gegründet. Nach einem Urkundenbuche von Linz hatte Sebastian Pug 1610 für eine lateinische Schule eine Stiftung gemacht, früheres in erster Abtheilung berichtet.

Zu den Unterstützungs - Anstalten gehören der bürgerliche Versorgungsfond, das Lazareth und Armeninstitut, zusammen für 450 — 500 Hülfbedürftige.

Als Sicherheits - Anstalten verdienen die Feuerlöschordnung mit den vorhandenen Löschgeräthschaften, das regulirte Bürgerkorps (seit 1793), die Leichenkammer und Todtenbeschau (seit 1802), die Schutzblatterimpfung (seit 1804 und für Arme täglich unentgeltlich), die Vertilgung der Hunde ohne Halsband alle Quartale eine stets rühmliche Erwähnung.

Vorzügliche Bequemlichkeits - und Vergnügungs - Anstalten sind: Kanäle, Troitours in allen Gassen neben den Häusern, größtentheils gutes Straßenpflaster, Stiefelrinnen von den Dächern herab; 2 große Springbrunnen, seit 1592 und 1593 mehrere Ziehbrunnen, ein Casino durch 6 Monate, ein Dilletanten - Theater, am 4. November 1829 feyerlich eröffnet; eine Schießstätte im Stadtgraben, 1741 abgebrochen, 1787 wieder dahin verlegt; der Herzogbrunnen mit Lusthaus, Grotte und Kunstwässern in Aigen, Spaziergänge auf den Stadtbasteien, 1732 mit Linden, später auch mit Kastanien und Pappeln besetzt; endlich, daß die Fleischbänke außer der Stadt an der Traun sich befinden.

Von den Wochen- und Jahrmärkten haben wir in der ersten Abtheilung gesprochen, aber als Handelsnotiz kann angemerkt werden, daß die Kaufleute, Krämer und Handwerker um 1088 außer der Stadt feil hatten, und dafür einen gewissen Zoll entrichteten mußten.

Das Stadtwapen stellt eine befestigte Mauer mit 2 Thürmen vor, in deren Mitte sich das Wapen Oberösterreichs befindet.

Die Stadtmauern sind jetzt größtentheils zu Häusern verwendet, die Gräben ausgetrocknet, und in lachende Gärten *ic.* verwandelt.

Von Wels war der 31. Abt von Kremsmünster, Friedrich II., benannt *Rixendorfer*, geboren. Er bezahlte die Schulden seines Klosters, und vermehrte dessen Einkünfte. Hier erblickte der gelehrte Cälestin Schirman, Benedictiner in Kremsmünster, am 27. July 1724 das Licht der Welt.

Nach der am 28. October 1611 geschehenen Verhaftung des 52. Salzburgischen Erzbischofes, Wolf Dietrich von Raitenau, zog die Frau Salome von Altenau anfangs mit ihrer Familie nach Steyrmark; hiernach ließ sie sich aber zu Wels nieder, wo sie lebenslänglich ein schwarzes Trauerkleid trug, viel weinte, und ihr Leben in den besten Jahren beschloß. (Lichtenstern I. 215; Kurz's Handel 62, 124, 201, 202, 240, 247, 382, 384, 443 — 445; dessen Ottokar und Albrecht I. 91; dessen Militärverfassung 380, 381, 428; dessen Friedrich IV. 1. Bd. S. 79; 2r Bd. 146, 199; Buchinger I. 94; II. 260, 265; Strasser I. 207, 218, 265, 267, 268; Pachmayr 23, 24, 25, 73, 149, 563; Kettenp. 41, 42, 210; v. Hormayr's Archiv Nro. 182; von 1826; von 1827 S. 799, 800, 820, 823, 853, 854; von 1828 S. 79, 80 *ic.*; Wendt 35, 36, 113, 121; Weißbacher's Geschichte 74, 75, 78, 80, 88, 130; Rauch II. 3, 96; v. Hormayr's Taschenbuch für 1811 S. 276; Schels V. 31, 99, 176; Hansig II. 408, 409, 434; Preuenhueb. Annalen 20, 32, 33, 57, 100, 131, 140, 171, 172, 223, 238, 296, 340, 407, 423; dessen historischer Katalog, 140, 155; Archiv von Gmunden und das ständische in Linz; de Luca's gelehrtes Oesterreich 2r Bd. 98 — 100; Zauner's Chronik von Salzburg 7r Thl. S. 189; Wisgrill I. 257; Hoh. I. 12, 321, 393; II. 63, 64, 87, 89, 139, 793).

In die Vorstadt pfarre Wels gehören nebst dieser nachstehende 12 Dörfer: Dickeldorf, Eisenfeld, Haidl, Hochpoint (wo es Nro. 23. bey der eisernen Hand heißt), Leiten (unter der), Nöham, Obernhart, Pernau, Roithen, Schafwiesen, Stadlhof und Zoiserl mit 444 Häusern, 932 Wohnparteyen, 3562 Einwohnern. Davon werden Eisenfeld, Obernhart, Pernau und die Vorstadt selbst näher gewürdiget.

**Eisenfeld**, eine Ortschaft mit 9 Häusern, 14 Wohnparteyen, 55 Einwohnern an der Poststraße gegen Linz am Ende der Klingenschmidgasse. Hier ist das schöne Haus No. 154., dem Ansehen nach ein adeliges Landgut, seit dem 16. und 17. Jahrhunderte unter dem Namen »Haus an der Straße im Eisenfeld« bekannt. Wahrscheinlich erbaute es Ferdinand Karl von Eyselsberg, der es 1700 — 1731 besaß, ganz neu. Weitere notorische Besitzer sind: 1732 — 1751 Maria Katharina von Scherern, 1752 — 1754 Thomas Edler von Glas, 1755 — 1765 Sebastian Freyherr v. Zillerberg, 1766 — 1771 Joh. Paul Maierhofer, 1771 — 1773 Karl Wernerth, Pfleger in Traun, 1773 — 1783 Mathias Omayr, 1780 — 1783 Ignaz Freyherr von Waldstätten, 1783 — 1785 Heinrich Gottfried von Uchteritz, 1798 — 1802 Ignaz Heiliger, 1802 Ignaz Wingen; von Waf.

Dem Eisenfelde gegenüber ist der uralte Edelsiß und Burgstall der Herren von Haunold, jetzt ein Militärspital, 1531 ein Lehen der Schärfsenperger, 1722 ausgebaut, 1802 mit 6 Zimmern vergrößert.

Die Haunolder erscheinen als Zeugen, als Wohlthäter von Kirchen und Spitalern in den Urkunden von Wels 1399, 1428, 1429, 1431, 1432, 1443, 1457, 1463, 1529. Nach ihnen folgten in ihrem Besitze: 1531 Ulrich Loner, 1545 Peter von Jöchl, 1548 Leonhart Aschinger, 1554 Hanns Jakob Jörgler, 1591 Matthäus, 1594 Georg, 1611 Christoph Pasch, hierauf Georg Sperweisen, 1630 Christoph Fuchs auf Reiburg, 1633, 1665 Karl von Polito, 1698 Mathias Christoph v. Unterrain, 1720 die Stadt Wels, 1722 Josepha Theresia Gräfin von Salzburg, 1722 wieder die Stadt Wels.

**Oberhart**, eine Ortschaft mit 25 Häusern, 47 Wohnparteyen, 177 Einwohnern zwischen Pernau und Marchtrenk, etwa 150 Schritte von der Landstraße. Hier verweilen wir bey der sogenannten *Marlheide* oder bey dem *Seeauerhofe* No. 1. ein wenig. Die *Marlheide* war ein Distrikt von mehr als 100 Joch Feldgründen, den Namen vom Prälaten *Marimilian Pagel* aus Lambach erhalten, welcher sich hier auf dem Areale seines Stiftes wegen vielen Reisen

als ständischer Berordneter 1714 im Mittelpunkte zwischen Lambach und Linz ein Haus baute. Als die k. k. Hofkammer 1787 die Herrschaft Lambach zum Religionsfonde zog, verkaufte sie alle zum *Marlheid* erhaufe gehörigen Gründe den 26. Jänner 1788 an Franz Karl von Lausch, dieser dieselben an Franz Grafen v. Seeau zu Württing. Er, ein verständiger Landwirth, baute sich mitten in seinen gekauften Gründen ein neues Haus mit schönen Meyerengebäuden, schlug da seine Wohnung auf, und fing die unfruchtbare Huthweide zu kultiviren an. Als hierauf der Handelsmann Anton Hafferl in Linz Besitzer davon wurde, zerstückte er nach 1815 die *Marlheid* unter mehrere Besitzer, welche ihre kleineren Antheile immer besser bebauen.

**Pernau, Bernau**, ein Schloß und Dorf mit 23 Häusern, 43 Wohnparteyen, 158 Einwohnern, 1/4 Stunde von Wels an der Heide gegen Linz.

Nachdem das Schloßchen zu Anfange des 17. Jahrhunderts entstanden war, wechselten im Besitze desselben bald mehrere Eigenthümer: Christoph Graf von Schallenberg, Johann Sigmund Käbianer, Georg Sigmund Freyherr von Schiffer (ließ es 1694 beynah ganz neu bauen), Johann Ehrenreich Graf von Sprinzenstein, Franz Anton Graf von Weisfenwolf, Joh. Adam von Wendt, kaiserl. General (errichtete die Schloßkapelle), 1713 Karl Graf von Lieve (schaffte Uhr und Glocke bey), 1730 Joseph Simon Graf von Seeau, 1784 Daniel Adam von Hack, Erbsaß zu Bornimbs, 1794 César Heinrich Graf von Luzern, französischer Minister († hier 1799, liegt im Gottesacker zu Wels unter einem schönen marmornen Grabmahle), am 20. September 1808 Dismas von Widerwald, 1814 Franz Penn und Frau, 1816 Anton und Magdalena Stadler, hierauf der jetzige Eigenthümer. (Hoh. II. 414; ständ. Giltentb.).

**Wels (die Vorstadt)** besteht aus der Fasszieher-, Bäcker-, Spital-, Kalkofen-, Fischer-, Klingenschmidgasse und dem Eisenfelde mit 209 Häusern, 520 Wohnparteyen, 1942 Einwohnern.

In der **Bäckergasse** befindet sich nebst dem Pastorate auch die Kirche der Protestanten, 1784 aus der verfallenen

Georgenkirche erbaut; in der Spitalgasse das aufgehobene Bürgerspital sammt gesperrter Kirche mit folgender Inschrift: »Anno 1626 den 10. Oktober ist das allhiefige Bürgerspital sammt der Kirche und Thurm wie die ganze Vorstadt von der laydigen Bauernrebellion abgebrannt worden;« in der Kalkofengasse das Kapuzinerkloster, die dermalige Vorstadt-Pfarrkirche, das k. k. Kreisamtsgebäude, das schöne Haus von Fernstein. Das Kapuzinerkloster stiftete 1630 der Prälat Anton Wolfradt von Kremsmünster, legte am 14. April den Grundstein dazu, weihte die Kirche am 18. Dezember 1631 zu Ehren des heil. Bonaventura ein, und bestimmte vom Stifte sehr ansehnliche Almosen dafür.

Nach Aufhebung der Kapuziner wurde 1785 der erste Vorstadtpfarrer angestellt, zu seiner Dotation das Hohenfeld'sche Benefizium verwendet, 1503 von Hedwig, Hohenfelder's Witwe gegründet, 1642, 1648, 1649, 1651 vom Kanoniker, Mathias Haider zu Spital am Pyrn gemehrt, 1791 an Weltpriester übergeben.

Das k. k. Kreisamts - Gebäude Nro. 129. entstand 1716 aus 2 Privathäusern unter Werner Tserklas Grafen von Lillj. 1724 erbt es Anna Katharina Gräfin von Montfort. Hierauf erhielten es durch Kauf oder Erbschaft: Joseph Klemens Anton Freyherr von Weichs, Wilhelm Graf von Thürheim, Thaddä Adam Graf v. Rhaut, Franz de Paula Freyherr von Rumerskirch, Albert Graf von Klam, der Bräumeister Joseph Stolz, der Papierfabrikant Joseph Polin, der k. k. geheime Rath Albert Graf von Czernin, 1815 das k. k. Hausdruckkreisamt.

Am Ende der Klingenschmidgasse ist das allgemeine Krankenhaus.

Die eigentliche Vorstadt Wels macht eine lange breite Gasse von der Elisabethenkirche bis zum Gottesacker aus. Die Elisabethenkirche ist 1714 aus einem alten Wachtthurme gebaut worden.

Ein kleiner Thurm von 1732 mit einer darauf befindlichen Uhr heißt der Semmelthurm.

Das ansehnlichste Gebäude der Vorstadt Wels ist das Dellacher'sche Haus Nro. 49. mit dem Poststalle, früher ein Eigenthum der Silbernagl und Ecker, zu Anfange des 18. Jahrhunderts von Franz Anton Grafen von Salburg († 1720). Es wurde 1723 nebst mehreren anderen ein Raub der Flammen, hierauf in seiner jetzigen Gestalt gebaut. Nun folgten im Besitze: Grafen v. Thurnheim, Graf von Moß, Franz Ferdinand Puechner (1754), Joseph von Sonnenstein (1764). Im Jahre 1802 überließ es Joseph Stöger an Anton Dellacher. Aus dem Saale dieses Gebäudes ertheilte Pabst Pius VI. 1782 der Volksmenge den apostolischen Segen. 1796 wohnte die jetzige Dauphine von Frankreich, Maria Theresia, die Tochter des unglücklichen Ludwig XVI. in diesem Hause, vom 2. November 1800 Erzherzog Johann durch 3 Wochen, am 20. und 21. Dezember 1800 General Moreau. Da hatte früher auch das k. k. Kreisamt seine Kanzleyen.

Von dem Andráas Thurner'schen Gasthause zum schwarzen Greifen Nro. 85. war nach den Pfarrprotokollen der erste Besizer Johann Nüz zu Goisernburg. Diese Familie erhielt 1655 den Freyherrntitel, um 1695 die Grafenwürde. 1726, 1768 bewohnten es Beyrath, dann Thomas Beymayr als erster Gastgeber dieses Anwesens, nach ihm Jos. Rasinger, Adam Hagedorn, Andreas Thurner. Dieser Mann hatte das seltene Glück, 1815, 1816, 1817, 1820, 1821, 1822, 1823 fast alle regierenden Kaiser, Könige, Herzoge u. nebst den meisten Prinzen europäischer Staaten zu bewirthen. Eine schöne Marmortafel im ersten Stockwerke seines Hauses enthält die Namen der erhabenen Gäste. (Autopsie; Stadtpfarrschriften; Vorstadtpfarrschriften; v. Frotschauer).

29) Wilhering.

Die Hauptübersicht dieses Distrikts - Kommissariats gibt zum Resultate: 15 Dörfer, 260 Häuser, 394 Wohnparteyen, 1701 Einwohner, 1 größere Herrschaft, 1 kleineres Dominium, 3 Pfarren und Schulen, 3 Steuergemeinden, 1 Hebamme, 1 Spital; ferner außer 1 Bräuer, 10 Fassbindern, 5 Leinwebern, 1 Näherin, 1 Tischler und 4 Ueberführern noch

10 andere Kommerzial-, 37 Polizengewerbe und freye Beschäftigungen.

Das Distrikts - Kommissariat unter einem Hofrichter hat seinen Amtssitz zu Wilhering, der oben bezeichneten größeren Herrschaft, dem Prämonstratenser Stifte Wilhering gehörig.

Das kleinere Dominium ist das Pfarrgotteshaus Schönering, wie die Mühlendorfsche Gilte zu Wilhering verwaltet.

Die 3 Pfarren und Schulen befinden sich zu Dörnbach, zu Schönering und zu Wilhering. Bey Dörnbach und Schönering ist der Religionsfond Patron, und das Stift Wilhering die Vogtey, bey Wilhering das gleichnamige Stift auch beydes zugleich.

Die Namen der 3 Steuergemeinden sind: Dörnbach, Schönering und Wilhering mit 4235 topographischen Numern.

Der Brandassekuranz in Salzburg ist dieses Distrikts - Kommissariat nicht einverleibt.

Der Pfarre Dörnbach sind die 5 Ortschaften: Appersberg, Dörnbach, Hizing, Kazing und Leonharting (Lohnharting) mit 67 Häusern, 106 Wohnparteyen, 419 Einwohnern zugewiesen.

Dörnbach, Dirnbach, Dedenbach\*), oder Maria vom guten Rathe, ein Pfarr- und Wallfahrtsort mit 26 Häusern, 42 Wohnparteyen, 151 Einwohnern, 1 St. von Kirchberg, 1 1/2 von Wilhering und Linz am Fuße des Kirn- oder Hundsbirges (Hunetsbirges) in einem schönen Thale.

Der Ort hat einer Seits seinen Namen vom vorbeystießenden Dörnbache, welcher im Sommer öfters vertrocknet, anderer Seits von der Marien-Statue, welche am Hochaltare zur Verehrung aufgestellt ist, und von andächtigen Wallern zahlreich besucht wird.

Die Kirche, ein altes kleines Gebäude scheint einst die Hofkapelle der abgestorbenen Grafen von Wachsenberg

---

Wischer's Karte.

und Wilhering gewesen zu seyn, welche um 1140 das verfallene Schloß Wilhering am Kirnberge,  $\frac{1}{2}$  St. vom Jägerhause besaßen, und dasselbe 1146 ihrer frommen Stiftung Wilhering überließen. Nicht umsonst war diese Kirche früher dem heil. Ulrich geweiht. Dieser Name war in der Familie der Wachsenberger einheimisch, und noch bewahrt eine Statue am Seitenaltare zu Schönering das Andenken des genannten Heiligen.

Die Merkwürdigkeiten dieser Kirche sind eine Marmorsäule neben dem Hochaltare und ein alter Taufstein. Auf der Marmorsäule ruhte einst der Tabernakel mit konsekrirten Hostien für Kranke. Den Hochaltar und Pfarrhof scheint Abt Nivardus von Engelszell (1655 — 1683) gebaut zu haben. Man trifft sein Porträt im hiesigen Pfarrhofe an.

Dörnbach war früher eine Filiale von Schönering. Selbst, als der Rathsherr Georg Hillinger von Schwannstadt nebst seiner Hausfrau Theresia 1768 hier ein Benefizium und wochentlich 4 Messen stiftete, wurden diese immer von einem Geistlichen in Schönering gelesen. Erst 1784 veränderte man das Beneficium in eine Lokalpfarre, und baute auch ein eigenes Schulhaus etc.

1404 stiftete Eberhart von Capell den Zehent und die Lehenschaft zu Dörnbach (Lorenbach) zum Kloster Wilhering. (Nach einem Denksteine in der Sakristey zu Dörnbach; Weisbacher's Manuscripte; Hoh. I. 88; III. 76).

In die Pfarre Schönering gehören die 7 Ortschaften: Edramsberg, Fall, Mühlbach, Neut, Schönering, Thalham und Winkeln mit 149 Häusern, 214 Wohnparteyen, 934 Einwohnern.

Schönering, Schenering, Schenhoring, Schonheringen, Sconheringen, Schonneringen, ein Pfarrdorf mit 49 Häusern, 68 Wohnparteyen, 332 Einwohnern,  $\frac{3}{4}$  Stunden von Wilhering, 1 von Alkofen und Kirchberg.

Der Ort erhielt seinen Namen von den schönen Wiesen und Angern, welche eine gute halbe Stunde davon bis zur Donau hinabliegen.

Die gothisch gebaute Kirche ist viel älter als das Kloster Wilhering. Sie wurde höchst wahrscheinlich von den Bischöfen in Passau erbaut, und ist zu Ehren des heil. Stephan eingeweiht. Der Boden ist mit Leichensteinen belegt. Sie sind aber entweder durch Kirchenstühle bedeckt, oder so abgerieben, daß man nur mehr einen ganz lesen kann. Dieser sagt uns, daß hier Abt Leopold von Engelszell 1750 begraben wurde, der sein Amt resignirte, und die Schulden seines Stiftes bezahlte. Nach einem anderen war Jakob Stamper 1476 Vikar, Thomas Weilard 1717 Rektor der hiesigen Kirche. Auch der Denkstein beym Eingange in das Gotteshaus mit dem böhmischen Löwen ist nicht mehr ganz lesbar. Er erhält das Andenken eines Ottenheimers, der 1477 die Feste Edramsberg oder Edelsberg nicht weit von Schönering zerstören half. Bey der Kirche liegt der Gottesacker und das Schulhaus, von 100 Kindern besucht. Der schöne Pfarrhof mit seinen Gärten und Gründen befindet sich außer dem Pfarrdorfe auf einem freyen Plage.

An geschichtlichen Notizen können wir über Schönering folgende mittheilen:

Zwischen 976 — 991 kommt der Ort in der Zehentbeschreibung des Bischofes Pilgrin von Passau vor, als er in der Kirche des heil. Laurenz bey Enns eine Versammlung hielt, um durch Zeugen seine Zehentsache ins Reine zu bringen, und einige alte Pfarren in ihren Rechten zu schützen. 1115 erscheint Perhart als Zeuge, 1130, 1150 kommen Engelbert und Benedikta von Sconhering als Wohlthäter in den Monumentis Boicis (IV.) beym Kloster St. Nikola vor. 1148 bestätigte Pabst Eugen dem Stifte Nideraltach seine Weingärten in Ottensheim nebst jenem in Schönering.

1326 übergab Bischof Albert II. diese Pfarre dem Kloster Engelszell. 1365 wiesen die Brüder Ulrich und Heinrich von Schamburg zum ewigen Lichte in Wilhering beym »Kammerer zu Schönering« 1 Pfund Pfennige an. Ulrich und Georg, Bischöfe von Passau, übergeben zwischen 1479 und 1482 dem Christoph von Hohenfeld und seinen 3 Söhnen wegen ihrer Verdienste das Schloß Schönering \*). Nachdem selbes verfallen war, er-

\*) Darunter ist Edramsberg verstanden. Die Herren von »Edramsberg« kommen 1294 und 1301 in der Chronik von En-

hielt dieses Geschlecht 1484 die Feste Jochenstein zu Leibgebding (Hansiz I. 227; Calles I. 277; Mon. Boic. XI. 163; Urkunden von Engelszell; Hoh. I. 85; III. 634, 391).

An Birnbäumen des sogenannten Schneiderhausergütelts am Schöneringer-Anger sind Wasserhöhen angezeigt. Die höchste war am 24. Dezember 1819; sie erhob sich da 1 1/2 Klafter 1/2 Schuh hoch über die Landstraße. Von den übrigen bedeutenden Wassergüssen neuerer Zeit sind noch jene vom 15. August und 2. September 1821, ferner die vom 5. November 1824 aufgezeichnet. Letztere währte 17 Tage. (Autopsie).

Die Pfarre Wilhering besteht bloß aus den 3 Ortschaften: Höf, Ufer und Wilhering mit 44 Häusern, 74 Wohnparteyen, 348 Einwohnern.

**Wilhering \***), Willering, Hilaria, ein Prämonstratenser-Stift und Pfarrdorf mit 19 Häusern, 32 Wohnparteyen (hierunter 10 Geistliche), 169 Einwohnern am Fuße des Kirnberges, am rechten Ufer der Donau, an der Hauptstraße von Linz, Efferding, Schärding und Passau eine starke Stunde von Linz unter dem 48° 19', 29'' nördlicher Breite, 31° 50' 20'' östlicher Länge.

Die Merkwürdigkeiten dieses Stiftes sind in der Kirche, im Kreuzgange, im untern und obern Konvente, in der Bibliothek, in der Abtey etc. zerstreut.

Die Kirche ist ein herrliches Gebäude. Um die Herstellung davon haben die Aebte Bernhart († 1708), Johann IV. († 1750), Alanus Nchinger (1753 — 1780), die meisten Verdienste. Sie ist zu Ehren der heil. Dreyfaltigkeit und der Himmelfahrt Mariens geweiht, mit 7 Altären versehen, reich vergoldet. Die Altarblätter malte M. Altomonte von 1737 — 1744, den Plafond B. Altomonte, die Vergoldungen sind von Uebelherr aus München, die Chorstühle nebst der schönen Kanzel von 2 Laienbrüdern des Stiftes, die Orgel mit 26 Registern 1771 von

---

gelszell als Zeugen vor. — Der Ritter Heinrich von Wolferdors, Huttarius und Berchtold v. Hartheim waren Burgvögte zu »Edelsberg.« (Obige Original-Chronik).

\*) Einst Dulharing, vom Stifter Ulrich.

Mumel in Linz. Der Bizer, Lebzelter und Rathsherr Mathias Paulechner in Linz ließ 1690 das weiße Marmorpflaster legen; die 5 Glocken am Thurme haben den vollen C Dur - Akkord nach der Orgel. Gleich beym Eingange in dieses Gotteshaus imponiren 2 Monumente aus der Familie der Grafen von Schaumburg.

Das erste Monument, dem Eintretenden rechts, ist von Marmor mit der kolossalen Figur eines Ritters am oberen, mit mehreren Figuren von halberhobener Arbeit am unteren Theile, und war einst vor der Komungruft der Schaumburger aufgestellt. Die Inschrift dieses Monumentes mit Unzialbuchstaben aus dem 14. Jahrhunderte vom vergoldeten Erze lautet im altgermanischen Rhythmus so: Hie. ligt. vo. schowenberg. daz. geschlecht. de. gib. urstend. christ. mit. beht. † das. si. se. deiner. sezwen (rechten). hend. sich. ewichleiche. vrowen. an. end.

Das zweite Monument, dem Eintretenden links, scheint durch seine Größe, durch seine durchbrochene, und besonders künstliche Arbeit das erste zu übertreffen. Die auf dem Steine ruhende Figur stellt einen gräflichen Jüngling ganz gepanzert vor, nur das Haupt ist unbedeckt, ohne Helm. Auch die unteren Seitenwände dieses Monumentes zeigen Figuren aus Stein gehauen. Die Buchstaben dieses Monumentes sind in der Schrift vorhanden; sie scheinen aber einst auch dem Marmor eingätzt, und aus Metall gewesen zu seyn, sind aber bis auf einen einzigen weggekommen, weil sie vergoldet waren. Nur mit Mühe und nicht anders als umgekehrt liest man die Inschrift: Hie. levt. begraben. der edel. und. wol. geboren. herr. Graf. Ulreich. der jung. vo. Schowenberg, d. gestorben. ist an. Mantag. nachts. vor. Geory. da. man. zalt. vo. rti. geburd. MCCCXVIII. (1398 Hoh. III. 638). An der Evangelienseite im Vordertheile der Kirche befindet sich die Graf Grundemann'sche Kapelle mit Christus am Kreuze von einem Schüler des Altomonte mit mehreren Denksteinen: Berthold von Hartheim, Aistfersheimer (1300), Kirchberger (1468, 1469, 1509, 1511), Neundlinger (1590), Steinbecker (1505), Kronpichl (1651, 1652), die Epitaphia eines Vaters, einer Mutter und eines Sohnes (eine Seltenheit!). Sie betreffen den hiesigen Prälaten Georg Grill († 1638), seinen gleichnamigen Vater († 1627), seine Mutter Dorothea († 1626). Von neueren Grabmählern (größtentheils Bediensteten von Wilhering gesetzt) bemerken wir den

Grabstein des Abtes Bernhart mit seinem Bilde. Im Kapitel ruhen Lannberger (1278), Matschacher (1491), Greiffenegker (1518, 1519).

Im Kreuzgange trifft man nebst mehreren Bildern der Ordensgeschichte 5 merkwürdigere der Klostersgeschichte:

Ulrich und Cholo, Herren von Wilheringen, Stifter\*) dieses Klosters 1146; Ottilia, die Mutter und Elisabeth die Schwester der Stifter; Eberhart, Bischof von Bamberg, erster Schirmherr von Wilhering; Heinrich und Bernhart von Schounberch, zweite Stifter dieses Klosters; Friedrich, Herzog von Oesterreich, besonderer Wohlthäter für Wilhering. Da werden auch 9 Monumente hiesiger Prälaten mit immer seltener werdender, durch Vandalismus oft sogar geflissentlich vertilgter alter Steinschrift aufbewahrt: Kaspar II. († 1669), Jakob Zistelius (1585 gewählt); Martin Godefrid, von dem man 1825 tief in Böhmen eine Denkmünze fand († 1564); Petrus Rinkhaimer († 1544), Lienhart Rosenberger († 1534); Kaspar I. († 1518); Abt Thomas († 1507); Stephan von Mautern († 1430), Erbauer der heil. Kreuzkapelle; Jakob, welcher 1421 starb, und 1410 resignirte. Alle diese vorzüglicheren Monumente beschrieb 1800 der gefürstete Abt Cälestin II. von St. Emmeran in Regensburg, und hinterlegte seine Beschreibung zum Andenken in hiesiger Prälatur.

Das untere Speisezimmer von 1665 hat ein herrliches Bild von Klemens Beutler und am Portale die Aufschrift:

Nil praepone sacris neque tempus negligere mensae,  
 Dum campana sonat, te Deus, ecce, vocat.  
 Ex toto nolis quicumque remittere vinum,  
 Discreta saltem sobrietate bibas.

Im oberen Konvente wird die Reihe der hiesigen Aebte interessiren. Bis jetzt standen dem Stifte 65 vor.

Hoheneck hat den 24., Stephan mit Namen, ausgelassen; die Chronik von Engelszell führt ihn aber 1316 an.

\*) Bischof Reginbert von Passau trug auch vieles zur Gründung von Wilhering bey. (Lenz's Passau I. 25.).

Der erste Prälats hieß Gebhart. Er brachte seine Genossen von Rain in Steyrmark mit sich, und kehrte 1147 wieder dahin zurück. Unter Hiltger nahm Herzog Leopold, der Jugendhafte, 1188 das Kloster in Schutz, bekam es von den Grafen v. Schaumburg die Mauthfreyheit zu Aschach, von mehreren Edlen Gütervermehrungen. Otto II. erweiterte und verschönerte die Kirche, resignirte 1200. Konrad I. erhielt vom Pabste Honorius III. 1218 die Bestätigung aller Besitzungen des Klosters Wilhering nebst Zugehör, die Ueberfahrt über die Donau, den Kirnberg, Edramberg, Hilkering, Pasching, die Hälfte des Böhmerwaldes etc. Unter Theodorich bekam das Stift vom Herzoge Friedrich, dem Streitbaren, welcher die Herrschaft Wachsenberg kaufte, 1242 die große Pfarre Gramastetten nebst dem Landgerichte. Ernest, ein hochgeachteter Mann, erwarb dem Kloster die meisten Güter. Otto von Baiern gab ihm vollständige Mauthfreyheit in ganz Oesterreich; Wook von Rosenberg verlangte 1259 von ihm die ersten Religiösen für seine neue Stiftung Hohenfurth in Böhmen.

Unter Konrad II. gründete Ulrich von Lobenstein die Kirche in Zwettel, Bischof Otto von Passau bestätigte sie im nämlichen Jahre. Hugo I. baute die Klostermauern. Unter ihm verursachte der Krieg zwischen R. Rudolph I. mit dem Könige Ottokar in Böhmen 1276 dem Stifte großen Schaden. Wolfram führte zwischen 1280 und 1288 das Gasthaus auf. Konrad III. bat den Bischof Bernhart in Passau, die zu große Pfarre Gramastetten, bey stets zunehmender Bevölkerung in zwey Pfarren zu theilen. Der Bischof that dieses 1292, wies der Pfarre Gramastetten die Filialen Ottensheim und Zwettel, der Pfarre Leonfelden aber Oberneukirchen und Weissenbach zu. Als der Bischof einige Mönche für das neue Kloster Engelszell wünschte, entsprach der Prälats 1293 dem Verlangen. Abt Thomas mußte, 1480 — 1507 von harten Umständen gedrängt, einen großen mit Edelsteinen gezier- ten Kelch verpfänden, um nur 76 hungarische Gulden zu erhalten; aber die Herren von Abensberg und Traun gaben das Pfand wieder unentgeltlich zurück. Der Prälats Leonhart Rosenberger von Linz wurde 1526 einer der ersten Berordneten in Oberösterreich. Erasmus Bauer, 1544 aus Eberach postulirt, packte nach 9 Monaten alle Kostbarkeiten zusammen, entfloß nach Freyburg im Breisgau,

fiel vom katholischen Glauben ab, und nahm ein Weib. R. Ferdinand I. ließ hierauf das Kloster 2 Jahre lang durch seinen Rath und Landeshauptmann, Balthasar v. Pröfing zu Stein, administriren. Von Alexander a Lacu, von dem noch berühmter gewordenen Anton Wolfradt (1621 Fürstbischof in Wien) haben wir bey Kremsmünster im Traunkreise (S. 356, 357) umständlicher gesprochen. Kaspar II. (1642 — 1669) und Bernhart Weidner (1680 — 1708) besserten die Klostergebäude, das Gast- und Bräuhaus ic. Unter Bonus brannte das Kloster sammt der Kirche ab. Jakob Eder, ein Bauersknecht von 26 Jahren und Elisabeth Pründlin, 12 Jahre alt, verübten 1733 die That: Der verruchte Brandstifter wurde den 24. März 1735 nach richterlichem Urtheile verbrannt, das verführte, unerfahrene Mädchen auf 4 Jahre nach Wien in das Straßhaus geschickt.

Folgende 5 Prälaten kommen bey Hoheneck nicht mehr vor: Johann IV. mit dem Zunamen Hinterhözl (1734 — 1750). Unter ihm hatte Rhevenhiller 1742 sein Hauptquartier in Wilhering; Raimund Schedelberger von Ottensheim († 1753); Alanus Nchinger aus der ersten und zweyten Abtheilung dieses Kreises, auch früher aus dem Mühlkreise bekannt; Johann V. gleichfalls mit dem Zunamen Hinterhözl von Zwettel geboren, gestorben 1801. Es war 1784, als die hiesige Klosterpfarre errichtet, und aus Schönering gebrochen wurde; Bruno Detterle am 29. Jänner 1759 zu Aspach im Innkreise geboren, 1780 Stiftsmitglied, 1783 Profeß, 1789 Priester, 1794 Regens Chori, 1798 Prior, am 31. März 1801 Administrator des Klosters, den 15. September 1801 zur Freude seines Konventes und seiner Unterthanen zum Prälaten gewählt. Unter sein Priorat und unter seine Verwaltung fielen die drey neuen feindlichen Einfälle, wo der Soldaten Muthwille alle gefüllten Weinfässer im Klosterkeller zerschlug, an Einigen durch Ersäufen im Weine, an Anderen später in Rußland durch Erfarren im Winter bestrast.

Den mitgetheilten Nachrichten über die Bibliothek und Abtey im Werke von Linz S. 392 und 393 haben wir nichts beyzusehen.

Die Erwerbungen in Oftering 1264, bey Hartheim 1267, bey Polheim 1276, zu Thalheim zwischen 1280 bis 1288, am Attersee 1284, zu Oberndorf bey

Scharten, bey Gumbolding und zu Windern 1293, zu Perna u 1316, zu Bergheim, Windern und Esferding 1316 bis 1326, zu Haiding 1333 bis 1350, zu Pasching 1367 bis 1385 nebst jenen im Mühlkreise, in Unterösterreich zc. gehören wie die Postulationen von Rain, Eberach, heil. Kreuz, Engelszell, Baumgartenberg, Zwettel, Heilbrunn, St. Georgen in Tyrol, Lilienfeld und Hohenfurth in die detaillirtere Klostergeschichte.

Außer vielen Beherrschern von Oesterreich werden aus folgenden Geschlechtern mehrere als Wohlthäter dieses Stiftes genannt: Schaumburgr, Polheimer, Traun, Starhemberger, Walseer, Capeller, Lobensteiner, Prüeschenken, Förger, Neundlinger, Krößlinger, Piber, Perzheimer, Harthheimer, Bezinger, Truchsäße, Göltinger, Staufenecker, Walchen, Messenbäcker, Prager, Tegernbacher, Nistersheimer, Schreiber zum Stain, Herren v. Toppl, Griesbach, Neuhofen, Wolfsstein, Lustenberg, Pernthal, Au zc. Die meisten dieser Edlen stifteten für die »Sammlung der Brüder,« damit sie in ihren Hallen eine Ruhestätte erhalten, oder daß ihrer im Gebete gedacht, wohl auch manche Unbild gesühnet werde. (Eigene Manuscripte und Autopsie; v. Hormayr's Archiv 1825 Seite. 343, 344; Preuenhueb. Ann. 366, 416; Hoh. II. 70, 71, 683, 686, 825 — 831, hier aber berichtigt; III. 194, 318, 319; Wendt. IV. 21 — 26; Kurz II. 164; IV. 522 — 548; Insprugger II. 24, 25; Linzer Zeitungen No. 45 und 75 vom Jahre 1801.)

~~~~~

30) **W o l f s ö g g.**

In diesem Distrikts - Kommissariate zählt man 1 Markt, 72 Dörfer, 967 Häuser, 1238 Wohnparteyen, 5220 Einwohner, 1 größere Herrschaft, 1 Landgut, 1 kleineres Dominium, 4 Pfarren und Schulen, 5 Steuergemeinden, 2 Wundärzte, 3 Hebammen, 1 Spital; ferner außer 1 Bettenmacher, 3 Bräuern, 2 Rattendruckern, 1 Fleckelschuhmacher, 1 Sabelmacher, 17 Hafnern, 1 Hammerschmide, 42 Leinwebern, 1 Nagelschmide, 4 Dellschlägern, 5 Pechlern, 16 Sägemeistern, 2 Samen- und Baumwollhändlern, 1 Schwein-

schneider, 1 Straßensammler, 7 Strickern, 1 Wurzenfrämer und 1 Zinngießer noch 52 andere Kommerzial-, 142 Polizey-gewerbe und andere Beschäftigungen.

Das Distrikts - Kommissariat unter einem Pfleger hat seinen Amtssiß zu Wolfsegg, der obigen größeren Herrschaft, welche dem Ignaz von Auegg und den Panholzerschen Erben gehört.

Das Landgut heißt Algen, der Besißer Benedikt Heiliger, der Verwaltungssiß Wolfsegg.

Das kleinere Dominium ist der Markt Wolfsegg, mit dem gleichnamigen Verwaltungssiß.

Die 4 Pfarren und Schulen befinden sich zu Altenhof, Ampelwang, Ottnang und Wolfsegg. Bey Altenhof und Ottnang ist der Religionsfond Kirchen- und Schulpatron, die Herrschaft Köppach Vogten; bey Ampelwang, und Wolfsegg der allerhöchste Landesfürst Patron, die Herrschaft Wolfsegg Vogten.

Die 5 Steuergemeinden: Altenhof, Bruckmühl, Niederentern, Puchheim und Wolfsegg haben 18935 topographische Numern.

Das Brandassekuranz - Kapital wies mit Ende 1826 den Betrag von 311425 fl.

Die Pfarre Altenhof enthält die 13 Ortschaften: Altenhof, Buchleiten, Fahrthof, Gröbming, Holzling, Hub, Lenglach, Marschalling, Mühlbach, Obergmain, Oberwiesfleck mit 135 Häusern, 181 Wohnparteyen, 781 Einwohnern.

Altenhof und Gröbming.

Altenhof, Althovn *), Altenhofen, ein Pfarrdorf mit 23 Häusern, 27 Wohnparteyen, 119 Einwohnern, 1 Stunde von Gaspoldshofen, Geboldskirchen und Wolfsegg, 1 1/4 von Weibern, 1 1/2 von Hag in einer Seehöhe von 1336 Fuß.

Die Kirche des heil. Koloman hat 3 Altäre. Am Hochaltare wurde 1729 ein Marienbild aufgestellt, der Ort

*) Oesele I. ad ann. 903 fol. 706 wie in I. Abth.

3r. Th. 2. Abthl. (Haudruckreis.)

seitdem immer mehr von Wallfahrtern besucht, noch zahlreicher, als 1749 die sogenannten goldenen Samstage eingeführt wurden. So kam auch der Name: Maria Altenhof mehr in Gang. 1390, 1454 stifteten Oberheimer von Gröbming zu dieser schon im 10. Jahrhundert bekannten Kirche. 1622 stürzte ein Theil des Schiffes davon ein. Zur Zeit des Lutherthums wurde sie ganz beraubt, 1664 durch das Vermächniß des Schafhirten Antonio de Pietro Deniol vom 29. Juli 1658 wieder hergestellt, den 13. Juny 1728 durch Feuer verwüstet, 1729 wieder neu gebaut. Ein besonderer Wohlthäter für das jezige schönere Kirchengebäude war der Pfarrer Stephan Ignaz von Seppenburg zu Gaspoldshofen. Seit 1760 befindet sich ein besonderes Beichtgebäude daneben.

Altenhof war früher eine Filiale von Gaspoldshofen, wurde 1784 eine Lokalkaplaney, 1793 eine eigene Pfarre, am 13. May 1812 in seiner Dotation gebessert. Vom 31. August 1812 bis 20. Nov. 1815 war Augustin Winklhofer Pfarrer daselbst, von dem wir als Literator, als Verfertiger mehrerer guter Karten beym Salzburger Kreise mehr erfahren werden.

1785 wurde der Pfarrhof gebaut, eine unbequeme, ungesunde Wohnung! Das Schulhaus entstand 1750. Früher war kein besonderer Schullehrer da.

Zwischen 1007 und 1377 gehörte Altenhof dem Stifte Bamberg. 1263 wurde zwischen dem Bischofe Arnold von Bamberg und dem Grafen von Schaumburg zu Altenhof ein Vertrag über gegenseitige grund- und vogtenliche Verhältnisse abgeschlossen. In dieser Urkunde erscheint der Ort zuerst unter dem Namen »Altenhofen«. (Hoh. III. 630). 1537 kam die Vogten über die hiesige Kirche an die Förger zu Köppach.

Durch Kriegsdrangsale litt Altenhof 1704, 1741, 1800, 1805, besonders aber 1809. (Winklhofers urkundliche Beschreibung von Altenhof; Seethaler's Hag S. 602 — 627.)

Gröbming, Gräbming, Gröming, ein Dorf mit 22 Häusern, 31 Wohnparteyen, 133 Einwohnern, 1/2 St. von Altenhof.

Hier befand sich ein Edelhof der Anhänger. Zwischen 1455 bis 1459 kommt Hannß Schweikart von Grö-

ming als ein Befehlshaber vor. Um 1464 gehörte Gröb-
 ming dem Michael Oberheimer. Das schon längere
 Zeit unbewohnt gewesene Schloß kaufte der Wirth Johann
 Zeisinger sammt der dazu gehörigen Meiercy, ließ es
 abbrechen, und baute sich um 1730 das schöne Wirths-
 haus. (Hoh. II. 591, 730; III. 19; Winklhofer's Manu-
 scripte.)

Zur Pfarre Ampfelwang gehören diese 16 Ortschaften:
 Nigen, Ampfelwang, Buchleiten, Hinterschlagen, Lu-
 kasberg, Ort, Nabelsberg, Koith, Schacher, Scheiblwies,
 Schierling, Schnigberg, Vorder Schlag, Waldpoint, Was-
 senbach und Wörmazöd mit 220 Häusern, 263 Wohnpar-
 teyen, 1184 Einwohnern.

Nigen und Ampfelwang.

Nigen, Nign *), ein Schloß und Dorf mit 5 Häu-
 fern, 7 Wohnparteyen, 29 Einwohnern, 3/4 Stunden von
 Wolfsegg.

Das Schloßchen oder Landgut gehörte nach dem ständi-
 schen Gilttenbuche 1750 dem Mathias Ostermann, 1757
 dem Franz M. Hausladen, 1809 dem Karl Pucher,
 1824 dem Paul Mathias Panholzer und dem Ehe-
 gatten Michael und Magdalena Pühringer; seit
 17. März 1827 dem Benedikt Heiliger.

Ampfelwang, Ampflwang, Amtlwang, Am-
 phewanc **), ein Dorf und Pfarrort mit 54 Häusern, 73
 Wohnparteyen, 338 Einwohnern, von den Pfarrdörfern
 Hinterschlagen, Scheibelwies und Waldpoint 1 St., von
 den übrigen 1/8, 1/4, 1/2, 3/4, von Frankenburg 1, von
 Wolfsegg 2, von Wöcklabruck 3 entfernt.

Die sehr alte Kirche zu Ehren des heil. Martin mit
 3 Altären war früher eine Filiale von Axbach. 1457 wurde
 an Sonn- und Feyertagen wechselweise mit Ungenach von ei-
 nem Kooperator in Axbach der Gottesdienst zu Ampfelwang
 gehalten. Von 1623 bis 1644 geschah das Nämliche von
 dem Vikar zu Ungenach. 1641 erhielt Ampfelwang einen ei-
 genen Pfarrvikar, und ist seitdem eine Expositur von Axbach.

*) Wischer's Karte.

***) Wischer's Karte; Winklhofer's Attersee im July - Hefte S. 5.

Am Kirchthurme befinden sich 3 Glocken von 1677, 1781, 1790.

Der Gottesacker, vielleicht so alt, wie die Kirche, hat nichts Merkwürdiges; auch der hölzerne Pfarrhof keineswegs.

Das Schulhaus wurde 1827 neu und zweckmäßig gebaut, am 14. Sept. 1829 dem 82jährigen Greise, 65jährigen Schulmanne, 50jährigen Ehemanne, Martin K a s i n g e r, die kleine goldene Ehrenmedaille mit Dehr und Band feyerlich ertheilt. (Einj. Zeit. Nr. 98 von 1829).

In dieser Pfarre wurden in der Nacht vom 30. bis 31. März 1817 durch den ausgebrochenen Pöschlischen Fanatismus 2 Menschen geopfert; andere schon früher mißhandelt, kostbare Kleider und Geräthschaften dem Feuer übergeben. Weiße Maßregeln brachten die Sinnesverwirrten bald wieder zur Vernunft. (Pfarrschriften; Manuscripte von Frankenburg.)

Die Pfarre O t t n a n g besteht aus nachstehenden 54 (nach dem Konscriptions-Summarium reduzirten 43) Ortschaften: Achleiten, Aubach, Bärnthäl, Bergern, Bruckmühl (Pruckmühl), Deisenham, Englsing, Feld, Fürth, Furthpoint, Gatterlacken, Grub, Grünbach, Hagelleiten, Hagelmühle, Hausrucked, Hofmanning, Höber, Holzham, Holzleithen, Kieham (Kühham), Kienberg, Kronawitter, Kropfling, Laah, Manning, Mansing, Mitterarming, Nieder-Pechham, Oberkienberg, Obermühlau, Oberrottang, Ober-Pechham, Ottang, Plezened, Pühret, Püttengern, Rackerling, Redl, Richterling, Roiding, Schachen, Schlag, Simmering, Stocket, Thomadroith, Untermühlau, Vorderarming, Worwald, Waidering, Walding, Wasserbrunn, Wiesing und Zaun mit 493 Häusern, 622 Wohnparteyen, 2571 Einwohnern.

Ottang, eigentlich Unterrottang, ein Pfarrdorf mit 48 Häusern, 62 Wohnparteyen, 281 Einwohnern, 1 Stunde von Köppach, 2 1/2 von Schwannenstadt, 3 von Eberschwang.

Die Pfarre wird von der großen und kleinen Ködel durchströmt.

Die Kirche ist dem heil. Stephan geweiht. Eine Glasmahlerey erhält in derselben das Andenken des Pfarrers

Johann Laurentzler zu Aßbach von 1494. (Aßbacher Pfarrschriften). Der Pfarrort war das Stammhaus der im 13. Jahrhunderte vorkommenden Herren von Ottnang, (Ottlange, Ottnangen ic.). 1248, 1256, 1273, 1280 erscheint Otto, 1270 Chunrad von Ottnang in den Urkunden von Mondsee als Zeuge. (Chron. Lunaclac. 149, 154, 157, 158, 160.)

Zur Pfarre Wolfsegg gehört nur der gleichnamige Markt mit 119 Häusern, 172 Wohnparteyen, 684 Einwohnern.

Wolfsack, Wolfsegg, ein Markt, Schloß und Pfarrort mit dem so eben bezeichneten statistischen Bestande 2 Stunden von Schwannenstadt und Hag, 2 1/2 von Wöcklabruck, 3 von Lambach, 6 von Wels, 12 von Linz.

Die Kirche, dem heil. Georg gewidmet, mit 5 Altären geziert, bestand bereits 1589 als Benefizialkapelle, wurde 1689 durch den Pfarrer Balthasar Gleisner zu Aßbach im Einkommen gebessert, 1784 zur Pfarrkirche erhoben, und im nämlichen Jahre ein Gottesacker angelegt.

Der Pfarrhof ist ein uraltes Gebäude von 2 Stockwerken, die Schule mit 110 Kindern ein enges, hölzernes Gebäude.

Vom Markte werden einzelne Theile oder Gegenden nach der Volkssprache mit eigenen Namen belegt: Markt, Roßmarkt, Badgasse, Graben, Hopfengarten, Pfelzgarten, Lannwald, Kugelstadt, Langengarten, Gassen (wo der Pfarrhof), Steinpoint, Hölzpoint, Zingelstadel, Kirschnerin.

1607 brannten hier 56 Häuser, 1617 wieder 6 ab. (Kurz I. 432). Was da sonst noch Merkwürdiges vorkam, ist in der Geschichte angegeben.

Zum Wapen führt dieser Markt einen Wolf im rothen Felde.

Von dem Kohlenbergwerke und dem Heilbade, 1/2 Stunde von Wolfsegg haben wir in der ersten Abtheilung gesprochen.

Das Schloß, gegen das Ende des 13. Jahrhunderts (1291) urkundlich erscheinend, erhielt 1484 Hillebrand Förger vom K. Maximilian für 200 Pfd. Pfennige zum Pfande, um 1500 Kaspar Ritschán von Feldegg vom K. Ferdinand I., dann das Geschlecht der Sienger. In der Folge kam es durch Heurath an die Pfliegl, eben

so an die Castner, 1727 von der Witwe des Mathias Ferdinand Castner durch Kauf an Karl Grafen von Lige, 1797 an die Freyherrn von Reischach, 1807 an Frau Mariana Querer, nach 1818 an Ritter von Schinnern, hierauf an die jetzigen Besitzer. (Hoh. I. 25, 456; II. 63, 667; ständ. Giltenb.). In diesem Schlosse befindet sich ein großes Gemälde von 2 Klöstern in der Länge, 1 Kloster 3 Schuh hoch, die Hochzeit zu Sana vorstellend mit mehreren Portraits von Fürsten und berühmten Männern.

31) Würting.

Die Hauptübersicht dieses Distrikts - Kommissariates liefert uns 1 Markt, 57 Dörfer, 388 Häuser, 561 Wohnparteyen, 2329 Einwohner, 2 größere Herrschaften, 1 kleineres Dominium, 2 Pfarren und Schulen, 12 Steuergemeinden, 1 Wundarzt, 3 Hebammen, 1 Spital. Nebst 1 Bettenmacher, 3 Bräuern, 1 Sockenstricker und 17 Webern werden da noch 26 bekanntere Kommerzial-, 60 Polizengewerbe und freye Beschäftigungen betrieben.

Das Distrikts - Kommissariat unter einem Pfleger hat seinen Amtssitz zu Würting, womit auch der Freysitz Moos vereinigt ist, seit 7. Februar 1812 als eine der oben bezeichneten größeren Herrschaften ein Eigenthum des Anton Grafen von Seeau.

Die zweite größere Herrschaft ist Breitenau, Besitzer davon das Benediktiner Stift zu St. Peter in Salzburg, der Verwaltungssitz in Würting.

Das kleinere Dominium besteht in dem Markte Offenhausen, gleichfalls zu Würting verwaltet.

Die 2 Pfarren und Schulen befinden sich zu Offenhausen und zu Pennewang. Zu Offenhausen ist der allerhöchste Landesfürst Kirchenpatron, der Pfarrer zu Pichl Schulpatron, die Herrschaft Würting Kirchen- und Schulvogten. Bey Pennewang gebührt das Kirchen- und Schulpatronat dem allerhöchsten Landesfürsten, die Kirchen- und Schulvogten der k. k. Vogten in Wels.

Die Namen der 12 Steuergemeinden sind: Bachmanning, Breitenau, Felling, Groß, Humpelberg, Krexham, Krottendorf, Meggenhofen, Offenhausen, Pfarrhofsberg, Staffel und Wilhelmsberg mit 12157 topographischen Numern.

Das Brand - A s s e k u r a n z - K a p i t a l hatte mit Schlusse 1826 den Betrag von 105380 fl. erreicht.

Die Pfarre Offenhausen enthält nebst dem gleichnamigen Markte folgende 30 Dörfer: Aigen, Amesberg, Bachgstätten, Brunberg, Eglsee, Grobkrottendorf, Grub, Humpelberg, Kapsham, Kohlbäckhof, Kleinkrottendorf, Kronberg, Kurzkirchen, Meierhof, Moos, Obereifen, Dedlhäusl, Osterberg, Pfaffendorf, Rosenberg, Sittenthal, Stoiberberg, Striping, Untereckern, Voglsang, Bornholz, Weinberg, Wies, Wieshäusl und Würting mit 234 Häusern, 338 Wohnparteyen, 1345 Einwohnern.

Offenhausen und Würting.

Offenhausen, ein Markt und Pfarrort in einem Thale vom Grünbache bewässert mit 95 Häusern, 112 Wohnparteyen, 569 Einwohnern, 1/2 Stunde von Rematen, 1 von Bachmanning, 1 1/2 von Pichl, 2 von Lambach.

Die Kirche hat 3 Altäre und 2 Kapellen. Sie wurde 1687 eingeweiht, und war bis 1694 eine Filiale. Schön sind die Bilder des heil. Stephan auf dem Hochaltare, der sterbende Heiland und das Frauenbild auf den Seitenaltären, minder schön in den 2 Kapellen zu Ehren des heil. Florian und Nikolaus. In der Florianskapelle befindet sich die Familiengruft der Edlen von Weiß (1617, 1618 u.). Außer mehreren Denksteinen der Perkheimer u. in der Kirche trifft man in der Sakristey zwey von den Pfarrherren Hanns Hartheim 1164, und Thomas Niedermayr 1566. Die 5 Glocken am Thurme sind von den Jahren 1652, 1653, 1702, 1754, 1775.

Der etwas erhobene Pfarrhof ist in ein Viereck gebaut, das Schulhaus gleich neben dem Pfarrhose gemauert.

Offenhausen wurde am 12. November 1534 vom K. Ferdinand I. zum Markte erhoben. Auf dem größeren Wapen desselben befindet sich ein verrammeltes Thor, worauf ein Affe mit einem Eichenzweige angebracht ist. (Pfarr- und Marktschriften).

Würting, Würding, Wirting, ein Schloß und Dörfchen mit 4 Häusern, 5 Wohnparteyen, 26 Einwohnern, 1/4 Stunde von Offenhausen und Bachmanning in einer herrlichen Lage.

Das Schloß besaßen noch 1557 die Perkheimer, hierauf (1614) die Weiß, nach ihnen die Schiffer. Der

Hoffkriegsrath Alexander von Schiffer verkaufte es um 1678 an Elias von Seeau, und bey dieser Familie ist es noch. (Hoh. II. 412; ständ. Siltenbuch).

Der Pfarre Pennewang sind 27 Ortschaften zugewiesen: Arbing, Balding, Breitenau, Dürnberg, Felling, Graben, Haindorf, Hinterwald, Hölking, Holzmanning, Horming, Krerham, Mitterfils, Nölling, Oberfils, Parzham, Paschlberg, Pennewang, Pinning, Schnaiting, Schmitzberg, Stürzling, Staffel, Unterfils, Weinzierl, Weisbach und Wiesham mit 154 Häusern, 223 Wohnparteyen, 984 Einwohnern.

Breitenau, Pennewang.

Breitenau, Braitenau, ein Dorf und Schloßchen, mit 9 Häusern, 14 Wohnparteyen, 53 Einwohnern, 1/2 St. von Pennewang.

Das Schloßchen kam um 1451 von den Freutlkofern an die Oberheimer, und von diesen an das Stift St. Peter in Salzburg. (Hoh. I. 5. Blatt; III. 12).

Pennewang, ein Pfarrdorf mit 10 Häusern, 15 Wohnparteyen, 76 Einwohnern, 3/4 Stunden von Bachmanning und Württing, 1 von Offenhausen, an der Straße von Offenhausen nach Lambach.

Die Pfarrkirche zu Ehren des heil. Bartholomäus hat gothische Bauart, 3 Altäre, an der Außenwand den Grabstein des edlen Johann Georg Gretelhofer von 1493. Bis 1784 gehörte Bachmanning zur hiesigen Pfarre. Die Pfarrprotokolle fangen mit 1632 an; eine der Glocken am Thurme wurde 1750 gegossen. Der erste Pfarrer Mathias Sigmann starb 1650. Am 26. May 1829 verliehen Sr. k. k. Majestät dem hiesigen Pfarrer, Aegid Faltner, in Rücksicht der sich erworbenen ausgezeichneten Verdienste die große goldene Ehrenmedaille mit Dehr und Band. (Wien. Zeit. Nro. 149 vom 3. July 1829).

Der Pfarrhof befindet sich zu Felling, 1/2 Stunde von Pennewang auf einer Anhöhe. Da baute Sebastian Albrecht 1725 eine kleine Hauskapelle.

Im gemauerten Schulhause werden 100 Kinder unterrichtet. (Pfarrschriften).

Ende der zwayten Abtheilung.

Alphabetisches
Orts-, Namen- und Sachregister,

wodurch

sich zugleich das topographische und genealogische
Lexikon bildet.

(9)

Orts-, Namen- und Sachregister.

A.			
Abbtstorf	15, 288	Ager	11, 102
Abel, Joseph, Mahler	220	Aham	272, 345
Abensberg, die Grafen von		Aich	291, 294, 348, 359
71, 231, 379, 381, 382, 412		Aichberg	18, 29, 254, 270, 416, 481
Ach	101, 363	Aicht	336, 345, 365
Achaz, Nikolaus, Prälats in		Aicht bey Grub	260
Michaelbeuern	281	Aicht bey Kiefenberg	260
Aching, das obere und un-		Aichham	299
tere	336	Aichinger, Manuſ	443
Achleiten	336, 351, 353, 361, 452	Aichkirchen	297, 298
Achsberg (Arberg)	270	Aichmühl	363
Ackersberg	268	Aigen	246, 283, 284, 299,
Ackersleute	2	327, 334, 355, 357, 366,	
Adamiten	24, 134, 234	416, 418; 420, 449, 451, 455	
Addenbruck	336	Aigendorf	328
Adelhofen	11	Aigner, Johann, Pfarrer,	
Adelsgrub	248	Stifter	343
Ader	399	Ainwalchen	278
Adligen	390	Ainwald	384
Adriſchendorf	359	Ainwalding	399, 402
Aecker	130	Ainwarting	348
Aegid (St.)	24, 248	Aistenthal	379
Aerbo, Gaugraf	375	Aistersheim und die Aisters-	
Aerzte	190	heimer	14, 31, 38, 43,
Aerzhagen	212	209 bis 219	357
Affnang	21, 210, 215	Katholiken, der, Anzahl	135
Agatha (St.)	20, 40, 220	Albertsham	212
		Albrecht I., Bild zu Gungs-	
		kirchen	417

IV Orts-, Namen- und Sachregister.

Albrecht III.	231	Annaberg	272, 274
Albrecht, Sebastian	456	Anomäus, Matthäus, Rektor	34
Albrechtsberg	262	Anrath	406
Albrechtsheimer	253, 255	An- und Ausichten, schöne	96
Aldegrav, alter Mahler	213	Anwalding	18
Alexenau	282	Anwaldinger	402
Alkersdorf	10, 17, 291	Anzenberger, Franz, Pfarrer und Prediger mit der Don- nerstimm	391
Alkofen 11, 13, 61, 272 bis	274	Anzenthäl	348
Allemannisch-gothische Völker	8	Apolzberg	212
Allenhoven, die Edlen von	274	Apotheken	190
Allbrücke	361	Appending	348
Alm	383	Apersberg	270, 440
Almeck, zu, Lager	51, 52	Apping	348
Alt, Eusebia	420	Archive	180 bis 183
Alt, Künstler	84	Arbing	265, 456
Alt, Salome	425, 435	Arctin, Freyherr von	294
Alt, von, Prospekte	84	Armau	260
Alta	259	Armberg	268
Altenberg	288, 334	Armenanstalten	184
Altenhof	11, 359, 449	Arming	366
Alter, hohes	192	Arnbruck	278
Alterthümliches zu Raben- schwand	315	Arno	10
Alterfam	348	Arnulph, R.	10, 11
Altman, Bischof	13	Arnstetner	294
Altomonte, die beyden, Mah- ler 253, 291, 331, 335, 391, 401 412, 443	426	Artstetter, die	229
Alttraunegg, der Edelstz	426	Aschach 11, 14, 18, 28, 40 bis 58, 68, 103, 219 bis 232, 262, 406	
Altwartenburg	399, 401	Aschau	258
Aman, v., dessen Reisejournale	110	Aschauer-Wein	109, 130, 223
Amesberg	455	Asing	336
Aming	306	Asingen	15
Ampfelwang	17, 449, 451	Aspach	17
Amstersehen	363	Aspan, die 29, 33, 271, 273, 274, 374	
Andling	405	Aspern	71
Andrichsberg	235	Aspet	258, 366
Anhanger, die 18, 285, 321, 349, 360, 367, 450			

Aspeting	348	Ausfuhr	147
Aspetskirchen	237	Ausserhafsling	402
Asten	395	Ausserhörgersteig	395
Attergau	10, 161, 162	Ausserjebing	352
Attersberg	22	Ausserreith	395
Attersee	98, 161, 288, 289	Ausserungenach	402
Atterweissenbachthal im Haus-		Aursperg, Oberst	46
ruck-, nicht im Traunkreise	282	Aursperg, Fürsten v. 283 bis	
Attila	8	287, 355 bis 361, 409	
Attnang	344, 345		
Atschenbach	322		
Aßbach	24, 284, 285		
Aserstorf	254		
Au 225, 248, 258, 270, 284,			
303, 322, 348, 361, 405, 418			
Au bey Brandstatt	239	Bach 225, 282, 344, 348, 405	
Au an der Traun	413	Bachhäufeln	212
Au auf der Wiese	406	Baching	227
Au bey Edt	332	Bachmanning	297, 299
Au bey Matternbach	332	Bachleiten	369
Au bey der Traun	416	Bachmannsberg	298
Au bey Fischmannsberg	416	Bachstätten	455
Au bey Eierfling	416	Badstuben	265
Au bey Weidenholz	406	Bäche	104
Au beyhm hohen Steg	239	Bäder	106
Aubach	369, 452	Bäckenhof	225, 406
Auer, Magdalena	352	Bäckergasse, die, zu Wels	437
Aufgebothe	29, 66 bis 68	Bärnthäl	452
Auführer und ihr Schicksal		Baiern	161
40, 50 bis 58		Baierland, das	9
Auffham	289	Balding	456
Augassen	210	Bamm	278
Auggendoppl	352	Barodio, Bildhauer	301
Auggentobler	376	Bartholomäus Ceng, Bild-	
Auhäufel	217	hauer	298
Auholz	416	Bathianz-Strattmann, Für-	
Auhub	365	sten von 332, 339, 361 bis 365	
Auing	258	Bauern- Aufstände 34, 35,	
Aurach	17, 275, 276	37 bis 58	
		Bauernfeind, Franz, Mah-	
		ler	279

B.

VI Orts-, Namen- und Sachregister.

Bauernrebellion, von der, Inschrift in Wels	338	Breitbrunn	379
Baumgarten	235, 258, 332	Breite des Hausdruckkreises	80, 81
Baumgarting	10, 212, 284, 392, 419	Breitenaidch	239
Baumöhl	332	Bießing	366
Baumwollenarbeiten	145	Billichsed	402
Bayrhneber, Anton, Mahler	307	Birnbaum	29, 392
Beck, Johann Michael	108	Birnstieg	258
Becker, Bernhart, Hauptmann	48	Bischöfe in Linz	135
Begräbnisse	139	Blankenberg, Edler von	263
Begräbnißplätze	192	Blindenau	336
Behörden zu Wels	433	Böhmel, Mahler	312
Benischen, Michael	345	Böhmen, Einfälle	30, 31
Berg	225, 291, 346, 416	Bojoaria	161
Bergbau	131, 134	Bodens, des, Beschaffenheit	87
Berge	89	Bodens, des, natürliche Zeugnisse	109
Bergen	299	Bojer	1
Bergern	330, 348, 406, 452	Bolzling, zu, einstiges Schloß	366, 367
Bergham	272, 286, 291, 366, 392, 393	Botanik des Kreises	109
Bergheimer, die	367	Botanische Merkwürdigkeiten des Kreises	110
Bergler, Joseph, Mahler	357	Botzenwiesen	194
Bernadotte	72, 341	Brache	127
Bernardin	418	Brandel	418
Berndorf	332	Brandham	278
Bernhartsdorf	212	Brandhof	322, 404, 406
Bernhartsteiten	374	Brandstätten	336, 359
Bergwiesen	172	Brandstatt	239, 240, 295, 299, 365
Bernklau, Franz	233	Brandt, Herr von	404
Bertgen, Joh., Regierungsrath	343	Brandversicherungs-Anstalt	190
Bethhäuser, evangelische	34	Bramegg	265
Beschaffenheit des Bodens	87	Brauching	346
Beschällanstalt	171	Bräuleiten	220
Beutler, Klemens, Mahler	445	Braunau	67, 366
Bevölkerung des Kreises	118	Braunkohlen	116, 131 bis 134
Bezirksärzte	192	Breinroid	215
		Breitau	336

Bibliotheken	180	Burger, Wolfgang, Prälat	
Bichlwimm	416	von Michaelbeuern	280
Bienenzucht	124	Burggrafen und Burgvögte	
Breitenau	15, 248, 454, 456	von Wels	423
Breitenberg	299	Burgstall, der 10, 327, 328,	
Breitenroidt	288	388, 399, 403, 406	
Breitenschüßing	348	Bürgerrechtstaxen	171
Breitwies	215, 363		
Breitwiese	406	C.	
Breitwiesen	22, 284, 330, 331	Calixtus, Stiftung für ihn	291
Bruck 30, 61, 332, 336,		Camuni, die	99
337, 374, 403, 405		Capeller, die Herrn von	441
Bruckhof	215	Castner, von	454
Bruckmühl	452	Chamer	21
Brücke zu Wels, mauthsfrey	428	Celten	1, 3
Brüderschaften, einstige zu		Christmann, Orgelbauer	253
Wels	433	Christian, König in Dänne-	
Brünst	248	mark	42, 44
Brunnau	402	Chronik, die, von Mondsee	311
Brumberg	455	Cohorten der Römer	2
Brunngasse	298	Cornperg	91
Brunngstaudet	402	Cjernin, Grafen von	449
Brunnwies	393		
Bubenberg, das obere und un-		D.	
tere	336	Dachsberg und die Dachs-	
Bubenland	346	berger	22, 232 bis 238, 304
Buch	217, 270, 291, 406	Dachswandau	268
Buchbach, der	10	Dainham	227
Buchberg	11, 278	Dalling	352
Bucheck	369	Dambach, ober- und unter	363
Buchenau	278	Danberg	359
Buchenort	295	Dankmayring	254
Buchet	366	Daun	62
Buchkirchen	410	Davoust, Marschall	68, 73, 341
Buchleiten	384, 416, 449, 451	Dekanate	158 bis 160
Buggram	212	Deniol, Antonio de Pietro,	
Burg Wels, die, und ihre		Stifter	450
Besitzer	423	Deisenham	452
Burghartsberg	328		

VIII Orts-, Namen- und Sachregister.

Desselbrunn	344, 346	Dorf 16, 60, 225, 248, 265, 268, 306, 352, 369, 383, 416
Detterle, Bruno, jetziger Prälat in Wilhering und seine Vorgänger	443, 447	Dorf in Bergen 227
Deutenham	346	Dornath 383
Derelbach	294	Dosen, schöne 144
Dialekt	120	Dünger 128
Dietersam	359	Dürnau 384
Dietersdorf	220	Dürnashaach 262
Dietmar, Erzbischof	10	Dürnberg 456
Dietrichstein, die	394, 260, 376	Drauseneck 418
Dichenweiler	20	Dreschfegel, sonderbare 131
Dickeldorf	435	Drouet 68
Dickes Kind von Gampern	393	Dunkened 336
Dimroith	265	Durach 374
Dingbach	322	Dunzing 220
Dingberg	322	
Dingolfinger-Concilium	309	
Dionys (St.)	381	E.
Dirisam	210, 217	Eben 233, 248, 334, 416
Disting	320	Ebenstrass 237
Distriktskommissariate	167 bis 170	Ebergassen 258
Dittenbach	406	Ebersäuln 347
Ditting	369	Ebersberg 71
Dittmar, die	323	Eberschwang 17, 63
Dörfel	384	Echtsberg 374
Dörsböb	220	Ed 233, 263, 332, 383, 399
Dörnbach	440	Edbert I. Graf von Wels 359
Döyled	263	Edersdorf 225
Dominien des Kreises	171	Ecklechner, Thomas 50 bis 56
Donau, die	1, 2, 42 bis 58	Eckmühl 71
Donaufahrten-Zölle	11	Ed 210, 299, 327
Donauleiten	225	Ed am Stömmberg 212
Dopler, Luz, Aufwiegler	36	Edelgassen 330, 362
Doppel	374	Eder, Karl Andreas 406, 407
Doppelgraben	361	Edern 248
Doppelmühle	390	Erlenbach, von 177, 187, 420
Doppl	332	Edramsberg 30, 31, 441, 442, 446

Ebt	332, 348, 374	Eisenfeld	435, 436
Efferding 13, 23, 24, 27, 32, 37 bis 57, 66, 67, 69 bis 75, 238 bis 247, 272		Eisgering	298
Egg	215, 296	Eitelberger, Augustin	166
Eggenberg	291	Eisenberg	21, 217, 406
Eggerding	212	Eizinger, Ulrich	266
Egedacher, die, Orgelbauer		Eldenberg	212
	259, 301, 335	Elementarereignisse 59, 68, 267, 300, 341, 349, 371, 380	
Egelau	347	Elend	410
Eggetsroid	262	Elmschub	365
Egffee	143, 455	Eleutherobius, Leonardus	32
Ehrenleiten	220	Embriko's Mauth-Befreyung der Welser Brücke	428
Ehrmann, Mart., Patriot 49,	351	Emling	13, 272
Ehwalchen	402	Emming	390
Eibach	258	Empörer und ihr Schicksal	50 bis 58
Eibhub	359	End	258
Eichereben	294	Endriegel	265
Eichinger, Maria, Dienst- magd	342	Engelbert, Bischof	249
Eidened	369	Engelhartzell	12, 37, 60
Eiding	399	Engeljerig	291
Eierzelten	395	Engelsberg	284
Eigelsberg	237	Engelsheim	402
Einbäume	99	Engelszell 236, 247 bis 249, 250, 257	
Einfuhr	147	Engern	265
Einnden der Pfarre Oberho- fen	314	Engilmar, Lehenmann	375
Einrichtung, politische und ju- stizielle	170	Engl, die Grafen von 362, 363, 365, 385, 388, 400, 419	
Eintheilung, Kirchliche	158	Engling	452
Eintheilung, politische	161	Enitschberg	215
Einwalchen	11	Ennentel	25, 402
Einwohnerzahl	118	Enns	28, 44
Einwert	217	Ennsberg	348, 410
Eingenberg	405	Ennsfeld	220
Eisenarbeiten im Korikum	7	Ennsfelden	336
Eisenbren	59	Ensendorf	215
Eisenbolnstorf	291	Enzing	336

X Orts-, Namen- und Sachregister.

Eppenedt	237	Fadinger, die	40, 42, 43,
Epidemien	267		49, 220, 271
Epping	410	Fadlreiten	363
Erb	359	Fahne des Rudiger von Star-	
Erbfolgekrieg, österreichischer		hemberg	241
	66 bis 68	Fahrtshof	449
Erbfolgekrieg, spanischer	59	Falkenau, von	49, 351
Erchanger von Wefen	249	Falkenstein, Chalhohus	330
Erdfälle	91	Fall	441
Erdpresse, Johann	82	Fallholz	346
Erdpries	265	Fallspach	416, 417
Erhart, die von	274	Faltner, Aegid, Pfarrer,	
Erlaburg	265	große goldene Ehren-Me-	
Erlach	30, 257 bis 264	daille	456
Erlath	291	Falzberg	363
Erlathweid	265	Fantaberg	276
Erleinsbach, das obere und		Faufrechts-Abschaffung	20
untere	336	Federvieh	125
Erleinsdorf	336	Feichten	336
Erlet	215, 254, 366	Feichtenberg	390
Erletsgraben	284	Feilmühl	334
Eschenau	334	Felbiger, Abt	176
Esterhazy	62	Feld	452
Esthofen	406	Feldegg	29, 365, 374
Eselsdorf	30, 361, 363	Feldham	346
Eslingen, von	17	Feldwirthschaft	125 bis 131
Eugen von Savoyen, Prinz,		Fellern	393
Held	64	Fellhof	263
Ezekutionskommissarien	49 bis 58	Felling	212, 456
Erlwerd	395	Fellner, Kolomann, Kupfer-	
Esba, Georg, Pastor	277	stecher	179, 182, 307
Eyselsberg, von	326	Ferdinand II.	37, 134, 230, 295
Ezing	220	Fernreut	416, 418
		Ferrata, Thom., Stukaturer	259
		Ferreth	390
		Ferwang	268
		Filzbach	334
		Fink, Thaddä, Pfarrer und	
		Geometer ic.	82, 183, 358

F.

Fabriken, vorzügliche	142
Fachberg	390
Fading	210, 212

Finkelham	246	Francking, die	347, 353,
Finkenroid	265		354, 376
Firmian, Grafen von	391,	Franz I., Kaiser	67, 243, 246
	409, 412	Franzened	402
Firmian, Leop. Maximilian,		Franzing	363
Erzbischof	264	Frauenhub	258
Fischer	2	Frauhof	248
Fischerau	209	Freindaller, Pfarrer, Gelehr-	
Fischered	265	ter	387
Fischham	392, 395	Freindorf	405
Fischhamering	392	Freudenthal	296
Fisching	348	Freundling	284
Fischingen	265	Freundorf	233
Flaccianer, die	32, 234, 245	Frey	338, 376
Flachner, von	418	Freyhammerfeld	40
Flächenraum, des Hausrück-		Freyleiten	382, 383, 384
kreises	80, 81	Freyling 29, 220, 269 bis	272, 336
Fleckengrub	258	Frey 35, 264, 265, 268	
Fleckenhal	249	Freyenberg	215
Fliegenbaum, der	109	Freysauf, von	420
Fließstein	226	Freyschlag, die von	406
Flößgebirge, der, Entstehung	98	Freyung	363
Flora des Kreises	109	Friedesham, die	266
Fluchtwang	299	Friedthalbing	265
Flüsse	101	Frieding	395
Föching	212	Friedlau	• 239
Formation des Bodens	87	Friedrich, Erzbischof	10
Foret	254	Friendorf	379
Fornach	389, 390	Friesam	212
Forst	272, 362	Frohnburg	332
Forstern	393	Froschauer, Felix von, Pfar-	
Forsterreit	11	rer und Chronist	418, 421, 422
Forsthub	374	Froschern	268
Forstreut	395	Fuchs, die Grafen von	344 bis 551
Fossilien, ausgegrabene	98	Fuchs, Joh. Anton, Mahler	259
Fraham	239	Fuchsberg	402
Frankenburg 16, 39, 264 bis	269	Fuchshub	217, 336
Frankengrub	332	Füeger, die Grafen von	327,
Frankenmarkt 16, 67, 389, 390			356, 377, 426

XII Orts-, Namen- und Sachregister.

Füll	343	Gattering	374
Füll, die Familie	241	Gatterlachen	452
Fürneredt	233	Gau = Eintheilung	161
Fürth	265, 322, 452	Gaubing	328
Fürstling	359	Gavasini, Grafen v.	407
Füßen, zu, Friede	68	Geberstorf	328
Furth 22, 233, 260, 322,		Geboldskirchen	15, 366
330, 392		Geborne, Getraute, Gestor-	
Furthpoint	452	bene in 5 Jahren	120
Fuscheraich, die	102	Geidenberg	383
Futterstatt, bey, einstige Hbh-		Geierau	369
len	92	Geigen	362
		Geiger, Wolfgang Martin,	
G.		Mahler	259
Gabelkoven, die	66	Geisklitz von Wittweng	398
Gänsanger	416	Geisöb	260
Gänsstätten	392	Geisruck, Karl, Graf v.,	260
Gäßligen	296	Geiselsberg, Edle von	369
Gahberg	282	Geisensham	16, 363, 364
Gaisberg	308	Gelehrte der Vorzeit und Ge-	
Gaisbuchen	332	genwart	176, 180
Gallspacher, die	321	Gellham	17
Gall, Bischof	135	Geltinger	30
Gall, Empörer	50	Georgen, (St.), im Atter-	
Gallham	233, 235	gau	14, 291 bis 293, 355
Gallspach	14, 319, 320	Gemberli, das Geschlecht,	
Gampern	29, 389, 392	351, 353, 366, 376	
Garibald	8, 9	Gemmersdorf	225
Garnmärkte	151	Genß'armerie	72
Gartenbau	125 bis 131	Gera, Grafen von, 268, 347,	
Garzweiler, Paul, Doktor	32	406, 412	
Gaspoldshofen 24, 209, 210,		Gerersdorf	379
212, 213		Gerhartsberg	402
Gassel	416	Gerhartsbrunn	374
Gassen	263, 357	Gerlham	278
Gast, Joseph, Orgelbauer		Geschichte des Hausdruckreises	
264, 279		a) alte Geschichte	1
Gasteig	402	b) Geschichte des Mittelalters	9
		c) Geschichte der neuesten Zeit	31

Gesenschwand	316	Gotthaming	369
Gesundheitsbrunnen	106	Graben 254, 299, 395, 456	
Geswagen	258	Grabenhof	418
Gesing	298	Gränzen des Hausrückrei-	
Gewässer	98	ses	76 bis 80
Gewerbe	140	Grafenbuch	276
Geymann, die 29, 218,		Grafing, (Ober- und Nieders)	410
234, 262, 268, 284,		Gramastetten	446
294, 321, 326, 366,		Gramberg	212
368, 397		Grange, (la) Gouverneur	73
Gferet	334	Grans von Uttendorf	30
Gfchret 215, 227, 362		Grasberg, am, Erdfälle	91
Gfchrethäusel	215	Grechtler, Freyherr von	402
Gföll	235	Greimbl, Jakob, Aufrstand	
Gföllnerwald	235	durch ihn	50 bis 58
Ghelen, Joh. Ign. v.	402	Greinsfurth	336
Gienger, die, v.	453	Gries 15, 45, 359, 368,	
Gileis, Julius, Graf v. 404, 407		390, 395	
Gipa	296	Griesbach	336
Glanz, von	420	Grieskirchen 13, 319, 320, 322	
Glasfabriken	144	Grieskirchen, die	323
Glasing	347	Grillen	390
Gleißner, Balthasar, Pfar-		Grillenparz	412
rer, Stifter 403, 453		Grillenpoint	390
Glosse, die, von Mondsee	312	Grillmoos	402
Gmainholz	235	Grillparz	406
Gmein	406	Grimelius, der Pfarrer 260, 360	
Gmunden 47, 48		Grindberg	395
Gneisting	284	Gröbming 18, 449, 450, 451	
Gablkoven, die	353	Grolzham	217
Göblberg	265	Großhart	270
Göbding	350	Großkrottendorf	455
Göltinger, die	362	Großpoint	332
Göbenberg	235	Großporruch	374
Gögendienst	134	Großreiting	352
Göbling	220	Großschwand	316
Goldwäschereyen	7	Großsteingrub	235
Gopprechting	395	Großtrohham	239
Gotzen, die 8, 161		Großwaldenberg	376

XIV Orts-, Namen- und Sachregister.

Grub 212, 215, 217, 225, 260, 330, 355, 405, 452, 455	Gumpolding 270
Grubenheimer-Sekte 134	Gundacker 266, 373
Gruber Joseph, (nicht Jo- hann) Pfarrer und Geo- meter 82, 179	Gunskirchen 14, 32, 33, 415, 416
Gruber, Peter, Stifter 372	Gurland, die 294, 397
Grubhof 359	Gustav Adolph von Schwe- den 48, 50
Grubleiten 390	Gutrath, Odilo von, be- rühmter Geometer 281
Grubleitenpoint 390	Gymnasien 180
Grüb 254	
Grübel 248	H.
Grüben 235	Haan, Johann, Stifter 391
Grübl 328, 374	Haargassen 336
Grünbach, 10, 416, 418, 452	Habach 353
Gründling 217	Haberfelden 410
Grünthal, von 347	Habetswohl 352
Gschaid 332	Hachelham 227
Gschaidt 61	Hack, die von 351, 412, 415
Gschlößl, Joseph 319	Hackelberg 32
Gscharet 235	Hackendorf 248
Gschwendhäuser 336	Hacking 227
Gschwendt 92, 220, 248, 366	Haderer, Zacharias 28
Gstätten 359	Hading 258
Gstättenau 239, 245	Häuser, ihre Bauart 118
Gstaltenhof 227	Hafferl, Ant., Handelsmann 437
Gsteinet 402	Hag, und die Hager 20, 53, 59 bis 65, 67, 272, 325, 326, 362, 363, 366, 369, 371, 402
Gstöck 368	Hagelleiten 452
Gstöck 239, 246, 273	Hagelmühle 452
Gürtler, Joh. Georg, Kon- sistorialrath ic. 271	Hagenberg 299, 334
Güttling 258	Hagleiten, die 55
Gugerling 406	Haidach 18, 220, 225
Gugg, Franz Xaver, Künst- ler als Glockengießer in Salzburg 372	Haidberg 336
Guggenberg 308	Haid 210, 268, 276, 322, 395, 405
Guggened 263	Haidach 278, 393, 395

Haidenham	357	Hauchohorn	390
Haiding	47, 361, 362	Hauhold, und die von Hau-	
Haidl	435	nolder	436
Hainbach	227, 275, 276, 286	Hauolding	392
Hainberg	395	Haus	260, 346
Hainbuch	327	Hausgeräthe	138
Haindorf	456	Hausham	395
Haisenthal	390	Haushammerfeld	39
Haising	227	Hausladen, Franz Michael	283
Haising	226, 402	Hausleiten	271, 334, 406
Halbmoos	276	Hausleitner, Johann, Re-	
Halt	265, 291	belle	43, 49
Haltigen	296	Hausruck, und die Haus-	
Handwerke	19	rucker	12, 14, 15, 369
Handel	140	Hausrucked	452
Handelsgegenstände	18	Hausruckreises, des, Ra-	
Hanging	220	me	75, 76
Hannbrechting	348	Hausvisitationen	34
Hardt	347	Haurmoos	212
Harzding	263	Haybach	332
Harracher, die	219, 232, 338, 339, 400, 420	Hayden, von	63
Hart	13	Hayrath	212, 332
Hart ober Hacting	227	Hebammen	190
Hart ober Haising	227	Hechfeld	393
Hartberg	410	Hefft, und die Heffter	35, 210 bis 214
Hartheim, und die Harthei-			
mer	13, 237, 270, 272 bis 275	Hehenberg	286, 359, 392
Hartkirchen	11, 68, 220, 227, 228	Heid	260, 379
Haselberg	384	Heiligenberg	404, 405
Haselstrauch, der	110	Heilliger, Benedikt	283, 449, 451
Haslach	265	Heim	298
Haslang, Oberst	183	Heiming	278
Haslau	265, 268, 359	Heindl, Mahler und Bergol-	
Hasled	334	der	357, 379
Haslinger, die	343	Heinrich, der Heilige	290
Hattenberg	383	Heinrichsberg	403
Hasing	220	Heinrichsdorf	15
Hauschen, Herr von	339	Hellberg	334
		Helleithen	17

XVI Orts-, Namen- und Sachregister.

Helmsing	359	Hingzbach	239
Henisch, Johann Georg	292	Hippelsberg	284
Hengstberg	334	Hipping	291
Henzing	220	Hixenthaler, der ältere, Mah-	
Herbeville	62	ler	220, 261, 273
Herberstein, Graf von, Bis-		Hixing	440
schof	135	Hoberstorfer, die	362
Herberstorf, Adam Graf v.,		Hochberg, von	375
und seine Witwe 38 bis 58,		Hocherenz, (Ober- und Nie-	
339, 345, 349, 388		der)	410
Herrenholz	246	Hochholzer, Georg	242
Herrnschüsing	348	Hochhub	374
Herrschaften im Kreise	171	Hochmoos	402
Heuberg	406	Hochpoint	435
Heuweg	402	Hochrain	403
Heydach	25	Hochscharten	410
Hiererberg	322	Hochstraß	332
Hiering	322	Hochwimm	363
Hilfering	227	Hochzeiten	139
Hiller, Baron von	71	Höbbeding	376
Hilling	330	Höber	452
Hillinger Georg, Stifter	441	Höch	334
Hilpertsbarg	260	Höck	348
Hilprigen	265	Höfel, Johann, Mahler	226
Himmelreich	210	Höfer, der Etymolog	286
Hintenaus, Apollonia	404	Högler, Joh. Ant., Steins-	
Hinteraihet	359	mes	213, 284
Hinteraignen	227	Höhenstein	336
Hinterberg	225, 226	Höhndorf	4, 248
Hintereck	369	Hölkling	456
Hinterleiten	212	Höllau	248
Hinterdoppl	351, 352	Hölleiten	296
Hintertohl	35	Höllwiesen	418
Hinteröd	403	Hölzelberg	299
Hinterschachen	403	Hölzling	220
Hinterschlagen	451	Hölzl	416
Hinterschüsing	348	Hönhart	162
Hintersteining	265	Hörading	395
Hinterwald	456	Hörbach	212

Hörgattern	392	Hohenfurth, Kloster	446
Hörgenstein	265	Hohenloß	263
Hörbach, der Edelst	311	Hohenwart, von, Bischof	135
Hörber, die	35, 347	Hollerbrunn	220
Hörleinsberger	242, 330, 337	Holstein, v., Herzog Adolph	45
Hörling	410	Hollwöger, die Familie, Stra-	
Hörmannsdöb	227	ßenverbesserer	296
Hörmatting	332	Holz	330, 339
Hörmetting	212	Holzackern	215
Hörner von Roithberg	415	Holzgassen	416
Hörching	11, 378, 381	Holzhäufel	215
Hörstorf	239	Holzhäufeln	258, 299, 363,
Hörweg	348		366, 376
Hörzingerwald	332	Holzhäuser	330, 362
Hörzinghaide	416	Holzham	452
Hözing	595	Holzhandel	19
Höbmannsberg	336	Holzhausen	410, 412
Hof	306, 308, 347, 357, 416	Holzging	260, 359, 406, 416, 449
Hofberg	265	Holzleiten	258, 262, 379, 452
Hofertl	306	Holzmanning	456
Hofing	212, 334	Holzpoint, der Freyst	339, 395
Hofkirchen	50, 58, 355, 357	Holzriesen	233, 410
Hofmann, die	325	Holzwehr	220
Hofmanning	359	Hortming	456
Hofmann'sches Freyhauß zu		Hormersberg	327
Wels	425	Hopelschlag	265
Hofreut	217	Hopfenbau	130
Hofstätten	334	Hub	15, 263, 336, 346,
Hohenbaumgarten	345		383, 402, 449
Hoheneck, Joh. Georg Adam,		Hub bey Lindbruck	406
Freyherr v., der berühmte		Hub bey Manzing	406
Genealoge	60, 325	Huber, Sebastian	268
Hohenecker, die	228, 234,	Hubwies	359
	310, 321, 323, 404	Hugbert	10
Hohensfelder, die	25, 30,	Hueb	212
	31, 209 bis 219, 256,	Hübner, Oberst	45
	278, 290 bis 293, 323,	Humanitäts-Anstalten	189, 190
	325, 338, 339, 374, 407,	Humpelberg	454, 455
	427, 438, 442	Hundassing	369

XVIII Orts-, Namen, und Sachregister.

Hundorf	254	Inzing, Freystß	404, 406
Hundsdborf	220	Iringsdorf	374
Hundsöagen	299	Irnharding	31, 414, 415, 416, 418
Hundsöham	410	Irrach, (am, ober, unter)	363
Hundsöwies	235	Irrendb	405
Hungarn, der, Einfälle	11	Irrfee, der	100
Hungarn, der, Patriotismus	66	Ißling	336
Hunger	267	Ißling	258
Hungerberg	362	Jäger	2
Hungersperch	16	Jäger, Franz	234
Hunzberg, und die Hunz- berger	332, 333	Jäger, Ignaz, Mahler	266
Hupfan	410	Jägernreiter	41, 412
Huffenreut	390	Jägersberg	363
Huffiten, die	29, 252	Jähnische Sprache	121
		Jahrmärkte	20, 147
		Jebenstein	412
		Jebing	334, 348
		Jeding	210, 212
		Jedlham	291
		Jenny, v., ic., Manufakturist	142
		Jezing	276, 334
		Jochenstein	31
		Jochered	402
		Jochling	268
		Jörger, die Edlen	22, 24, 25, 30, 32, 38, 222, 224, 234, 236, 258, 285, 323, 325, 326, 327, 356, 357, 358, 359, 363, 367, 374, 420, 436, 453
		Joseph II.	134, 158, 230, 238, 246, 249
		Joviacum	4
		Judenvertreibung aus Ne- gensburg	243
		Julbach, Kapoto von	13
		Julien, (St.) Graf von	401
		Jungfern-See, der	100
Jllhaid	416		
Jllingbuch	276		
Jmning	14, 286, 316		
Jmling	212		
Jmperndorf	406		
Jmpfungß-Resultate	193		
Jndustrie	140		
Jngerend	298		
Jngersberg	268		
Jnkenheim	270		
Jnkrustirtes Wasser	108		
Jnn, der Kleine	14, 104, 239		
Jnn, Ortschaft	215, 363		
Jnnerhaffing	402		
Jnnerleiten	248, 268		
Jnnerlohen	291		
Jnnerschwand	308		
Jnnerssee, und die Innern- seer	24, 210, 215, 216, 217, 357, 363, 365, 376, 377		
Jnzell	225, 227		

Jungferstein, der	334
Jungroid	357
Jurgovitsch, gemordet	51, 407
Juvavum	3

R.

Rabinette	180 bis 183
Räpianer, die	362, 419
Räpianer-Haus zu Wels	426
Rainzing	258
Kaiser, Leonhard, verbrannt	408
Kaisered	348
Kaiserhof, der	49
Kaiserleiten	363
Kaisermayr, Wolfgang, Pa- triot	49
Kaiser-Spital zu Wels	426
Kalchau	416
Kalchöfen	239
Kalepini, der türkische Prinz	292
Kalham	64, 258, 259
Kalhamerdorf	285
Kalhofen	399
Kalkofen	384
Kalletsberg	402
Kaltenbach	233
Kalteneck	362
Kalvarienberg	395
Kammer	275 bis 283
Kammerl	276
Kammer-See, der	98, 99
Kandlberg	410
Kapeller, die	242
Kappern	413
Kapping	332
Kappling	239
Kappligen	268
Kappling	416

Kapsham	455
Kara Mustafa	59
Karl, Erzherzog, Menschen- freund	69, 70, 71
Karl, Herzog von Lothrin- gen, starb zu Wels	432
Karl VI.	66
Karling	227, 233
Karten über den Hausbrud- reis	81
Kasten	276
Kastlingeröb	336
Kastner Johann, Mahler	356
Katterlöhen	291
Kasbach	362
Kasenberg	284
Kasing	440
Kasinger, Mart., Kleine gol- dene Ehrenmedaille	452
Kaufing	347
Kautzen, das Geschlecht von	238, 271, 326, 339, 411, 412
Kehrbach	322
Kellner	402
Kellnering	227
Kematen, der Markt	328
Kemating	11, 15, 278
Kematner, Hanns	529
Kendlbacher, Johann, Mah- ler	259
Keneding	359
Kennerknecht, Johann, Pfar- rer und Stifter	342
Keppling	406
Kerschberg	363
Kessel, Wolf, Empörer	212
Kesselbach, der	13
Kesselwald, der	14

XX Orts-, Namen- und Sachregister.

Reberhub	403	Klamm, die Grafen v.	279,
Reuschen	308		392, 397
Reutschach, Leonhard von, Erzbischof zu Salzburg	310	Klanigen	265
Rher, Familie von	376	Klaus	299
Rhevenhiller, Franz Christgph Graf von, Staatsmann, Patriot, Geschichtschreiber	53, 57	Klett	261
Rhevenhiller, die Grafen von, 67, 266, 267, 268, 275, bis 283, 288, 289, 294, 296, 392, 397, 399		Kleidertracht	136
Rickendorf	327	Kleinhart	273
Rieham	452	Kleinrottdorf	455
Riemast	265	Kleinporuck	374
Rien	345	Kleinreiting	352
Rinnfelten	395	Kleinsorg, Raphael, der Geo- graph	289
Rirnberg	91	Kleinsteingrub	255
Riesenberg	260	Kleinstroham	239
Riminger, Sebastian	391	Kleinwaldenberg	376
Rimpfing	258	Kleiß, Christian, von	62
Rindinger, Ignaz, Zeichner	262	Klima des Kreises	84
Rinnberg	452	Klind	212
Rinsky, F. J. M.	238, 239	Klinget	374
Rirchbach	258	Klosterstiftungen im Hausruck- kreise: von Lambach, Wels, Engelszell, Puppung, War- tenburg, Wilhering	12, 13
Rirchberg 22, 269, 270, 332, 383, 399		Klöppeln	145
Rirchberger, die 242, 270, 363, 412		Knieparz, ober und unter der Leiten	227
Rirchdorf	212, 348	Knochenmehl	128
Rirchengemeinden, evangelische	34	Knozberg	35
Rircherdorf	322	Koberg	392
Rirchham	393, 418	Kobling	225, 246
Rirchholz	233, 402	Kochberg	402
Rirchliche Eintheilung	158	Kochlöfteleck	322
Rirchstätten	271, 384	Kochlöfpling	348
Rirchtage	147	Kögler, Leopold, Lebensretter	71
Rirrnwies	237	Königsdorf	220
Rirring	330	Königshub	334
		Köpflehen	276
		Köppach 20, 55 bis 57, 283 bis	287
		Kößla	248

Köfler, Susanna, Zeichnerinn	83	Krankenanstalten	184
Kogel	22, 268, 287 bis 297	Kranzing	273
Kolbing	327	Krautstängel, Johann	247
Kohlbadhof	455	Kreiden-Feuer und Kreiden-	
Kohlgrub	299	schüffe	35, 60
Kohlopfen	268	Kreisamts-Gebäudes, des in	
Kollekt	225	Wels, Besitzer	438
Kollerpichl	406	Kreisbüchel	299
Kolmannskapelle	215	Kreit	284, 347
Kolmhof	220	Kremsmünster	11
Kolnplatz, die	323	Kremsmünster'sches Haus zu	
Kolonien der Römer	2	Wels	425
Komaten	168	Krengelbach	12, 16, 361, 362
Kommenthuren des Ordens zu		Kremer, Johann, Mahler	397
Strohham	13	Kreuz	405
Kommissariate	170	Kreuz;	332
Kompaß oder Komas	225	Kreuzzüge, die	14
Konrad, Abt von Mondsee,		Krexham	454, 456
gemordet	309, 317	Kriechpoint	359
Konstanzer-Koncilium	310		
Kontributionen	31	Kriege und Fehden:	1
Kooperatoren, merkwürdige		15 Jahre vor Christus.	
von Hörsching	380	Jahre: 738 nach Christus	7
Kopffing	62	» 259 bis 261, 290,	
Koppel	286	» 295; 450 bis 454	
Koppelbrenn	402	» Attila; 455 bis 482	
Koppenstegen	356	» Rugier; 493 bis 553	
Koppl	227	Gothen.	8
Kornrödt	368	» 556	9
Kornthnerberg	559	» 900 bis 955 Hun-	
Kottenburg, von	266	garn.	11
Kottgaisersheim	210	» 1078	13
Kottgreut	416	» 1203, 1231, 1233,	
Kohenerzeugung	144	» 1236, 1242, 1247	21
Krabacher, Uhrmacher	396	» 1250, 1257, 1271	22
Krämergilde	145	» 1276, 1280	23
Kränzl am Gäß	416	» 1285, 1510	24
Krainz	276, 278	» 1314, 1322, 1349	25
Kranawitten	406	» 1363 bis 69	26

XXII Orts-, Namen- und Sachregister.

Kriege und Fehden:		Rueffstein, Grafen von	407
Jahre: 1380 bis 1383	26	Rühdoppl	254
bis Seite	28	Rühgassen	239
» 1408, 1420	29	Rünstler, verschiedene	179, 181
» 1431, 1467, 1477	30	Rumpfmühl	352
» 1480 bis 1485, 1504	31	Runike, von, Prospekta	84
» 1525	34	Runiz, die	279
» 1560, 1591, 1594,		Runstschäbe	179 bis 183
» 1596, 1597	35	Rurzkirchen	455
» 1610	36		
» 1620	57	L.	
» 1632	50 bis 57	Laah	452
» 1648, 1655	58	Laahen	418
» 1672, 1683	59	Laahöfen	239
» 1702 bis 1705	59	Lab, Ober-, Mitter-, Nie-	
bis Seite	65	der-	405, 410
» 1740 bis 1745	66	Lachgraben	410
bis Seite	68	Lachmüller, Georg, Stifter	282
» 1800, 1805, 1809	68	Laciacois	3
bis Seite	74	Lacken	227
Krieger, Joseph	354	Länge des Hausdruckkreises	80, 81
Kriminalrichter	167 bis 170	Lage des Hausdruckkreises	76
Krißing	390	Lah	276, 348
Kroisbach	212, 322	Lahn	383
Kronamitter	452	Laimburg	299
Kronbach	262	Laimgrub	322
Kronberg	22, 246, 402	Laiter	314
Kronleiten	212	Lallinger, Jos., Pantaleon	274
Kronschlag	249	Lambach	3, 21, 30, 35, 38
Kropfing	299	bis 58, 52 bis 57, 68 bis	
Kropfleiten	220, 406	75, 163, 180, 297 bis	308
Kropfling	395, 452	Lameckberg	284
Krottendorf	212, 336	Lameth	237
Kruglug	369	Lamperstorf	376
Krumbach	260	Landau, von	38
Kubing	263	Landberg	395
Kuchler, die	31	Landertsham	345
Rueffstein, Ludwig, von, Lan-		Landfriede, ewiger	20
deshauptmann	4, 31 bis 58	Landgerichte	168

Landgerichte unter Ottokar	167	Letten	369
Landrichter im Donauthale	35	Lichtberg	332
Landshag	73	Lichtenberg	291
Landwehre und Landesaufge- bothe	29	Lichtenbuch	294
Lannes, Marschall	422, 432	Lichtenegg und seine Besitzer	35, 142, 268, 418, 419
Langdorf	215	Lichtenstein, die von	30, 225
Langenpeurbach	336	Liederling	416, 417
Langstegen	235	Limberg	239, 294
Langwies	395	Lindbruck	406
Lanz, Wolfgang, Kompositur	261	Linde, große	40
Lasser zu Lasserck	296	Linden	322
Lateinische Schulmeister	180	Lindenbach	379
Lateinische Schule zu Wels	434	Lindermayer, Maurus	307
Laurenz (St.)	308, 313	Lindls, Freyherr von	45
Lebertsham	348	Linnet	215, 217
Lechlöb	365	Linnetshueb	225
Lederergasse	418	Linz 22, 28, 32, 34, 38, 50 bis 58, 66, 135, 166, 273	
Lehen 225, 248, 258, 263, 284, 358, 412, 416		Litterarische Anzeigen von dem Mühl- und Traum-Kreise	199 bis 208
Leibeigenschaft	278	Lizelberg 15, 99, 205, 278, 279	
Leiten 212, 336, 366, 369, 413		Lizelfeld	284
Leiten (unter der)	435	Lizing	348
Leiterachstätten	265	Lizlau	383, 384
Leitern	399	Lobendorf	352
Leming	291	Löbl, Landeshauptmann	32
Lengau	423	Löbl, Oberst 44, 46, 48, 49	
Lengbach	449	Löckling	220
Lentiensis respublica	2	Löffelmacher	143
Lenzer, Andreas, Pfarrer, Türkenbekehrer	343	Löpperding	306
Lenzing	276	Löwengrube	406
Leonfelden	446	Lohen 22, 288, 291, 292	
Leonharting	440	Loibüchl	308, 313
Leopoldberg	332	Loipigen	265
Leppersdorf	246	Lollarthen	24, 411
Lerböller, die	25, 325	Lorch	4
Leßigen	265	Losensteiner, die	407
Lesle, Hauptmann	47		

XXIV Orts-, Namen- und Sachregister.

Lottokollekturen	175	Manufakturen, vorzügliche	142
Lubomirski, der Fürstinn, tragischer Tod	421	Mappen, verschiedene	82
Lucken	416	Marchtrenk und die March- trenker 41, 50, 52 bis 57, 380, 410, 413	
Luckenbergr	416	Margrethen	322
Luckenmayr	410	Marianum	4, 233
Luckla	374	Maria Theresia 66, 168, 224, 236, 245, 282	
Ludwig, das Kind	11	Marienkirchen	16, 233
Lueghof	374	Marigen	265
Luegmayr, Rebell	50 bis 56	Marlborough, der General	64
Luft, gesunde	84	Marschalling	449
Lüneville, zu, Friede	70	Martin (St.)	381
Lutasberg	451	Massena	341
Lundorf	369	Mattichgau	163
Luther's Reformation	31, 134	Mauer	330
		Maulbertsch, Mähler	379
M.		Maulham	395
Macheln von Wels	10	Maurachen	395
Männer, welche 1740 bis 1743 dem Vaterlande besonders nutzen	66 bis 68	Mauthfreyheit in Aschach	223
Märkte des Kreises	118	Marelrain, Freyherren von	409
Märzendorf	263	Maximilian I. † zu Wels	424
Märzigen	265	Maximilian II. K. 154, 232, 322	
Mäusburg	334	Maximilian, Churfürst von Baieru	37, 50
Magdeburg, Joachim	32	Marlheid, die	433, 436
Mahlknecht, Stifter	391	Mayr, Balthasar, Rebelle	49
Maden	405	Mayerhof	212
Mairclambach	299	Mayrhof	248, 258
Malling	362	Mayring	235
Maltheser	238, 247	Mazlröth	393
Mangelburg	319, 322, 324	Medizinalwesen	190
Mannichgattern	369, 371	Meggenhofen	15, 215, 216
Manning	452	Mehrenbach	299
Mansing	452	Mehring	332
Mannsdorf	225	Mehringerrat	332
Mansdorf, die	235, 419	Meierhof	246, 249, 455
Manzing	235	Meineß	390

Weiselgrab	268	Witterndorf	322
Wels	44	Witterperwend	413
Wesslabrunner	234	Witterrigel	265
Wergelerde oder Schlier	117, 128	Witterschlag	402
Wertlin, Sebastian, Pastor	255	Witterstrohham	246
Weerveld, General	70	Witterwinkel	406
Wessenböcker	338	Wipenthal	265, 268
Wegner	176	Wöblbach	359
Wegnerpoint	376	Wödrasing	395
Weyerdoppl	260	Wörder	69
Weyer, Georg	32	Wösendorf	395
Weyrhof	265, 383, 399	Wösenthal	395
Wichlbach, der	10	Wöser, verschiedene	85, 89
Michaelbeuern	15	Wösel	402
Michaelnbach	21, 257, 260, 261	Wösned	212
Wieshübel	225	Wondsee und das Wondseer-	
Wiglbach	282	gebiet 4, 10, 24, 25, 35,	
Wittenberger, die	262	49, 58, 59, 62, 69 bis	
Militär-Routen, rektifizierte	151	75, 84, 89, 92, 99, 110	
Militärverfassung	171	bis 119, 131, 140, 145,	
Milwanger, die	285, 369	161 bis 164, 192, 308 bis 318	
Mimitthal	260	Mor von Sonnegg	277
Mineralien des Kreises	115	Moreau, der General	68, 489
Minoriten zu Wels	424	Morzer, Joh. Georg, Mahler	213
Mistlbach	24, 409 bis 411	Moos	212, 216, 225, 262,
Mittelbach	248	276, 278, 284, 286, 322,	
Mitterainwald	402	328, 332, 390, 395, 405,	
Mitterarming	452	454, 455	
Mitteraubach	334	Moosau	332
Mitterbachham	271	Moosham	322, 348
Mitterberg	143, 225, 209, 344, 347	Moosleiten	363
Mittereck	17	Moospolling	406
Mittereibach	262	Moosthal	416
Mitterfels	456	Moseder, Martin	32
Mittergallspach	239	Moser von Anwalding	266
Mitterjebing	352	Motta, della, Felix Levasori	288
Mitterleiten	291, 363	Mühlbach, Ort	11, 223, 249,
Mittermayr, Ambros	274	289, 441, 449	
		Mühlberg	212, 254, 395

XXVI Orts-, Namen- und Sachregister.

Mühlfeld	399	Neufahrn	271, 413
Mühlgraben	220	Neuhaus	28
Mühlkreise, vom, Inhaltsan-		Neuhofen	289
zeige	199 bis 204	Neukirchen	257, 268, 297, 306
Mühlleiten	268	Neukirchen am Walde	332
Mühlparz	348	Neumarkt	64, 257, 261
Mühlstaut	395	Neuwartenburg	399, 401
Mühlwang	347	Neuve, Franz de, Mahler	213
Müllbrenning	336	Nidhart	228
Müllehen	376	Niederäntern	366
Müllnerberg	330	Niederarau	286
Mühlstauret	395	Niederbächham	271
Wimmichberg:	220	Niederbauru	212
Mundart	120	Niederetnisch	216
Mundorfing	374	Niederham	276
Murfels seltener Denkstein	241	Niederharrern	306
Muttsler, Konrad, Littera-		Niederholzham	348
tor	228	Niederleiten	258
		Niedernbuch	216
		Niedernburger-Kloster	11
		Niederndorf	217, 320, 406
		Niedererschlag	369, 371, 372
		Niederriegel	265
		Niederpriesching	412
		Niederperwend	413
		Niederpechham	452
		Niederpechham	416
		Niederpechham	299
		Niederpechham	406
		Niederpechham	345
		Niederpechham	13, 284, 287
		Niederpechham	418
		Niederpechham	359
		Niederpechham	359
		Niederpechham	322
		Niederpechham	256, 257
		Niederpechham	406
		Niederpechham	321
		Niederpechham	299

N.

Naderberg	362
Nahrungszweige, verschiedene	125 bis 131
Naisch	237
Naisching	278
Naidhart, von	335, 336
Natternbach	16, 332 bis 334
Natternberg	402
Naturstoffe, noch zu bearbei-	
tende	146
Nesselthal, ein Dorf	10
Neuattersee	22, 293
Neubach	334
Neubau	57, 378 bis 380
Neubrunn	278
Neuburg	62
Neudörf	345
Neudorf	383

Nimbtſch, Kaspar	259	Obereilen	455
Nimmervoll	50 bis 56	Oberleinwald	402
Nifting	363	Oberreifchau	359
Nivardus von Engelzell	441	Oberrepphofen	213
Roſſſtein	162	Oberreſchelbach	255
Röham	435	Oberſils	456
Rölling	456	Oberfreundorf	233
Ropping	298	Oberfriſing	11, 265
Rorikum	161	Obergallberg	399
Normalſchuſen, der, Grün-		Obergallſpach	235
bung	176	Obergermating	354
Roſthelfer, die	377	Obergmain	449
Ründorf	395	Obergrub	233, 334
Rüßen, die	325, 373, 401	Obergrünbach	213
Rußbach	227	Obergſchwend	406
Rußbaum	15, 336	Oberhaidach	346
Rußdorf	288, 294	Oberham	362
		Oberharrern	348
		Oberhartheim	273
		Oberhaſelbach	265
		Oberhaus	384
		Oberhauser, Benedikt	307
		Oberheſſtberg	213
		Oberhehenfeld	276
		Oberheid	418
		Oberheikerting	392
		Oberheimer, die	31, 214,
			234, 325, 418, 450,
			451, 456
		Oberhillingbach	259
		Oberhögelham	263
		Oberhörzing	332
		Oberhofen	508, 314
		Oberhofen, zu, Inkrustiren-	
		des Waſſer	108
		Oberholzham	348
		Oberholzging	328
		Oberhub	225
		Oberietthal	416

D.

Obeltſham	212
Oberachmann	276
Oberantern	366
Oberaſſnang	212
Oberaiſchet	359
Oberalberting	395
Oberana	249
Oberapping	284
Oberaſchau	316
Oberaſchbach	276
Oberau	286
Oberaubach	334
Oberbergham	213, 367
Oberbuchberg	334
Oberdoppl	328
Ober- oder Großgerſtdoppl	237
Obered	276
Obered	265
Oberegg	265

XXVIII · Orts-, Namen- und Sachregister.

Ober- und Unterkogel	395	Oberfulz oder Sulz, der Geburtsort des Verfassers dieses Werkes	276
Oberkrüh	383	Oberthalham	399
Oberleim	402	Obertham	418
Oberleiten 248, 291, 368,	405	Oberthumberg	268
Obermaggau	332	Oberunterstätten	359
Ober- Meggenbach	369	Obertrattbach	359
Obermühlham	393	Obertrattnach	359
Obernbuch	271	Obertrefleinsbach	332
Oberndorf 216, 258, 271,		Oberviehbach	406
330, 348, 363, 416		Oberwang, der Wald	10
Oberndoppl	235	Oberwang	308, 316
Obernfurth	258, 262	Oberwegbach	406
Oberngallspach	216	Oberwefen	255
Oberngrub	336	Oberwiesfleck	449
Obernhart	435, 436	Oberzeiling	299
Obernhof	263	Obstbaumzucht	128
Oberneukirchen	446	Obilo, Herzog	10
Oberparz	352	Oboacer	8
Oberrolzing	359	Obspoding	359, 366
Oberperwind	410	Oed und die Oeder 225, 235,	
Oberpilsbach	345	242, 252 bis 254, 325,	
Oberprambach	237	333, 335, 336, 363, 379	
Oberprenning	374	Oed in Bergen	227
Oberpriesching	412	Oedlhäusel	455
Oberpuebenberg	61	Oedt	25
Oberregau	383	Oehlgraben	363
Oberreutbach	260	Oehndorf	379
Oberroiten	299	Oehnerhäuser	410
Oberrudling	239	Oellacher-Haus in Wels und	
Oberühringstorf	258	Besitzer davon	439
Obersameting	258	Oenging	392
Oberschachen	316	Oesterreich's Abtheilung	167
Oberschaden	239	Oesing	410
Oberschwaig	306	Ofner, die	363
Oberschwendt	225	Offenhausen	454, 455
Oberselling	299	Ostering	11, 269, 271
Oberstadtgries	384	Oyrenschall	213
Oberstätten	376		
Obersträß	345		

Ort	257, 451	Paleuter, die	338, 339
Ort an der Straß	336	Palnstorf	11, 289
Orte, wo sich Begebenheiten in den Bauern = Unruhen ereigneten	37 bis 58	Palsing	10
Orte, in dem Bauernaufstan- de von 1632 besonders be- kannt geworden	51 bis 57	Pamed	225
Orte, welche 1740 bis 1745 vorzüglich zur Sprache Kom- men	66 bis 68	Paminger, Leonh., Zünft- ler	224
Orte, welche in den Kriegen 1800, 1805, 1809 vorzüg- lich litten und zur Sprache kommen	68 bis 74	Pammerdorf	368
Ortmannau	217	Panbruck	357
Osterberg	455	Panhalm, die	325
Ostermann, Mathias	283	Pannholz	248
Ostmark, die bayer'sche	16	Panholzer, Paul Matthias	283
Othmar, der heilige	229	Panholzer's Erben	351, 449, 454
Ottenham	412	Panholzer's Bergwerk	135
Ottensheim	446	Panorama von Salzburg	84
Ottigen	265	Pappenheim, Gottfried von	47, 48, 95
Otto II.	10	Parhamer, Ignaz, Jesuit und Waisenvater	351
Ottokar, Markgraf	12, 75	Parting	352
Ottokbnigen	265	Parz 25, 220, 318 bis 331, 336, 376	
Ottuang	21, 449, 452, 453	Parzham	330, 406, 456
Oßigen	265	Parzleiten	258
Dubinoſ, Marſchall	73	Paschallern	322
Ovilabis, Ovilabes, Ovilla	2, 3	Pasching	20, 254, 378, 379, 380
Oylberger, Anton	339, 341	Paschlberg	456
		Paffau	70, 72, 165
P.		Paffauer Volk	36, 37, 349
Paarschall	294	Pastorate des Kreises	160
Pabigen	296	Pastoren von Efferding	243
Pabing	291	Patriotische Männer	49, 65
Pachmanning	9, 299	Pauert	263
Pagel, Maximilian, Stifter, Abt	209, 300, 304, 436	Paulaner	400
		Paulechner, Mathias, Wohl- thäter	444
		Pausinger, die	264 bis 268, 288, 295
		Pauzenberg	258

XXX Orts-, Namen- und Sachregister

Payer, Dominikalbesitzer	389	Pfaffing	15, 227, 395, 397
Payffer, die	374	Pfarrren, alte und neue	158
Pawanger, Jakob, Baumel-		Pfarrren, welche zur Zeit des	
ster	259	Protestantismus mit katho-	
Peckenzell, Freyherr von	257, 327	lischen Priestern besetzt wur-	
Pehring	258	den	32, 33
Penetsdorf	286	Pfarrer, mehrere von Effer-	
Penesed	263	ding	242
Pengering	348	Pfarrhofgries	384
Pennewang	454, 456	Pfarrhofwies	416
Pentele, Uhrmacher in Salz-		Pfarrhofßberg	216
burg	391	Pfarrwiese	406
Penzing	258	Pferdezucht	122
Pernau	36, 233, 415, 435, 437	Pflanzenreich	109
Perndorf	263, 264	Pflegl, die von	339, 453
Pernecker, die	235	Pfullinger, die gottlosen	108
Pergler, Mahler	291	Philippßberg	348
Periger, Konrad, Pfarrer	391	Piber	268, 386
Perkheim und die Perkheimer		Pichl	14, 225, 348, 357,
25, 32, 385, 405 bis			361, 363, 390, 429
408, 455		Pichler, die	376
Perlen	106	Pichler, Frz. de Paula, Chro-	
Perschling	265	nist von Michaelßeuern	280
Portmannshub	406	Pichlwang	11, 160, 383, 399
Pesendorf	217	Piesing	348
Pesigen	265	Pilati, das Geschlecht	29,
Pest, die	12, 252, 267		235, 415, 419
Petersstift in Salzburg	456	Pisch, die	29, 374, 375
Pettenfürst	402, 403	Pilgersheim	17
Pettenheim	210	Pilling	385
Pettighofen	278	Pillweins Mühl- und Traun-	
Peurbach und die Peurbacher		kreis	199 bis 208
15, 27, 37 bis 51 und 57		Pilsbach	11
331, 332, 336 bis 344		Pimmingsdorf	352
Peurbacher, Georgius, der		Pindter von der Au	352
berühmte Mathematiker	343	Pinning	456
Pfändungsrecht	20	Pirchwang	11
Pfaffenberg	347	Pirichhueb	235
Pfaffendorf	363, 455	Pirmin, der heilige	309

Pirnbaum	20	Politische Einrichtung	170
Pisting	383	Politische Eintheilung	161
Pisdorf	10, 18, 296, 392	Polito, Karl, Stifter	374, 377, 436
Pitting	298	Pollersbach	322
Pittscheneder, Johann Bapt., Pfarrer und Geometer	82	Pollenz	233, 239
Pisenberg	338	Polsing	273
Pisenbergerholz	348	Polstergrab	332
Pius VI. in Weß	439	Polzener, Georg, Rathsherr	250
Plain	393	Pomed	353
Planck, Jeremias	330	Pommer, Benedikt, Fabrikant	143
Plaser, Jak. Christ., Mahler	259	Pommessberg	376
Platz, die Ginde	265	Popendorf	11
Platz	217	Poppenreut	376
Plöhened	25, 452	Population des Kreises	118
Plöchl, Johann	228	Post- und Botenwesen	194
Pölsenau	332	Powang	291
Pölsberg	416	Powangerwald, der	14
Pöndorf	10, 389, 393, 396	Porham	227
Pöring	392	Pram 11, 45, 46, 104, 366, 374, 375	
Pöschberg	416	Prambach, die Herren von	236, 237, 250, 263, 376
Pöschel's Religionschwärmerey	267, 393, 452	Prambacherholz	40, 369, 406
Pößing	291	Prambachkirchen	235, 236
Pötting	16, 257, 262	Prambäckenhof	262, 263
Pößling	220, 332	Pramberg	374
Poststeiner von Woffenbach	344, 346	Prank, die von	275, 407
Pohn	402	Pranthofer, Pantraz, Rebelle	36
Pöhned	402	Prattorf	235
Poing	258	Praun, Wolfgang	276
Pohhammeröb	268	Prausse, Franz, Schullehrer mit Ehrenmedaille	245
Pohhammerwald	327	Preckensteiner, Wetz, Stifter	218, 357, 358
Pohheim und die Pohheimer		Preuer, Doctor, und Frau	275, 294, 397
11, 24, 30 bis 36, 214, 266, 285, 318, 319, 320 bis 327, 329, 331, 337, 345, 347, 349, 392, 400 bis 412, 418 bis 424		Prenner, Oberst	44, 46

XXXII Orts-, Namen- und Sachregister.

Preßburger-Friedensschluß	74	Puppig	11, 227, 229
Preßburg, zu, ausgesprochener Patriotismus der Hungarn	66	Purkhart, Johann, Mahler	259
Prenßing	383	Purkholzer	241
Prodelfischer, Tobias von Waldberg	321, 322, 324	Pußenbach	258
Produktionskraft des Bodens	88		
Probstelsberg	363	D.	
Proffier, Ignaz	259	Quartierlasten	58, 59
Prokop, Markgraf	231	Querer, Maria Anna	351
Prospekte über den Hausdruck: Kreis	82		
Protestanten, für die, Bethhäuser	34	R.	
Protestantismus, des, Fortschritte und Abstellung 31 bis	34	Rab, Mathias,	351, 354
Provinzialismen	121	Rab, (Rurippe)	315
Druckner Wolfgang	325	Rabelsberg	451
Duch	298	Rabenberg	298, 374
Duchberg und seine Besitzer	414, 415, 418, 419	Rabenschwand	314
Ducher Karl	283	Rabenthal	374
Duchet	239, 254, 363	Rackering	452
Duchheim und die Duchheimer	11, 30, 273, 344 bis 351, 385	Radau	316
Duchkirchen	268	Radhof	216
Duechner Christoph	419	Radlach	410
Duechner Leonhard	353	Rädelsführer, der, Schiffsal	48 bis 58
Dücheln, die von	364	Rädgattern	416
Dühret 225, 297, 299, 320, 334, 336, 348, 363, 395, 452		Raffelding	239
Dühringer, die Ehegatten	283	Ragereck	268
Dürchinger, die	242, 325	Ragering	359
Düttengern	452	Ragoczi, Rebelle	61
Pulsam	359	Rahhof	216
Pundorf	328	Rainer, Vicekönig von Italien	133
Punzing	406	Raitz	291
		Rakeßn	216
		Ramé, Oberst	37
		Ramersöb	260
		Rammetsberg	402
		Ramperstorf	369
		Ramsau	390

Rana	336	Reith	294
Ranrar	286	Reither, Joseph, Philolog, Dichter, Pfarrer	362
Rannthal	249	Reithing	332
Ranshofen	17	Reiting	366
Ranzing	239	Reitern	296
Raschbach	268	Rektifizierte Militär-Routen	151
Raspodsee	390	Religion	134
Rath	334	Remersdorf	225
Rathen	227	Renigen	265
Raßling	334, 336	Renken, von	426
Rebellen und ihr Schicksal		Renhartsberg	374
	40, 50 bis 58	Requisitionen	69 bis 75
Rebellionen, der, Folgen	43	Reschauer, Ulrich	326
Rebgau	17, 162, 163, 384	Reschan, die	352, 354
Reckendorferholz	406	Reut	13, 235, 246, 383, 441
Redel	268	Reuter, die	363
Redelthal	265	Reut in Bergen	227
Redinger, Nikolaus	358	Reutling	248
Redl	395, 452	Reventlau, G. F. Wachtmei- ster	61
Redham	348	Rexham	246
Redhammer, Christoph	356	Richepanse	68
Redleiten	265, 268	Richterling	452
Reformation durch Luther		Riedau	30, 61 bis 68, 351 bis 354
	31, 32, 33, 56	Riedl	383
Regau	11, 383	Rienberg	227
Regnasdorf	357	Riesching	226
Rehlinger Ulrich	345, 349	Rietthal	416
Reiberstorf	276	Riering	291
Reichenau	260	Riezing	383
Reichenthalheim	395	Rindviehstand	125
Reichersberg	16, 278	Rittberg	332, 336
Reichering	284, 402	Rittperg	15
Reichholz	282	Rittschän, die von	60, 374, 375, 453
Reischach, die Familie von		Rittdorfer, Abt	435
	397, 398, 402, 454	Rißling	284
Reischau	369		
Reiset	248		
Reit	10, 17, 225, 334		
Reitenberg	265		

XXXIV Orts-, Namen- und Sachregister.

Rödel, die	102	Rottenbacher, das Geschlecht	378
Römer, die, und ihre Ver- fassung ic.	1 bis 8	Rottenburger, die	36
Römer-Monumente, und Rö- mer-Ueberreste im Haus- rucksreise	5, 286	Rottensala	16
Rödt	368, 395	Rudolph II., Kaiser	293
Rödtheim	368	Rudelberg	390
Röth	296	Rudeldorf	379
Röth bey Sallach	390	Ruezenham	348
Rohramiesing	25	Rugien	161
Roid 18, 354, 361, 383, 416		Rugier	8
Roidham	20, 216, 278	Ruhringsdorf	357
Roiding	352, 452	Rühring	374
Roit	299	Rühshinken	390
Roiten	246	Rühstorf	29, 344, 347
Roith	347, 451	Rüsing	235, 379
Roithen	435	Rumel, Orgelbauer, 261,	
Roithfeld	298	331, 348, 379, 444	
Roitham	246	Rumerskirch, Freyherr	238,
Roo de	365, 375	269 bis	272
Rondinelli	362, 365	Rumpsendoppl	262
Roppoltsberg	376	Rupert, der Heilige	9
Rohrbach, die von	371	Ruprechtling	221
Rohrwies	395	Rurippe (Rab),	315
Rorrex, die	25	Ruter Wolfgang, Patriot	55
Rosenau	418	Rußenmoos,	383
Rosenberg	455		
Rosenberger, die 26 bis 28, 31, 232, 271, 386		G.	
Rosgraben	225	Gaag	299
Roswald	366	Sachsenburg, die	380
Rot, Friedrich von, Mauth- befreyung der Brücke zu Wels	428	Sachsen, die	91
Roth, Johann, Pfarrer, Bi- schof	293	Sachsen-Lauenburg, von, Herzog Ernst Ludwig	38
Rothbach 15, 366, 376, 377		Sag	249
Rothhauptberg	265	Sagerer	291
		Sagöd	248
		Salát	95, 163
		Salburger, die 248, 253, 254, 326, 345, 347, 351, 353, 354, 436	

Sallach	390	Schaftenberg, Oberst	46
Sallet	336	Schafwiesen	435
Salling	213	Schafzucht	125
Salling	334, 416	Schafzügler	2
Salm, die Grafen von	326	Schallabach	328
Sallmonsberg	235	Schallbach	357, 363
Salzburg	165	Schallenberg	227
Salzburger Kirche, an der,		Schallengerger, die,	294,
Schantungen	9		597, 419, 420
Salzburger - Rebellen	35	Schappenöb	322
Salzburger - Urbaramt	165	Schared	402
Salzburggau	162	Scharten	228, 239, 246
Salzzeuger	2	Scharzeröb	220
Salztransport	173	Schaxdorf	352
Sammlungen allerley 180 bis	183	Schauerdoppel	225
Sand	299	Schauern	248
Sandart, Joachim, Maß-		Schauersfreyling	270
ler	301, 302	Schaumburg, u. die Schaum-	
Sanitäts - Bezirke	191	burger	14, 18, 21, 23,
Satler's Panorama v. Salz-			25, 26 bis 32, 164, 222,
burg	84		223, 225, 226, 227, 229,
Sattelberg	220		230, 232, 241, 243, 246,
Sauerbrunnen	107		247, 251, 256, 258, 260,
Saulehen	254		262, 276, 278, 285, 301,
Savary	71		314, 325, 326, 337, 339,
Sarigen	390		340, 349, 360, 396, 407,
Schabetsberg	220		412, 450
Schabham	383	Schaumburger, der, Monu-	
Schablberg	403	mente, in Wlbering, und	
Schacha	352, 383	ihre Bilder	444, 445
Schachen	284, 334, 452	Scheiblberg	220
Schachenreut	217	Scheiblwies	451
Schacher	451	Schelmahn	260
Schachet	265, 376	Schenk, die	25, 326
Schachtelmacher	143	Schergendorf	16, 306, 405
Schärding	72	Schernham	369
Schärferperger, die	30, 34	Scheucher, Mathias, sinn-	
Schärfling	309	reicher Maschinist	262
Schaffenberg	322	Schidened	359

XXXVI Orts-, Namen- und Sachregister.

Schickel	254	Schmiding	14, 47, 220, 361 bis 365
Schickmayr, Johann Georg	339	Schmidporz	352
Schickenhäuser	410	Schmidt, von	420
Schierling	451	Schmidt, Martin aus Krems, Mahler	274, 379, 401, 407, 411, 456
Schiffanker, ein großer	98	Schmidt in Passau, Orgel- bauer	357
Schiffer, die	29, 30, 34, 235, 238, 242, 271, 325, 337, 377, 418, 419, 455, 456	Schmidtauer von Oberwallsee	361, 363, 364
Schifferhub	336	Schmidberger, Andreas	51
Schifflein Petri	213	Schmidzillin, Anna	384
Schiffermühler, Entomo- log	98, 408	Schmiedgraben	260
Schilddorf	258	Schmiedham	395
Schinagl, Johann, Mahler	394	Schmiedlberg	363
Schinnern, Ritter von	454	Schnadt	410
Schirmann, Edelstein, Gelehr- ter	435	Schnaiding	456
Schlag	452	Schnappling	373
Schlambert	416	Schnellerberg	390
Schlatt	216, 217, 297, 299, 348	Schnellersdorf	247
Schlangenhain	284	Schnellhof	265
Schlick, Graf von	59	Schnittering	363
Schlier oder Mergelerde	117, 128	Schניßberg	451
Schlierberg	348	Schnölzenberg	322
Schliglberg und die Schligl- berger	21, 41, 318, 320 bis 325	Schnölzing	284
Schlotter, Rebell	48	Schoß, Michael, Mahler	84, 266
Schlotterbeck, v., Prospekto	84	Scholchheimer, Peregrin von, Stifter	384
Schlobgen	225	Schöffling	406
Schlobgenleiten	225	Schöbnau	15, 319, 320, 328
Schmaussische Familie	144	Schöbnberg	383
Schmelzer, Oberst	45	Schöbndorf	17, 383 bis 385
Schmelzing	41, 364, 415	Schönering	12, 252, 440, 441
Schmidbauer, berühmter Or- ganist	245	Schönleiten	227
Schmidham	402	Schörfling	11, 275 bis 278
Schmidhub	299	Schörgeu	265
		Schopf, Mahler	289
		Sconau, Sconim	328

Orts-, Namen- und Sachregister. XXXVII

Schrahhof, der	25	Seebach	13, 49, 239
Schranen	141	Seebäder	109
Schranstall, das Gut	15	Seen	98
Schreiber, Konrad	326	Seelentränker	99
Schriftsteller ältere und neue		Seeling	288, 291
	176 bis 179	Seethaler, Anna, Frau des	
Schrötenham	359	in diesem Werke öfters citir-	
Schüffelbacher	143	ten Pflegers Seethaler mit	
Schützenhof	320	seinen Manuscripten	372
Schützenhof	334	Seewalchen 3, 4, 15, 25,	
Schulterzucker	374	275, 278, 279, 314	
Schulwesen	173 bis 176	Seewiesen	217
Schurrerprambach	406	Seibelberg	336
Schustersberg	55, 363	Seidenbau	124
Schuffstätt	299	Seitz, Tobias, Pfarrer, Bo-	
Schwab, Hauptmann	54	taniker	314, 315, 394
Schwabegg	24, 355, 356	Sekten und Sektirer	24, 32,
Schwaig	16		134, 267, 452
Schwaiger	393	Selling	16
Schwandegg	390	Semmelthurm, der, in Wels	438
Schwannstadt	10, 24, 29,	Senghübel	227
	37 bis 57, 63, 69 bis 75,	Seppenburg, von, Pfarrer	
	142, 344, 348		213, 214, 450
Schwarzäugl, Dominikalbe-		Seppenröth	390
sitzer	389	Seuchen	25
Schwarzgrub	29, 210, 217	Sevaces	3
Schwarzland	403	Severin's Ankunft	8
Schwarzmayr, Sebastian,		Seybrigen	265
Orgelbauer	290, 394	Seyrigen	268
Schwarzmoos	392	Seyring	213, 284
Schweiber	395	Sicking	346
Schweiger, Aug., Mechaniker	359	Sieberer	395
Schweinegg	265	Siebersthal	225
Schwedengefahren	58	Siedling	392
Schwertfern	390	Siegelgefälle	173
See	225, 328	Sigartner Haus zu Wels	426
Seeau, die Grafen von	279,	Sigmar, die	325
	330, 400, 419, 436, 437,	Simbach	239
	454 bis 456	Silbersberg	365

XXXVIII Orts-, Namen- und Sachregister.

Simmering	17, 452	Sprengelbach, der	10
Sinzendorfer, die	271, 339, 340, 556, 360	Springenstein, die	327
Sinzing	21, 357, 359	Stadel	248, 249, 297, 299
Sitten	135 bis 140	Stadeln	296
Sittenthal	455	Stadl	363
Sittling	254, 406	Stadlberg	359
Socken- und Strumpffstricke- rey	145	Stadlhof	435
Söllberg	213	Städte des Kreises	118
Solden an der Straß	336	Ständeverfassung	171
Solterer, Joseph, Dominien- Besitzer	365, 383	Stätten	298, 392
Sommer, Georg	211	Stättham	291
Sommerberg	221	Staffel	456
Sommerfeld	410	Staig	348
Sommersberg	233	Stain	359
Sonnenstein, von	353, 354	Staindl, die	279
Sonnleiten	220, 345	Staindlbachhof, der	339
Spaching	336	Staindlberg	322
Spahinger	15	Staindlberg, Ober- und Unter-	286
Spätt, die von Spättenbrunn	46, 49, 256, 336	Stallberg	235, 239
Spättenbrunn	334	Stallwirthschaft	124
Spengened	410	Stanacum	4
Sperneck	239	Steineck, Wenzel, Fabrikant	143
Sperr	299	Stapelrechte	19
Spielberg	399	Starhemberg und die Star- hemberger	17, 23, 30, 32, 36, 51 bis 57, 63, 165, 232, 235, 238 bis 247, 274, 277, 296, 323, 325, 338, 339, 349, 365 bis 378, 407, 408, 412, 415
Spielmannsberg	262, 336	Starling	402
Spiller, die von	347	Starz	225
Spindler, die von	66, 230, 407, 418	Statistisches Centrale des Kreises	195, 199
Spanischer Erbfolgekrieg	59	Stasing	374
Spise- Klöppeln	145	Staudach	13, 262, 271, 273, 278, 284
Spöck	268	Stauf	10, 14, 29, 225, 227, 389, 390, 392
Sponeck	306		
Sprache	120		
Spraid	416		
Sprenglach	17		

Stauborting	374	Stieffüssing	406
Stegen 15, 332, 336, 339		Stired	353
Stettheim	18	Stigelhof	336
Stein, und die von Steiner		Stiglöhfen	239
30, 366, 392		Still	15, 357
Steinbach und die Herren		Stille, die Grafen von	215
davon 11, 275, 276, 282, 355		Stilzing	334
Steinbacher, Bartholomäus,		Stiplmühl	268
Steinmeh	259	Stochham	258
Steinbruch	235	Stochhammer, die	266
Steinbruck	336, 374	Stoched	402
Steinbrucker	15	Stocket	260, 334, 452
Steinhübl	345	Stodwies	359
Steindlsberg	355	Stöckl's Prospekte	83
Steindorf	11, 278	Stöfling	399
Steindruck in Oesterreich	179	Stögn	352
Steiner, Jos., Michael, Paul,		Stölln	383
gesuchte Mahler 255, 259,		Stözl, Karl Johann, Stif-	
330, 335, 337, 338, 360		ter	413
Steinerkirchen 14, 21, 319,		Stoiberberg	455
320, 328, 329		Strafen der Rebellen 49, 57, 58	
Steinholz	246	Strafkommission	38
Steiningeröd	336	Straß 13, 165, 216, 237,	
Steinkohlen 116, 131 bis 134		254, 273, 291, 334, 363,	
Steinöd	248	374, 399, 416	
Steinpäcker, die	227, 274	Straßenzüge	151
Steinpihl	363	Straßenzwang	19
Steinpoint	369	Straßer	416
Steinwänd	227, 282, 296	Straßham	16, 273
Steinger	220	Straßhof	262
Stephansdorf	336	Straßwalchen	4
Steuergemeinden	170	Strattmann, die Grafen von	
Steyr	42, 43	260, 336, 338 bis 340,	
Stepmärer, für die, Fri-		362, 363	
drich des Streitbaren Frey-		Strauß, Herren von	337
briefe	243	Streicher, Franz Nikolaus,	
Stibkreut	217	Mahler	317
Stiebar, Graf von	327	Streit	294
Stiesel, Michael	32	Strising	355, 455

XL Orts-, Namen- und Sachregister.

Strobl, Georg, Stifter	350	Teicht	336, 395
Strochner, Ulrich	247	Teisinger, Johann, Wirth	451
Ströblberg	416	Tenchala, Carpophorus, Mah-	
Strötting	357	ler al Fresco	302
Strohham 14, 23, 246, 247,	306	Tergolape	3, 299
Strohham, zu, deutsche Dr-		Teschner Fiede	68
denskommenthurey	15	Teufingen	268
Strohutfabrikant	144	Thäler des Kreises	89
Stroiß	406	Thal 278, 320, 322, 332,	
Strohmayer, Johann	211	395, 406, 416	
Strunzenberg, von	276	Thalgan	4
Struß, von	362, 363, 365	Thalgauerache, die	102
Stubenberger, die	243	Thalham 15, 210, 291,	
Stürzling	456	366, 406, 441	
Suben	21	Thannberger, die	356
Successionskrieg, österrei-		Thannham	291
cher	66 bis 68	Thassilo	11
Südwind oder Sunawind	86	Thenning	270
Süßenbach	405	Theodebert	9
Sulz oder Obersulz, der Ge-		Thern	291
burtsort des Verfassers die-		Theuerung	52
ses Werkes	276	Theurung 25, 74,	267
Sulzbach	363	Thielisch, Superintendent	98
Sumading	262	Thierärzte	193
		Thierreich des Kreises	115
		Thomas (St.)	237
		Thomasberg	336
		Thomasroith	452
		Thongraben	320
		Thürheim, die Grafen von	
		64, 237, 274. 285, 338	
		Thurners Gasthaus in Wels	
		mit seinem seltenen Denk-	
		steine	439
		Thürharding	379
		Tiefengraben	308
		Tiefenweng	383
		Tige, die Grafen von	454
		Tilly, Graf von	52

S.

Tabackgefälle	173
Tanböcker, die	356
Tarnantone	4
Taubenbrunn	239
Tauring	235
Tausen	138
Taufkirchen	355, 359
Taxen in Streitfachen und	
vom Bürgerrechte	171
Tegernbach 18, 217, 322	
Tegernbacher, das Geschlecht	325
Teiche	101

Timellam	399, 401	Tullern	248
Tobel	15	Tuttigen	290
Todesarten	192		
Todtenbeschau	192		
Todtenhengst, am, Erbfälle	91		
Tolled und die Tollerer			
	322, 326		
Tollederau	322		
Toleranz-Patent	34		
Topographische Numern	170		
Transportirungen	34		
Trappelsberg	363		
Traschwand	316		
Trattberg	268		
Tratteneck	25, 318 bis 320,		
	322, 325, 326		
Trattnach	14, 104, 217, 366		
Trattwörth	239		
Traun und die Trauner	13,		
	19, 35, 67, 378 bis 382		
Traungau	162, 163		
Traunhof	366		
Traunkreise, vom, Inhaltsan-			
zeige	204 bis 208		
Traunwalding	332		
Traunwang	346		
Trautsohn, die	285, 360		
Trauttmanstorf, die	326		
Trauungen	139		
Trentelkoser, die	456		
Triendorf	379		
Trinkfaß, der Pfleger	360		
Trompe, F. W.	62		
Trost	247		
Trüchtligen	296		
Tschernembl, Erasmus	38		
Tárnau	270		
Tärken: Einfälle	35		
Taseltsham	348		
		U.	
		Uebelherr, Bergolder	443
		Ueberschwemmungen, uralte	98
		Uetendorf	363
		Ufer	299
		Ugarte, Graf von, Präsident	170
		Ulme, die	109
		Ulrich II., Bischof in Passau	243
		Ulrichsberg	278
		Ungenach	25, 399, 402
		Ungnad	38
		Unrechtsberg, von	419
		Unrating	365
		Unterach	288, 295
		Unterachmann	270
		Unterachnang	213, 215
		Unterrain	390
		Unteralberting	395
		Unteraubach	334
		Unterbergham	213
		Unterbrunnham	357
		Unterbuchberg	278, 334
		Unterburgau	295
		Unterdoppl	328
		Unteredern	455
		Untered	265
		Unter- oder Kleingerisdoppl	237
		Unterregau	383
		Unteregg	265
		Unterepfernhofen	213
		Untereschbach	235
		Unterreichau	359
		Unterreitbach	260
		Unterseising	265
		Unterflis	456

XLII Orts-, Namen- und Sachregister.

Untergalnsberg	399	Unterrührlingstorf	258
Untergallspach	239	Untersameting	258
Untergermating	334	Unterschaden	239
Untergrub	233 bis 334	Unterschmidgraben	237
Untergrünbach	213	Unterschwendt	225
Untergschwend	406	Unterselling	299
Unterhaidach	346	Unterspöck	359
Unterhaltungen	140	Unterstadtgries	384
Unterhart	413	Untersteinbach	322
Unterhaselbach	265	Unterthumberg	268
Unterhefftberg	213	Untertrattbach	359
Unterheikerting	392	Untertreßleinsbach	332
Unterhillingsbach	239	Untermwegbach	406
Unterhögelham	265	Untermwesen	257
Unterhörzing	332	Untermwiesen	336
Unterholz	271, 395, 412	Urfahr	273
Unterholzing	328, 359	Uring	220
Unterirrach	365	Urleinsberg	336
Unterkrüh	383	Usting	258
Unterlehen	217	Uttenthal	235, 350
Unterleim	402		
Unterleiten	239, 374	B.	
Untermaggau	332	Vaccination	193
Untermeggenbach	217	Waltau	233
Untermühlau	452	Wandamme	71
Untermühlham	393	Waterlandes = Verräther	56 bis 58
Unternberg	322	Wattersam	359
Unternbruck	235	Wattersheimer, die	30, 259, 337, 338
Unterndoppl	235, 336	Wackelstorf	13
Unternfurth	258, 262	Weißberg	334
Unternprambach	235	Werbach, die	237
Unteroesterreich, Erzherzog-		Werdenberg, die Grafen von	261, 337, 339
thum	16	Wersorgungsanstalten	124
Unterpilsbach	345	Wersürzungen des Erdreiches	91
Unterprenning	374	Wesinger	30, 294
Unterrichbach	406	Wiehhaus, der	115, 392
Unterrichtsanstalten	173	Wiehbach	16
Unterroitzen	299		
Unterrudling	239		

XLIV Orts-, Namen- und Sachregister.

Waldkirchen	254	Weigenham	284
Waldling	416	Weikartsberg	404
Waldpoint	451	Weikartsberg	406
Walfering	11, 389, 395, 398	Weilbach	365
Walleiten	248	Weillnpöck, Franz, Benefi-	
Wallern	16, 248, 319, 320, 330, 374	ziat, Litterator	343
Wallfahrtsorte	160	Weillnpöck, Jakob, Biblio-	
Walligen	390	graph	339, 343
Wallnstorf	416	Weillnpöck, Katharina, Zeich-	
Wallsparg	291	nerinn	83
Walser, die	27, 28, 30, 266, 321, 326, 327, 346	Weinauffschlag	250
Waltenberg	419	Weinbauer	2
Waltersdorf	268	Weinberg	213, 306, 322, 363, 455
Waltkising	10	Weindl, Johann Georg	228
Wanham	17	Weingärten	130
Wanham	383	Weingarten	299
Wanham, zu, Höhle von		Weinzierl	456
Breccia	92	Weinzierlbruch	235
Wartenburg	11, 30, 398 bis 404	Weißbach	456
Waschpoint	239	Weissenbach	446
Waschprechtling	395	Weissenbach, der	101
Wasen, von	14, 15, 336, 338	Weissenkirchen	17, 25, 288, 296
Waserau	336	Weissenwolf, die Grafen von	257, 259, 285, 318, 360, 370
Wassenbach	451	Weiß, Joseph, decorirt	278
Wasserbrunn	452	Weiß von Würting	423, 455
Wasserburger, die	21	Weißbacher, Joseph, Pfar-	
Wassergraben	405	rer, Topograph, Geschicht-	
Wasserhöhe	443	schreiber	343
Wasing	213, 284, 376	Weiß'sches Freyhaus in Wels	426
Wagenbach	235	Weiterschwang	17, 392
Weberer	145	Weizelbaum	276
Weberndorf	374	Weizenkirchen	18, 59 bis 65, 404, 406
Weg	263, 376, 406	Wels (die Burg), und ihre	
Wegern	247	Besitzer	409, 414, 423
Weghof	330	Wels (die Stadt)	2, 3, 4, 5, 10, 11, 18, 19, 21 bis 24, 28, 32, 38 bis 58, 66, 68 bis 75, 120 bis 173, 414
Wegleiten	268, 402	Welscherheide, die	34, 46, 52, 305
Wegmayr	50	Welsern	268
Wegscheid	402	Welscher Vorstadt	437
Weiberau	42 bis 58	Wendling	257, 265
Weibern	15, 60, 210, 217	Weng	357
Weichs, Freyherr von	389	Wengen und Wezelo, Mini-	
Weichselbaum	15, 395	sterialen	386
Weidling	260	Wenzel, König von Böhmen,	
Weid bey Hatzing	220	in der Schaumburg gefangen	231
Weidach	273	Werbbezirksherrschaften	168
Weidenau	359	Wesen und die Besitzer davon	
Weidenholz und die Weiden-			13, 21, 23, 254 bis 256
holzer	23, 63, 404, 407		
Weidhausen	418		
Weiern	15		
Weigelseebing	352		

Wesenerfahr	60, 254, 256	Winkler, ein Stifter	222
Westerholt, G. J. Fr. Ant., Genealoge	212	Winklhofer, Augustin, Pfar- rer, Geograph, Geometer	81, 458
Weyer	268	Winkling	299, 376
Weyeregg	275, 282	Winkln	322
Weyfading	287	Winklpoint	334
Weyreth	258, 356	Winter, die von	279
Wezing	291	Winteröd	268
Wider, Philipp Ehrenreich	286	Winterberg	322
Widdorf	359	Wispel	418
Wiederhals	265	Wisling	392
Wielding	284, 366	Wisnöd	248
Wieling	306	Wochenmärkte	20
Wielinger, die von, 45 bis 58, 352, 353, 375, 376,	377	Wödling	322
Wierer, Sebastian, Kinder- freund	393	Wödl, Leop., Ant., Sprach- forscher, Gelehrter	396
Wies 216, 225, 258, 351, 395,	455	Wöhrth	268
Wiesenkultur	127	Wölschhof	406
Wieshäusl	455	Wörst	410
Wiesham	456	Wörth	239
Wieshof	233, 362	Wörting	227
Wiesing 225, 258, 363, 566,	452	Wörmazöb	451
Wiesinger, Jos. Ant. Wolf- gang, Pfarrer	391	Wörzing	279
Wien	44, 72	Wossenbach, von	347
Wildeneß 21, 163, 164, 315, 316		Wohnplätze und Wohnungen der Kreisbewohner	118
Wildenhag	30, 291, 294	Wohlthäter des Stiftes Wil- hering	448
Wilding	395	Wolf, Hauptmann	54
Wilhering und die Wilherin- ger 14, 23, 46, 67, 251, 439 bis	448	Wolfgang, der heilige 11, 229,	309
Wilhelmsberg	216	Wolfgang (St.)	166
Willersdorf	406	Wolfradt, Anton, Präl., Fürstbischof in Wien, Stif- ter	51, 438, 447
Willhaming	416	Wolffstein	334
Willibald (St.)	62	Wolfsdoppl	402
Willing	334	Wolfsegg 24, 36, 48, 37 bis 57, 108, 132, 139, 448 bis	453
Wimberg	235, 399, 416	Wolfsfurth	227
Weineröd	296	Wolfsgrub	410
Wimm 216, 237, 254, 268, 327, 374,	390	Wolfsstätten	284
Wimpassing	418	Woppinger, die	325
Windbüchel	268	Wrede, Fürst von 165, 248, 308	
Winde, herrschende	86	Würting	14, 454 bis 456
Winede, Leutold von	330	Würzburg	258
Windern	24, 74, 344, 346	Wulfsing	287
Windham	348	Wundärzte	190
Windischdorf	247	Wundersberg	363
Windprechtling	336		
Winkel	265, 348		
Winkelfeld	363		
Winkeln	13, 273, 362, 441		
Winkl	336, 357		

XLVI Orts-, Namen- und Sachregister.

Bagl	227	Zetlis, von	347
Bahnhof	402	Ziegelhaid	395
Baising	383	Ziegelstadel	296, 299
Baun	452	Ziegelwies	384
Bansen	390	Ziegler, Thomas Gregor,	
Bebhauser, Franz, Mahler	269	Bischof	135
Bebhauser, Joseph, Mahler	397	Zillerberg, die	420
Bechen, einstige, zu Wels	433	Zimmerleiten	248
Behentpoint	402	Zipf	268
Beising	392	Zoiserl	435
Beißler's Topographie	83	Zollgefällenverwaltung	172
Beißerting	366	Znaim	71
Bell	10, 294	Zuckau	268
Bell am Moos	11, 308, 317	Zucker, Grafinn von	263, 263
Bell am Pettenfürst	399, 403	Zwetschenbranntwein	129
Bell bey Niedau	62	Zwettl	446
Beller, die	30, 49, 353, 354	Zwitlbruck	235
Bellerach, die	102	Zwispalten	265, 267
Bellersee, der	100	Zwischwalden	16
Bellg	322	Zwisel	210

Verbesserungen der Druckfehler.

Seite	10	Zeile	23	ließ statt:	
					Machelu — Macheln
»	40	»	21	—	Schöfling — Schörfling
»	71	»	13	—	Zurückzug — Rückzug
»	112	»	2	—	Convollonlus — Convolutus
»	140	»	36	—	Büchenschifter — Büchsen- schäfte
»	181	»	20	—	später — früher
»	216	»	11	—	Wildinbaches — Wildinn- baches
»	266	»	40	—	Lakalie — Lokalie
»	286	»	37	—	Peuetsdorf — Penetsdorf
»	295	»	25	—	1800 — 1816
»	314	»	9	—	Gebiet — Gebirg
»	329	»	10	—	vertheilte — ertheilte
»	349	»	8	—	Anhänger — Anhangen
»	351	»	13	—	Syndikus — Syndikus
»	411	»	30	—	König — Kaiser
»	422	»	35	—	Laudon — Loudon
»	434	»	18	—	Schutzblätter = Impfung — Schutzblatternimpfung

REIS.

Preis



ang der Zeichen.
tscommisariate.

OTE.
mit Pfarren.
ohne Pfarre.



